78 Bibl. Mont.
(1,1

<36607801570016
<36607801570016
Bayer. Staatsbibliothek

Literärisches Handbuch

für

die baierische Geschichte

und

alle ihre Zweige.

Von

Joh. Christ. Freyherrn von Aretin,
königl. baierischem Oberhofbibliothekär, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu München, und der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen ꝛc.

Literatur der Geographie und Statistik
I. Theil.

München, 1810
bey Jakob Giel, Buchhändler.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

I. Kapitel.

Von den baierischen allgemeinen und speciellen Landkarten, Planen, Grundrissen u. s. w.

Zur Einleitung.

I. Anzeige der Werke, in welchen man Nachrichten über die baierischen Landkarten findet.

1. Gregorii, (Johann Gottfried) curieuse Gedanken von den vornehmsten und accuratesten alt und neuen Landkarten. Frankfurt 1713 in 8. Kapitel 29. S. 486—88. handelt von den Specialkarten des baierischen Kreises.
2. M. Eberhard David Hauber Versuch einer umständlichen Historie der Landkarten. Ulm 1724. 8. s. in der 2ten Sect. 28 Kap. S. 78 und hie und da im Buche zerstreute Bemerkungen, die darauf Bezug haben; wie z. B. S. 27 und 75.
3. Ebendesselben: Nützlicher Discours vom gegenwärtigen Zustand der Geographie nebst einem Verzeichniß der besten Landkarten von Teutschland, mit angefügten Zusätzen und Verbesserungen zu seinem Versuch einer umständlichen Historie der Landkarten. Ulm 1727 in 8. S. 73—200, und in den Zusätzen S. 51.

4. „Von den Landkarten Baierns und einem unlängst erschienenen Werkchen E. D. Hauber's" s. Parnassus boicus 2. Bd. 61. Bericht, S. 149—158.

5. Dominicus von Linbrunn Versuch einer Verbesserung der Landkarten von Baiern. S. Abhandlungen der baierischen Akademie der Wissenschaften 2 B. S. 343—360.

6. Peter von Osterwald Bericht über die vorgenommene Messung einer Grundlinie von München bis Dachau, an die Akademie erstattet den 17. May 1764; ebendas. S. 361—386.

7. Akademische Rede über den Fortgang der baierischen Topographie und ihren Nutzen — gelesen von Adrian von Riedl, ordentl. Mitgl. der k. Akad. der Wissenschaften, Obersten des Generalstabes und General Chaussee Wasserbau = Director, den 28. März 1803. München 1803. 4. mit einer Karte der im Jahre 1801 gemessenen Basis.

8. Geographisch = statistisch = topographisches Lexikon von Baiern. Ulm 1796. gr. 8. Im I. Bd. S. 156—157, und 291—295.

9. Hazzi, Joseph, statistische Aufschlüße über das Herzogthum Baiern. Nürnberg 1801 in 8. I. Bd. S. 7—11.

II. Kurze Geschichte der Bearbeitung der Topograhie von Baiern.

(Größtentheils aus den eben angeführten Werken gezogen.)

Johann Aventin, der Vater der Baierischen Geschichte, ist zugleich der Vater der baierischen Topogra-

pographie. Ihm haben wir die erste baierische Karte zu danken, welche aber freylich nur sehr unvollkommen ausfallen konnte. Ungefähr 30 Jahre später ließ Herzog Albert das ganze Land durch den berühmten Mathematiker und Professor zu Ingolstadt, Philipp Apian, topographisch aufnehmen. Man findet kein früheres oder gleichzeitiges Werk dieser Art in ganz Europa.

Wenn es möglich wäre, Apian's Basismessung und seine Winkelaufnahme aufzufinden, so würde seine Karte selbst jetzt noch, bey dem so weit vorgerückten Zustand der Topographie — nur mit einigen Verbesserungen — von allgemeiner Brauchbarkeit seyn. Sie diente auch zwey ganze Jahrhunderte durch allen baierischen Landkarten zur Grundlage. Erst in der zweyten Hälfte des XVIII. Jahrh. weckte die Verbesserung der Kriegswissenschaft und der Finanzeinrichtungen in allen großen Staaten Europens das Bedürfniß richtiger Landkarten, und mehrere gelehrte Gesellschaften bestrebten sich, die Mathematik auf die Topographie anzuwenden.

Die französische Akademie der Wissenschaften schickte im Jahre 1762 den berühmten Cassini de Thury nach Teutschland, vorzüglich um die Topographie der pfälzischen, schwäbischen, baierischen und österreichischen Länder zu berichtigen. Die baierische Akademie der Wissenschaften schloß sich an diese trigonometrische Operation an, und veranstaltete weitere Winkelaufnahmen in ganz Baiern.

Dominicus von Limbrunn in seinem Versuch einer Verbesserung der Landkarten von Baiern — man sehe: Abhandl. der kurf. baierischen Akademie d. Wissenschaften B. 2. S. 342. rc. — sagt: daß er bey nä-

herer Untersuchung der baierischen Landkarten so viele und beträchtliche Fehler gefunden habe, daß er es der Mühe werth zu seyn erachte, der Akademie hievon Nachricht zu geben. Diese hatte schon früher den Plan aufgefaßt, das ganze Land nach und nach trigonometrisch ausmessen, und die von Herrn Cassini de Thury angefangene Triangelmessung wiederholen und fortsetzen zu lassen. Hieher gehört vorzüglich:

Relation de deux voyages faits en Allemagne par ordre du roi par Rapport à la figure de la terre, pour determiner la grandeur des degrés de longitude. etc. Par Monsieur Cassini de Thury. Paris 1763. in 4.; besonders was der Verfasser in Bezug auf Baiern Seite 17, 35, 71, 139, u. s. w. sagt.

Limbrunn wollte indessen auf die Entdeckung und Verbesserung einiger Fehler aufmerksam machen, und äusserte a. a. O. S. 346 folgendes:

„Die Fehler, so ich in den Karten von Baiern wahrgenommen, gehen nicht nur die geographische Länge, sondern auch die Breite an. Apian und seine Kopisten fehlten bisher in Angebung der Breite von München 8 Minuten oder 7903 franz. Ruthen. Aehnliche Fehler zeigen sich bey Augsburg, Ingolstadt, Inspruck; ich würde an kein Ende kommen, wenn ich alle unrichtige Polhöhen von den heutigen Karten von Baiern anführen wollte, da kein Ort ist, wo die rechte Breite angegeben ist, außer Nürnberg, von wo aus also man die Richtung nehmen müßte, um zu finden, wo Apian zum ersten Mal von der wahren Polhöhe abgewichen sey."

Lim-

Limbrunn geht nun mehr in's Detail der Fehler der graduum latitudinis, und kommt dann auf einen andern Fehler der apianischen Karten, welcher ist, daß die gradus longitudinis im Gegentheile der grad. latitudinis nicht in gehörigem Verhältniß stehen: endlich ist noch der dritte Fehler in den Distanzen der Oerter, oder in dem Unterschied der Meridiane selbst.

Nachdem nun Limbrunn dieses auseinandergesetzt und erklärt hat, so sagt er weiter S. 358: „Daß Apian mit Angebung des Unterschiedes der Länge am besten das Ziel getroffen, die neuern Erdmesser aber sehr gefehlt haben, und daß aus diesem Allen erhellt, wie nothwendig es gewesen, an die Verbesserung der Landkarten von Baiern zu gehen; und daß diejenige, womit die Akademie unter der Aufsicht des von Osterwald bey Rectificirung der Grundlinie zwischen München und Dachau den Anfang machen lassen, den ersten möglichen Grad der Vollkommenheit gewiß erreichen würde, da an der gehörigen Unterstützung sowohl von Seite des Hofes als der Landschaft wohl nicht mehr zu zweifeln sey.

Am Ende fügt Limbrunn eine geographische Universalscala bey.

Cassini nahm die Grundlinienmessung vor, über welche Peter von Osterwald den oben angeführten Bericht erstattet hat. Er theilte auch seine Triangel von Donauwörth bis Passau, und von Augsburg über München und Schärding mit. Zur Vollendung der trigonometrischen Arbeit wurde nachher ein französi-

zösische Ingenieur Saint=Michel *) berufen, dessen gelieferte Karte aber bey den Sachkennern so wenig Beyfall fand, daß die weitere Fortsetzung davon unterblieb.

Dem rühmlichst bekannten Oberst von Riedl **) gebührt das Verdienst, diesen wichtigen Gegenstand von

*) Was S. Michel lieferte, wird unten in dem Verzeichnisse der Karten angeführt werden.

**) Dieser Wiederhersteller der baierischen Topographie lieferte schon viele Producte, und ließ sie meistens auf eigne Kosten in Kupfer stechen.

Er nahm das Donaumoos zu Anfang der Cultur auf, und gab es auf Einem Bogen heraus; in einem größern Formate erschien es um die Mitte der Cultur und dann zu Ende der Trockenlegung, auf Befehl der unmittelbaren aufgestellten Kommission, mit allen Kolonien, in zwey großen Blättern.

Bey seiner Preisschrift, wie den Ueberschwemmungen in Baiern abzuhelfen sey, ist ein Plan von der Donau von Donauwörth bis Passau. S. Akadem. Abhandl. 16. Bd. S. 188.

Hr. v. Riedl war bisher der Erste, der einen Reiseatlas von Baiern herausgab; er enthält 65 Platten, worauf alle baierische Chaußeen enthalten, und mit einer Beschreibung von 50 Platten begleitet sind. Bey diesem Atlas befindet sich auch das Portrait des Verfassers, und andere Kupferstiche.

In dem denkwürdigen Jahre 1800 verewigte der Verfasser eine der merkwürdigsten Begebenheiten für das Vaterland. Er ließ die Gegend von Hohenlinden und die uns unvergeßliche Schlacht stechen,

von neuem aufgefaßt, und mit dem rastlosesten Fleiße bearbeitet zu haben. In seiner akademischen Rede von

1804

---

stechen, mit einem fünf Bogen starken Text darüber. Diesem folgte bald ein anderes Unternehmen, eine genaue Karte, als Conspect aller baierischen und oberpfälzischen Chaußeen, einen Bogen groß.

Wichtiger, und für Baiern noch einzig, war die Herausgabe des Stromatlas von Baiern. Bisher erschienen von diesem großen und kostspieligen Werke, das in 5 Lieferungen bestehen wird, 3 Hefte mit 29 Kupferblättern und 29 Bogen Text, die eine ausführliche Beschreibung der baier. Flüsse liefern. Dieser Atlas wird die Donau, die Isar, den Inn, die Salzach, den Lech und die Ammer auf 50 Blättern, jedes einen Regalbogen groß, enthalten, von den besten Künstlern bearbeitet, und von Hrn. v. Riedl selbst geodätisch aufgenommen. Dabey befinden sich auch die Profile der Flüße, projectirten Häng- und Sprengbrücken, und andere Merkwürdigkeiten, als z. B. die Monumente an der Donau in zwey Blättern. Der Rest soll in anderthalb Jahren folgen. Eine hydrographische Karte in vier großen Blättern wird diesem Stromatlas beygelegt. Diese enthält nach astronomischen Bestimmungen, und nach neuer trigonometrischer und geodätischer Meßung alle große und kleine in Baiern, der Oberpfalz, Neuburg, Passau und Eichstädt befindlichen Flüße und Chaußeen, nur mit wenigen Hauptorten, weil sie bloß als eine Flußkarte aufgestellt wird.

Hr. Oberst v. Riedl beschäftigt fast beständig mit seinen Arbeiten acht Kupferstecher, und man kann dieses als eine Schule in geographischer Hinsicht ansehen, besonders wegen des Unterrichts, der ihnen ertheilt wird,

und

1804 über diesen Gegenstand befindet sich eine Zeichnung von der Linie der zur topographischen Aufnahme gemessenen Basis.

Allein

---

und wegen der schönen Schriften und Zeichnungen, die ihnen vorgelegt werden.

Wir haben von des Hrn. v. Riedl unermüdetem Fleiße, und nach seiner öffentlich im Druck herausgegebenen Nachricht noch folgende topographische, dem Vaterland willkommene Producte zu erwarten:

1) In dem Format seiner hydrographischen Karte und in vier Blättern erscheint nach mathematischer Aufnahme ganz Baiern, die Obere Pfalz, Neuburg, Eichstädt und Passau mit allen Städten, Märkten, großen Ortschaften, Landgränzen, Flüßen, Gebirgen, Chausseen und Hauptwaldungen.

2) Nach obigem Entwurf eine genau reducirte Karte.

3) Eine neue Mauthkarte, in 4 Blättern, von dem gesammten gegenwärtigen Königreich Baiern, genau geographisch entworfen, schön gestochen, und mit bemerktem gemessenen Stundenmaaß auf allen Chausseen (ist schon erschienen).

Die weitere Ergänzung der angränzenden Länder, wovon der Plan bereits übergeben wurde, hängt von dem Befehl der allerhöchsten Regierung ab.

4) Eine umständliche geographische Karte von dem ganzen Königreich Baiern, in 4 großen Kupferplatten, ist schon zur Hälfte gestochen, und diese enthält so viele Orte, so viel der Raum nur immer zuläßt. Zum Grunde liegen die astronomischen Ortsbestimmungen der bewährtesten Karten, mit Beyhülfe der neuesten Messungen.

5)

Allein die äußerst kostspieligen und weitumfassenden Unternehmungen dieser Art konnten durch Privatmänner

---

5) Nach obiger soll eine, auf den vierten Theil reduzirte Karte auf Einem Bogen in Stich kommen.

6) Endlich wurde auch dem Hrn. Oberst v. Riedl gemäß allerhöchsten Rescripts vom 10ten April 1806 allergnädigst bewilligt: einen Atlas in 16 großen Regalbögen herauszugeben, die noch nöthigen Vermessungen vorzunehmen, und überdieß wurden die Regierungsstellen bemächtigt, die zu diesem Behufe nachsuchende Mittheilungen gegen Rekognition abgeben zu dürfen. Dieses große Unternehmen wird der Hr. Oberst zuerst mit Aufschluß der vorgegangenen von Baiern und Schwaben noch nöthigen trigonometrischen Messungen beginnen, dann die geodätische Aufnahme, mit Beyziehung erfahrner Geometer selbst vornehmen, und das Vollendete stückweise, sauber in Kupfer gestochen, mittheilen. Durch diese Arbeit, mit angestrengten Kräften vollführt, hofft der Herr Oberst seinem Vaterlande um so mehr den schönsten Beweis seiner Liebe, Aufopferung und Uneigennützigkeit zu geben, als er keine Pränumeration verlangt, und das Werk bloß auf seine Kosten aufnimmt.

Wir müssen schließlich noch einer Karte gedenken, die zwar nicht Baiern betrift, aber schon einen frühen Beweis seiner Talente, und der Verdienste seines Vaters liefert. Dieser nämlich gab zur Zeit des Türkenkriegs in den 80ger Jahren eine wohlgerathene Karte des Temeswarer Banats auf Einem Regalbobogen heraus; er hatte sie aufgenommen, und sein Sohn gezeichnet.

männer ohne größere Unterstützung in der gewünschten Zeit nicht zur vollen Reife gelangen. In dem Jahre 1796, als der Erzherzog Karl von Oesterreich mit dem kaiserlich königlichen und dem Reichsheere am Rhein stand, war dessen Blick auf militärische Karten = Aufnahme von Oberdeutschland vorzüglich gerichtet. Diese Karten wurden auch wirklich entworfen, und erstreckten sich von dem Rheinufer durch ganz Baiern, bis an die Gränzen der k. k. Staaten.

Da aber bloß militärische Karten den Grad der mathematisch topographischen Genauigkeit nicht erreichen, so taugt diese Aufnahme nur für den Zweck, zu dem sie die Kriegsumstände unmittelbar bestimmten.

Die französische Armee setzte im Jahre 1800 über den Lech. Der Obergeneral Moreau richtete sein erstes Augenmerk auf die Bearbeitung einer militärischen Karte von Baiern. Zu diesem Behufe ward ein Bureau topographique in München errichtet, und die Vermessungen wurden angefangen.

Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit, eine ächte Karte von Baiern zu besitzen, überzeugt, setzte unser allerdurchlauchtigster König Max Joseph IV. nach geendigtem Kriege fest, daß mit vereinten Kräften nach einem systematischen Plane, und nach reinen mathematischen Grundsätzen die baierischen Staaten topographisch aufgenommen werden sollen.

In dieser schönen Absicht wurde eine eigene Direction, sowohl in Hinsicht des scientifischen als auch des ökonomischen Fachs aufgestellt, und zur Mittheilung zweckmäßiger Ideen und Vorschläge wurden die vorzüglichsten Mathematiker als Mitglieder gewählt.

Die

Die Direction erhielt nebst dem Hrn. Oberst v. Riedl, der Herr geheime Legationsrath Rheinwald *).

Das ganze Land wurde für das trigonometrische Skelet in Sectionen, und in diese die geschicktesten baierischen Trigonometer eingetheilt. Die geodätischen Aufnahmen erhielten Sectionen und eben so viele Chefs, deren jedem mehrere Individuen beygegeben wurden. In dem Bureau wurden besondere Dessinateurs angestellt, um die Zeichnungen und Reductionen vieler in den vorhergehenden Jahren entworfenen Plane zu besorgen.

Da man von Seite Frankreichs die Vollendung der in den Kriegszeiten angefangenen Aufnahmen zur Bearbeitung der Kriegsgeschichte wünschte, so wurde auch den französischen Ingénieurs geographes die Mitarbeitung gestattet, weil sie vorzüglich durch genaue astronomische Beobachtungen die Ortsbestimmungen der Länge und Breite der großen Hauptdreyecke mit den mathematischen Instrumenten herzustellen, versicherten. Nach einer weitern Uebereinkunft wurden die Ingenieurs géographes unter der Leitung ihres Chefs, des Chef de Brigade, Bonne, zu den baierischen Messungen gemeinschaflich gezogen.

Die erste und nothwendigste Unternehmung war die Messung der Basis oder Grundlinie.

Es

*) Die Verdienste dieses in den historischen Wissenschaften sehr erfahrnen Gelehrten um alle Zweige der Pfalzbaierischen Geschichte und Geographie werden im Verlaufe dieses Werkes an den gehörigen Orten ihre Erwähnung finden.

Es entgieng den sämmtlichen Mitgliedern Nichts, was zur Genauigkeit einer solchen Messung nöthig war.

Die Auswahl des Terrains für die Grundlinie fiel auf die Fläche zwischen München und Erding, dergestalt, daß der Anfangs- und Endpunkt in gerader Richtung des nördlichen Frauenthurms und des Thurms zu Aufkirchen bestimmt wurden. Noch vor der wirklichen Messung dieser Grundlinie kam man nach reifer Berathschlagung und genauer Berechnung überein, daß die gewählte Basis im Jahre 1801 indessen mit dem Métre provisoire gemessen werden sollte. Da nun in der Folge die Länge des definitiven Metre in Paris entschieden wurde, so hat man im verflossenen Jahre die Länge der Basis in Métres définitifs berechnet, und so, wenn die kleinen Brüche weggelassen werden, zu 21655 Métr. definit., und wenn sie auf das Niveau des Meers reducirt wird, 21652, 5 solcher Métres gefunden. Das Verhältniß des Métre provisoire und M. définitif ist, wenn beyde in der ihnen zugehörigen Temperatur auf der Toise de Perou bey 13° Reaumur gemessen werden, bekanntermaaßen wie 442,44195 zu 443,2959, oder der erste 443,44195, der letztere 443,2959 französische Linien.

Die bisher gemachten Beobachtungen und Messungen geben das Resultat des baierischen Fußes zu dem französischen so an, daß 1000 von letzterm 1113 des erstern geben, wonach jeder Kenner von selbst die Länge in baierischen Fußmaß zu berechnen wissen wird.

Diese Unternehmung begann am 24. August 1801 auf einem Felde nahe bey Oberföhring im Pfleggericht Ismaning, und wurde im November auf einer Anhöhe nächst Aufkirchen bey Erding vollendet.

Mit

Mit welcher Genauigkeit man dabey verfuhr, und daß man auch den Einfluß, welchen die Witterung auf die Messung dabey haben konnte, nicht vernachläßigte, sondern durch zweckmäßige meteorologische Beobachtungen und darüber gemachte Berechnungen zu bestimmen suchte, werden einst die Bekanntmachungen jener Nachrichten, welche dem bureau topographique hierüber erstattet worden sind, an den Tag legen. Das Einzige, was hier zu bemerken kömmt, ist, daß man eine Rückmessung deshalb überflüßig fand, weil man die unmittelbare Messung mit einer trigonometrischen begleitete.

Nach beschlossener Messung der Basis richtete man auf ihren Endpunkten in dem Allignement zwischen dem nördlichen Frauenthurm und dem Thurm zu Aufkirchen zwey steinerne Pyramiden, und bestimmte darin auf einer kleinen, in Stein eingelassenen Metall-Platte die Endpunkte selbst. Die Aufschriften, mit welchen man die Pyramiden versah, sind folgende:

Meta Baseos
jubente
Maximiliano IV. Electore
anno MDCCCI
Orientem. versus. dimensae
occidentem.

Hier beginnt die im Jahre MDCCCI zwischen München und Aufkirchen gemessene Grundlinie.

Die Reduction auf die Meersfläche erfoderte mehrere Bestimmungen aus den Höhen verschiedener Punkte in der Grundlinie, die man hier anzuführen für über-

flüßig

flüßig hält. Allein die Mühe, welche sich der französische Abbe Henry gab, besonders die Breite von München, dessen Länge und den Azimuth der Basis zu finden, verdient allerdings angeführt zu werden. Er fand aus einer langen Beobachtung die hiesige Breite 48° 8′ 20″; gab die Länge zu 29° 14′ 50″ an, und setzte den Azimuth der Basis auf 48° 59′ 53″.

Da der Zahn der Zeit Alles zernagt, und Zufälle die Merkmale zernichten könnten, wodurch man in den Pyramiden die Endpunkte aufbewahren wollte, so suchte man auch den Abstand zweyer Durchschnitte, um die Endpunkte der Basis zu bestimmen, wovon der eine die Linien von St. Emeran nach Johanneskirchen, der andere die Linie von Niederding nach Moosining mit der verlängerten Grundlinie ausmacht.

Man sorgte auch ferner für gleiche Fußmaaße, ließ sie alle durch eben denselben Mechanicus, und möglichst gleich machen, und theilte jedes derselben in $\frac{28}{m}$ gleiche Theile. Endlich berief man noch einen durch seine Arbeiten rühmlich bekannten Astronom in der Person des Professors Ulrich Schiegg, um nähere astronomische Bestimmungen an mehrern Orten machen zu lassen, um sie mit den trigonometrischen Bestimmungen vergleichen, und so der Karte ganz den Grad von Genauigkeit geben zu können, dessen sie fähig ist. Da man auf diese Weise alle Hülfsmittel aufbot, welche die Astronomie, die Trigonometrie und Geodäsie an die Hand geben, und die ausgewählten Individuen alle erfoderlichen Kenntnisse besitzen, so ist kein Zweifel, daß in Kurzem eine baierische Karte hervorgehen werde, die jeder andern dieser Art an die Seite gesetzt werden darf.

Es

Es liegen auch einige trigonometrische Messungen mit den genauesten Berechnungen bereits fertig, und mehrere geodätische Parthien wurden mit aller Genauigkeit entworfen, so daß man zuverläßig annehmen darf, daß von dem so thätig geführten Geschäft wirklich schon mehr als zwey Dritttheile vollendet sind.

Seit dieser Zeit ist das topographische Bureau mit der bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bestehenden Hoheits = Section vereinigt worden, und ist zugleich als Bureau de Statistique eingerichtet. Die königliche Verordnung hierüber ist vom 8. Sept. 1808., und steht im Regierungsblatte 1808. Nro. 54.

Verzeichniß der baierischen Landkarten.

§. I.

Baiern vor den Römerzeiten.

Wir haben bisher noch keine baierische Karte über den celtischen Zeitraum.

In E. A. Roschmann's v. Hörburg Geschichte von Tirol. Wien 1798, in 8., im 1ten Bd. findet man eine Karte von Tirolis Celtico-Rhetica, worauf die an Tirol gränzende Gegend von Baiern abgebildet ist. Diese Karte hat eigentlich der ältere Roschmann, Vater des Herausgebers obiger Geschichte, verfaßt, wie aus einer an die Akademie der Wissenschaften zu München von ihm eingesandten Abhandlung zu ersehen ist.

Für

Für Baiern selbst ist sie von geringem Nutzen, indem sie keinen einzigen baierischen Ort nahmhaft macht.

§. II.

Baiern unter den Römern.

1) Agatho-Daemon.

Agatho-Daemonis mechanici Alexandrini orbis descriptio ex libris geographicis Claudii Ptolemaei.

Es ist noch nicht ausgemacht, wann dieser Agatho-Dämon, dessen Karten in mehrern Manuscripten von der Geographie des Ptolemäus angetroffen werden, gelebt hat *). Seine Karten sind nie ohne die Geographie des Ptolemäus herausgegeben worden. Ich brauche also hier nur die vorzüglichsten Ausgaben des Ptolemäus anzuführen, von welchen die Königl. Centralbibliothek eine in ihrer Art einzige Sammlung aufzuweisen hat.

Wenn man die darin aufgenommenen Karten alle miteinander vergleicht, so ist es nicht schwer, anzugeben, welche davon nach einem Manuscript gearbeitet, und

*) Oberlin behauptet in dem Werk: Orbis antiqui monumentis sui illustrati primae lineae. Argentorati 1790. 8. S. 1., daß die Karten Agatho-Dämons verloren seyen. Allein Hager führt mehrere Handschriften des Ptolemäus an, wobey Karten mit dem beygesetzten Namen des Agatho-Dämon gefunden werden. Man s. auch unten die V. Klasse der Ausgaben des Ptolemäus.

und welche bloß nach einem bereits früher gedruckten Exemplar kopirt sind. Sie lassen sich in dieser Hinsicht füglich in eilf Klassen eintheilen.

I. Klasse.

Die Römischen Ausgaben. *)

a) Claudii Ptolemaei viri Alexandrini Cosmographie etc. am Ende Claudii Ptolemaei Alexandrini Philosophi Geographiam Arnoldus Bunckinck e germania Rome tabulis aeneis in picturis formatam impressit.

Sempiterno ingenii artificiique monumento anno Domini M. CCCC. LXX. VIII. VI. idus Octobris etc. in folio maj.

Diese Ausgabe enthält 27 Karten. Es ist hierbey bemerkenswerth, daß die Karten nicht auf Einen Bogen gedruckt sind, sondern die eine Hälfte auf einen halben Theil des Bogens, die andere aber auf den folgenden Bogen, wodurch statt Einer Kupferplatte immer zwey zu einer Karte nöthig waren.

Diese Karten sind überhaupt die ersten, deren Druckjahr uns mit Gewißheit bekannt geworden ist. Sie sind mit bewundernswerther Schönheit und Reinheit gestochen, und zeichnen sich so sehr vor jenen Karten aus, die wir in der zweyten Klasse anführen werden, und deren Jahrzahl noch ungewiß ist, daß man sich nur mit Mühe überreden kann, daß leztere um so viele Jahre später erschienen seyn sollen.

Die

*) Der Vicentiner vom J. 1475 hat keine Karten. Uebrigens hielt ich es für nothwendig, hier etwas weitläufig zu seyn, weil die Karten von Ptolemäus in keiner Sammlung baier. Landkarten fehlen dürfen.

Die Tabula quarta Europe (eigentlich die fünfte, da die erste allgemeine Karte in keinem Exemplar numerirt ist, und nur Europa mit Tabula I. anfängt) zeigt uns in allen Ausgaben immer Retie. pars. Vindelicie. pars. Norici pars. und die Donau, den Lech und den Inn.

Die Tabula quinta liefert uns jederzeit alles Obige wieder, aber vollständiger mit Völkerschaften und Orten.

Auf dieser fünften Tabelle sehen wir Vindelicia von den Flüßen Licus, Danubius, Aenos und den Peone Alpes, dann den Oera Mons eingeschlossen. Am Lech finden wir die Völker Leuni und Licatii, an der Donau die Runicathi, gegen den Inn die Consovati und Velauni, und am Oera-Berge die Breuni, Von Städten kommen vor; Artobriga *), Boedurum, Campodunum, Augusta, Abudiacum, Cambodunum, Medullum, Inutrium. — Artobriga, so wie die Lage aller übrigen Städte, ist ziemlich versetzt; im Ganzen aber, wenn man den Raum und das Alter der Karten **) betrachtet, genauer, als man erwartet.

Von diesem Werke nun scheinen die folgenden drey Ausgaben Copien zu seyn, und also noch zur ersten Klasse zu gehören.

b)

---

*) Eine alte Hand schrieb bey dem Exemplar der k. Hof-Bibliothek zu Artobriga: Ratisbona, zu Boeodurum: Patavia, zu Abudiacum: Burckhausen, zu Cambodunum: Monachium, und zu Inutrium, Insbruck.

**) Sie sind von dem bekannten Nikol. Donis verbessert. S. Hager's geogr. Büchersaal.

b) — = — Rome anno a natiuitate Domini 1490 arte ac impensis Petri de Turre. In Folio maj.

Sie zählt ebenfalls 27 gestochene Karten, und es sind die vierte und fünfte obigen ganz gleich.

c) — = — a Marco Monacho Beneuentano Cod. emendatum cum multis addit. Rome noviter impressum per Bernardum Venetum de Vitalibus. Expensis Evangelistae Tosini Brixiani Bibliopolae. 1507. in fol. maj.

Hier kommen 34 gestochene Karten vor; die sieben, neu hiezu gekommenen, sind der neueren Geographie gewidmet und gehörig eingeschaltet; sie unterscheiden sich durch ihre Aufschrift: „Tabula moderna." Hager muß ein mangelhaftes Exemplar vor sich gehabt haben, sonst würde er nicht vergessen haben, unter den neueren Karten anzuführen tab. moderna Polonie. Vngarie. Boemie. Germanie. Russie. Lithuanie.

Von der vierten und fünften Tafel gilt das bey der vorhergehenden Ausgabe Gesagte.

d) — = — Rome 1508. fol. ebenfalls mit 34 gestochenen Karten. — Zu dieser Ausgabe wurden nur das Titelblatt und die Jahrzahl umgeändert; alles Uebrige stimmt mit der von 1507 überein.

Den Römer Ausgaben am ähnlichsten, und daher noch gewissermassen zur ersten Klasse gehörig, sind:

e) — = — Pressus hic Ptolemeus Argentine vigilantissima castigatione industriaque Joannis Schotti, urbis indigene 1513 in fol. maj.

Hier sind die Karten in zwey Theilen beygefügt, wovon der erste die 27 Donischen Karten (in Holz geschnitten) enthält; der zweyte aber, unter dem Titel:

„In Claudii Ptolemaei geogr. ſupplementum," 20 neue Karten zählt, worunter ſich hier zum erſten Mal eine hydrographiſche Karte befindet.

f) — = — Joannes Scotus, Argentorati literis excepit 1520 in fol. maj. Nachdruck obiger Ausgabe. Die Karten ſind illuminirt, ſonſt die nämlichen.

g) — = — Argentorati 1522, typis et impenſis propriis Joannis Grieninger. Folio.

Das ausgenommen, daß Grieninger's Ausgabe außerordentlich ſplendid gedruckt, und die Karten mit vielen Holzſchnitten geziert, auch bey den neuern etwas vermehrt ſind, ſo iſt ſie ſonſt mit des Schott's ſeinen Ausgaben einerley, und ein bloßer Nachdruck.

h) — = — Argentorati *), Johannes Grieningerus, communibus Johannis Koberger impenſis excudebat 1525 in folio.

Die hier in Holz geſchnittenen 49 Karten weichen von jenen der vorigen Ausgaben in Nichts ab.

i) — = — Lugduni ex officina Melchioris et Caſparis Trechſel, fratrum. 1535. fol. Mit 50 Karten in Holzſchnitten.

Der bekannte Michael Servet beſorgte dieſe Ausgabe, die in Hinſicht der Karten zu den copirten gehört. Auf den Seiten ſtehen die teutſchen Benennungen. Bey Artobriga ſteht auch noch Ratisbona. Auch ſind die Tafeln nicht wie gewöhnlich, ſondern auf der Rückſeite überſchrieben.

k) — = — Lugduni apud Hugonem à Porta. 1541. fol. Zweyte etwas veränderte und verbeſſerte Auflage von Servet.

End=

*) Hager ſagt hier Basileae.

Endlich gehört noch zur ersten Klasse:

l) Geographia di Francesco Berlingheri Fiorentino. Per Nicolaum Alemannum Florentiae impreſſ. Sine anno, in Fol. (1480 — 1482.).

Dieses bekannte (äußerst seltene) geographische Werk zeichnet sich bloß dadurch aus, daß es Alles, was man bey Ptolemäus findet, in Versen sagt. Die 30 Karten sind auf Metall nach dem Römer-Exemplar copirt, daher auch dieselbe Ordnung beybehalten ist.

II. Klasse.

Wir kommen nun zur zweyten Klasse, in welcher ganz allein die berüchtigte Ausgabe mit der Jahrzahl 1462 vorkömmt *) Sie ist keiner andern ähnlich, und wird daher immer einzig bleiben.

Cosmographiae Cl. Ptolemaei libri VIII. ex translatione Jacobi Angeli. Bononiae 1462. fol. cum XXVII. tab. geographicis impreſſ. opera Dominici de Lapis, Civis Bononienſis.

Dieses Werk zählt die bekannten 27 Agatho-Däm. Landkarten, welche von zwey geschickten Astronomen, Hieronymus Manfredus und Peter Bonus verbessert worden.

Die

*) Ueber die Berichtigung der als falsch anerkannten Jahrzahl 1462 wurde viel geschrieben. Man kann hierüber nachlesen in meinen Beyträgen z. Geschichte und Literatur, Jahrg. 1805. 11. Stück, S. 497: „Beyträge zur näheren Bestimmung des Druckjahrs von der Kosmographie des Ptolemäus, v. J. B. Bernhart, k. Hofbibliothek-Sekretär" (nunmehr ersten Kustos).

Die Karten sind auf Metall gestochen, aber sehr schlecht gerathen, und noch schlechter illuminirt, daher sehr zu zweifeln ist, daß die Veranstalter dieser Ausgabe jene schöne von 1478 gekannt haben sollen.

Lage, Flüße, Orte und Völkerschaften treffen mit den vorhergehenden Ausgaben ziemlich überein; allein die Namen sind zuweilen corrumpirt. So findet man hier luus stttt lious, Brevomii statt Breuni, Mutrium statt Inutrium.

Die peone alpes sind hier ausgelassen. Die Schraffirung der Berge, Anzeigung der Wälder und Flüße haben so viele Eigenheiten, daß sie vor allen übrigen Landkarten-Versuchen entstanden zu seyn scheinen.

III. Klasse.

Ulmer-Editionen.

Claudii Ptolemaei Cosmographia. Am Ende: Claudii Ptolemaei viri Alexandrini Cosmographie octavus et ultimus liber explicit.

Opus Donni Nicolai Germani secundum Ptolemaeum finit anno MCCCCLXXXII· Augusti vero Kalendas XVII. impressum Ulme per ingeniosum virum Leonardum Holl prefati oppidi civis. Fol. mit 30 Karten *), die illuminirt sind.

Die drey neuen Karten haben auf der verkehrten Seite weder eine Einfassung, noch eine Beschreibung der Länder, wie die übrigen.

Die

*) Hager irrt, wenn er 32 angiebt, so wie auch darin, daß er behauptet, Johann Schnitzer von Arnsheim habe sich auf der ersten Karte als Holzschneider genannt.

Die Karten sind in Holz geschnitten. Sie führen die Ueberschrift nicht wie gewöhnlich, sondern auf der verkehrten Seite. Vindelicien ist zwar auf der quinta Europe tabula, allein der Karte nach kömmt es erst auf der rechten vor. Das Uebrige stimmt sonst mit den früheren Ausgaben überein. Wie man hier liest, so wurde auch bey diesen Karten die Verbesserung des Nikol. Donis zum Grunde gelegt.

— : — Impressum Vlme opera et expensis Justi de Albano de Venetiis per provisorem suum Johannem Reger. Anno Domini 1486. fol. mit 32 Karten. Nachdruck von obiger.

IV. Klasse.

Claudii Ptolemaei Alexandrini liber Geographiae cum tabulis et universali figura et cum additione locorum, quae a recentioribus reperta sunt, diligenti cura emendatus et impressus. Venetiis per Jacobum Pentium de Leucho anno Dom. 1511. fol. mit 27 Karten in Holz geschnitten *).

Gleich der erste Anblick spricht für die Originalität dieser Ausgabe; Orte und Flüße, alles Uebrige, findet man hier zum ersten Mal, mit rothen Buchstaben gedruckt. Sie weicht hie und da beträchtlich von den andern Ausgaben ab, oft aber nur durch Druckfehler So hat sie bey Vindelicien Carthodurum, Pinucitum, Rheuni. Im Texte stehen diese Fehler nicht, sie kommen also bloß auf Rechnung des Holzschneiders.

V.

*) Hager sagt: „mit überaus schlechten Holzschnitten", welches unrichtig ist, indem sie sehr gut in die Augen fallen.

V. Klasse*).

— — Opera Joannis Noviomagi Coloniae excudebat Joannes Ruremundanus, anno 1540. 8vo.

Da die k. Central-Bibliothek diese Ausgabe nicht besitzt, so können wir nach Hager S. 356. B. II. nur sagen, daß Noviomagus erst 1546 die Karten dazu herausgab, so wie sie Agathodämon verfertigt haben soll, dergleichen man vorher noch nie im Druck gesehen hatte. Es sind aber dieselben weder nach der Ptolemäischen Ordnung gereihet, noch ganz vollständig. Germania ist die siebente Karte.

VI. Klasse.

Basler-Ausgaben.

Geographia universalis vetus et nova complectens Cl. Ptolemaei Alexandrini enarrat. libros VIII. Basileae 1540, 1542, 1545, und 1552, alle bey Einem Verleger, Henricus Petrus, fol. mit in Holz geschnittenen Karten.

Von diesen Basler-Editionen war der Urheber der berühmte Geograph Seb. Münster. Da sie alle sich ganz ähnlich sind, ja bey jeder die nämlichen Platten gebraucht wurden, und diese vor den ältern Ausgaben sich nicht auszeichnen, so ist hier weiter nichts hievon zu bemerken, als daß tab. Europae V.

wie

*) Eigentlich sollte diese Ausgabe, da sie die einzige ist, welche die Karten Agathodämon's unverfälscht liefert, vor allen übrigen angeführt werden. Ich habe aber die chronologische Ordnung der Ausgaben vorziehen zu müssen geglaubt.

wie gewöhnlich Vindelicien enthält *). (Die Ausgabe von 1545 hat vier Karten mehr.)

VII. Klasse.

— = — Graece apud Christianum Wechelium, Parisiis 1546. 4.

Daß diese Ausgabe existirt, beweisen Hager, Raidel und Georgi, allein keiner giebt eine nähere Beschreibung davon.

VIII. Klasse.

Venetianer=Ausgaben.

La geografia di Cl. Ptolemeo Allessandrino. In Venetia per Gioan. Bapt. Pedrezano. 1548. in 8. mit 60 theils zur alten, theils zur neuen Geographie gehörige Karten.

Hier erscheint Ptolemäus, vermuthlich zum ersten Mal, in einer italienischen Uebersetzung, nach einer lateinischen Münster'schen Ausgabe. Wie überall, so bietet auch hier tab. Europae V. Vindelicien dar, das genau nach einer vorhergehenden Ausgabe copirt ist.

— = — da Girolamo Ruscelli in Venetia, appresso Vincenzo Valgrisi, MDLXI. in 4to mit 26 alten und 36 neuen Karten, in Kupfer gestochen.

In

*) Hager führt auch eine Basler=Ausgabe von 1541 an, bey welcher aber vermuthlich nur das Titelblatt umgedruckt wurde, wie er selbst glaubt. Die kön. Zentral=Bibliothek besitzt kein solches Exemplar.

In Hinsicht der tab. V. ebenfalls eine genaue Copie von obiger. Ein viel verbesserter Nachdruck von dieser ist die gleich vorkommende Ausg. von 1574.

— = — a Jos. Moletio. Venetiis ap. Vincent. Valgrisium 1562 in 4to mit 27 alten und 37 neuen in Kupfer gestochenen Karten.

Die nämlichen Karten obiger Auflage, nur in einer andern Ordnung.

— = — di Girolamo Ruscelli in Venetia appresso Giordano Zilleti. 1574. Nachdruck, wie oben schon gesagt wurde.

— = — per Jo. Ant. Maginum. Venetiis, 1596. 4. Diese Auflage ist nicht so gut, als ihr gleich anzuführender Nachdruck, in welchem die Druckfehler verbessert sind.

— = — Auctore Jo. Anton. Magino. Coloniae Agr. 1597. excud. Petrus Keschedt. — Arnshemii 1607. 4.

Die Maginischen Ausgaben sind gewöhnlich in zwey Theile getheilt, deren der erste die alten oder Ptolemäischen, der zweyte die neueren Karten enthält. Sie sind sehr fein in Kupfer gestochen, und weichen in Hinsicht der tab. Europae V. von den bisher angeführten in Nichts ab.

— = — ital. per Leonardum Cernotum. Padova. appresso Paolo et Franc. Galignani. 1621. fol, min. mit den nämlichen Karten.

IX. Klasse.

Ausgaben von Mercator.

Tabulae geographicae Cl. Ptolemaei ad mentem autoris restitutae et emendatae per Gerardum Mercatorem. Coloniae Agrippinae typis Godofr. Kempensis. 1570. fol. mit 28 rein gestochenen, und schön illuminirten Karten.

(Ich führe nun jene Ausgaben an, die G. Mercator theils selbst besorgte, und in seiner Officin herausgab, theils Andere ihm nachgestochen haben. Sie weichen von den übrigen ab, wie wir gleich sehen werden.)

Wenn oben angeführte Ausgabe gleich nur die alten bekannten Agathodämonischen Karten enthält, so sehen wir doch gleich auf Europae IV. tab., welchen eigenen Weg Mercator gieng, da er der erste hier Phoebiana am Einfluß des Lechs in die Donau, und Vindelicien unter dem allgemeinen Namen Rhaetia einschließt; letzteres ändert er zwar auf Europae V. tab. dahin ab, daß er nur die obere Hälfte von Baiern Rhätia, die untere aber Vindelicia benennt.

— = — ebendaselbst 1584. Arnoldus Mylius gab bey obigem Verleger diese Ausgabe heraus, behielt aber doch die Mercatorischen Karten bey, daher in dieser Hinsicht das oben Gesagte gilt.

— = — cura Petri Montani, Amstelodami, 1605, und Francofurti 1605 *) gr. und latein.

Jodo=

*) Frankfurt kam nur auf jene Exemplare zu stehen, die nach Teutschland zur Messe wanderten.

Jodocus Hondius brachte hierauf die Mercatorischen Karten an sich, und gab sie neuerdings unverändert heraus:

— : — graece et latine cum notis Ger. Mercatoris cum tabb. geographicis et castigatione Petri Bertii. Amstelod. ex officina Jodoci Hondii 1618. in folio.

Diese prächtige Ausgabe enthält nichts, als die bereits bekannten Karten Mercators. Sie erschien aber unter Bemerkung von dreyerley Druckorten, zu Amsterdam, Leiden und Frankfurt; unter der ersten Firma findet man sie auch im Theatro veteris Geographiae von Bertius, im 1. Bande *).

X. Klasse.

Theatrum geographicum Europae veteris in varios pinaces distinctum. Opera et studio Ph. Brietii, Soc. J. Paris 1653. Querquart.

Briet und Bertius sind, so viel mir bekannt ist, die Einzigen, die dem Agathodämon das Recht und und die Ehre erweisen, die von ihm verfertigten Karten auch unter seinem, und nicht unter des Ptolemäus Namen herauszugeben.

Agathi-Daemonis mechanici Alexandrini Orbis descriptio ex libris geographicis Cl. Ptolemaei ist der Titel, unter dem Briet sie anführt. Die 16te Karte enthält Germania antiqua, und die 17te Germaniae antiquae adjecta.

In

*) Der zweyte enthält bekanntlich das Itinerarium Antonini et Burdegalense, und die Tab. Peutingeriana ex edit. Marci Velseri.

In Briet's früherm Werke: Parallela Geographiae veteris et novae. Parif. 1649. 4. kömmt die nämliche tab. Germaniae antiquae pag. 26. vor.

XI. und letzte Klasse.

Hier erscheinen zwey Ausgaben, die aber in Hinsicht der Karten nur eine und die nämliche sind *). Die erstere führt den Titel; Cl. Ptolemaei tabulae geographicae orbis terrarum cogniti, und die zweyte, mit und in dem nämlichen Kupferstiche: Orbis antiqui tabulae geographicae secundum Cl. Ptolemaeum. Erstere führt den Druckort Trajecti ad Rhenum apud Franciscum Halmam etc. 1698. in fol., letztere Amstelodami apud R. et J. Westenios et Guil. Smith. 1740. in fol. Die Anzahl der Karten ist bey beyden gleich. Europa folgt hier am Ende, und die Karten sind dem Mercator nachgestochen.

Die Karten Agathodämon's von Vindelicien und Rhätien kommen auch in folgender Ausgabe von Strabo vor: Strabonis nobilissimi et doctissimi Philosophi ac Geographi rerum geographicarum commentarii libris XVII. contenti, latini facti Guilielmo Xylandro Augustano interprete. Basileae 1571. fol.

Wilh. Xylander, Dr. der Philosophie in Heidelberg, fügte dieser Ausgabe, wie er auch in der Vorrede bemerkt, Abdrücke der Agathodämonischen Karten aus Ptolemäus Geographie bey, aber sie sind, wie schon

*) Die von 1698, als die erste kannte Hager gar nicht.

schon Hager sagt, sehr schlecht gerathen, da von den ohnehin sparsam angezeigten Orten mehrere ausgelassen wurden. S. 208. u. 9. ist die Tabula Rhetiae et Vindeliciae enthalten. Man vermißt bey letzterer Bojodurum, Carnodunum, Abudiacum, Medullum und Cambodunum; noch mehr aber fehlen im Noricum, wo der Herausgeber das einzige Celia bemerkt, das er an die Donau, statt gegen Istria hin, wie Agathodämon, setzt. Noch mehr versetzt er die Völkerschaften. An Raum fehlte es nicht. In seiner Anzeige Rhetiae civitates nennt er zwar bey Vindelicien Boed. Abud. Med. und Camb.; läßt aber Artobriga, und bey Noricum alle weg, als Aguntum, Bedaium, Claudinium, Gabanodurum, Gerodunum, Vacorium, Paedicum, Virunum, Idunum, Santicum et Teurnia, die er, mit Ausnahme der Aredata des Agathodämon's, welche er ganz übergeht, nur in der Anzeige hat. Auch weicht er in der Schreibart der Orte auffallend ab.

Wenn man nun die verschiedenen Ausgaben und Nachstiche von dem ersten Original der verbesserten Ausgaben von Nik. Donis, und allen andern hier Angeführten genauer vergleicht, so findet man im Ganzen, daß Agathodämon und seine Nachfolger in Hinsicht auf Baiern von den Flüssen nur den Lech, den Inn und die Donau anzeigen. Diese drey und die Alpen schließen Vindelicien ein; jenseits des Lechs ist Rhetia, dießseits des Inns Noricum. Von Städten werden beynahe allgemein angeführt: Artobriga, Boeodurum, Carnodunum, Augusta Vindelicorum, Cambodunum, Medullum und Inutrium.

Von

Von den Völkerschaften kommen überall vor: die Runicatae, Leuni, Consonatae, Licatii, Boelauni und Breuni.

2. Tabula Peutingeriana.

So nennt man gewöhnlich die unter dem Kaiser Theodosius verfertigte Reisekarte, weil das einzige bisher bekannte Exemplar derselben aus Conrad Peutinger's Bibliothek herstammt.

Wenn die Worte des Hermanni Com. Nuenarii in Commentario de Gallia belgica, wo er pag. 15. sagt, daß in der Bibliothek zu Speyer ein Itinerarium Theodosianum vorhanden sey, auf die Tabula itineraria anzuwenden sind, so wäre Peutinger's Exemplar nicht das einzige gewesen. Ich glaube aber, obige Worte beziehen sich auf das gleich hernach (Nro. 3.) zu beschreibende Speyerische Manuscript des Itinerarii Antonini.

Andere nennen sie auch tabula Theodosiana oder tabula itineraria schlechtweg.

Diese Peutingerische Karte ist auf eine Pergament-Rolle gezeichnet, welche 1 Schuh breit, und 20 Schuhe lang ist. Wenn gleich die auf uns gekommene Abschrift nach dem Ausspruche bewährter Diplomatiker in das XII. Jahrhundert gehört, so ist doch das Original höchst wahrscheinlich wenigstens dem IV. Jahrh. zuzuschreiben, wie schon Velser (man s. seine Abhandlung im Parergo des Ortelii, wo die Karte auch abgedruckt ist) aus schwer zu widerlegenden Gründen

dar-

darzuthun gesucht hat *). Welser hatte sie aus H. Peutinger's Bibliothek zuerst an sich gebracht, und anfangs nur Fragmente davon herausgegeben. Er fand bald darauf ein vollständiges Exemplar, welches er sogleich herausgab, und das später häufig nachgestochen und gedruckt wurde.

Fabricius in Biblioth. latina sagt: Claudius Nicasius, Menso Altingius, Adr. Relandus, Hr. Chr. Henninius hätten die tab. itineraria mit Commentaren herausgeben wollen, seyen aber vor vollendeter Arbeit gestorben. Bergier, Hennin in den Anmerkungen zu Bergier's Buch (die im 10. Bande des Grävischen thesaur. antiquit. Roman. stehen), und selbst Lotter in der Dissert. de tab. Peutingeriana Lipsiae 1732. in 4to haben in ihren Angaben über die Tab. Peuting. viele Irrthümer begangen, welche zu rügen hier der Ort nicht ist.

Endlich hat C. F. v. Scheyb in Wien, wo gegenwärtig das Original der Tab. Peuting. oder Theodosiana in der kaiserl. Bibliothek aufbewahrt wird, im Jahre 1753 eine neue Ausgabe in gr. Folio auf 12 Blät-

*) Mannert in der Geographie der Griechen und Römer III. Bd. S. 260. 278. 706. behauptet, daß das erste Original der Tabula itineraria schon zu Anfang des III. Jahrhunderts, ungefähr unter Severus oder vielleicht noch früher unter den Antoninen, verfertiget worden sey. Die Abschriften, vermuthlich durch Mönche des Mittelalters gemacht, konnten begreiflicher Weise nicht fehlerfrey seyn. Buat in der histoire des anciens peuples ist derselben Meinung.

Blättern geliefert, welche seitdem die letzte geblieben ist *).

Die alte Geographie erhält durch sie ein großes Licht, indem sie nicht nur das ganze Itinerarium Antonini nud noch vieles darüber begreift, sondern auch zur Verbesserung desselben gebraucht werden kann, und die einzige Reisekarte ist, die wir aus den alten Zeiten aufweisen können.

Die beste Abhandlung hierüber verdanken wir dem würdigen Ehrenmitgliede der baierischen Akademie der Wissenschaften, Freyherrn v. Häffelin; sie ist den Commentat. Acad. elect. Theodoro-Palatinae Vol. V. pag. 105—126. einverleibt. Außerdem können nachfolgende Schriften darüber nachgesehen werden:

Lotteri Diss. de tabula Peutingeriana. Lipsiae 1732. 4.

Fabricii Bibliographia antiquaria. Hamburgi 1760. 4. pag. 49—106.

Westenrieder's Abriß der baier. Geschichte ꝛc. München 1798. 8. S. 12. fg.

Gregorii Gedanken von den Landkarten. Frft. 1714. 3. S. 89.

Mannert's Geographie der Griechen und Römer. Nürnberg 1792. gr. 8. im III. Bd. an verschiedenen Stellen. Ber-

*) In der gleich anzuführenden Abhandlung des Freyherrn von Häffelin (nunmehrigen königl. baierischen Gesandten zu Rom) lesen wir, daß der höchstsel. Churfürst, Karl Theodor, den ganzen Rest der Scheybischen Auflage nebst den Kupferplatten für die Akademie zu Mannheim gekauft habe. Wo diese jetzt sind, weiß ich nicht anzugeben.

Bergier hist. des grands chemins de l'empire romain; ensemble l'eclaircissement de l'Itineraire d' Antonin et de la Carte de Peutinger. Bruxelles, 1728. 4.

Man vergl. die Werke von Welser, Horn Bertius, Scheyb ꝛc.

Ich zeige nun die drey Original-Ausgaben der Tab. Peutingeriana nach ihrer chronologischen Folge an.

I. Fragmenta tabulae antiquae, in quibus aliquot per Roman. Provincias Itinera. Ex Peutingerorum bibliotheca: edente et explicante Marco Velſero Matthei fil. Auguſta Vindelic. c. privilegio. Venetiis 1591 apud Aldum. in 4to. Zwey Kupferblätter und 60 S. Text.

Dieses sehr schätzbare Werkchen enthält jene ersten zwey Fragmente, Tafeln oder Schedae duae, wie sie Welser benennt, die sich unter Peutinger's Nachlaß am ersten vorfanden. Von S. 17—60 erklärt Welser beyde Karten. Beyde fangen von den äußersten Gränzen Britaniens an, und weichen nicht allein selbst untereinander, sondern auch von allen spätern Ausgaben ab. Zur Probe ein Beyspiel, das wir am erwähnten Anfange nehmen.

Venetianer Ausgabe.		Antwerper vollständ. Ausg.
Scheda prior.	Scheda poſterior.	
ad mum 22	Ad Mum. XX.	ad faum. XXII.
Simomagi. 15.	Sinomagi XV.	Sinomagi XV.
Baromacin ad	Conuetzoni XV.	Baromaci XII.
Coufecin. 15.	Bazomaci XII.	Conueſoni XV.
Caunonio 8.	Caunonio VIII.	Baromaci VIII.
Camuloduno 5. ad	Adanſani.	Adanſam.
anſam.	Camuloduno.	Camuloduno V.

Die

Die Mill. treffen überein. Die Ausgabe des Hrn. von Scheib nähert sich mehr der (gleich anzuführenden) Antwerpischen, ob er gleich auch hie und da von ihr abweicht, wie es z. B. in dieser kleinen Probe gesehen werden kann, wo er so anfängt: ad tavos XXII.

II. Tabula itineraria ex illustri Peutingerorum bibliotheca, quae Aug. Vindelicorum est, beneficio Marci Velseri Septemviri Augustani in lucem edita.

Diese Ausgabe ist von Ortelius veranstaltet worden, der sie aber nicht mehr erlebte. Sein Verleger, Johann Moretus, gab sie, mit einer Dedication und Vorrede an Marc. Velser, in qu. Quart 1598 zu Antwerpen heraus. Sie ist vollständig, und in 8 Blätter abgetheilt, macht auch einen Theil des Ortelischen Parergon aus.

III. Peutingeriana tabula itineraria, quae in Augusta Bibliotheca Vindobonensi nunc servatur, accurate exscripta. Numini Majestatique Mariae Theresiae Reginae Augustae dicata, a Francisco Christoph. de Scheyb in Gaubickolheim. Vindobonae 1753 ex typogr. Tratteriana. med. fol.

Diese Ausgabe ist die vollständigste und beste. Sie enthält 12 Segmente, von Salomon Kleiner nach der Handschrift gezeichnet und gestochen.

Außer diesen drey Original-Ausgaben findet man die Tab. Peutingeriana, dem Ortelius nachgestochen, noch in folgenden Werken:

Petri Bertii Commentar. rerum Germanicar. Amstelod. apud Janson 1616 in 4to oblong., 1626 und 1632.

Im ersten Buche ist die Tab. Peutingeriana pag. 140—150, so weit sie Teutschland betrifft, abgedruckt und commentirt.

— = — in dessen Theatrum Geographiae veteris, II. Tom. distinctum. Amsterd. 1618. in fol.

In „Velseri opera historica et philologica in unnm tom. collecta. Norimb. 1682. in fol.

In „Bergier histoire des grands chemins de l'empire romain etc. II. Vol. Paris 1622 und 28. in 4to, und Bruxelles 1728 und 1736 in 4.

Mit eben diesem Werke von Bergier in Graevii thesaurus antiquitatum romanarum congestus. Venetiis 1735. fol. maj. im 10. Band.

In G. Hornii delineatio orbis antiqui. Amsterd. 1653. 1657 und 1740, und französisch, à la Haye 1741, dann in der Folge noch öfters aufgelegt.

In dem Atlas contenant le vieux monde, ou la Géographie ancienne, sainte et profane; à la Haye 1702. in gr. Fol., was weiter nichts ist, als eine Uebersetzung von Horn Geographia sacra et profana etc. kömmt sie auch copirt unter dem Titel vor: Tables des Voyages antiques d'un auteur anonyme appellées Peutingeriennes, pour être venues de la bibliothèque de Conrad Peutinger d'Augsbourg etc.

Sie kömmt auch vor in Jo. Jansonii Atlantis majoris sive Cosmographiae universalis T. X. Amsterdam. gr. Fol.

Das Segment von Baiern findet man noch in J. F. Xav. de Wilhelm Vindiciae arboris geneal. Aug. gent. Carolinae boicae. Monachii 1730. in Fol. min. im 2ten Theile S. 165.

b) In Dalham Concilia Salisburgensia.

c) In der I. Abhandlung des General-Kreis-Kommissärs von Stichaner „über die römischen Denkmäler in Baiern" (in dem von der königl. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Werke: „Sammlung römischer Denkmäler in Baiern. I. Hft. München 1808." 4.)

Das Segment, welches Baiern betrift, wird auch hier als Beylage von mir mitgetheilt.

3. Notitia dignitatum Imperii.

Bey diesem Werke *), welches man in die Zeiten des Kaisers Theodosius setzt, befinden sich Abbildungen, welche man gewissermassen hieher rechnen kann. In Rücksicht auf Baiern ist Folgendes daraus zu bemerken: Augustanis. Phebianis. Submontorio. Vallato. Ripa prima. Cambiduno. Guntia. Faetibus. Teriolis und Quintanis. Sie folgen in der nämlichen Ordnung, wie hier.

Unter der Rubrik: Dux Pannoniae, kömmt Bojodurum vor. Die hieher gehörige Abbildung findet sich auch in dem eben angeführten Werke; „Sammlung röm. Denkmäler in Baiern".

4.

*) Man sehe davon die Vorrede des Panciroli bey seiner Ausgabe dieses Buchs, Venetiis 1593. in Fol. und in Graevii thesauro antiquit. rom. T. VII. In der Central-Bibliothek sind zwey Handschriften davon vorhanden, wovon die eine in meinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur im I. Bd. angeführt wird. Die andere ist neuer, und ebenfalls eine Copie des Speyerschen Original-Exemplars. In der Literatur der Staats-Geschichte handle ich ausführlicher von diesem wichtigen Werke.

4. Julius Solinus und Pomponius Mela, oder vielmehr die neuen Verfertiger der Karten zu folgenden Auflagen.

a) Caii Julii Solini Polyhiſtoris rerum toto orbe memorabilium theſaurus locupletiſſimus. Baſileae 1538. Fol. Seb. Münſter beſorgte dieſe Ausgabe, die 1543, 1576 und 1595 nachgedruckt wurde. Die Karten, die größtentheils im Text eingedruckt ſind, ſind ganz originell, und ſcheinen der Arbeit nach von dem nämlichen Künſtler, der ſie zu der Cosmographie des Münſter's verfertigte. Sie ſind ſehr reinlich in Holz geſchnitten.

In Hinſicht Baierns haben ſie ſo wenig als der Text etwas Bemerkenswerthes. S. 46. kommt zwar die Donau vor, aber Baiern nicht, und S. 158. finden wir Europa, darin Teutſchland, und in dieſem nichts als die Donau angezeigt. Der Text ſpricht von Teutſchland S. 162. de Gallia, de Rhetico ac Norico agro wenig und im Allgemeinen. Münſter's Scholien gehören nicht hieher.

b) Pomponius Mela de orbis ſitu libri III. Baſileae 1538. Fol.

Münſter gab den Mela mit dem Solinus zuſammen heraus, und fügte beyden zum erſten Mal Landkarten, in Holz geſchnitten, bey. Bey obiger Ausgabe ſind deren noch wenige, in der Ausgabe oder vielmehr dem Nachdrucke dieſer Ausgabe aber von 1595. Baſel, in 8. findet man beſſer gerathene. Dort iſt Germania S. 79. die 14te Karte. Sie ſind originell, und nicht nach

*) Verſchieden von der bisher bekannten Ortelius-Aventiniſchen Karte von 1533, welche gleich angeführt werden wird.

nach vorhergehenden Karten geschnitten, für Baiern aber unbedeutend.

5. Aventin's baierische Karte von 1523 *).

Hier wird von dieser merkwürdigen, noch von Niemand beschriebenen, und in der Central-Bibliothek vorhandenen Karte *) nur soviel angeführt, als zur Erläuterung des römischen Zeitpunkts gehört **).

Die meisten alten und muthmaßlich auch mitunter römischen Rudera sind an der Donau angezeigt. Im Mittelpunkte der Karte steht: Vindelici.

Alte Völkerschaften kommen vor:

Die Geloni, zwischen dem Lech, der Abenß und Glon bey Friedberg und Aicha.

Die Thunicates im Tunka-Boden (Tunkelboden) Winkel, den die Donau und Isar bilden, zwischen Landshut und Neumarkt, Straubing zu.

Die Senones, in der Gegend von Mosburg und Landshut.

Die Brenni, zwischen Erding, München und Wasserburg auf der Perlacher Heide, gegen den Inn.

Die Lycatii als Lechrainer, am Fluße Lech.

Die Baelauni zwischen der Amber und der Loysach am Würmsee, bey Aicha und Friedberg hin.

Zweyerley Norici. Die einen an den Gebirgen Tirols, die andern gegen Aufgang an dem Noricum ripense.

Na-

---

*) Bey welcher auch eine bisher ganz unbekannte und sehr merkwürdige Beschreibung ist, wovon in der Literatur der Geographie gesprochen werden wird.

**) Die nähere Beschreibung dieser Karte folgt unten §. 4.

Narisci im Nordgau bey Kallmünz.

Sehr auffallend ist es nun, daß wir in dieser Aventinischen Karte keine römische Benennungen der Ortschaften finden, da er sie doch in seinem Text genau angiebt; indessen kommen überall, wo in andern Karten römische Benennungen angeführt sind, hier solche Zeichen vor, die die ehemaligen römischen Städte und Rudera anzeigen. Aventin sagt: „Die schwarzen typfl inwendig allenthalben, bedewten dy alten burgstall, da vor zeytten schloß vnd stett gewesen, vñ ytzo zerbrochen sind." Man sieht deren an den Orten, wo in den spätern Karten Lycostoma, Aureatum, Caesarea, Artobriga und Epona, Submontorium, Abusina *), Pontes Scaphon., Aurisium, Quintanorum Colonia, Reginum, Mocena, Vetera castra, Pisonium vorkommen. Alle diese Orte sind genau in ihrer Lage, wie in den spätern Karten, angezeigt.

Gegen den Nordgau befindet sich die Inschrift: Germaniae Magnae pars, gegen Böhmen Boiemiae pars etc., gegen Oesterreich das Noricum ripense, gegen Schwaben Rhetiae pars, und ohngefähr in der Mitte der Karte Noricum in mediterraneo.

6.

*) Die hier vorkommenden vier Zeichen verdienen besonders bemerkt zu werden. Sollen sie vielleicht Rudera einer Brücke und der dabey befindlichen Schanzen anzeigen? — Man s. hierüber Aventin's Programm in P. P. Finauer's Biblioth. bavarica 2ter Band 1tes St. S. 29—40.

6. Aventin's Karte von 1533, die Ortelius seinem Theatro orb. terrarum 1570 eingeschaltet hat.

Wir müssen auch diese Karte separirt anführen, so lange nicht bestimmt entschieden ist, daß sie nicht eine verbesserte Copie von jener von 1523 ist. Ortelius muß das Original in Händen gehabt haben, allein welches? So wie er es nachgestochen hat, existirt keines mehr; wenigstens ist es mir ungeachtet alles Nachforschens nicht zu Gesicht gekommen. Nach ihm hätte jene Karte den Titel gehabt: Joa. Aventini Typus Vindeliciae, sive utriusque Bavariae secundum antiquum et recentiorem situm. Landishuti 1533. in Folio.

In Hinsicht der römischen Benennungen weicht sie von jener von 1523 wesentlich ab, da sie dieselben nicht allein namentlich, genau nach Aventin's Text, anführt, sondern auch mehrere angiebt, von denen wir dort kein Zeichen finden, z. B. Iseniscus, Carnodunum, Inutrium etc.

Von den Völkerschaften hat diese um die Consuanetes mehr, und bey der Inschrift Vindelici — deren Lage ganz verändert ist, steht noch: vocantur a Grecis Latinisque Auctoribus, qui utramque Bavariam inter Danubium, Oenum et Leccam fluvium habitant; bey den Narisci aber: vocat Tacitus Bavariam quae est ultra Danubium, versus Septentrionem: hodie Nordgau.

Zur Linken finden wir die Notiz: Antiquarum civitatum rudera notantur sic V.

Liebhaber der alten Geographie werden auf dieser Ortelius-Aventinischen Karte noch bemerken, daß das

alte

alte Damasia nach Dießen, ein zweytes Augusta Vindelicorum in die Gegend des Würmsees bey Wolfrathshausen, pons Oeni nach Neuötting, Medullum nach Mödling, Artobriga nach Kellheim, Cäsarea nach Kösching, Cambodunum nach Bargen am Schliersee, Vetera Castra nach Pfäder und Carnodunum in die Gegend von Gars versetzt ist. Ferner kommt Inutrium als Mittenwald, Roding bey Abensberg als Regium, Mötzing bey Pfäder als Mozenia, Wischelburg bey Straubing als Pisonium u. s. w. vor.

Alles dieses läßt sich bey jener Karte von 1523 nicht bestimmen, weil bey den Zeichen die Benennungen fehlen.

Nic. Donis, in seinen Ptolemäischen Karten, hat folgende Orte, die Aventin in seiner Karte nicht hat, und doch vermöge des Umfangs derselben hätte haben können und sollen, um so mehr, da er oft weit entlegenere, und das Nordgau anführt.

Stadeln. Donauwerd. Neuburg. Neuburg im Wald; in dieser Gegend befindet sich zwar bey Aventin ein Stadtzeichen, auch führt er noch Waldwünchen an, das Donis ganz ausläßt.

Kemtia. Vielleicht Kemnath.

Kalmünz. (Auch hier steht bey Aventin ein Stadtzeichen, nur befindet sich kein Ring dabey. Diese Unvollkommenheiten beweisen immer mehr, daß Aventin's Karte nur, so wie sein Grundriß zur Chronik, eine Probe war — der erste Versuch.)

7. Wolfgang, Lazius.

In dem Werke: Typi chorographici Provinciarum Austriae etc. Auctore Wolfgango Lazio, Vien-

nae Auſtriae 1561 in Folio, befindet ſich eine wichtige Karte von Baiern, deren nähere Anzeige und Beſchreibung unten (§. 4.) folgen werden. Hier ſoll nur ſtehen, was ſie als eine Karte über die Römerzeiten geeignet macht, und wodurch ſie ſich von bereits bekannten Karten unterſcheidet; denn daß bey Paſſau Bojodurum ſtehen wird, u. ſ. w. wiſſen wir bereits hinlänglich.

In dieſer Gegend kommen die Namen: Mugiloni und Auralatenſis vor. Bey Abensberg ſteht: Victoria Theodonis regis Boiorum de Romanis. In der Gegend von Riedt im Innviertel liest man Ala Auriana, und bey Augsburg: Vindelicia ſive Rhetia ſecunda, Bey Vohburg: Marchionatus Bojorum; und Dom. Vallai bey Vallay, und darunter Vallatum an der Glon, und die Geloni. Bey Braunau: Palacium, Boiariae Regum, und Marca Bojorum.

Wir finden ein Submontorium bey Phöring unweit München, und ebenfalls bey München. Beſtimmt ſteht hier Auguſta Vindelicum zwiſchen Bernried und Wolfrathshauſen, und dabey: Victoria Suevorum de T. Annio praetore Aug. Imp. Cesa. Legione Marcia et auxiliis.

Dietmaning Bidaium, und Lauffen Lauriacum.

Die Ambrones an der Amer, und Beilheim (Weilheim) Belunium.

Am Nunberg (Nonnerg) bey Salzburg ſtehen Rudera, und dabey: Arx Julii Caeſaris.

Bey Neuötting: Pontes Oeni apud Romanos.

Auf dem Strich Landes von Neuburg bis Mühldorf hin iſt die Inſchrift: Vindelicia, ſive Rhetia ſecunda, und von da fängt Noricum an.

Gegen

Gegen Böhmen hin sind folgende Worte zu lesen:
Boiche vetus, unde Lultios Boi
Boios vero in Vindeliciam
Sueui Marcomanni Peptlini
Vlere et Horczlehi Slavini.

8. Philipp Apian.

Die ausführliche Beschreibung der Apianischen Karte wird unten im §. 4. vorkommen. Hier führe ich nur so viel von ihr an, als auf die Geographie von Baiern zu den Römer Zeiten Bezug hat.

Wenn wir nun in dieser Hinsicht die Karte durchsehen, so finden wir folgende, den Römern bekannte, Völker:

Die Narisci im Nordgau, die Chamabi bey Cham, die Thunicates bey Straubing, die Ilisii an der Ilz, die Licatii am Lech, die Geloni an der Glon, die Leuni an der Amber, die Senones an der Sempt, die Belauni bey Weilheim, und die Breni am Inn.

Aurearum auf der 9ten, Augusta Acilia auf der 11ten, Augusta Vindelicorum auf der 18ten, Bojodurum auf der 16ten, Cassiliacum auf der 17ten, Lycostoma auf der 9ten, Mocena und Pisonium auf der 11ten, pontes Scaphonii auf der 18ten, Quintiana auf der 12ten, Teurnia auf der 19ten, und Vetera Castra auf der 11ten Tafel, sind die römischen Orte, die hier vorkommen.

Bey Geiselhöring an der Pfeter, auf der 11ten Tafel lesen wir auch den, ganz allein dieser Karte eigenen, Ausdruck: Aestiva Romana.

Römi=

Römische Benennungen, die in Aventin's Karte von 1523 ganz fehlen, aber von Apian und seinem Kopisten Weinerus angeführt werden.

Aestiva Romana. Dieser Ausdruck kommt auf der eilften Tafel vor; er steht an der Inner u. Klain Laber, umgeben von Ettenkofen, Geißlhöring, Haindling, Hainspach und Haiderspach zwischen zwey Bächen und Hügeln.

Augusta Acilia, Azlburg, im Winkel, wo die Allat in die Donau fällt, nicht weit von Straubing. Apian bemerkte die Rudera, wie überhaupt alle Orte, die zu seiner Zeit nicht mehr existirten, deren Namen aber noch bekannt war, mit einer ausgefüllten Null; z. B. man sehe auf dieser Karte auf Motzing, auf Mitterfels am rechten Ufer des Baches, auf Pisonium, Posching, Pföling, Vetera Castra, Azelburg und so weiters hin. Man findet sie am meisten an den Flüßen, besonders wo zwey zusammentreffen, oder auf den Bergen; so findet man hier sieben theils römische, theils andere Rudera an der Donau allein.

Augusta Vindelicorum. Ohnweit dem Kloster Scheftlarn, an der Isar herab, findet man zwischen den Dörfern Icking, Walchstat und Dorffn auf einem Berge oder Hügel die Sylbe Aug, und daneben in einem Gebüsche steht das Zeichen der Ruderum, das man auch bey Teining sieht; über der Isar folgt das Wort Vindelicorum. Bey Weiner ist zwar hier eine Fläche, so wie die o auch nicht ausgefüllt ist. Es scheint aber, daß in dieser Hinsicht Weiner nachläßiger war als Apian.

Au-

Aureatum auf der neunten Tafel, am Fluße Schutter bey dem Orte Nassauels. Sieht man gerade herunter, so erblickt man an der Donau wieder mehrere Rudera: Altenburg, Kaiserburg, Lycostoma rc.

Boiodurum auf der 16ten Karte bey Passau, zwischen dem Boyter= und Schön=Bach.

Cassiliacum, auf der 17ten Tafel am Lechfluß, zwischen Ob. Diessen, Seestal und Romakeßl.

Lycostoma, auf der 9ten Tafel an der Donau; es ist über der Donau mit doppelten ausgefüllten Nullen angezeigt, am Kloster Nieder=Schönfeld im Winkel, den der Acha=Bach mit der Donau bildet.

Mocenia, auf der 17ten Tafel, in der Mitte von Ober=Motzing und Motzing, und im Winkel, wo sich die beyden Laber in die Donau ergießen; die Rudera sind bey Motzing, der Name steht aber bey Ober=Motzing.

Pisonium, auf obiger Tafel. Nicht weit von der Donau auf einem Hügel liegen die Rudera, umgeben von Straßkirchen, Wischlburg und Loche.

Pontes Scaphonii, auf der 15ten Tafel dem Kloster Scheftlarn gegenüber.

Vetera Castra, im Winkel, wo die Pfeter in die Donau fällt; die Rudera stehen bey dem Orte Pfeter; den Namen über dem Fluß. Auch hier kommt ein Geißling vor, welches mit dem Dorfe St. Johann und St. Nikola umgeben ist.

Quintiana, Kyntzen, auf der 12ten Tafel, bey Vilshofen, nicht weit von Peinting und Hofkirchen auf einer Anhöhe an der Donau; die Rudera sind bey dem Dorfe Kyntzen angezeigt.

Ver=

Vergleichung der von Aventin und Apian angegebenen Völker-Benennungen.

Apian 1568.	Aventin 1523 *).
Brenni, am Innstrom. Tafel XXII.	Aventin setzt die Brenni zwischen Erding und München, auf der Perlacher-Heide, die sich am Inn hinzieht.
Chamabi, in der Gegend von Cham in der obern Pfalz. VII. Taf.	Fehlen hier ganz.
Geloni, zwischen der Glon und Ilm. XIII. Taf.	Zwischen Friedberg und Aicha.
Belauni, in der Gegend von Weilheim. XXI. Tafel.	Ebenfalls, doch schreibt Aventin: Baelauni.
Geleuni, oder Leuni, zwischen der Ilm und Amber. XIII. Taf.	Fehlen.
Ilisii, zwischen der Iltz und Gaisacha, Böhmen zu. XII. Taf.	Fehlen.
Lycatii, Lechrainer, am Lech.	Ebenfalls so.
Narisci, im Nordgau bey Kallmüntz.	Fehlen.
Senones, um Erding an der Sempt. XIV. Taf.	Setzt sie etwas weiter rechts zwischen Landshut u. Neumarkt hinauf.
Thunicates, im Tunka, in der Gegend v. Straubing. XI. Taf.	Fehlen.

*) Nicht die Ortelisch-Aventinische, sondern die Original-Karte.

9. Petrus Weinerus.

Weinerus ist bloß Nachstecher von Apian. Seine Karte wird im 4ten §. näher beschrieben. Was Baierns Zustand unter den Römern betrift, weicht er von Apian nicht im geringsten ab.

10.

Folgende zwey der Chronologie nach hieher gehörige Karte fand ich angezeigt:

a) Patriae antiquae inter Julii et Caroli Magni Caesarum Roman. tempora descriptio. Amstelod. 1570. Fol. reg.

b) Germaniae veteris typus Francisc. Hogeubergii, Colon. Ubiarum 1576. Fol. reg.

Beyde sind mir nur dem Titel nach bekannt.

11. Ortelius.

In der Auflage von des Abrah. Ortelius Theatro orbis terrerum, welche zu Antwerpen 1603 herausgekommen ist, findet man am Ende Parergon, sive veteris Geographiae aliquot tabulae, worunter die 14te Karte der Typus veteris Germaniae ist.

Da er von Ptolemäus beynahe gar nicht abweicht, so verdient bloß bemerkt zu werden, daß er bey demjenigen Augusta Vindel., das er an die Isar hinsetzt, sagt: Aug. Vindelicorum quibusdam, bey jenem am Lech aber Ptol. et Anton. Ein Ansehnliches beobachtet er bey den beyden Cambidunum, wo er bey Kempten Antonini, bey München aber Ptolem. hinsetzt, bey Submontorium aber ripa prima quod et Submontorium, und daß er zur Linken dubiae positionis quaedam, zur Rechten aber die Dedication an Jakobum Monavium, Silef. anführt.

Orte-

Ortelius Atlaße sowohl, als seine eigene Karten, erlebten sehr viele, aber auch sehr verschiedene Ausgaben, Zusammensetzungen und Nachträge in verschiedenen Sprachen. So z. B. findet man obige Karte auch in dem Appendix Theatri A. Ortelii et Atlantis G. Mercatoris. Amſterd. 1731. Ferner Amſterd. 1630. apud Guil. Blaeu. Ich lese auch angezeigt: Germaniae veteris typus p. Abr. Ortelium schon vom J. 1587. Antverp. fol. reg.

12. Welser.

Vindeliciae veteris delineatio. Raetiae majoris pars: aliquando Raetia ſecunda appellata eſt. Terminos habet, ab occidente, qua Retiam propriam ſive primam helvetios ſpectat, Brigantinum laeum, ab ſeptentrione, qua Germaniam magnam, Danubium: ab oriente, qua Noricum, Oenum fluvium, a meridie, qua Italiam, Alpes, — so lautet der Titel des Kärtchens, welches man in Welser's Rerum Auguſtanarum Vindelicarum Commentariis etc. Venetiis 1594. in 4. auf der achten Seite findet.

Zur Linken steht noch im Kärtchen folgende Inscription; Raeti. Vindelici. Semel. in lacu. Brigantino. navibus. iterum. directa acie ſub. Alpib. cum. Rom. congreſſi an. P. R. Om. C. 739.

Welser setzt an die Wertach (Windo) Roſtrum Neniaviae.

Zwischen der Wertach und dem Lech Kassiliacum.

An die Wertach wieder Damasia.

An den Lech Abuzacum, Augusta Windelicorum, und hier, wo der Lech eine Insel bildet, steht: Inſula noxiorum poenis deſtinata.

Velser zeigt auch die Strassen an, und zieht (nach der Tab. Peuting.) von Augsburg eine Linie nach Summontorio und Vallatum, die beyde zwischen der Donau und Isar liegen.

An der Donau finden wir Atilia, Abusina, Artobriga, Tiberina, Regium, quae est castra regina; augusta, sive augustana castra; Quintana, am Einfluß der Quintanica; Batava und Bojodurum.

An der Amber kommen die Pontes Tessenii und Ambra vor.

An der Loisach Parthanum.

An der Isar sind in einiger Entfernung vom Fluß Cambodunum und Confluentes Isarae et Loisae angeführt.

An der Isar sehen wir ferner Isinisca, und am Inn: Masciacum, Albianum, Carrodunum, Medullum und Pons Oeni.

An der Salza: Juvavium, Turum.

Von den angezeigten Wegen führt der eine vom Bodensee über Augsburg, von wo ein Seitenweg über Isen, Medling ꝛc. nach Salzburg läuft, nach Regensburg, und der andere kömmt aus Tirol, und zieht sich nach Partenkirchen hin.

Von Völkerschaften werden die Lycater, Breuni und Venlauni genannt.

13. Janson.

Kopirte den Ortelius. — Im zweyten Theile seines Nouus Atlas absolutissimus, (teutsche Ueber-

setzung,

setzung) Amsterdam ohne Jahrzahl, gr. Folio, ist Alt-Teutschland, Germaniae veteris typus, Joannes Jansonius excudit, gleich die erste Karte.

14. Gewold.

Delineatio Norici veteris ejusque confinium una cum nomenclatore a Christophoro Gewoldo J. D. Sereniss. Boior. Duc. Consiliario. Ingolstadt. 1619. 4.

In obigem Werke befindet sich eine schätzbare Karte in der Form der Tab. Peutingeriana; hierdurch erhält sie beym ersten Anblick etwas Ungewöhnliches, und giebt vielen Orten und Völkerschaften eine scheinbar andere Lage. Im Ganzen aber weicht der Verfasser von seinen Vorgängern wenig ab. So z. B. hat er zwischen Abensberg und Abach Vadum Vitellii; Regensburg nennt er Tiberia; und Castra regina qua et regium setzt er in die Gegend von Donaustauff; Petronisia Castra beym Einfluß der Isar in die Donau. Von den Völkerschaften zeichnen sich die Claudinatii zwischen der Isar und dem Inn, und unter den Flüßen die Isunisca, Quintanica und Boitra aus.

Unterhalb Regensburg steht in der Gegend von Dingolfing Tiberina.

Karte und Text stimmen übrigens nicht immer genau überein *).

15. Bertius.

P. Bertius in seinen Commentar. rerum german. libri tres, Amsterd. 1616 in queer Quart, hat im ersten

*) Bey Anzeige des Textes wird weitläufiger hievon gehandelt werden.

ersten Theile S. 108 ein Kärtchen unter dem Titel: Rhetiae, Vindeliciae, Norici et Pannoniarum descriptio. Sie zeichnet sich durch Nichts aus.

16. Cluver.

In Philippi Cluveri Germania antiqua cum Vindelicio et Norico, auctoris methodo verbis et tabulis geographicis retentis, opera Johannis Bunonis, Wolfenbüttel 1663 in 4. befindet sich S. 725 das Kärtchen: Vindeliciae et Norici conterminarumque terrarum antiqua descriptio.

Da Cluver sich genau an die Flüße hält, so ist es leicht, seine römischen Benennungen aufzuzeichnen.

In Hinsicht Baierns finden wir am Lech: Abudiacum, Esco, Augusta Vindelicorum Colonia. — An der Donau: Clarena, Biriciana, Vetoniana, Celeusum, Germanicum, Reginum (Regina castra), Serviodurum, Petrensia, Quintana, Batava Castra, Bojodurum. — An der Abens: Abusina. — An der Amber: Ambra. — An der Isar: Partanum (Parrodunum), Coveliacae, Isinisca (Isarisca). — Am Inn: Denipontes. — An der Altza: Bedajum, Claudia. — An der Salza, Juvavia (Jovavum) Gavanodurum, Artobriga.

Völkerschaften führt er am Lech die Licates, an der Isar die Isarci, und zwischen dieser und dem Inn die Boji, und in der Oberen Pfalz die Narisci an.

17. Cellarius.

Die Karte von Vindelicien, Rhätien und Noricum, die wir in Christoph. Cellarii Introductio in universam Geographiam. Braunschweig 1641 u. 1652

in

in 4. (sie erschien auch zu Amsterdam 1667, 1697, 1729; zu Wolfenbüttel 1661, 1667, 1694 in 4, und in mehrern andern Auflagen), dann in dessen Notitia orbis antiqui Lipsiae 1701, daselbst 1731 un 1773 in 4. (in letzterer Ausgabe auf der 412ten Seite) finden, unterscheidet sich von jener des Cluver's in gar nichts, als daß dieser bey den Völkerschaften hinzusetzt: Boii, ex Bohemio pulsi.

18. Horn.

Geographia sacra et profana, sive orbis antiqui delineatio. Amsterdam 1657, 1660, 1684. Folio.

Horn hat seine Karte Germaniae veteris nova descriptio von Janson entlehnt, und dieser von Ortelius kopirt; beyde aber haben nichts daran verbessert, oder vermehrt, nur die Dedikation weggelassen.

19. Nic. Sanson.

Cartes générales de la Géographie ancienne et nouvelle VI. Volumes Paris 1679. Fol. max.

Sanson kopirte in Hinsicht Vindeliciens und Noricums den Mercator, ohne wesentliche Verbesserungen anzubringen. Wir haben von Sanson's Karte mehrere Ausgaben, worunter die angezeigte die vollständigste ist; früher erschienen die Blätter einzeln.

20. Mallet.

Allain Maneson Mallet hat in seiner Description de l'Univers etc. Paris 1683 in 4to und in den teutschen Uebersetzungen im 4ten Band eine ganz unbedeutende Karte von Alt-Teutschland.

21. Heidemann.

Chriſtoph. Heidemanni Europa, ſive manuductio ad Geographiam veterem, in illuſtri academia Julia cum locorum indice olim explicata, nunc vero ob multifariam utilitatem tertio edita et tabulis geographicis illuſtrata et aucta. Wolferbyti 1658. 4.

Der S. 105. vorkommende Germaniae veteris typus zeichnet ſich vor vielen andern vortheilhaft aus. Man findet auf dieſer kleinen Karte in einem gedrängten Raume die meiſten Orte nach den damaligen neueſten Berichtigungen angegeben.

22. Arnold.

Tabulae geographicae auctore Joh. Gerh. Arnold, Francof. 1698 in kl. Fol.

Hier kömmt vor: Vindeliciae et Norici Conterminarumque terrarum antiqua deſcriptio, auct. Phil. Cluvero.

23. J. Clericus.

Atlas antiquus ſacer eccleſiaſtic. et profanus etc. collectus ex tab. geogr. Nicolai Sanſonis, tabulas collocavit et emendavit Jo. Clericus. Amſtelodami ap. Pet. Mortier 1706. Fol. In Rückſicht auf Vindelicien und Noricum kommen keine Verbeſſerungen vor.

24. Peter v. Ludewig.

Germania et Gallia medii aevi ad illuſtrationem Hiſtoriae Francicae.

Dieſes iſt der Titel der Karte, die wir in J. Peter Ludwig's Geſchichtſchreibern von dem Biſchofthum Würzburg, Frft. 1713. Fol. S. 1. finden, und auf wel-

welcher Vindelicien und Noricum abgebildet sind. — Sie ist gut gestochen, aber hie und da sehr unrichtig. So z. B. steht Celeusum am Einfluß der Nab in die Donau.

25. Spener.

Notitia Germaniae antiquae ab ortu reipublicae ad regnorum germanicorum in romanis provinciis ſtabilimenta etc plene declar. Jacob. Carol. Spener. Halae Magdeb. 1717. 4.

S. 158. kömmt Germania antiqua ſive Romani Imperii aequalis vor. Dieses Kärtchen ist klein und unbedeutend; es führt z. B. in ganz Vindelicien nur zwey Orte an; desto reichhaltiger aber ist der Text, von welchem später die Rede seyn wird.

26. Pet. Kårius.

Germaniae veteris nova deſcriptio. Amſtelod. Fol. reg. Kaerius caelavit.

In dem Theatrum imperii germanici etc. Amſtel. ſumpt. et typ. aeneis Henrici Hondii. Die erste Karte dieses Atlas ist Germaniae veteris typus. Joan. Janſonius excud. Petr. Kaerius caelavit. Sie ist eine Kopie der Ortelischen.

27. M. S. C*** et Guedeville.

Atlas historique, ou nouvelle introduction à l' Histoire, à la Chronologie et à la Géographie ancienne et moderne; représentées dans de nouvelles cartes, où l'on remarque l'établissement des etats et empires du monde etc. par M. C*** avec des dissertations sur l'histoire de chaque etat par M. Guedeville. T. II. nouv. edit. Amsterd. 1720. Folio.

Nach

Nach der 12ten Seite der ersten Dissertation ist Germania antiqua auf einem kleinen Kärtchen, und unter diesem: Carte de l'ancienne Germanie divisée en 4 differentes nations et les peuples de chacune, abgebildet.

Gregori, in seinen Gedanken von Landkarten, sagt S. 87. von diesem Atlas: Zacharias Chatelein edirte diesen Atlas, dessen Karten zwar nett, aber nicht zu akkurat sind; Herr Guedeville (dessen Manier bekannt ist) hat die Historie hinzugethan.

28. Hansiz.

In des berühmten Jesuiten P. Marcus Hansiz Germania sacra, Augusta Vindel. 1727. in Fol. kömmt im 1ten Bd. S. 7. unter dem Titel: Metropolis Lauriacensis sub Romanis cum episcopatibus Norici et Pannoniae, eine Karte vor, die sehr leer ist, und bloß zum Zwecke hat, die Bisthümer und noch ein paar Orte von Noricum, Vindelicien und Rhätien anzuzeigen.

Interessant ist, daß an der Drau, Teurnia oder Tiburnia steht, welches Apian am Chiemsee hat.

29. Köler.

Descriptio orbis antiqui in XLIV. tabulis exhibita a Jo. Dav. Koelero, hist. et polit. P. P. Altdorfino, studio atque opera Christoph. Weigelii, Norimbergae. 4.

In diesem bekannten guten Atlas der Geographie (es existirt davon eine kleinere Ausgabe, die weniger Karten enthält *), finden wir drey Karten, auf deren jeder

*) Anleitung zur alten Geographie mit 12 Landkärtchen. Nürnb. 1730. 8.

jeder Rhätien, Vindelicien und Noricum erscheinen; die erstern beyden, Germauia antiqua P. Melae, C. Taciti, C. Plinii, studio C. Weigelii und Germania Ptolemaei excudit idem, berühren jene Länder nur allgemein, die dritte aber enthält Vindelicien, Rhätien und Noricum, und zwar nach einer Ansicht, die von den Vorgängern hie und da beträchtlich abweicht. Der Verfasser nennt den Danubius: flumen terminus Germaniae et Romani Imperii, und den Aenus: flumen limes Vindeliciae.

Die pontes Tessenii setzt er am Lech tief herab, und nicht fern davon Abudiacum sive Abuzacum. Bey der Colonia Aug. Vindelicoum behält er die Straf-Insel insula noxiorum poenis destinata bey. Ein Aeni pons sehen wir am Inn in Tyrol ohnweit Veldidena (Wilten) also zu Innsbruck; ein zweytes aeni pons inferior sive Antonini weiter oben in gerader Richtung mit Isinisca. Auch im Laufe der Flüße hätte mehr Genauigkeit beobachtet werden können, wodurch dann auch die auffallende Lage so mancher Orte vermieden worden wäre. Man betrachte z. B. die Almona und Abusinus. Und wo steht Summontorium, Vallatum germanicum u. s. w.? Die Isara ist mit dem Isarcus vermischt, und daher sind die Isarci an die Isar hingesetzt.

30. Döderlein.

Antiquitates in Nordgavia romanae, oder genauere Vorstellung des alten römischen Valli und Landwehre: der Pfahl, oder Pfahl-Heck, auch Teufels-Mauer,

Mauer, von den Anwohnern heut zu Tage genannt ꝛc.; erläutert von Joh. Alex. Döderlein. Nürnb. 1731. 4.

In dieser Abhandlung befinden sich zwey Kärtchen, davon das erste den Titel führt: „Das uralte römische Vallum ꝛc., wie solches noch in ihrem Verfall, sonderlich in Nordgau zu sehen". Das zweyte: Vorstellung der Teufelsmauer in Nordgau und anliegenden Gegenden.

Das Vallum fängt auf dem ersten Kärtchen bey Wimpfen an, geht auf Dinkelsbühl zu, über Gunzenhausen, und vereinigt sich mit jenem, das von Neuburg nach Neustadt hinzieht. Es wäre zu wünschen, der Verf. hätte auch die römischen Benennungen beygesetzt.

Das zweyte Kärtchen bezeichnet den Gang genauer, beginnt aber erst bey Mönchsroth ohnweit Dinkelsbühl.

31. Georgisch.

Versuch einer Einleitung zur römisch-teutschen Historie und Geographie in chronologischer Ordnung, nebst zugehörigen Landcharten der alten und mittlern Zeiten, herausgegeben von P. Joh. Andreas Georgisch. Halle. 1737. 4.

S. 92. ist die Karte: Gallia et Germania ultimorum romani imperii temporum aequalis, worin bloß Vindelicia seu Rhaetia prima und Noricum ripense et mediterraneum vorkömmt, und nur ein paar Orte angemerkt sind.

32. Allg. Weltgeschichte.

An universal History from the earliest account of Time. Compiled from Original Authors; London 1748. gr. 8.

S. 85. im 4ten Bande, befindet sich die Karte: Ancient Germany nach Ptolemäus in Hinsicht auf Vindelicien und Noricum.

In der französ. Uebersetzung: Histoire universelle depuis le commencement du monde jusqu' à present. Amsterd 1752. 4. enthält der 13te Bd. die Karte von Altteutschland, und S. 353 kommt Vindelicien, Rhätien und Noricum vor; und in der teutschen Uebersetzung, von Sigmund Jak. Baumgarten genau durchgesehen und vermehrt, Halle, 1752. 4. erscheint im 12ten Theil S. 134. Vindelicien, Rhätien und Noricum. Keine dieser Karten zeichnet sich von den ältern aus. S. 225. steht das alte Germanien. In einer neueren französ. Uebersetzung, Paris, 1781. 8. T. VIII. S. 1. ist Alt-Teutschland auf der ersten, Vindelicien, Rhätien und Noricum aber S. 13. zu sehen.

Diese allgemeine Weltgeschichte wurde auch in das Holländische und andere Sprachen übersetzt; die Karten blieben aber immer dieselben.

33. Wagner.

Einleitung in die alte und neuere Geographie in 37 Landkarten vorgestellt . . . von einem der S. J. Priester. Wien 1737. in 4to.

Der Jesuit Pater Franciscus Wagner ist der Verfasser dieser Geographie, welche im ersten Theile

Seite

Seite 30 von Germania antiqua eine Karte enthält, die bloß für Anfänger in Schulen bestimmt ist.

34. Ulasblom.

Universum totale sive rerum visibilium Compendium etc. Amstelodami s. a. in gr. Folio.

Wir finden in diesem Atlas erst ein Blatt veteris Germaniae Sciagraphia, das sehr schlecht gerathen, und ganz leer ist, diesem folgt ein zweytes, Germaniae veteris typus das etwas besser, aber höchst unleserlich ist.

35. Daude.

Antiqua Germania Cis- et Trans-Rhenana.

Dieses Kärtchen, welches Pater Andr. Daude in s. Historia universalis T. I. Wirceburgi 1748 S. 185 aufführt, zeigt uns auch Vindelicien und Noricum Reg. mit den bekanntesten Orten und Flüßen an.

(Und so findet man noch mehrere andere Karten von Alt-Teutschland; da aber immer Einer den Andern kopirte, so wird es hinlänglich seyn, daß man einige Original-Karten anführte.)

36. Barre.

Histoire génerale d'Allemagne p. le P. Barre, Chanoine regulier de Ste. Geneviève et Chancelier de l'Université de Paris. Paris 1748. 4., und teutsche Uebersetzung Leipzig 1749. 4.

Gleich nach der Vorrede auf der 1. Seite befindet sich die Carte de la Germanie ancienne du R. P. Barre, dressée p. le S. Robert, Géographe ord. de roi.

Da er immer die teutschen Benennungen unter die römischen setzt, und hie und da von seinen Vorgängern abweicht, so sollen hier einige Beyspiele von Vindelicien stehen. Augustana, Auburg zwischen Regensburg und Straubing an der Donau, in welcher Gegend auch die Virucinates stehen, und etwas tiefer die Leunienses. Carrodunum, Parradunum, Partenkirch an der Isar in der Gegend von Landshut; Urusa, Beurberg am Ursprung der Isar; Turus, Mühldorf; Jovisura, Julbach an dem Inn. Die Claudinates setzt der Verf. zu Isunisca, München. Clarenna, Rhain; Bratannaium, Schefftlarn &c.

Die teutsche Uebersetzung hält sich in Hinsicht der Karte genau an das Original.

37. Resch.

Annales Ecclesiae Sabionensis nunc Brixinensis atque Conterminarum, quos e tenebris in lucem edid. Josephus Reschius, Pr. Aug. Vindelic. 1756. in Folio.

Am Ende des ersten Bandes dieses Werkes finden wir eine Karte, die folgenden Titel führt: „Schema Rhaetiae, Vindeliciae et Norici aevo Romanorum pro primis quinque a Christo nato saeculis". Wodurch sich die Karte, die ziemlich vollständig ist, besonders auszeichnet, ist, daß der Verf. die Rucinates an die Amber, die Runicatae (nicht Rhunicates) nach Regensburg hin, die Breones sive Breuni, qui et Brenni an den Inn, die Consuanetes seu Catenates an die Isar setzt.

Von den Ortschaften führt er einige an, die man bey den Uebrigen selten oder gar nicht angezeigt findet,

det, z. B. Bratanium bey München; Septemiacum, Lasodica in der Gegend von Freysing; Iciniacum bey Medling; Viricianum bey Burghausen; Pomone am Lech u. s. w.

Resch hat dieses Kärtchen selbst entworfen und gezeichnet, und in kleine Quadrate abgetheilt.

38. Robert.

Atlas universel, p. M. Robert, Géogr. ord. du Roi, et par M. de Vaugondy, son fils etc. Paris 1757. in med. Fol.

In diesem Atlas kommen gleich anfangs mehrere Karten von der alten Welt vor. Germania antiqua in quatuor magnos populos in minores et minimos distincta et regiones Danubium inter et mare adriaticum contentae auct. Robert de Vaugondy, Géogr. du Ror ist die 7te. Sie weicht sehr wenig von jener ab, die uns sein Vater 1749 in der Geschichte Teutschlands von P. Barre lieferte, nur sind hier die teutschen Benennungen allgemein weggelassen.

39. Mornas.

M. Buy de Mornas in s. Atlas historique et géographique. Paris 1762. Folio liefert uns im 2ten Bde: La Rhétie, la Norique et l'Illyrie en général.

Hier kommen unter den vornehmsten Städten vor: Oenipons, Altenhohenau; Medullum, Mittesbach; Augusta Vindelicorum, ou Damasia, Augsburg; Vasserburgum, Wasserburg, Isinisca, München; Celeusum, Neustadt; Bojodurum, Innstadt wird unter die vorzüglichsten Stádte de la Norique septentrionale gezählt, so wie die Alauni unter den Völkerschaften am Chiemsee angeführt werden.

Die

Die Karte empfiehlt sich übrigens durch ihren reinen und schönen Stich, nicht so sehr aber, wie wir eben gesehen haben, in Hinsicht der Richtigkeit und Brauchbarkeit.

40. D'Anville.

Orbis Romani pars occidentalis auſpiciis Sereniſſ. Princip. Lud. Phil. Aurelianorum Ducis publici juris facta autore d'Anville, regiae humaniorum litterarum et ſcientiarum Petropolitanae Socio, Celſitudinique Ser. a Secretis. 1763. in gr. Fol.

Dieses ist der Titel der 4ten Karte in d'Anville's großem Originalatlas, der in Paris Blattweise heraus kam. Auf genanntem Blatte kommen Vindelicien und Noricum vor, in welcher Hinsicht d'Anville mit seinem Vorgänger Rob. de Vaugondy übereinstimmt. Eine verjüngte Copie lieferten Weigel und Schneider in Nürnberg unter dem Titel: „Atlas antiquus d'Anvillianus. Conſpectus tabularum geographicarum etc. Norimbergae 1784". in med. Fol.

41. Pubitscha.

In Franz Pubitscha chronologischer Geschichte Böhmens unter den Slaven (Prag 1770. in gr. 4to) befindet sich im ersten Bande eine Karte, worauf man nebst andern Provinzen Vindelicien, Noricum etc. abgebildet sieht.

Der Verfasser setzt den limes Bojariae et Huniae an den Innfluß. Uebrigens ist der Maaßstab dieser Karte sehr klein, und dieselbe daher nicht von Bedeutung für unsern Zweck.

42. Hanselmann.

In seinem Werke: „Beweis, wie weit der Römer Macht in Teutschland eingedrungen ꝛc. Schwäbisch Hall 1774, in Fol. findet man zwar in dem 2ten Bande oder der Fortsetzung eine Karte pars Alemaniae veteris etc. betitelt, allein in Hinsicht Vindeliciens bemerken wir nur: Aureatum, Caesarea, Epinaburg und des Vallum Romanum; auf der 18ten Kupfertafel giebt er uns noch ein fragmentum tabulae geographicae Gewoldianae Norici veteris. Eigene geographische Ansichten hat Hanselmann nicht geliefert, sondern nur seine Vorgänger kopirt.

43. Braun.

Der verdienstvolle baierische Gelehrte, Heinrich Braun, war nach Gewold der erste, der uns Baiern zu den Römerzeiten auf einer eigenen Karte rein, ohne alle Einmischnngen oder fremde Umgebungen lieferte. Er ließ sie von dem Kupferstecher J. A. Zimmermann zu seiner Ausgabe des C. C. Taciti de situ, moribus et populis Germaniae etc. (Monachii 1780. 8.) stechen, daher man sie nur selten ohne dieses Buch findet. Sein Freund Don Ferd. Sterzinger hatte nicht minderen Antheil daran, wie Braun in der Vorrede selbst sagt, besonders in Hinsicht des nach der Vorrede stehenden Elenchi, quem D. Fer. Sterz. amicus meus integerrimus ex Gewoldi delineatione veteris, Reschii annales eccles. Sabion. Ortelio, Lazio, Cluvero, Pyrkhemio, tab. Peutingeriana, Velsero, aliisque multo labore studioque collectum usibus meis obtulit.

Braun stellte also Boioariam, ut erat tempore Romanorum, quod ultra aetatem Cornelii Taciti excurrit, vor.

Das Kärtchen selbst besteht aus einem einzigen Blatte in Quart, und führt den Titel: „Boioaria aetate Romanorum collata cum hodierna, fec. et ed. H. B." Zum Schulgebrauch bey Erklärung des Tacitus war es eigentlich bestimmt, und dazu vollkommen geeignet.

Man bemerkt nur noch, daß Braun alle deutsche Benennungen in der Karte wegläßt, sie aber in einem eigenen Elenchus in alphabetischer Ordnung mit beygesetzten Römischen giebt.

44. Encyclopèdie methodique.

Atlas encyclopèdique contenant la Géographie ancienne etc. p. M. Bonne et Desmarest. Paris 1787. in 4.

In diesem zur großen französischen Encyclopädie (par ordre de matières) gehörigen Atlas liefert Bonne eine Karte von Germania vetus, und also auch Vindelicien, worin aber nichts Neues vorkömmt. Albianeum (Albianum) setzt der Verf. an den Inn in gleicher Richtung mit Salzburg, und Aeni pons in gleicher Richtung mit Freysing, Isinisca ganz nahe an den Inn, Bedaium an den Einfluß der Salzach in den Inn, Aureatum zwischen Augusta Vind. und Abusina u. s. w. Diese Karte ist übrigens sehr niedlich von André gestochen.

45. Mannert.

Geographie der Griechen und Römer. 3ter Theil. Nürnberg 1792. in gr. 8. Auch unter dem Titel: „Germania, Rhetia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer." Mit 2 kleinen Karten, davon die erste Germania Ptolemaei, die andere Germania Romanis cognita ist.

Der Zweck des Verfassers war, seine angegebenen Quellen genau zu kopiren.

46. Funke und Vieth.

Atlas du monde ancien en douze cartes géographiques, dressées p. G. U. A. Vieth, et publiées p. C. Ph. Funke, avec de Tables explicatives. Weimar 1800. Querquart.

Germania und Dacia machen den Beschluß in diesem kleinen Atlas, dessen Karten sauber gestochen, und nach de l'Isle und d'Anville bearbeitet sind.

47. Mentelle.

Carte ancienne d'Allemagne par E, Mentelle, membre de l'institut national des sciences etc. et P. G. Chanlaire, l'un des auteurs de l'Atlas national. à Paris l'an VI in Folio.

Sehr viel Aehnliches haben die Verfasser in Hinsicht der Versetzung der Orte mit dem David Köhlerischen Vindelicien und Noricum. Warum sie aber keinen der Flüße benennen, außer der Donau, fällt um so mehr auf, da sonst die Karte so vollständig ist. Uebrigens kommen hier viele Druckfehler vor, wie z. B. Vallacam, Ismirca, Albiancum u. s. w.?

Po-

Potentia in gerader Richtung von Passau, Mastiacum eben so von Salzburg und Urusa mit den pontes Tessenii findet man eben so selten in dieser Lage als in Vindelicien. Der vollständige Titel des Atlas, worin sich diese Karte befindet, heißt: „Atlas universel de Geographie physique et politique, ancienne et moderne présenté à l'instruction des ecoles centrales etc. par E. Mentelle et P. G. Chanlaire. à Paris an VI de la Republique.

48. Kruse.

S. beym Mittelalter.

49. Pallhausen.

Vincenz von Pallhausen, königlich-baierischer geheimer Staatsarchivar, und Mitglied der Akademie, lieferte in seiner im J. 1796 gekrönten Preisschrift, unter dem Titel: Abhandlung über die Frage: „Wann und wie lange wurde Baiern in öffentlichen Schriften Noricum genannt" u. s. w., eine topo- und chorographische Karte, die den Titel führt: Bojoaria quoad Noricum dicebatur, delineata a V. de P. aeri incisa a Joh. Bapt. Seitz.

Sie ist auf einem großen Regalfoliobogen gestochen, und steht in dem neuesten Bande der histor. Abhandl. der Akademie von 1807. S. 437. ff.

Hr. v. Pallhausen selbst äußert sich über die Karte (S. 434. welches aber ein Druckfehler ist, und 474 heissen soll) folgendermassen: „Da ich über die bald verengerten, bald erweiterten Gränzen des von den Bojern

bevölkerten Noricums ꝛc. zu besserer Deutlichkeit ohnehin eine Karte entwerfen mußte, so glaubte ich, weder die Periode, in welcher die Bojer unter der Herrschaft der Römer stunden, nach den Mittelraum dieser Gränzkarte besser ausfüllen zu können, als wenn ich auf selber die römischen Heerstrassen und alle dortmals erbaueten Wehr- und Pflanzstädte, Standlager nnd Kastelle, so viel deren von den Römern aufgezeichnet und uns bekannt geworden sind, mit Bestimmung ihrer Lage und dermaligen Benennung anführe, und in dieser Hinsicht auch eine chorographische Karte daraus mache; eine geometrische wird an diesem Platze wohl Niemand fodern. Uebrigens darf ich doch gestehen, daß ich Mühe und Kosten darauf verwendet habe. Kenner und Liebhaber der Alterthümer mögen sie prüfen, und beurtheilen, in wie fern ich die Karten von Spener, Gewold, Velser, Hansiz übertroffen, wie ich die Meinungen von Cluverus, Lazius, Jordanus, Lambecius, Scheib, Falkenstein u. A. bestätigt oder berichtigt, und die Mängel derselben durch Bestimmung einiger bisher noch ganz unbekannter Orte ersetzt habe".

Der Geschicklichkeit und dem Fleiß des Hrn. von Pallhausen verdanken wir also die erste, vollständigste und bisher einzige chorographische Karte von dem Theile Baierns, von welchem sich erweisen läßt, daß er bey den Römern und im Anfange des Mittelalters den Namen Noricum führte. Sie enthält viele Ortbenennungen, die man auf andern Karten vergebens sucht. Es ist sehr zu wünschen, daß der gelehrte Hr. Verfasser, dem wir schon so viele wichtige Auf-

klä-

klärungen in der alten und mittleren Geschichte von Baiern verdanken, sein Vorhaben ausführen möchte, eine nährere Erläuterung über die Gründe zu liefern, welche ihn bewogen, hie und da von der Meinung älterer Geographen abzugehen, oder welche ihn bestimmten, den Ortschaften, die bisher von allen Schriftstellern übergangen worden sind, den ihnen von ihm gegebenen Platz anzuweisen.

In Rücksicht folgender römischen Orte in Baiern ist er von andern Geographen abgewichen:

Pons Oeni.	Ensdorf bey Kraiburg.
Isinisca.	Markt Isen *).
Coveliaca.	Der Berg Kofel.

Folgende Orte hat Hr. v. Pallhausen zuerst bestimmt:

Opia.	Ober = Ompach.
Septemiacum.	Sittenbach.
Losodica.	Zeidelbach.
Mediana.	Dannern.
Iciniacum.	Jezendorf.
Biriciana.	Reicherzhofen.
Rapis.	Moraweis.
Bratanaium.	Brandstetten.
Artobriga.	Arzt.

Soviel von der Karte des Hrn. v. Pallhausen. Vom Text handle ich bey der Literatur der geographischen Bücher.

50. Ja=

*) Mannert ist meines Wissens der erste, welcher Isinisca nach Isen versetzte.

50. Janitsch.

Geographische Vorstellung der heutigen österreichischen Monarchie in den ältesten Zeiten samt den angränzenden Ländern. Entworfen von Aemilian Janitsch, Prof. von Göttweig. Gestochen von C. R. Schindelmayr. Wien.

Herr Janitsch in seinem Werke: Geschichte der Entstehung und des Wachsthums der teutsch-österreichischen Monarchie von den ältesten bis auf unsere Zeiten. 1ter Bd. Wien 1805 in gr. 8. liefert uns obige Karte auf einem kl. Regalfolioblatt. Wir sehen darauf auch Vindelicien und Noricum. Der Hr. Verfasser führt wenig römische Benennungen von Orten an, und für das eigentliche Baiern nur Bojodurum und Brundunum (wie er Braunau nennt). Die Namen der Völkerschaften lauten bey ihm theils anders als bey seinen Vorgängern, theils weist er ihnen andere Lagen an. So sehen wir am Lech von Augsburg bis zum Ausfluß des Lechs in die Donau die Vindoner; am Inn die Volcer Tektosager; die Gothiner zwischen der Donau und der Isar.

Das Ausgezeichnete dieser Karte vor andern ist, daß sie durch doppelt punktirte Linien den Heerzug der Celten angiebt, der durch Baiern von Augsburg her seine Richtung nimmt, größten Theils das flache Land durchstreicht, und nachdem er über die Isar geht, bey Paßau sich endet.

51. Schmieder.

Schmieder's, Benj., Lehrbuch der alten Geographie; nebst einem vollstaendigen Atlas der den Alten bekannt gewordenen Theile der Erde

in

in 12 illum. Charten. zum Unterricht der Jugend. Berlin. Akad. Buchhandl. 8vo.

— Deſſen — Handbuch der alten Geographie, zur nähern Erklärung des Atlaſses etc. ebend. 8vo.

Dieſes Werk iſt mir noch nicht zu Geſichte gekommen. Die gelehrten Blätter haben vortheilhaft davon geurtheit. Uebrigens erlaubte dem Herausgeber gedachter Karten der Raum nicht, ſich ſehr speziell über Baiern zu verbreiten.

§. 3.

Karten von Baiern im Mittelalter.

1.

Nikolaus von Cuſa, Kardinal und Biſchof von Brixen, entwarf um die Mitte des XV. Jahrhunderts eine Karte von Teutſchland, welche der berühmte Konrad Peutinger an ſich brachte, und im J. 1491 in Kupfer ſtechen ließ. Hauber Seite 71 und Hager Seite 91 irren ſicher, und haben das Original nicht vor ſich gehabt, wenn ſie über dieſe Karte ſchrieben. Da ſie von Teuſchland eine der allerälteſten und intereſſanteſten, überdieß von Niemand noch beſchrieben iſt, ſo will ich den Titel derſelben und eine darauf befindliche Note herſetzen, wodurch von ſelbſt Hager's und Hauber's Irrthümer auffallen.

Communi. erudit. vtilitati. Chvonradus. Peutinger. Auguſtan. Jurecons. Archetypum. Aen. pecunia. ſua. emptum. Joan. Burgmair. pictori. municipi. ſuo. et. de. ſe. bm. imprimend. conceſſit.

Nun

Nun folgt diese Note in Versen;

Quod picta est parva Germania tota tabella
Et latus Italię gelidas quod prospicit alpes
Sauromatumque truces populi, gentesque profundo
Vicinę adriaco, Pelopis regnumque vetusti
Pannonios et findit agros qua frigidus hister
Atque Licaonios terrarum quicquid in axes
Vergit, et equoreas Rhodanus qua verberat undas
Et multę punctis urbes villęque notatę
Graecia sit Cusę Nicolao, Murice quondam
Qui Tyrio contectus erat, splendorque Senatus
Ingens Romani, nulla explorata priorum
Et loca, qui modico cęlari jussit in ęre.

Nach diesem steht:

Eystat anno Salutis 1491. XII. Kalendis Augusti perfectum.

Es werden wenige Menschen sich damit schmeicheln können, diese Karte, wovon ein sehr wohlerhaltenes Exemplar (das einzige mir bekannte) in der königl. Hofbibliothek aufbewahrt wird, je gesehen zu haben. Jene, deren Hager erwähnt, und die der bekannte Buchdrucker Andreas Cratander in Basel mit Münster's Beschreibung herausgegeben haben soll, wäre also erst eine Kopie gewesen. Da aber obige Beschreibung stets allein, und ohne eine Karte erschien, so ist sehr glaublich, daß Cratander's Unternehmen nicht ausgeführt worden ist. Münster besaß wahrscheinlich nur ein Exemplar derjenigen, von welcher wir sprechen.

Von Baiern kömmt nur Folgendes in derselben vor:

Flüße.

Flüße.

Danubius. Licus. Iſerius. Enus.

Städte.

Lanezborg. Auguſta Vindelicorum. Sanct Leonardus in Bavaria. Andex. Engelſtadium. Ratisbonna. Friſingia. Monacum. Landishuta. Burch. (hauſen) Bruna. Patavia. Salceburgum. Amberga.

Die Inſchrift Bavaria ſteht zweymal auf der Karte, einmal bey Baiern, das anderemal bey der Obernpfalz.

2.

Typi Chorographici Prouinciar. Auſtriae. Auctore Wolfgango Lazio. Viennae 1561 in Folio,

Marca Boiarica ſiue prouincia ſupra Aniſum etc.

Dieſe beyde Karten der Lazius gehören auch in auch in gewiſſer Hinſicht zu den Karten des Mittelalters, da ſie aber bey den neueren Karren vom Herzogthum Baiern genau beſchrieben werden, ſo verweiſet man dahin, um die Wiederholungen zu vermeiden.

3.

Imperium Caroli M. per Joan. Janſonium. Amſtelod. Fol. reg.

Im Janſoniſchen Atlas; für Baiern von geringer Bedeutung.

4.

In Daniel Köhler's Anleitung zu der alten und mittlern Geographie, Nürnberg 1730 in gr. 8. fingen wir auch ein Kärtchen Germania in Seculo V. P. C. N.; doch iſt es in Hinſicht auf Baiern ganz unbedeutend, und außer den Worten Bojaria Aenus und Danubius flumen ſehen wir nichts darauf.

5.

5.

Palatiorum ſiue villarum regalium in regno Franciae orientalis Teutonico Tabula ex chartis atque diplomatibus medii aevi ad rationes pagorum attemperata.

Dieſe Karte in dem bekannten vortrefflichen Werke: Chronicon Gotwicenſe, ſeu annales liberi et exempti Monaſterii Gottwicenſis Ordinis Benedicti inferioris Auſtriae etc. Typis Monaſterii Tegernſeenſis 1732 in gr. Fol. und zwey Bänden, zeigt uns Baiern im Mittelalter.

Am Licus Fluß ſehen wir Auguſta, und daher Auguſta Gowe; am Iſaraha (Iſer Fluß) bemerken wir Veringa, Moſapurch, Dingolving und das Quiringow; am Inn Otinga und an dieſer Gegend Iſanagow: am Salzaha (Salza Fluß) Salzburghoua, Salzburgow, Oſtermudinga und Hochberaha. Endlich an der Tona (Donau) Reganesburg, Strubinga, das Tonagow und bey Oſtrenhova das Kazingow.

6.

Germania in priſcas ſuas provincias ducatus pagosque tam majores quam minores curate diuiſa, nominibus locorum ad medii Aeui dialectum expreſſis, ex diplomatibus, chartis et tabulis medij aevi deſcripta.

Unter dieſem Titel kommt in dem bereits angeführten Werke: Chronicon Gotwicenſis eine eben ſo vortreffliche und fleißig bearbeitete Karte von Baiern (Baioariae Ducatus) im Mittelalter vor.

Ich

Ich will die darauf befindlichen Ortschaften und Flüße nach alphabetischer Ordnung anführen, um dadurch einen leichtern und schnellern Ueberblick zu verschaffen.

Abunsna.
Adalhareshusen.
Adaloltesloch.
Alonis, mons.
Altaha ſup.
— — infer.
Alta ſpecula.
Amardelo, Obere Pf.
Amergowe.
Ampria Fl.
Aotingas.
Atila Fl.

Cella Garoz.
Chambe O. P.
Chiminsco
Concio Legionum.
Curtana

Dingolvinga;

Ehardinga.
Ehinga.
Eptaticus.
Ergelinga.

Felix vallis.
Filusa Fl.

Hochberahah.
Hodingas.
Hodlingas.
Holzchirihha.

Jazaha.
Isana.
Ismaninga.
Iſanah } Fl.
Iſaraha } Fl.
Iſura } Fl.

Kelze Fl.
Kinzen olim colonia Quintanorum.

Leizna.

Madalkartis.
Mallaking.
Manachhalta Fl.
Medeme.
Metununheim.
Moiſaha Fl.
Mons Tiburtii.

Novum forum O. P.
Nuihinga.
Nuwinburg.

Oſter-

Ostermudinga.	Scovinova.
Patavum, Pazouua.	Strubinga.
Pheringa.	Sweinaha.
Pulerhoven.	Tegrinwae.
Puriberg.	Tuzilinga.
Raininga.	Veringa.
Reganaburg.	Ufhusen.
Rogginga.	Welamontesaha.
Salafelda.	Werde.

7.

Austrasiorum sive Franciae orientalis Ducatus cum pago Thuringiae australis, in suos pagos singulares sub imperatoribus Francicis et Saxonicis ex variis medii aevi diplomatibus chartis ac documentis descriptus.

Auf dieser Karte des eben angeführten Werkes Chronicon Gotwicense finden wir die ganze obere Pfalz im Mittelaeter, wobey folgende Orte bemerkt sind,

Lutrahahof.	Novum forum.
Suainicond, Schwandorf.	Scornashoua.
	Berharteshusen.
Priamberg, Priemberg.	Pulerhouen u. s. w.
Kalmunze.	Vilisa } Flüße.
Smidimulni.	Labara } Flüße.
Amardela, Amerthal.	Nabus } Flüße.

9. Nord-

8.

Nordgaviae veteris Delineatio prout ejus ſtatus conditioque ſe habuit ſeculo IX. et X. tempore Imperatorum Carolingicorum ac Saxonicorum geographice deſignata per Joh. Henricum de Falckenſtein in lucem autem emiſſa a Johanne Jacobo Enderes Suabacenſi. 1735. Im ord. Kartenformat.

In Falkenſtein's Nordgauiſchen Alterthümern Tom. I. mit folgenden Ortbenennungen:

Sudgavia ſiue Bajoaria.
Theodonis Vadum.
Vohburgum-Germanicum.
Celeuſum.

Abuſina.
Epona.
Artobriga.
Abudiacum.
Vetera Caſtra und Quintana.

Pagus Thonogew, bey Regensburg.
— — Ysenckgeu, im b. Wald.
— — Quinzingowe, bey Straubing.
— — Kelte, bey Kellheim.
— — Hartingau, bey Oberndorf u. Nuichinga.
— — Schwinigowe, bey Paßau.

Strubinga.
Altaha.
Winzera.
Erlinga b. Paßau.
Alemanni monaſter. Altmühlmünſter.
Rientenburgum.
Donawerda.

Almonus, Labra, Harting, Labera, Mennah, Iſara, Abenſt, Schuttera, Lycus, Nabus } Flüße.

9. De-

9.

Delineatio Nordgoviae veteris prout ejus facies seculo XI. et XII. fuit, geographice designata per Johannem Henricum de Falckenstein ac in lucem emissa sumptibus Homannianorum heredum Norimb. 1733. cum privilegio Sac. Caes. Majestatis. Im ord. Kartenformat.

Diese Karte findet man am Ende des Codex diplom. Antiquitatum Nordgaviensium von Falkenstein Francof. et Lipsiae 1733.

Sie unterscheidet sich von der Enderesischen Ausgabe in sehr Wenigen. Man findet darauf:

Celtae domus i. e. Kelheim.

Regina Castra.

Celeusuri bey Celeusum.

Dieß sind ohngefähr die wichtigsten Abweichungen.

10.

Viae regiae a Carolo M. in Capitulo ad omnes generaliter facta ordinatio, qua negotiatores a Bardenovich Laureacum usque procedunt.

So heißt der Titel, den ein kleines Kärtchen führt, das in Falkenstein's Analecta Nordgaviensia. Schwabach 1734 in 8. in der 1ten Nachlese Seite 1. steht, und das uns einen Theil der Obernpfalz im Mittelalter zeigt. Almona, Vilisa, Nabus etc. Smidimuli, Priemberg, Ragenisburg und Foracheim kommen darauf vor.

11.

Boioariae septentrionalis, seu Nordgoviae ex monumentis saeculi undecimi tabula delin. C. F. de

Pfef-

Pfeffel. Franz Xaver Jungwierth Chalcograph. Academ. boicae fecit.

Dieses interessante Kärtchen befindet sich im ersten Band der historischen Abhandlungen der baierischen Akademie der Wissenschaften Seite 151 München 1763 in 4to. Was es indeß von dem heutigen Baiern mit Einschluß der Obernpfalz anzeigt, ist sehr wenig. Wir sehen darauf nur die Donau, einen kleinen Theil vom Lech, die Almona (Altmühl), die Naaba und den Regen. Von den Städten in dem Chelesgau: Donauwörth, Engeldistat (Ingolstadt) Vohburg, und Kelheim. In der Marchia Chambensis: Weida, Floß, Cromberg und Chamba. Im Sundgouia siue Sundergouia: Reginesburg.

12.

Mappa diplomatico-geographica praecipuarum donationum ecclesiae Babenbergensi Saec. XI. et XII. ab Imperatoribus in pagis Franciae orientalis, et in pago Boioarie Nortgouue factarum, quam sub gloriosissimis auspiciis Adami Friderici S. R. Imp. Princ. Bambergensis et Wirceburgensis Episc. etc. etc. e monnmentis medii aevi erutam digestamque auctore Wilhelmo Joanne Heyberger Parente delineavit filius Adamus Anton. Heyberger LL. et Hist. studiosus anno 1771. Jac. Balt. Gutwein sculpsit.

Diese Karte vom Mittelalter findet man in W. J. Heyberger Ichnographia Chronici Babenbergensis diplomatica etc. Bambergae 1774 in 4to, und darauf einen großen Theil von der Obernpfalz und von Baiern, vorzüglich pagus Nortgoouue und pagus Chelsgouue. Im letztern fällt Praedium ripense auf. Fringesin-

gun,

gun, Pheringun, Ezzinga, Bruueningun etc. sind bekannter.

13. Kruse.

Tabellen zur Ueberſicht der Geſchichte aller europäiſchen Länder und Staaten von ihrer erſten Bevölkerung an bis zum Jahre 1800 nach Chriſti Geburt. Zum Gebrauch beym Unterrichte der ſtudirenden Jugend etc. Nach den beſten Quellen ausgearbeitet von B. Kruſe. Oldenburg 1802. in gr. Fol. mit Karten.

Dieſes Werk enthält folgende Karten, wodurch der Zuſtand Baierns im Mittelalter erläutert wird.

Erſte Karte.

L' Europe à la fin de l' an 400 après la naissance de J. Chr. tant pour faciliter l' etude de l' histoire ancienne, que pour servir d' introduction à l' histoire moderne.

Tabula geographia Europae ad ſtatum, quo ſub finem anni 400 poſt Chriſt. nat. fuit, in uſum juventutis erudiendae recens deſcripta a C. Cruſe.

(Da der Titel nie abweicht, ſo iſt bey den künftigen Karten hinlänglich, wenn man nur das Jahrhundert benennt.)

(Auf der erſten Karte kömmt ein Theil Baierns unter der Benennung Rhetia ſecunda vor, ein anderer Theil aber nämlich der, jenſeits des Inns, als zum Illyricum occidentale gehörig. Auguſta Vindel. Reginum, Patava caſtra ſind die einzigen Orte, die wir hier erblicken. Die Donau, der Inn, der Lech und die Iſar ſind angezeigt.

Zwey-

Zweyte Karte. (500.)

Hier erblicken wir Baiern um 100 Jahre später als einen Theil des Regni Ostrogothorum. Schon kömmt der Name Bajobari, und die Orte der ersten Karte in teutschen Benennungen vor. Von Flüßen werden die Isar und der Lech genannt.

Dritte Karte. (600.)

Um hundert Jahre später finden wir Baiern (Ducatus Bauariae) dem Austrasischen Reiche zugetheilt. Auch kömmt hier das Nordgau zum erstenmal vor. Orte und Flüße wie oben, nur setzte der Hr. Verfasser bey letztern keine Benennung bey.

Vierte Karte. (700.)

Baiern unverändert wie in der vorigen Karte.

Fünfte Karte. (800.)

Hier erkennt man sich kaum mehr. Ducat. Bauariae verschwindet, und wir sehen nur eine Provinz des Reiches Karls des Großen. Freysingen und Eichstädt erscheinen, und von Flüßen die Altmühl und Chamb. Zu Bauaria gehört hier auch Tirol, Kärnthen, Krain und ein Theil von Pannonien.

Sechste Karte. (900.)

Zum erstenmale sehen wir hier das Regnum Germaniae, wovon Baiern einen Theil ausmacht. Die Benennung Nordgau kömmt hier nicht vor. Ingolstadt, Oetting und Salzburg werden angezeigt. Von Flüßen nennt der Verf. nur die Donau und den Inn. Die Gränzen Baierns gehen nur mehr bis Carinthia.

Siebente Karte. (1000.)

Ducatus Bauariae erscheint hier wieder in seiner alten Lage und als ein Theil des Römisch-Teutschen Reichs, Imp. Rom. Germ. Folgende Orte sind neu angezeigt: Cham, Scheiern, Thierhaupten, Abach. Das Lechfeld wird benennt. Von Flüßen führt nur der Inn seine Benennung.

Achte Karte. (1100.)

Baiern ist hier wie zuvor eine Provinz des Römisch-teutschen Reichs, und begreift auch Salzburg, Tirol und Steiermark ꝛc. Vermuthlich war Mangel an Raum Ursache, daß hier Orte wegblieben, die schon in den vorigen Karten standen, was jedoch nicht seyn sollte. (Mehr als 8 Karten zu diesem vortrefflichen Werke sind mir noch nicht zu Gesichte gekommen.)

§. 4.

Neuere Karten von Baiern.

I. Herzogthum Baiern.

1. Aventinische Karte vom Jahre 1523 *).

Diese Karte besteht aus zwey in Holz geschnittenen Folioblättern, die in dem einzigen bisher bekannten, in der hiesigen Zentralbibliothek verwahrten Exemplar zusammengeklebt, und illuminirt sind. An der

*) Es war unvermeidlich, hier noch einige Notizen zu geben, die sich auf den ältern Zeitraum (§. 2.) beziehen.

der Spitze, und außer dem Quadrat, auf das sie gestochen ist, befindet sich folgender Titel mit teutschen Buchstaben: Obern vnd Nidern Baiern bey den alten im Latein vnd Kriechischen Vindelicia ꝛc. Die äußere Einfassung um das ganze Quadrat enthält oben die Wappen folgender Bisthümer: Brixen, Regensburg, Freysing, Salzburg, Bamberg, Augsburg und Eichstädt, und zwar in der nämlichen Ordnung; rechts, links und unten aber kommen die der baierischen Städte vor; zur Rechten fängt das Wappen des Landes an ohne Numer, worauf die der Städte, numerirt und illuminirt folgen. Die Numern können den Rang der Städte, ihr Alter, oder ihre Anzahl bedeuten; letzteres ist am wahrscheinlichsten, sie gehen bis 35. Warum wurden sie aber nicht in Ordnung aufgeführt? Apian läßt sie weg, und bey ihm kömmt diese Einfassung, so wie bey Weinerus, nur bey der Reduktionskarte vor, doch die von den Bisthümern sonst nirgends, und obgleich bey allen dreyen die Anzahl von 36 Schilden gleich ist, so hat doch Apian das Wappen der Stadt Regensburg und das von Baiern weg, oder vielmehr die Schilde leer gelassen. Die Wappen der Städte mit Numern, (Regensburg führt keine) stehen, wie folgt: München mit Numer 1, Schärding mit 19, Purgkhausen 7, Innglstatt 3, Wasserburg 6, Dingolfing 21, Straubing 4, Otting 20, Landaw 25, Osterhouen 26, Mosburg 24, Arding 23. Auf der andern Seite Landshut mit der Numer 2, Stadtamhof 33, Pfaffenhouen 22, Neustadt 28, Schonga 10, Rain 15, Weilheim 14, Fridberg 16, Dietfurt 31, Schrobenhausen 32. Unten: Reichenhall 8, Kellhaim 12, Vilshouen 13, Landsperg 5.

Abensperg 29, Furt 30, Wending 27, Aichach 18, Gravenaw 34, Traunstain 17, Pranaw 9, Theckendorf 11 *). Diese letztern zwölf werden in der Mitte durch einen Kompaß getrennt, der unten die Buchstaben G. A. führt, welche den Namen des Formschneiders aber auch: G (Gezeichnet) A (Aventin) oder Alantsee, oder vielleicht Georg Apian anzeigen können.

Nun folgt die zweyte oder innere Einfassung, von der wir Aventin selbst sprechen lassen wollen: „Vnter der vntern leysten syndt verzaichnet, die meyl, doch geschnurt vnd nach dem Zirkel gemessen".

In Hinsicht des besonders Ausgezeichneten der Karte muß bemerkt werden, daß die römischen Benennungen, die doch Ortelius in der von ihm herausgegebenen Aventinischen Karte von Baiern von 1533 anführt (und vielleicht nur aus dem Ptolemäus entlehnte), fehlen, und daß hier nur, wo römische Orte standen, schwarze große Punkte sind, daß überhaupt noch so manches vorkömmt, was die Karte des Ortelius, angeblich 10 Jahre später, nicht hat. So fehlt z. B. bey ihm die Dedication, das baierische Wappen, der Kompas ꝛc. Legt man die Karte so gerade vor sich hin, so präsentirt sich das flache Land im Perspektiv; Wälder und Gebirge begränzen es von Mittag und Mitternacht. Die Gipfeln der Gebirge sind blau angezeigt; die Illuminirung überhaupts scheint nicht planlos angelegt, und das Dunkle und Blaßrothe, so wie das Gelbe

diese

*) Dieser Numern erwähnt Aventin in seiner der Karte beygelegten Unterweisung der baier. Mappa mit keiner Sylbe.

nicht allein darum angebracht zu seyn, die Karte durch diese Zierde und Mischung der Farben zu heben, und angenehmer zu machen. Für die Bäume sieht man hier schon zur Abwechslung zweyerley Formen; die Flüße und Seen sind unilluminirt: stark ist darunter die Donau straffirt, und drückt das Nordgau zurück; an ihrem Ufer finden wir die meisten Zeichen römischer Denkmäler, und wir bemerken deren zwischen Kellheim und Abensberg vier auf einen kleinen Terrain. Im Mittelpuntt der Karte steht mit den größten Buchstaben: Vindelici; zur Linken Ober Baiern, zur Rechten Nider Baiern; eine punktirte Linie trennt sie beyde. Völkerschaften kommen vor: zwischen dem Lech der Abenst und Glon die Geloni; im Tunca die Thunicates, im Winkel, den die Donau und Isar bildet; die Senones in der Gegend von Mosburg, Landshut und Neumarkt. Die Brenni zwischen Erding, München und Wasserburg auf der Perlacher Heide. Die Lycatii, Lechrainer am Lech; die Belauni zwischen der Amber und der Loysa am Würmsee; die einen Norici stehen an den Gebürgen Tirols, die andern gegen Aufgang im Noricum ripense; die Narisci im Nordgau, das mit der Innschrift: Germaniae magnae pars prangt. Flüße sind folgende angezeigt: die Nab, die Altmyl (Alemanus), der Reng, die Ilz, die Thunaw (Danubius), der Lech (Lycus), die Amber, die Loysa, die Iser (Isara), der Inn, (Oenus) die Altz, die Salza, die Abenst, die Glan. Seen: der Staffel- Kochel- Amber- Wallchen- Wirm- Tegern- Schlier- und Chiem-See.

Von

Von Ortschaften findet man nur:

Abach, Abensperg, Aerding, Andechs, Aichstat, Aicha, Augsburg.

Bartenkirchen, Beilheim, Branaw, Burckhausen.

Cham, Chimsee.

Dietfurt, Deckendorf, Diessen, Dingolfing, Diethmaning.

Eckenfeld.

Furt, Fuessn, Fridberg, Freising.

Grauenaw.

Hohenwart, Hall, Hellel.

Innglstat, Ism, Isereck.

Kellhaim, Kufstain, Karlsberg.

Lechsgmundt, Landsperg, Landshut, Landau, Lauffen.

Mitnwald, Mildorf, Munchen, Mospurg, Maienburg, Motzing.

Neuburg, Neustat, Neumarkt.

Oting, Osterhoffen.

Pfering, Pfaffenhouen, Passaw, Pfeter, Peurbach.

Reichenbach, Rhadtenberg, Regenspurg, Reichenhall, Rosenhaim, Kloster Roth, Roking, Ried, Rhain.

Schonga, Schrobenhausen, Schwatz, Schlierse, Sigenburck, Scherding, Saltzburg, Straubing, St. Wolffgang.

Tegernsee, Traunstein.

Vilshouen, Voburck.

Wending, Waldtmünchen, Wolfratzhausen, Waßerburck.

Prüfening und Stadtamhof sind bloß durch Zeichen ohne Benennung angezeigt. Zeichen von Ortschaften, wobey aber das gewöhnliche Ringelchen und die Benennung fehlt, entdecken wir hie und da noch einige, die keine bloße Verzierungen (wie an der Ecke

der

der Karte bey dem Wappen die Hand ist, oder jene Schützen bey der Dedikation, die den Gemsen nachstellen) zu seyn scheinen, da sie theils zu absichtlich, wie jenes z. B. im Walde rechts von Burckhausen weg, ausgearbeitet sind, theils aber auch an bekannten Plätzen stehen, wo sogar schon Ptolemäus Orte hat. So dürften nach diesem die beyden Zeichen an der Nab Kallmünz und Weiden seyn, u. s. w.

Gegen Böhmen bemerken wir noch die Inschrift: Der Behemisch waldt Hercynie et Boiemie pars, gegen Oesterreich das Noricum Ripense und gegen Schwaben Rhetie pars. In einem Kranze befindet sich unten in der Karte die Dedikation, die wörtlich also lautet: Clariss ac optum: principibus Vilelmo, Litauico, atque Arionisto, fratribus german; praef. praetorio Rhenano Ducibs. Vtriusque boioarie D N N N suis clementissimis, Jo: Auentinus Dedi ∽ MDXXII. Zur Rechten befindet sich dann ebenfalls in einem Kranze das baierische Wappen.

Unstreitig sind die Lettern aus der Buchdruckerey des Johann Weyssenburger in Landshut; das rückwärts aufgeklebte Papier, um beyde halbe Bogen zusammen zu halten, verhindert, das Zeichen des Papiers zu entdecken. Ortelius zeigt in seiner Avent. Karte um folgende Orte mehr an:

Bargen.	Kytzbühel.
Erblach.	Medling.
Geißenfeld.	Scheftlarn.
Happing.	St. Leonhard.
Hohendorf.	Wischelburg.
Kesching.	Wolzach.
Küntzen.	

Ueber

Ueber die Geschichte der Entstehung dieser Karte wissen wir nur soviel, als uns Aventin selbst, und Schardius in seiner Ausgabe von Aventin's Chronik sagt *). Gewiß ist es, daß Niemand bisher die Existenz einer früheren Karte als jener von 1533 (im Ortelius) kannte, oder auch nur ahndete. Wozu sie bestimmt war, lehrt uns schon Aventin's Prodromus zu seiner Chronik, der in Nürnberg 1522 in Folio erschien, wo es auf dem dritten Blatte heißt: „Zum Vierden. Ain Beschreibung sambt ainer mappa, nach rechter kunst des gantzen landts Stet, Wasser, Perg, vnd was sonnst hierinnen anzuzaigen die notturfft erhayscht. Wie auch das Norcka von den Römern vnd im latein, vnd aus was vrsachen im Teutsch also genendt wirdet" u. s. w. Ortelius hat vielleicht hievon ein Exemplar bekommen, und seine Zusätze und Vermehrungen nach andern Karten, vorzüglich aber aus Aventin's „Verzeichniß einer Bayrischen Cronick" gemacht. (welche Peter Paul Finauer in seiner Bibliotheca bavarica München 1767 im 1ten Bande Seite 29. nach der auf einem Quartbogen gedruckten Original-Auflage wieder abdrucken ließ) **).

2. Joh.

*) Nämlich, daß Aventin eine Karte zu seiner Chronik verfertigt, dieselbe aber, da er vernommen, daß eine bessere im Werke sey, zurückgelegt habe. Daher die große Seltenheit dieser Karte.

**) Es ist übrigens Schade, daß noch Niemand dem Gang des topographischen Studiums jener Zeiten weiter nachgespürt hat, wodurch wir doch so wichtige und interessante Aufschlüße erhalten könnten. Hier nur einige Data, da sie ohnehin noch Bezug auf obige Karte haben.

Schon

2. Nachstich des Ortelius.

Joannis Auentini typus Vindeliciae, sive utrius-

Schon vom Jahre 1520 haben wir eine Karte, die, wenn wir sie mit dieser vergleichen, auch in Landshut oder doch für die dortige Anstalt gestochen wurde. Es ist jene seltene Weltkarte, die wir bey einigen Exemplaren der Ausgabe des Solinus von Johann Camer's Wien 1520 am Ende beygefügt finden; sie führt den Titel: „Tipus orbis universalis juxta Ptolemaei Cosmographi traditionem et Amerioi Vespucii aliorumque lustrationes a Petro Apiano, Leysnico elucubratus anno Do, 1520." Illumination, Stich und die ganze Behandlung hat beym ersten Anblick mit der Aventinischen viel Uebereinkommendes, man vergleiche nur z. B. die Arbeit der in beyden Karten vorkommenden Kränze. Lukas Alantsee hat diese Karte gestochen, linker Hand steht eine Zeichen (ein verzogener Name oben mit einem schiefen Kreutze). Was wollen aber an beyden Ecken die Ziffern und Buchstaben sagen: 10 IK an der linken, L. F. an der rechten? Letzteres könnte Landishuti fec. bedeuten. Dieß ist indessen nicht das einzige Produkt dieser Art, das wir von Landshut haben. Bis zum J. 1524 zählten wir mehrere Holzschnitte, die in Büchern vorkommen, welche mit den Lettern des Johann Weyssenburger in Landshut gedruckt erschienen; vorzüglich reich an solchen Holzschnitten ist Apian's Cosmographie. Alle Produkte gleichen sich so ziemlich, bis Apian eine eigene Offizin errichtet hatte. Die Holzschnitte bey seinem Astronomicum Caesareum, das schon zu Ingolstadt 1533 bey ihm herauskam, wie am Ende (und zwar so, daß man es rückwärts lesen muß) zu sehen ist, haben bereits einen andern Meister gehabt, wie aus dem Monogramm M. O. ersichtlich ist. Johann Aventin hat der Cosmographie, die

ein

utriusque Bauariae ſecundum antiquum et recentiorem ſitum. Landishuti 1533. in Folio *).

Im Ortelii theatro orbis terrarum 1570. in Folio **). Aventin hat dieſe Karte den drey Söhnen Herzogs Albert des Weiſen, Wilhelm, Ludwig und Ernſt mit folgender Zuſchrift gewidmet: Clariſſimis ac optumis Vuilelmio Litavico atque Arioniſto fra-

---

ein Jahr ſpäter als ſeine Karte erſchien, folgendes Tetraſtichon beygeſetzt:

Tetraſtichon Joannis Auentini ad Lectorem.

Aetheris ac terrae tractus, pelagique receſſus
Cardine quo coeli, cuncta locata ſient:
Flumina cum ſilvis, celebres cum montibus urbes
Hanc eme perpaucis, pagina parva docet.

*) Daß von dieſer Karte kein Original bekannt ſey, habe ich ſchon oben erinnert.

**) Ortelius ſetzt bey: Aventin habe dieſe Karte zuerſt im J. 1533 zu Landshut herausgegeben. Der Parnaſſus boicus, Hauber und alle andere ſpätere Schriftſteller enthalten eben dieſe Angabe, doch keiner von ihnen beſchreibt die Karte näher oder aus eigener Anſicht. Zwey Jahre nach ſeiner lateiniſchen Ausgabe, nämlich 1572, gab Ortelius ſein theatrum orbis terrarum mit teutſchem Text heraus; die Karte blieb unverändert, vom Text aber blieb beynahe kein Wort der lateiniſchen Ausgabe ſtehen. Bey dieſer Ausgabe verdient nun bemerkt zu werden, daß dem Ortelius Apian's große Karte bereits bekannt war, und er beruft ſich in der Beſchreibung alſo darauf: „Kain Landt hatt es im Teutſchlandt das mehr woll erbawter Stett, da geleich wie Philippus Apianus in ſeiner Landt Carta (die er derhalben gemacht,) ſagt" u. ſ. w. Am Ende der ganz neuen Beſchreibung bezieht er ſich auch nicht mehr auf Johann Aventin's Annalen. In den noch ſpätern

fratribus germanicis praefectis praetorio Rhenano *).
Nur folgende Ortschaften kommen auf dieser Karte vor:

Abach, Abensberg, Aerding, Aichach, Andechs zum heyligen Berg, Augsburg.

Branaw, Burckhausen, Beylhaim (vielm. Weilheim) Bargen.

Cham.

Dietfurt, Deckendorf, Dingolfing, Diesen, Dietmaning.

Eichstet, Erblach, Eckenfeld.

Furt, Friedberg, Freising, Füßen.

Gravenau, Geysenfelt.

Hal, Hellel, Hochenwart, Hohendorf.

Isereck, Isen, Inglstatt.

Karlsberg, Kesching, Kellhaim, Kyntzen, Kufstein, Kytzbuhel.

Landshut, Landau, Landsberg, Lauffen, Lechmundt.

Medling, Mildorf, Mittenwaldt, Montzing, Mospurg, München.

Neuburg, Neustadt, Neumarkt.

Osterhouen, Otting.

Pfeter, Paßaw, Peurbach, Pfaffenhouen, Parthenkirch.

Reichnbach, Rhain, Rocking, Ried, Rossenheim, Rhed (vielmehr Rot), Rhatenberg, Reichenhall, Regensburg.

Strau-

tern Ausgaben des Ort. findet man dann schon anstatt der Aventinischen Karte eine Reduktion der Apianischen, doch von der kleinen Ap. Landtafel verschieden.

*) Diese Dedikation, so wie sie uns hier Ortelius giebt, weicht von jener von 1523 sehr ab.

Straubing, St. Leonhard, Schrobenhausen, Singsburg, Scherding, St. Wolfgang, Sconga, Scheftlarn, Schwatz, Saltzburg.

Traunstain.

Vilshouen, Vohburg.

Waßerburck, Wending, Wischelburg, Woltza, Walhensee, Wolferthausen.

Die alten Völkerschaften sind hier auf folgende Art angezeigt: Die Thunicates im Tuncka zwischen der Donau und Iser in den Gegenden von Straubing, Regensburg, Abensberg und Landshut; die Licates et Licatii, die Lechrainer, zwischen dem Lech und der Amber; die Brenni auf den Tirolergebirgen am Ursprung der Loisa und Iser; die Norici auf den Salzburgergebirgen zwischen Kytzbühel, Traunstein, Saltzburg und Hallein; die Consuanetes und Senones sind beyde zwischen dem Inn und der Donau bey Isen, Dingolfing und Mülldorf; die Vindelici, die durch die größten Lettern von allen übrigen Völkerschaften unterschieden sind, kommen zwischen der Iser, der Donau mit den folgenden Ausdrücken vor: Vindelici vocantur a grecis latinisque autoribus, qui utramque Bavariam inter Danubium, Oenum et Leccam fluvium habitant. Bey den Nariscern, die zwischen der Donau, den Regen und der Ilz liegen, heißt es: Nariscos vocat Tacitus Bavariam, que est ultra Danubium, versus Septentrionem: hodie Nordgau. Die Geloni zwischen Friedberg, Aicha und Pfaffenhofen, an der Par und Glon, und endlich die Breuni bey München auf der Perlacherhaide zwischen der Isar und dem Inn.

Zur

Zur Linken finden wir die Notiz: Antiquarum civitatum rudera sic notantur, (ein Dreyeck) welches Zeichen bey römischen Benennungen steht.

Gegen Mitternacht steht der Ausdruck: Germaniae magnae pars, und gegen Böhmen: Hercinae silve pars que Bohemiam cingit, gegen Aufgang: Austriae pars, bey Schärding: Noricum ripense, und dann Noricum et Noricos vocant scriptores Bauariam cis Oenum fluvium; tiefer im Lande am Inn: Noricum mediterraneum, gegen Mittag: Rhetiae pars.

Von den Flüßen werden die Abens, die Altmühl, die Amber, die Donau, die Ilz, die Isar, der Inn, der Lech, die Loysa, die Nab, der Regen und die Salza genannt.

Oberbaiern von Niederbaiern ist durch eine punktirte Linie mit der Anweisung: Hec punctorum series Bauariam superiorem ab inferiori dividit, getrennt, und noch außerdem mit Bauaria superior et Bauaria inferior bezeichnet.

3. Lazius.

Die Karte von Lazius habe ich schon oben angezeigt *); sie ist auch hier der Vollständigkeit wegen anzuführen, und etwas näher zu beschreiben. Die außerordentliche Seltenheit des Werkes, in welchem sie erschien, dürfte wohl ihr Hauptverdienst ausmachen. Wer übrigens von dem Werke selbst, in welchem sie vorkömmt, mehr zu wissen verlangt, so wie überhaupt von den Landkarten des Lazius, der lese vorzüglich: Raymundi Duellii, C. R. Biga librorum rariorum Frank-

*) S. 42. ff.

Frankfurt 1730 in Folio, wo dieses Werk (doch ohne die Karten) neu abgedruckt ist, und D. Hauber's Versuch einer umständlichen Historie der Landkarten. Philipp Apian mag diese Karte, da nur einige Exemplare davon abgedruckt wurden, wohl nicht gekannt, oder wegen ihren vielen Irrthümern nicht geachtet haben; man kann aber den Wunsch nicht unterdrücken, daß er davon einige Benennungen, Gegenstände ꝛc. in seiner Karte, wo er soviel Raum dazu hatte, aufnehmen hätte mögen. Wahrlich Apian mußte bey Ansicht dieser Karte von Baiern stolz auf seine Arbeit werden! Stich, Satz, Zeichnung, Orthographie, kurz, das Ganze der Lazischen Karte von Baiern ist schlecht; freylich ist es auch nur ein Blatt und nur als Zugabe zu betrachten. Diese Karte kömmt im angeführten Werke des Lazius nach dem Ende des G Bogens vor. Der Titel steht auf einen separirten halben Bogen, dessen Rückseite leer ist. Der kaiserliche Adler hält eine länglichte Tafel; auf seinen ausgebreiteten Flügeln befinden sich die Wappen des österreichischen Hauses, womit die Tafel umgeben wird. In der Tafel steht folgende Aufschrift: Regnum Boiariae, quae licet inclitae genti Habsburgen. subjecta non sit, tamen cum Salisburgen. ac Patavien. Sedium Austriades advocati existant, quae in Bojaria sitae prouinciae sunt; libuit, addere et istas, habuit autem ab ortu Anisum flu. ab occident. Licum fl. ab arcto Ostrofrancos, a meridie Rheticas Alpes sive Meraniae ducatum. Zur Linken stehen dann folgende Verse:

Hic longus grauidis flauescit campus aristis
Et rastros patitur terra at non uinea falcem

Mol-

Mollia ſecurae peragunt hic ocia gentes
Contentaeque cibis nullo mittente fruuntur.

Rechts aber ſteht: Acceſſere Aduocatiae in Boiaria Salisburgenſis et Batauienſes Auſtriae anno 1158.

Tiefer folgen noch zwey Kupfer; ein König mit Kron und Scepter und mit einer Urkunde in der Hand ſitzt auf einem Lehnſtuhle und über ihm die Worte: Rex Bojoariae. Das andere Bild ſtellt einen Schwaben (Suevus) vor. Nun folgt die Karte. Die Verzierungen ſind die nämlichen; ein ovaler Kreis ſchließt ſie ein; ſie enthält den im Titel angegebenen Umfang, iſt aus freyer Hand gezeichnet und radirt, und zwar ſua manu in aere celatam, wie Ortelius von dieſer Karte hinzuſetzt; daher die willkührlichen Verſetzungen und Fehler. Die vier Himmelsgegenden, die Anzeige der Grade, der Breite und Länge, Kompas, Meilenzeiger u. ſ. w. ſucht man vergebens.

Die Karte beſteht aus einem Blatte, woran etwas mehr als ein Drittheil angefügt iſt. Der Text iſt durchgehends in lateiniſchen, doch verſchiedenen Lettern geſtochen. Am Kopfe der Karte befindet ſich noch eine Ueberſchrift, von der aber auf den vorliegenden Exemplar nur noch Deſcriptio ſichtbar iſt. Die auffallende Schreibart mit dem cz - ch - ſ - y - z - z. B. Vylcz, Sulcz etc. mag wohl daher kommen, weil Lazius ſehr lange in Ungarn lebte, wo man bekanntlich ſich dieſer Verdopplungen ſehr häufig bedient, wie denn Lazius ſelbſt in ſeiner Karte von Ungarn eine eigene Anleitung quomodo hungaricae voces legendae ſunt, giebt. Man wird hier nur das Intereſſanteſte und Wichtigſte auszeichnen. Die nähere Vergleichung mit andern Karten, wäre bey ihren Unrichtigkeiten von keinem

nem großen Nutzen. Ein Blick in die Karte zeigt, wie sehr die Orte versetzt, wie viele gar nicht vorhanden, und wie viele Namen unbekannt und verstümmelt sind. Nachfolgende Beschreibung wird so Manches dieser Art zeigen.

Ich setze die merkwürdigern Sachen hieher, wie sie ohngefähr aufeinander folgen. Comitatus Sulzbach. Langraviatus Bojorum, wo auch bey Leichtenburg steht: ſedes Landgrav. hodierna. Com. Kam. Com. Peilstein. Die fontes regni (des Regeu) und Fug (Fichtel).

Neben dem sehr groß angezeigten Orte Haid B. steht ein anderes, worunter Boi.

Auf einem Berge steht der Ausdruck: die Abtey. Fontes Muheli majoris. Comit. Caſtel. Palatinatus Boiorum. Comit. Amerlal. Burggraviatus Bojorum. Comit. Kalminz.

Bey Rohrbach Confluentes Nabi et Vilsl.

Bey Lengfelnd und Gelnhausen: Sedes Landgraviorum. Comit. Bogen. Comit. Falkenstein.

Ohnweit dem Orte Münster stehen rudera, und dabey Lanekenwerd deſtincta. Comit. Rietnberg. Comit. Hals. Comit. Wimberg. Comit. Griesbach. Comit. Haideck. Comit. Hirschbach. Comit. Rittrburg.

Jenseits der Stadt Regensburg: Hoff.

Bey Münster — — grauen. Mehr kann ich nicht lesen.

Thermae bey Abach.

Tunckgey.

Unter Frau zu Ostrach oder Ossiach.

Dechantey am Sal bey Bryel.

Moczing,

Mözing, Synczing, Plocźing, Kynczing. Comit. Raining bey Geiselhöring.

Straubinga. Com. Landau. Com. Katznberg. Com. Varnbach et Neuburg. Com. Hagnau. Schlegleitn. Hausruck. Dartneg. Irach, mons. Com. Stira. Trungey. Com. Legsgminden. Com. Witlspac.

Neuburg. Nova Ciuitas olim episcopalis. Comit. Scheirn. Com. Geisnfeld. Com. Abensberg. Com. Vallai. Vogburg, Marchionatus Bojorum.

In der Hallertau: Fecking Fl. et Castel Frisinga. Com. Malesdorf. Com. Mospurg. Com. Geissnhausen. Com. Dornberg. Isem forum et monasterium.

Bey Landshuta: Dreusnycht arx.

Bey Brauna: Palacium Boiariae regum. Com. Julbach; in der Gegend Marca Bojorum. Fons Feklae. Attergey.

Bey Augsburg: Spiltal, oder wie es heißen soll, da es höchst unleserlich ist. Com. Weir. Com. Mering. Com. Dachau. Com. Andegns. Confluentes Isarae et Loysa. Com. Wolfraczhausen. Com. Ebrsperg. Zwischen München und Freysing steht der Ausdruck: Holczland. Com. Partengau. Com. Chiemgey. Palatinatns Kraybnrg. Com. Tegerse. Com, Wasserburg. Com. Lebnau bey Trosperg.

Der Ausdruck: Neukircher Land zwischen Neukirchen und Mildorf. Com. Burkhausen. Com. Beilheim et Lechrain. Com. Bleien. Com. Tirolis. Fons Loysae. Fons Isarae. Pfaffenwerd Hrn. Chiemsee. Nunnenwerd Hrn. Chiemsee.

Bayerische Staatsbibliothek München

Das wäre ohngefähr das Merkwürdigste dieser seltenen Karte. Das Papier, auf welchem sie gestochen ist, führt in einem Kreise eine französische Lilie, und aus dem Kreise über der Lilie einen Stern.

Da diese Karte nur eine Ausgabe erlebte — denn die Worte des Ortelius, der des Lazius sämmtliche Karten anzeigt, „item alteram Austriae" beziehen sich auf diese Ausgabe allein, da die frühere ein einzelnes Blatt von Oesterreich war — und auch davon nur sehr wenige Exemplare existieren, bald darauf aber bessere Karten erschienen, so ist sie wahrscheinlich nie zu irgend einer Karte von Baiern als Grundlage genommen worden, und daher einzig in ihrer Art. Wir müssen hier auch noch einer kleinern Karte gedenken, die in diesem Werke vorkommt, und unmittelbar hieher gehört. Der Titel dieser Karte ist, so wie bey der größern, auf einen halben Bogen, dessen Rückseite leer ist, vor der Karte selbst befindlich, und lautet:

Marcha Boiarica siue prouincia supra Anisum, cujus accessione inclita Habsburgens. Domus archiducalem titulum meruit, habuit ab Oriente Anisum flum. ob occasu Oenum flum. ab areto Bojohemum, a meridie Anisi fontes et Stiriam.

Caesaris auspicio accessit tum tellus opima
Austriadis primi et nomina pace tulit
Hunc duces serie, hinc longa numerantur acerui
Nauigiis mittis, quot salis ista cados.

Etwas tiefer liest man:

Accessit Austriae Friderici primi Imp. beneficio Boioariae dempta anno 1152.

Unter dem Titel stehen drey Männer, der erste führt die

die Ueberschrift: Nauta Boioariae. Einen Widerhaken in der einen Hand, ein Beil über die Schultern, ein ein Messer an der Seite, seine Kopfbedeckung und übrige Kleidung zeichnen ihn von den darnebenstehenden ciuis Austriac und miles Austriae aus.

Nun folgt die Karte; mit den gewöhnlichen Insignien Oesterreichs umgeben, in einen ovalen Zirkel eingeschlossen, und mit der Aufschrift: Austria supra Anisum, enthält sie die im Titel angegebene Gegend.

---

4. Philipp Apians baierische Landtafel.

Von dieser sind folgende Auflagen zu unterscheiden, auf deren Verschiedenheit noch Niemand aufmerksam gemacht hat.

Erste Auflage.

Titel:

Bayrische Land-Tafeln

XXIIII.

Darinnen das Hochlöblich Fürstenthumb Obern und Nidern Bayrn, sampt der Obern Pfaltz, Ertz vnd Stift Salzburg, Eychstet, vnd andern mehrern anstossenden Herrschaften mit fleiß beschriben vnd in Truck gegeben.

Durch Philippum Apianum (dann kommt das baier. Wappen die Rauten.)

Getruckt zu München *).

Gleich auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich schon der Anfang der ersten und zweyten Tabellen,

*) Hievon besitzt die königliche Zentralbibliothek ein Exemplar auf Pergament.

len, welche in den andern Auflagen auf einen eigenen Bogen abgedruckt sind. Die Dedication auf der ersten Tafel führt die Jahrzahl 1566, und lautet so:

Illustrissimo et Sereniss. principi ac dn. D. Alberto Com. Palatino Rheni superioris inferque Bavariae duci. Phil. Apianus DD. ann. Sal. 1566.

Auf der vierten — wo sich auch der Haupttitel der Karte: Chorographia Bauariae anfängt — und achten Tafel steht folgende Vorrede:

Ad illuſtriſſ: et sereniſſ: principem ac dominum: Domin: Albertum Comitem palatinum Rheni: utriusque Bauariae ducem: do: suum clementiſſ: Philippi Apiani Praefatio.

Geographicum studium, illuſtrissime et Clementissime princeps, antiquissimum esse, et plerisque Regibus ac principibus, una cum doctrina coeleſtium motuum atque effectuum curae fuiſſe: tum ex Argonauticis scriptis Orphei, Apollonii, Valerii Flacci, tum ex Homero atque deo sacris litteris (si pris attentius eas legat) conſtare poteſt. Intelligebant enim sapientissimi viri, situm et descriptionem locorum atque ac distinctionem temporum, non singularem rem tantum habere delectationem, sed lectioni quoque historiarum magnam afferre lucem, atque etiam in peregrinationibus non exiquam habere commoditatem. Id quod post Alexandrum magnum et Romanos illos, quorum virtute urbs domina orbis terrarum effecta est, etiam facile intellexit Carolus V. Rom: Imperatore, magnitudine ingentii, atque animi non minus, quam imperii et rerum gestarum amplitudine et gloriam ad omnem posteritatem memorabilis, qui et hiſtoriarum

rum et Cosmographiae, quae Coeli terraeque contemplationem conjungit, adeo et studiosus et peritus fuit, ut omnes etiam in hoc doctrinae genere cum laude versatos (quo in numero et parentem meum Petrum Apianum non postremum tenuisse locum, scio) eximia clementia et liberalitate prosequeretur. Cujus tanti herois exemplum Illustrissime et clementissime Princeps, tum aliis in rebus, tum in hisce studiis colendis, fouendis et illustrandis quum tibi tanquam domesticum, ob propinquitatem et illustrem cum tot regum et imperatorum procreatrice Austriaca familia affinitatem, imitandum proposueris: fiet, ut tua virtus et sapientia non hac modo aetate, sed apud posterios etiam gratia praedicatione celebretur. Tua enim prouidentia, autoritate, benignitate et munificentia factum est, ut Bauaria tua, vetusta regum domus et iis qui in ea degunt, notior esset: et Auentini Annales multis in locis fine hac descriptione obscuros, declararet: et a remotissimis quoque populis perlustraretur. At ne meam operam insolentius jactare videar; Illud unicum dicam, me tuo jussu summa cum obseruantia et studio singulari, plurium annorum ingenti labore, nec sine valetudinis ac vitae periculo, pro virili mea, in hoc opere absoluendo paruisse, nec praetermisisse quicquam, quod ad totius prouinciae cognitionem et illustrationem pertineret. Quod si qui forte aliquid splendidius et elaboratius expectarunt: illi sciant, multa facilius esse lucubrationes aliorum ociose reprehendere, et majora ab aliis expectare, quam eadem re ipsa exhibere atque in publicum edere, ita, ut aeque probentur

bentur

bentur omnibus. De tua vero, Clementissime Princeps, illustri celsitudine et spectata clementia, ac singulari liberalitate persuasum habeo, si non opus magnificium at conatum tamen industrium, te in optimam partem accepturum: et Apianum clientem addictissimum a maleuolorum et inuidorum calumniis atque insidiis propensa benevolentia et perpetuo patricinio vindicaturum.

Auf der 8ten liest man neuerdings folgenden Titel:

Beschreibung

des Lands vnd Fürstenthumbs Obern vnd Niedern Baiern, sambt den vmliegenden anstössen anderer Herrschaften DarInnen die Stet, Märckt, Clöster, Schlösser auch etlich Dörffer, gebürg, Wäldt, wasserflußs, See, Weyer, vnd anders auf das vleissigest verzaichnet seyen.

Die Merkwürdigkeiten von Baiern werden auf der 12ten Tafel folgender Maßen angegeben.

Observatio rerum Bavariae insignium.

Quadrupedes ferae, ut cervi, non nullis in locis cateruatim incedentes, apri, ursi capreae, in alpib. damae, linces, alp. mures, fibri, lutrae, martes, mustelae divers. etc.

Volucres, ut Phasiani, Magenes, tetraones, perdices, turdi, coturnices, pygargi, pyrgocoraces, monedulae, ardeae, etc.

Pisces, ut Salmunculi, trutae, auratae, salmonatae, albulae nobiles, ischiae, siluri, lucii, mustulae, barbi, funduli, caneri, aliique delicatiores in magna copia.

Fru-

Frumentorum omnis generis abundantia, exteris multis regionibus quoque sufficiens.

Plantarum ſtirpium, herbarum, fruticum, et arborum apud alios etiam rariorum, ubertas.

Margaritae in Iliſſo et Regeno, aliisque fluminibus: colore et magnitudine aliquando orientalibus comparandae.

Metalla fere omnium: Aurum probissimum in agro Salisburg. Argentum, cuprum, ferrum, et alia mineralia, ut vitriolum, alumen, sulphur, ſtibium etc. tum in Salisb. agra, tum ad Regenum fluvium, et in Palatinatu superiori.

Marmoris genera plura: eaque prestantissima, candida, nigra, rubra, et colore variegata.

Officinae vitri et speculorum non paucae juxta Bohemiae sylvam.

Salinae complures, ut Reichenhalae, Halae Salisb. et in agro Berchtesgadensi.

Thermae ut Gaſteniae: aquae medicatae Abacenses, Gögkingenses, Wendingenses, Hailbrunae Bur. etc.

Petroleum praeſtantissimum apud lacum et monaſt. Tegernsee.

Montes, sylvae, lacus, fluvii inumerabiles, inter hos amnes quidam a terra prorsas absorti. Et lacus rivis in diversas partes fluentibus prope Neumarcktum.

Aedificia, ut urbes (quarum numero 34 sunt) oppida 96, monaſteria 72, pagi, arces, villae domus, horti, atque alia tum amplitudine, tum etiam mirifica ſtructurarum elegantia et munditie exornata.

Et

Et plura notatu digna, de quibus suo loco monebimus.

Auf der 17ten Tafel ist ganz oben die Anzeige, was die ausgefüllten und halb ausgefüllten Ringe bedeuten, nämlich: „bürgkstall" und die Striche |||||| „thailt Obern von Nidern Bairn."

Die 21te Tafel zeigt das Druck-Privilegium mit folgenden Worten an:

Cautum est Caesareae Majestatis gratia et priuilegio non solum, ne quis hanc Bavariae descriptionem intra triginta annos excudat, aut imprimi faciat, alibive impressam vendat. sed etiam, ne ullo modo aliave forma imitur ac divolget. Absol. et excusa Ingolst. anno Sal. MDLVIII.

Diese Unterschrift beweist, daß der Abdruck der Platten zu Ingolstadt geschah, und nur der Text verschieden gedruckt wurde — nämlich einmal zu München und einmal zu Ingolstadt — wie besonders die abweichende Orthographie zeigt, darüber man nur beyde Titelblätter zu vergleichen braucht.

Auf der 23ten Tafel findet man die Anweisung die Karte zurecht zu legen, und auf der 24sten und letzten Tafel folgendes Gedicht des bekannten Augsburger Gelehrten Hieronymus Wolf.

In Chorographiam Bauariae Phil. Apiani accuratiss. Hieron. Wolfius.

Bojorum varios populos, felicia regna.
Candida quos nivea commoda pacis alunt:
Urbes, castra, sacras aedes, cultissima rura,
Navigeros amnes, pisci ferosque lacus.
Aërlos montes, et sylvas, lustra ferarum,
Caetera, quae brevitas enumerare vetat.

Quae-

Quaeque vagus multis vix plustraueris annis,
Albertus placida que ditione regit
Hac tabula sollers Apianus contulit, uno
Protinus obtutu conspicienda tibi.
Certa fides operi, non hic audita locantur,
Namque oculis vidit singula certa suis
Gens falix, agnosce Dei laetissima dona,
Principis obsequio pectora flecte tui:
Et meritas grates, scriptori grata, referto:
Qui tua perpetua commoda laude vehit.

Diese erste Auflage unterscheidet sich auch dadurch von den folgenden, daß sie die Reductionskarte nicht enthält.

Die Benennung der Orte, welche in den meisten Ingolstädter Exemplaren auf die Rückseite jeder Tafel gedruckt ist, findet sich hier nicht; übrigens muß ich noch wiederholen, was ich rücksichtlich des Drukkes, der Ortsbenennung in meinen Beiträgen zur Geschichte und Litteratur zur Ehre Apians, als des ersten Erfinders der Stereotypen angeführt habe. Diese Ausgabe zeichnet sich auch noch dadurch aus, daß man bey keinem Exemplar jene „klaine Beschreibung des gantzen Fürstenthumbs," wie sie Apian nennt, findet, die zugleich dazu dient, wie die größern Tafeln zusammengesetzt werden, und wozu Apian selbst auf die eine Seite davon, die Anweisung drucken ließ.

Zweyte

Zweyte Auflage.

Bairische Landtaflen.
XXIIII.

Darinnē das Hochlöblich Fürstenthumb Obern vnnd Nidern Bayrn, sambt der Obern Pfaltz, Ertz vnnd Stifft Saltzburg, Eichstet, vnnd andern mehrern anstossenden Herschaftē mit vleiß beschribē vnd in druck gegebē.

Durch Philippum Apianum.

Zu Inngolstat MDLXVIII.

Außer dem Unterschied im Satz des Titels, zeigt sich ein ähnlicher Unterschied im Satze des ganzen Textes, so wie auch im Wappen auf der Titelseite, welches hier von zwey Löwen gehalten wird, bereits in vier Schilde abgetheilt, und mit dem Churhut geziert ist. Die Hofbibliothek besitzt ein Exemplar dieser Auflage, wo das Verzeichniß dieser Ortschaften, das sonst auf die erste Seite jeder Tafel gedruckt ist, ganz fehlt. Hier kommt „Ein klaine Landtafel des Fürstenthumbs Obern vnnd Nidern Bayrn.“ vor. Es ist eigentlich ein reducirtes Kärtchen; zu was es dient, wurde schon oben gesagt; man findet wenige Exemplare, worauf nicht auf der verkehrten Seite die Ursache seiner Existenz gedruckt ist; man findet jedoch einige, wo statt diesem gleich

der

der Haupttitel gedruckt ist, und jenes ganz weg blieb. Am Ecke zur linken Hand unten ist folgendes Monogram und Zeichen I-F. Dieses Zeichen und Monogram steht ausgeführter auf der letzten Tafel und zwar so:

15 + 67

+

W. (einerus) A S. (sculpsit)

H. F.

Auf der 13ten Tafel ist die Erklärung der Zeichen.

Uebrigens ist nur der Text bey dieser Auflage neu, die Karten selbst sind hier, wie bey den nachfolgenden Ausgaben unverändert geblieben.

Dritte Auflage.

Titel:

Chur-Baierische Landtaflen.

In

XXIIII.

Stuck abgetheilt.

Darinnen die Hochlöbl. Chur vnnd Fürstenthumben Obern vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz sampt den daranstossenden Ertz- vnd Stifftern Saltzburg, Eychstett, Passaw ꝛc. (welches hier das erstemal vorkommt) vnd andern Herrschafften.

Im

Im Jahr 1566 anfänglich beschriben vnnd in Truck verfertiget

Durch Philippum Apianum.

Nachgetruckt zu München anno MDCLI.

Auch hier ist der Text gänzlich neu gedruckt, das Verzeichniß der Ortschaften fehlt, und im Wappen auf der 5ten Tafel ist der Reichsapfel, wegen der inzwischen an Baiern gekommenen Kurwürde. Auf der Reduktionskarte ist das gleiche Monogram und Zeichen, wie bey der 2ten Auflage, nur am Ende fehlt das ausgeführtere ganz. Die Tafeln sind ohne Numern. Statt der Dedication steht auf der ersten Tafel:

Chorographiae Electoratus Bavariae superioris et inferioris, ac Palatinatus superioris, ad exemplar descriptionis veteris, denuo recisa 1651.

Die Randeinfassung durch Linien der einzelnen Karten fehlt hier, mit Ausnahme der Hauptverzierungen um die Karte selbst, ganz; so wie auch die an dem Ecke befindlichen Buchstaben A I. A II. B I. B II. u. s. w. und die mathematischen Anzeigen.

Auf der achten Tafel steht am Ende der Vorrede: „anno 1566" welche Worte bey der Ingolstädter Auflage nicht stehen.

Vierte Auflage.

Im Jahre 1802, vielleicht auch früher wurden Apians Platten wieder hervorgezogen, und eine neue

Aus=

Ausgabe (Abdruck?) veranlaßt. Die lateinischen Innschrifften wurden fast alle neu und auf einen separierten Bogen, den man der Karte beylegte, gedruckt; Sie mußten alsdann ausgeschnitten, und auf den leeren Raume in der Karte gepapt werden. Statt der ersten Dedication an Herzog Albert steht folgende Innschrift:

Chorographia
Electoratus
Bauariae
Superioris et inferioris, ac Palatinatus superioris
ad exemplar descriptionis denuo recusa
Anno MCCC.II.

Der Text der alten Inschriften wurde wörtlich abgedruckt, nur die alten Abbreviaturen vermied man. Wie viel Ortsbenennungen aber ausgeblieben sind, darüber darf man nur die erste halbe Tafel ansehen, und mit einer ältern Ausgabe vergleichen. Man wird gleich finden, daß hier Nürnberg, Herrschbruck, Lichthof, Engthall, Birnthen, Vischbach, Schweinau, Watzeldorf, Gleißhammer, Lüneburg und Langwas fehlen!! Dies gilt jedoch nicht von allen Exemplaren; in einigen sind viele Benennungen ersetzt, welches auch in der Folge muthmaßlich bey den übrigen geschehen seyn dürfte. Da aber auf einer halben Tafel, auf der doch nur fünfzig Ortsbenennungen vorkommen, schon zwölf davon fehlen, so kann man sich vorstellen, wie viel auf einem ganzen Blatte abgehen mögen. Es sind also die ältern Ausgaben dieser weit vorzuziehen. Auch ist die kleine oder Netzkarte nicht dabey. Man sieht übrigens von dieser Auflage nicht viele Exemplare.

Unstreitig veranlaßte Johann Auentins Karte den Herzog Albrecht zu den Befehl, daß der damals schon als ein geschickter Mathematiker bekannte Apian eine bessere aufnehmen sollte, welches aus dem, was Aventin von seiner Karte sagt, noch wahrscheinlicher wird. Apian gab schon im Jahre 1561 eine Karte von Baiern in einem Blatte heraus. Er war sechs ganze Jahre im Lande herumgereist, und genoß während dieser Zeit die doppelte Besoldung, die er als Professor der Mathematik bezog. Wirklich war das Unternehmen gewiß mit eben so viel und großen Schwierigkeiten, als Mühe, Gefahr und Arbeit verbunden, wie er selbst in seiner Vorrede sagt: illud unicum dicam, me tuo jussu summa cum observantia et studio singulari, plurium annorum ingenti labore, nec sine valetudinis ac vitae periculo pro virili mea, in hoc opere absoluendo paruisse etc.

Allein die Freygebigkeit des Herzogs lohnte, und unterstützte ihn reichlich, und als er 1568 seine große Karte in 24 Blättern vollendet hatte, wurde er dafür von dem Herzog mit 2500 Ducaten beschenkt *), genoß seinen akademischen Lehrgehalt doppelt fort, und erhielt noch lebenslänglich eine Zulage von 150 Gulden. Er=

*) Wie der Parnassus boicus sagt. Allein es scheint ein Druckfehler zu seyn, und wird wohl 250 oder 500 Ducaten heißen müssen, denn jenes wäre für obiges Zeitalter eine zu ungeheuere Summe, und würde zu wenig mit den übrigen Geschenken, die Apian erhielt, harmoniren. Daß dem Herzog das Ganze so viel gekostet haben könnte, wäre glaublicher.

Ersteren bezog er zwar nicht lange, da er schon den 8ten April 1568 seine professio fidei lutheranae zu Ingolstadt ablegte, wodurch er in die Ungnade des Herzogs fiel, und auch wirklich schon den 15ten May wegen „erzaigte grosse Halsstärrigkeit nit allain seiner lectür vnnd Salarii Privirt sondern auch Inner ainer benannten Frist aus den Lannden weckhgeschafft“ wurde.

Den 19ten wurde ihm versprochen: „das Leibgeding sein lebenlang gnedigelich raichen, vnnd bezallen zu lassen“ wenn er außer Ingolstadt sich in dem ihm angewiesenen Orte „aufs Stillest vnnd Enngest“ halten wolle.

Auf seine Supplication in Hinsicht derjenigen Kosten, die er selbst auf die Karte verwendet habe, erhielt er folgende Antwort:

„Seine fürstl. Gnaden achten sich nicht schuldig zu seyn: Ihm an den Unkosten, den er von der bayrischen Mappen und Landtafel wegen aufgewandt, einige Hülf zu erzeigen, in Bedenkung, daß er solche Unkosten mit Verkauffung und Verehrung derselben, auf wenigst wieder doppelt einbekommen, wie es dann ein Werk ist, das seinen Verschleis reißend haben wird; dazu soll er sich erinnern, daß er dieß Werk zu unsers gnädigen Fürsten und Herrn nit geringen Kosten und Zehrung gemacht, und s. F. Gn. Ihm noch darzu den Mahler unterhalten. Welches Alles jetzt in Verkauffung der Karten Ihm zum Nutzen, Gewinn und Vortheil gereiche. Aber von den Wappen und Tafeln wegen, die er s. F. Gn. und dero geliebten Söhnen verehrt, sollen ihm bey derselben fürstl. Kammer zu einer Gegenverehrung zweyhundert Gulden verordnet,

oder

oder da er daselbst hin was schuldig wäre, nachgelassen, und geschenkt werden.

Apian erwiederte hierauf den 24sten Februar 1569:

„Erstlichen E. F. G. mir die verhoffte, und bittlich gesuchte Hülff oder ergetzlichheit ann dem mercklichen cossten meiner andern newen Beschreibung dero hochl. Landen vnd Fürstenthumbs, sambt den nutzlichen neben Taflen, abgeschlagen: Als ob zu Beschreibung der Ersten grossen Wappen, die besichtigung vnd durchraisung des Lands, zu E. F. G. nit geringen cossten und Zerung beschehen: Geruhn E. F. G. in Vndertheanigkheit zuuernehmen, das Ich darvon für main person ainigen nutz nit tragen hab, vnd hat solichs one costen nit beschehen mögen (der doch gegen einer solchen Raiss, vnd weitten des Lands ser gering, wie auch andere so aller gelegenheit gute erfahrung, erkhennen mögen). Seitenmal Ich die erfarnen jeder Ort hier zuziehen, vnd zu gedachtem Werk, sonderbare Anweiser gebrauchen vnd haben muessen; Sondern auch wie in der Warheit Ich wol betheurn khan, vilmals darneben von den meinen nit wenig auf der Raiss mit eingepüst, dan jch damit je die sechs oder schier siben Sumerzeit zubracht: Vnd neben vnderhaltung der zuuercosteten personen, auch drei pferdt, so jch auch von solchem costen erzeucht, in E. F. G. Marstall überantwort rc. verhoffe derhalben solcher costen vnd zerung, auf erste beschreibung v. E. F. G. gewendet (darvon E. F. G. ein ewigs Klainot Lob vnnd Ehrenwerk haben.) soll mir zu meiner treuen mühe vnd arbeit gar nit jn vngnetem verwisen worden. (seyn) Vnd ist das Malerwerk bey der ersten grossen

Wap=

pen, mir zu Itzigen newen Werk gar nichts zu nutz vnd zu statten khommen, wie ein jeder verstendiger abnemen. (kann) Und nachdem ich das jtzige werk, von E. F. G. zu dero weitberümten Fürstenthumb sondern Preis vnd Ehrenlob, etwas eingezogners jn ein besondere Wappen zu bringen vnd zu publiciren gnedigen beuelch, auch mit gnediger vertrostung E. F. G. wurden mir nach Vollendung desselben, mit desto mehrern Gnaden gewogen sein, vnd als dieser kunst ein sonderer Liebhaber, auß Fürstlich miltigkheit, meiner mühe, arbeit, versaumnuß vnd uncostens gnedige ergetzung thun lassen, an dem allen Ich dan kainen Zweiffel getragen. Bin ich daher verursacht vnd bewegt worden, angeregte beschreibung nicht allain desto weitleuffiger, vnd ansehnlicher, mit größ, form, arbeit vnd schöne zu nerrichten (da ich sonsten jn andrer leichter gestalt vnd form, will vncostens vnd anders wolt erspart haben,) sondern auch zu angenemern willen vnd gefallen, desgleichen meniglichen zu bessern nutz vnd gebrauch, allen getreuen muglichen Vleiss (one rhum zu melden) sowol mit meiner aignen vilfältigen, langwürigen mühesamen arbeit, als allen andern angehörigen, nottürfftigen sachen (vnangesehen des jmmerwerenden Nachschreibens, raisens, obligens, costens, auch Verhinderung anderer meiner Studien, vnnd löblicher nützlicher Arbeit, von vätterlicher verlassenschafft herrüerendt) gehorsamlich anzuwenden, vnd darzustreckhen, Insonderhait aber mit tauglichen berümbten Künstlern, Reissern, Formschneidern, Schrifftgiessern, desgleichen mit beschwerlicher vmbkehrter verzaichnung aufs Holz, mit abformieren, Einrichten, Einkütten, Setzen, Truckhen, Papir, also auch mit Malern, Illuministen,

vnd was dessen noch mehr ist, mich jederzeit von Nürmberg, Augsburg, vnd andern weitten Ortten hero, gefaßt zu machen, Alles jnn vnd mit grossem vnglaublichen meinem Verlag, aigen costen, Zerung, vnd Unterhaltung (wie dis alles verstendige, wol zu ermessen) dermassen, das neben darsezung meiner Barschafft vnd vermögens, auch ein schwerer Schuldenlast daher auf mich erwachsen ist, allein disem werck zu guetem, Wellichs mit Verleihung Göttlicher Hülff vnd Beistandts, nunmehr zu endtschafft, vnd verhofflichen ersettlichkeit gebracht, darumb ich dan (wie E. F. G. zweifels one, selbst gnediglich erkhennen) jezt gebürliche Ergetzlichkheit, vnd weit mehr Gnad, als wohlverdient, billig verhofft, auch finden, spüren vnd verlangen sollte.

Vnnd daß aber E. F. G. weitter zu abschleglicher Hülf Vrsach berichten, ich sollte aus dem Verschleus vnd verehrung dieser Wappen, gedoppelte ergetzligkhait oder erstattung bekhummen, soll E. F. G. gnedig wissen, daß die Sachen weit anderst beschaffen, vnnd were jch gleichwol darum gar nit zu neiden. Khann aber, jnn massen es sich bishero ansehen lassen, desselben geringen trost vnnd Hoffnung haben, ja auf solliche zufällige, vngewisse glückung, das wenigst nit zu bauen, jnn betrachtung, das alberait etlicher Ortten, da jch am maisten vnd billigsten, von wegen jrer darin begriffnen Aigen Herschafften, vnd also angelegten Ehrn nach, zu begaben gewest, sich ganz das Widerspill im werck befunden hat, als nemblich, da mir allain für Malerlon vnd andern vncossten, selbst ein vill mehrers auffgeloffen, als ich empfangen gehabt, dergleichen anderer Orten, vil we-

weniger zugewarten, Wellichs ich zu meinem schaden zuermelden lieber umbgehen wollte, do ich nit E. F. G. abschid der abfertigung halber, darauff gewisen were, daneben, zu bedenckhen, das nit meniglichs kauff, auch manichen der grös vnd bezahlung halber bedenckhens werde machen, also, das ich bei der weis, zu meiner außgelegten vnd aufgewendten Baarschafft (die mir bishero vnd hinfort sonst wol nuz tragen hette) noch vber vill jar nit waiss zu khommen: gesezt, das ich schon der abtrück vnd exemplar ein gute anzall möchte anweren (die ich doch nit habe, welche auch weitter mit druckhen vnd andern, wiederumb mehr uncostens vnd verlags bedürffen) will geschweigen das ich mich, für mein sauer mühe vnd arbeit einer ergeʒlichkeit, vill weniger eines Gewinnsts vnd guter glückung zu erfrewen hette.

Gelangt demnach an E. F. G. nochmale mein gantz vnderthenige, flehenliche, höchste Bitte, Sie wöllen oberzölte meine wahrhaftige Gelegenheit genedig beherzigen, one mitthailung derselben genediger Hülff sonsten mein aeusserstes verderben eruolgen wurdet, mich auch wider die empfangene Vertröstung Irer F. G. milte und güte, nit also gantz vnnd gar hülfflos, abweisen, oder zu vnüberwindlichen schaden khommen lassen, In ferner erwegung, das E. F. G. Inn sollechem, vnd etwa vill geringern fällen, gegen frembden außlendischen, vngezweifelten, weit berümbten Fürstl. miltigkeit, als ein verstendiger, hochweiser Fürst mit allen Gnaden erscheinen, ohne zweyfels auss diser einigen hochbedechtlichen Ursachen, damit also die getreue Dienst vnd arbeit, mit danck vnd ergetzlichkeit (wie löblich vnd billig) hinwider belohnet,

 Ehr-

Ehrliche freye Künste, vnd liebhaber derselben unverhalten, aufferzogen, gelocket, auch für nemblich gemainer Nutz vnnd wolfarth vnsers nechsten, befürdert wurden, wöllichs dan E. F. G. ein sehr gerings, Mir aber vnnd meines gleichen statlich zu hülff vnd Ehrenrettung khommen würdet.

Herzog Albrecht schlug ihm seine Bitten ab, und erklärte sich bloß dahin:

„Was aber das leibgeding (vermuthlich jene 150 fl. — die in Ap. Lebensbeschreibungen als jährl. Gehaltszulage vorkommen,) anlangt, do wollen wir zuvor sehen, wo du dich werdest oder wellest niderthuen, vnns alsdann gegen dir desselben halben weiter erclern, dann du waissest mit was massen wir dir dasselb leibgeding verschriben haben" — — — und am Ende heißt es: „So schaffen wir dir hiemit In Ernst, das du dich zwischen hier vnnd St. Georgen tag, allda gewißlich enntsezest vnnd annderer Ortten niderthuest ꝛc.

Apian verlor also seinen Gehalt als Lehrer bey der Universität und das Domicilium im Lande.

Da nun beyde Theile, der Herzog und er, behaupten, daß ihnen die baierische Landkarte so viel Unkosten gemacht habe, so wird ein Auszug aus des Herzogs Ausgabenbuch in dieser Hinsicht hier am rechten Orte stehen.

Item Ausgab wegen Aufrichtung der baierischen Mappen ergangen. Erstlich bezahlt Philippen Appiano auf rechnung und Verrichtung ob vermelts opus Innhalt seiner bekanntnuß dd. 4. Octobr. anno 1557. (34 f. —)

Mehr

Mehr bezahlt ihm auff Rechnung vermög 2 bekanntnuß d. d. 21. Apr. unndt 12. Jul. 200 fl. —

Item mehrmal bezahlt dem Philippo Appiano zu Endigung der angefangenen description auf des gnädigen herrn befel 100 fl. —

Item den Philipp Appiano mehrmal den 26. Aug. auf Zehrung und Rechnung zur endigung der description laut seiner bekanntnuß 400 fl. —

Item Georg Weickmann der Maler um 2 baierische Mappas zu illuminiren 20 fl. —

Item Georg Weickmann der illuminist die baierische Wappen für die Kunstcammer. — — —

Nach dieser Rechnung wurden dem Apian schon den 4ten October 1557 Ausgaben für seine Karte bezahlt; sollte er daher erst 1564, wie seine Biographen sagen, den Auftrag erhalten haben, eine baierische Landkarte herauszugeben?

Sollte er unter dieser Zeit wieder in Italien, oder nur vielmehr an der baierischen Gränze gegen jenem Lande hin gewesen seyn?

Die Holztafeln der Apianischen Karte werden im Landes-Archive zu München verwahrt.

Besondere in der Apianischen Karte vorkommenden Benennungen, die größtentheils außer Gebrauch gekommen sind.

Am Gfüll	—	18. und 8.	Tafel.
Auf Aign	—	10.	—
Im Aign	—	18.	—
Auf Eselwalt	—	19.	—
Am Harth — aufm —		19. 20. 20.	—
Auf der Gmain	—	23.	—

Im

Im Buchern	—		6.	Tafel.
Im Esel	—		9.	—
Am Fion-Wald	—		16.	—
Am Fiellen	—		20.	—
Zum Fall	—		22.	—
Im Gern	—		24.	—
In der Hög	—		2.	—
Im Haag	—		6.	—
Halberthau	—		14.	—
Aufm Haimb	—		16.	—
Hausruck olim Hunttsrück			20.	—
Am Hengst	—		20.	—
In der Oder-Moos	—		6.	—
Auf der Käger	—		7.	—
Im Khürnthal	—		16.	—
In Köcheln	—		21.	—
Im Kreutt	—		22.	—
Aufm Langeck	—		15.	—
Im Lauffenbach	—		16.	—
Die Lach	—		19.	—
Märmelstein pruch			24.	—
Am Mues	—		10.	—
Im Mülbogen	—		11.	—
Nunnen-Wald	—		21.	—
In Puechern	—	6.	4.	—
Im Puechach	—	12.	5.	—
Pokinger Haid	—	16.	14.	—
Perlacher Haid	—	18.	8.	—
Am Ring	—	10.	10.	—
Am Raseperg	—	11.	5.	—
Sultzgeü	—	5.	12.	—
Aufm Sattlern	—	15.	7.	—

Schitzen-

Schitzenwinkel	—	18.	5.	Tafel.
Am Steckn	—	19.	3.	—
Im Spiesmolchen	—	20.	8.	—
Zum Sättele	—	22.	15.	—
Am Selbleck	—	23.	4.	—
Tutscherey	—	1.	10.	—
Im Tunckha	—	11.	6.	—
Im Tobl	—	15.	82.	—
Im Thall	14. 11. et	19.	1.	—
Im Tegernbach	—	15.	14.	—
Zu Taellern	—	17.	23.	—
Teurnia?	—	19.	20.	—
Im Talgeu	—	20.	20.	—
Zum Thurn	—	24.	1.	—
Im Tauckhelpoden		24.	8.	—
Im Werth	—	17.	18.	—
Aufm Weilhardt	—	19.	6.	—
In der Wüs	—	20.	8.	—
Zum Haus	—	10.	12.	—
Uum Hof	—	7.	20.	—
In der Zell	—	20.	15.	—

5. Karte des Weinerus.

Titel:

Bschreivng Des Hochloblichen Furstenthvms Obern vnd Nidern Bayrn etc.

ꟼF
W

P. W. V. B.

(Petrus Weinerus, Varadinus Bavaricus).

Wenn gleich von der Karte des Peter Weinerus, die ein bloßer Nachstich der Apianischen ist, und daher eine fünfte Auflage derselben genannt werden könnte, nicht mehrere verschiedene Editionen gemacht wurden, so sind doch nicht alle Exemplare davon ganz gleich. So befindet sich z. B. gleich das in Kupfer gestochene Titelblatt, welches das Wappen von Baiern und die National-Produkte, als Getreid, Salz, Obst, Vieh und Fische ꝛc. vorstellt, ferner das Bildniß des Herzogs Alberts nur bey wenigen Exemplaren. Von den Varianten der erstern Blättern werden wir weiter unten sprechen. Gleich nach dem Titelblatte folgt das Bildniß des Herzogs Alberts von Peter Weinerus selbst gestochen, wie Unterschrift

terschrift und Jahrzahl beweisen. Das Bildniß selbst führt die Umschrift:

Albertus : d. G : Com : Palat : Rhe : Utriusque Baua : dux.

Die Verzierungen sind Anspielungen auf Herzogs Alberts Liebhaberey der Musik, welche Attributen auch Tobias Volckmer in seinem Bildniß von diesem Herzoge anbringt, und noch mit jenen anderer Künste und Wissenschaften vereint. Nach diesem Bilde stellt ein eigenes Blatt das Wappen von Baiern vor mit der Jahrzahl 1579 und den Buchstaben A. D. G. C. P. R. V. B. D. (Albertus Dei Gratia Comes Palatinus Rheni, Utriusque Bavariae Dux) Auch dieses Blatt fehlt bey den meisten Exemplaren. Dann folgt die Reduktionskarte mit dem Titel:

kurze Beschreibung des gantzen Fürstenthums Obern vnd Nidern Bayrn, welche zur rechten und linken Hand mit den Wappen der vornehmsten Städte verziert ist, wie Aventins Karte. An der Ecke zur rechten steht nachfolgendes

EPIGRAMMA.

Situm, fluvios et oppida
Bojae regionis hic habes
Amice lector, que Petrus
Weinerus aere dat tibi.
Albertus illis psidens
Dux inclitus modo regit
In pace que ter maximus
Custodiat sep. Deus.

In

In einigen Exemplaren findet sich nach der Reduktions-karte, Tobias Volckmers Plan der Stadt München, der zwar erst in der Folge beygebunden werden konnte, und also ein blos zufälliges Attribut ist. Nach der Reduktionskarte folgen nun die 24 Blätter, die numerirt sind.

Auf der ersten Tafel steht diese Dedication:

Illustrissimo et sereniss. principi ac dn. d. Alberto Com. Palatino Rheni superioris infer. que Bauariae duci.

Auf der zweiten Tafel befindet sich das baierische Wappen.

Auf der dritten ist der Haupttitel: Chorographia Bauariae.

Auf der vierten ist der Anfang der Vorrede: ad illustriss. et sereniss. Principem ac Dominum Albertum, Comitem Palatinum Rheni utriusque Bauariae Ducem. Do. suum clementiss. und auf der achten die Vorrede selbst: Ante annos non multos, serenissime Princeps, Philippus Apianus nobilissimae Bauariae situm, amplitudinem, et ubertatem nobis ob oculos posuit, et quasi digito demonstrauit. Eandem cosmographiam optimo consilio, laudabili instituto, honesta ratione in manus reuocaui, et reuocatam multis in locis illustriorem reddidi, ac in hom. man. euulgare uolui. Nec mihi hoc uitio vertendum, cum non meo instinctu, sed tuae illustrissimae celsitudinis jussu hoc fecerim. Quare conatus hos meos aequi bonique consulat, et me a calumniarum morsibus perpetuo patrocinio uindicet. Ego vicissim Deum optimum Maximum assiduis suspiriis precabor, ut illustrissimam celsitudinem tuam diu saluam in-

columemque conseruet, ad sanctissimi nominis sui gloriam, et multorum hominum Salutem

T. Celsitudinis
Humillimus Waradinus *)
Petrus Weinerus

Die fünfte Tafel führt das baierische Wappen ohne Churhut und Reichsapfel. Auf der achten Tafel befindet sich unter der bereits angeführten Vorrede, in deren Verzierungen die Jahrzahl 1579 **) wieder gestochen ist, abermals folgender teutscher Titel:

Beschreibung

Des Lanndts vnd loblichen Fürstenthumbs Obern und Nidern Bayrn ꝛc. sambt denn angrenzenden Herschaften u. s. f.

Daß

*) Aus dem herzoglichen Ausgabbuch in Westenrieders Beiträgen im 2ten Bande erhellt, daß Peter Weiner, Wardein war, nicht gebürtig von Waradin in Ungarn, wie im Lexikon von Baiern im 1sten Theile Seite 291 stnht. In jenem Ausgabbuche kömmt vor:

„Item dem Peter Weihner, dem Wardein umb das er das werckh der baierischen Mappa in Kupfer gestochen 300 fl. —

**) Herr Oberst von Riedl sagt in seinem baierischen Reise-Atlas im 3ten Theil bey Beschreibung der Basis-Messung: „Peter Weinerus hat die Apianische Karte im Jahre 1613 in Kupfer gestochen. Dieses ist aber unrichtig und eine Verwechslung mit dem Plane von München, der vom obigen Jahre datiert ist.

Daß Weiner seine Karte selbst gestochen hat, wird aus dem Monogramm und Epigramm noch gewisser. Es fällt sehr auf, wenn man Apians und Weiners Vorreden zu ihren Landkarten liest, und darin ihre Aengstlichkeit und Furcht vor Neid und Mißgunst angedeutet sieht. Sie mußten in der That mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt haben, da jeder sich auf den ausdrücklichen Befehl des Herzogs selbst stützt, und sich gleichsam dadurch von Verfolgungen zu verwahren sucht. Wenn sie nun das sogar öffentlich sagen mußten, so erscheint daraus, daß diese Männer in ihren Arbeiten selbst Hindernisse genug erfahren, und auf den Dank der Nachwelt doppelten Anspruch haben. Selbst Weiner hatte so viele Jahre nach Apian, den doch das Unternehmen nicht mehr neu war, Ursache zu sagen: nec mihi uitio uertendum, cum non meo instinctu, sed tuae illustrissimae celsitudinis jussu hoc fecerim etc.

Es wird den Lesern nicht unangenehm seyn, hier eine, von dem Hofbibliothek-Skriptor Rott mit grossem Fleiße verfertigte nähere Anzeige und Parallelbeschreibung der Apianischen und Weinerischen Karte zu erhalten.

Es geht immer die Apianische voraus und dann folgt die Weinerische.

I. Tafel. Hier kommen vier Steinbrüche vor; der eine bey Gleißhammer, zwey in der Gegend des Klosters Pillnreut und der vierte ohnweit

Wisch-

Vischbach. Bey Hummelstein am See heißt die Gegend Tutschetey. Zur Linken eine Dedication, zur Rechten das Wappen von Nürnberg.

I. Tafel. Wenn die Karte des Weiner sich schon durch den ganzen Satz von der Apianischen unterscheidet, so weicht sie auch im Gebrauch der Zeichen ab, und z. B. da Apian sich nur einer Form die Bäume anzuzeigen bedient, unterscheidet dieser die Holzarten schon förmlich. Bey Weiners Karte sind die Ortsbenennungen mit lateinischen Lettern gedruckt, nur bey einigen Exemplaren ausgenommen, wo die zwey ersten Tafeln mit neuen teutschen Lettern vorkommen, welches auf einen Versuch zu einer neuen Ausgabe hindeutet.

II. Tafel. Das Churwappen von der obern Pfaltz, umgeben mit der Innschrift: Palatinatus superior.

Bey Poppenriedt sieht man ein Bergwerk, das damals noch bebaut wurde, und bey oder im Orte selbst sieht man alte rudera, auf der 17ten Tafel werden diese Zeichen erklärt. Auf dieser Tafel, so wie beinahe auf den meisten, kommt noch ein Wappen vor, gewöhnlich zeigen sie die Gebiete an.

II. Tafel. Das Oberpfälzische Wappen weicht hier in der Mitte des Schildes ab, welche hier mit Zierrathen ausgefüllt ist.

III. Tafel. Der Titel Chorographia Bauariae bedeckt die Hälfte eines Lagers und einer unter Waffen stehenden Armee bey Hiltersriedt und Premeschl. Unter Dieterskirchen steht noch ein einzelner Hof.

III. Tafel. Hier fehlt obiger Hof.

IV.

IV. Tafel. Titel der Vorrede mit einem Theil der Vorrede selbst.

IV. Tafel. Blos der Titel der Vorrede.

V. Tafel. Das baierische Wappen ohne die herzogliche Krone. In der spätern Münchner Edition weicht das Wappen ebenfalls wie natürlich sehr ab, da es 85 Jahre später gestochen wurde, wo es bereits den Churhut und in der Mitte den Reichsapfel führt. Unter Wendelstein vom Orte Sorg rechts hin, bemerkt man am Walde rudera, die man aber leicht übersieht, wenn man Weiner nicht dagegen hält. Im Walde, der hier nicht benennt wird, ist eine große Kohlenbrennerey; in einem Theile des Waldes wird gebrannt, in dem andern das Holz dazu gefällt. Die Gegend um Sulzbürg — Sultzgey. Hier kommen viele einzelne Nullen vor, (und in manchen Blättern in großer Menge, wie gleich auf der sechsten Tafel, wo an der Laber eilf, an der Nab zwölf stehen;) wahrscheinlich zeigen sie einzelne Höfe, Schwaigen an, die jetzt nicht mehr existiren. Dieß beweisen die auf der 9ten Tafel bey Ingolstadt wohl vorzüglich.

V. Tafel. Hier kommt das Herzogl. Wappen mit der Krone vor, und weicht sonst noch beträchtlich ab. So z. B. steht hier Alles links, was bey Apian rechts ist, die Helme sind hier offen, dort geschlossen, u. s. w. Die rudera sind hier sehr deutlich und groß abgedruckt.

VI. Tafel. Die obere Pfaltz steht am Kopfe, das Nordgey in der Mitte dieser Tafel. Reich an einzelnen Höfen ist diese Tafel; man wird über hundertfünfzig zählen können; die wenigsten haben Benennungen. Thierhelburg und Ketzdorf mit

ihren

ihren Zeichen, Haid, Heuhul 2c. verdienen bemerkt zu werden. Auf dieser Tafel sieht man zum erstenmal die besondern Zeichen, deren einige Hacken, andere Spiese u. s. w. bilden.

Sie erscheinen auch bey Breiteneck an der Laber an der Gränze zwischen Baiern und der obern Pfaltz, ferner auch punktierte Gränzen, die sich z. B. gleich bey obigen Breiteneck an die strafierten Landesgränzen anschließen, und über Dietfurt zu dem Orte Zeel herabgehen, das sie ganz umschließen und damit aufhören. In Hinsicht dieser Gränzen verdienen gleichzeitig illuminierte Exemplare eine besondere Aufmerksamkeit, und um so auffallender sie manchesmal von einander abweichen (besonders frühere und spätere Ausgaben), um so genauer sind sie zu betrachten, wenn man die damaligen Gränzen kennen lernen will, wo hingegen unilluminierte Exemplare gar nichts bemerken, wie gleich der Fall auf der 6ten Tafel unweit Velburg um die Orte Malwazhof, Hohenfels und Etenhart ist.

Obige Zeichen haben ganz zuverlässig eine eigene Bestimmung, man wird daher immer darauf aufmerksam machen, wenn sie vorkommen, und ihren Gang, den sie nehmen, wenigstens ihren Anfang und ihr Ende anzeigen. Da sie einigemal bey Gegenden vorkommen, wo große Schlachten vorfielen, wie hier gleich der Fall bey Irlbach ist, wo 1504 die bekannte Schlacht geschah, so geräth man im ersten Augenblick in Versuchung, sie für militärische Hin- und Herzüge, Märsche zu halten; das sind sie aber nun einmal entschieden nicht. Es ist zu vermuthen, daß sie alte oder ehmalige, oder auch unrichtige oder noch im Streit liegende Gränzen bezeichnen sollen, welches die

illu=

illuminirten Exemplare noch wahrscheinlicher machen, da sich in denselben die Zeichen größten Theiles an Gebirgen, an Flüssen u. s. w. hinziehen, die fremde Territorien scheiden; man sehe z. B. gegen Tirol, Berchtesgaden rc. hin. Da sie aber auch im Innern des Landes, und bey kleinern Gebieten gebraucht werden, so mag daher die Verschiedenheit ihrer Gestalt rühren. Die rechts auf dieser Tafel vorkommenden Zeichen erscheinen am Stauffer Forst bey Salern in gerader Richtung, nachdem sie eine punktirte Gränze verlassen, und gehen zu Irlbach über die Brücke, dann mittelst eines Bogen Bernhartswald nnd einem Orte zu, bey dem der Nahme fehlt. In schiefer Richtung gehen sie aber von Rheinhausen über den Regen und die Nab der Laber zu, wo sie sich wieder mit einer punktirten Linie nicht allein vereinigen, sondern mit ihr fortlaufen. Im Laufe, im Erscheinen und im Verschwinden, und selbst im Gebrauche der Gestalten weichen beyderlei Zeichen oft von einander ab; ersteres ist eine natürliche Folge ihrer Bestimmung. Links auf dieser Tafel bey dem Orte Dürn ohnweit Breiteneck erscheinen die Spieße wieder, gehen in einem Bogen der Laber zu, werden hier durch Hacken ersetzt, und ziehen Dietfurt zu, wo über der Altmühl bey dem Orte Wolfpuch auf dieser Tafel der letzte ist. Bey einem illuminierten Exemplare wird man bemerken, wie die Spiese an der ziegelrothen, die Hacken aber an der grünen und blauen Farbe hinziehen, und wie sie sich immer an die Abänderungen der Farben halten.

Bey Irlbach und Mentzenbach an dem Stauferforst und einem Hügel ist die bekannte Schlacht von 1504 abgebildet; bey der Jahrzahl steht ein Kreutz. An

der

der Donau hin, von Weichs angefangen, ziehen sich die Weinberge bis nach Dembling. Bey Regensburg fehlt der Nahme der Abtey Prüfennig. Zwischen Hemnau und Breiteneck steht ein Wäldchen das Schofloys heißt. Die Gegend ist voll Weiher und Gewässer; um Schwandorf sind deren allein zwey und dreyßig. An dem Laberfluß kommt der schon erwähnte Ort Thierhelburg vor, wo Ruinen sind, eigentlich eine alte Burgstall. (Bey Weiner steht hier nur ein einzelner Hof mehr.)

VII. Tafel. Rechts auf dem Kinigsperg und etwas weiter auf dem Tischberg befindet sich das baierische Schild an einen Baum angelehnt. Vermuthlich die ehemalige Gränzscheide der Oberpfalz von Niederbaiern. Zwischen dem Hopfenbach und der Cham steht auf einem Hügel ein Kreutz; die dabey liegende Ebene, die hier Campfhaid genannt wird, läßt eine Schlacht vermuthen. Um Cham selbst kommen die Chamabi vor. Ganz am Ecke der Karte rechts hinab, sieht man einen Hammer und eine Glashütte. Zur Probe führt man hier einige Orte an, die alle mit den Zeichen alter Burgställe prangen, und macht darauf aufmerksam, daß es meistens Orte sind, die sich auf Berg und Stein endigen.

Hirschstain mit voller Null, so wie folgende: Segensberg, Kolmberg, Lamberg, Hälsperg, Buchberg, Alt-Nusperg.

Liebenstein, Beylstain, Camerau u. s. w. mit halb gefüllter Null. Den Unterschied einer ganz oder halb gefüllten Null bemerkt Apian bey seiner Anzeige auf der 17ten Tafel nicht; wahrscheinlich aber sind erstere schon ganz, letztere aber nur zum Theil verfallene

Burgställe. Auf dem Kreyderšberg ohnweit Kötzding stehen oben drey Punkte in dieser Form .·.

VIII. Tafel. Die Tafel enthält die Vorrede; die Ingolstädter Auflage endet mit zwey Zeichen, „vindicatur“ ist das letzte Wort. Die Münchner setzt noch bey anno 1566. Weiter unten ist der Titel; am Silberberg ein Bergwerk, und an der Pebrach ein Hammer. Oben das Böhmische Wappen. Bey Summerw und Lochberg Spiegelhütten. Der Böhmer-Wald und Herciniae pars wird angezeigt. Auch hier zeigen sich die Spieße und Hacken, fangen auf der Campfhaide an, und ziehen sich gegen den Böhmerwald hin.

VIII. Tafel. Die Verzierungen, mit welcher die Vorrede umgeben ist, führt die Jahrzahl 1579. Der Titel weicht ab. Z. B. Weiner setzt hinzu: „löblichen“ Fürstenthumbs rc. läßt aus „etlich“ Dörfer u. s. f. Die Zeichen sind hier ordentliche Spieße, enden aber etwas früher am Puechelbach.

IX. Taf. Das Bischöfl. Aichstettische und andere Wappen. Die Stadt Wending mit ihrem Gebiete ist mit einer punktierten Linie umgeben, das Bad angezeigt. Unterhalb Kupfenberg bey Tunstorff kommen die Hacken hervor, und ziehen sich in einem Bogen gegen Ingolstadt hin, wo zwischen der Schütter und Donau der letzte ist. Ueber der Donau kommen ihnen die Spieße entgegen, und hier verdient bemerkt zu werden, daß ungeachtet diesen Gränzzeichen auch noch auf der entgegengesetzten Seite der Donau punktierte Linien auf eine kleine Strecke hinlaufen, und sich dann an obige anschließen. Die Schlacht von 1546 bey Ingolstadt ist bemerkt. In dieser Gegend kommen die

ein-

einzelnen Höfe und Schwaigen besonders häufig vor; am Flusse ist die Weidenschaft durch ein mit einem Zaun eingeschlossenes Stückvieh angezeigt. Etwas tiefer kommen wieder Spieße hervor, laufen durch das auch hier angezeigte Donaumoos an der Acha hinab, gegen Purkheim hinauf, zur Donau hin, an dieser fort, und über der Donau bey Lechsgmund befindet sich das letzte. Am Lech herauf aber kommt eine punktierte Gränze, die bey Ecklstetten durch Striche — ersetzt wird, an die Donau hingeht, und dann mit obiger zu correspondieren scheint. Im Donaumoos endet eine punktierte Gränze, über welche die Spieße vorbeyziehen. Bey Neuburg befinden sich Weingebirge. Ohnweit der Stadt die rudera Altenburgk, Kaiserbnrg ꝛc. und gerade herab ein Steinbruch, und weiter hinauf das Vselthal. Auf dieser Tafel dürfen im Weissenburger Wald ganz oben bey St. Thoman die sieben Kreutze nicht übersehen werden *). Erst stehen drey, dann wieder drey, dann eins; tiefer herab steht über der Altmühl bey Pietenfelt wieder eines am Nackthal.

IX. Taf. Weiners Zeichen hören wieder früher auf; bey Lycostoma ist das letzte, und am Lech sind

 wie-

*) Sollte in dieser Gegend nicht die bekannte Geschichte vorgefallen seyn, wo die Eifersucht zwischen zwey vermöglichen Bauernssöhnen so weit gieng, daß der Begünstigte auf der Heimreise von der Hochzeit im Walde von dem andern mit bewaffneter Hand überfallen und getödtet, und von den übrigen von beyden Seiten überall drey geblieben sind. Das erstere Kreutz wäre der Bräutigam? —

wieder Spieße. Das Kreutz am Nackthal fehlt bey ihm.

X. Taf. Diese ist besonders dazu geeignet, die verschiedenen Züge der strafierten und punktirten damaligen Gränzen zu beobachten. Wir werden auf der 17ten Tafel finden, daß Apian in einer Note sagt: „||||||||||| thailt Obern von Nidern Bairn.“ Man betrachte nun den Zug auf das damalige Kloster Paring hin! Wohin sollte dieß wohl gehören, wenn diese Gränzzeichen bloß auf Ober- und Unter-Baiern Bezug haben sollen?

Schon bey dem Markte Eßing sind Weingebirge angezeigt, die sich über Kellheim am linken Ufer der Donau bis Abach hinziehen. Das Neustater und Abacher Bad ist angezeigt. Am Ecke der Tafel bey Eglstorf erscheinen die Hacken, sie gehen bis Demkadorf herab; an der Par sieht man sie wieder, und hier ist es das erstemal, daß Weinerus dafür punktirte Linien setzt. Ihre Bedeutung ist also wenigen Zweifeln ausgesetzt, nur ihr verschiedener Gebrauch ist noch unbestimmt.

In der Gegend von Geisenfeld zieht sich durch den Weiln Forst ein erhobener Weg, der ohnweit Buchersried anfängt, das eine Ende des Forstes durchschneidet, und am Ausgange endet, wo der Ausdruck steht Heysteig; dieser Weg unterscheidet sich wesentlich von jenen, die sich auf der 11. 16. 18. und 9ten Tafel befinden. Gerade auf dieser Tafel hat man auch Gelegenheit, die ganz schwarzen oder ausgefüllten Ringe oder Nullen — deren Bedeutung wir zwar wissen, wegen ihrer Menge und ihren Zug auf eine auffallende Art zu beobachten, da sie hier so ziemlich eine Linie bilden. Zwischen Wall und Rorbach steht die

erste,

erste, bey Burgstall die zweyte, bey Ober-Metenbach die dritte, bey Siegenburg die vierte, bey Sunspuch die fünfte, bey Gitting die sechste und bey Rogging die siebente.

Hier ist auch ein Wald Winisaw bey Pfaffenberg angezeigt.

XI. Tafel. Bey Pfaffenmünster sind Gärten, wahrscheinlich Hopfengärten angezeigt, da keine Weingebirge in dieser Gegend bekannt, auch die Zeichen verschieden sind. Unter Pogenberg aber an der Donau fangen Weingebirge an. Die Gegend von Ausser oder Großlaber, Inner und Kleinlaber bis an die Donau hin, war von den Thunicates, — Im Tuncka — bewohnt: stammt vielleicht hiervon der Nahme Tunkelboden? Aventin leitet Tuncka von Thunau — Donau her, wo es dann Donauboden heißen würde, welches aber nicht so ganz mit Thunicates vereinbar ist.

Bey Dingolfing geht durch das Moos ein stark erhobener Damm. Wir geben hier eine kleine Probe, wie Apian und Weiner in Hinsicht der Benennung der Orte von einander abweichen, sie kommen bey Vilshofen vor.

Apian schreibt:	Weiner aber:
Zeidlarn	Zeidlern
Ganherstorf	Gannerstorf
Munichdorf	Muinichdorf
Greckweiss	Gerkweiß u. s. w.

Gefällte oder ausgehauene Forste und Waldungen bemerkt Apian wahrscheinlich auch, wie wir auf dieser Tafel bey dem Orte Voglsang ganz unten an

den

den abgehackten Stämmen bemerken, die wir bey Weiner nicht mehr sehen.

XII. Tafel. Bey Zwisel — Unser Frauen Aw — Spiegelaw — und bey Creitzberg sind Spiegelhütten. Bey Schonaw eine Glashütte.

Von hier an in der Gegend und gegen das Gebirge hin, kommen sehr häufig die Zeichen (((vor, deren Bedeutung ungewiß ist. Bey Reichnberg ist ebenfalls eine Glashütte, bey obigen Schonach scheint auch noch ein Hammer zu seyn.

XII. Tafel. Weiner führt bey Zwisel auch den Ort Zwiselaw an, der in der Ingolstädter Auflage des Apians nicht bemerkt ist; da aber dieser Ort in der Münchner Ausgabe des Apians steht, so hat Weiner vorzüglich diese kopiert. Die Observatio rerum Bavariae insignium lauten bey Weiner so:

Universitas in qua juventus partim graecis, partim hebraicis, partim latinis literis destinata, in omni literarum genere rectissime instituitur et sapientissime Palladis freno gubernator.

Monasteria, ex quibus, tanquam ex equo Trojano prodeunt viri virtute, doctrina, pietate praestantes, qui verbo puriter et exemplo humanum genus, ad malum et libidinem prodiue, salutaribus monitis ac spiritus sancti voce ad bene pieque viuendum compellere non dubitant.

Fluuii, ut Danubius, Oenus, Isra inundant terram, ut aptius ferant nobis suas diuitias.

Metropolis domorum magnificentia, structurarum aequalitate, aedificiorum ordine, superat omnes Germanie civitates. Aedes inmiuersum lapideae

pideae ſunt, intus tatulatae, feris miro artificio et majeſtate depietae Quid multa? Bauaria tota communiter magnificis aedificiis ornata eſt, quod etiam Henricus Glartanus in ſua Cosmographia teſtatur.

Bauaria montibus, ſyluis, lacubus, thermis officinis, metallis, margaritis, plantis, volucribus, feris, piſcibus, juueneis aliisque ad ſuſtentationem corporis neceſſariis rebus, non ſolum abundat, ſed etiam maximam ſuperioris Germaniae partem iſtarum rerum copia nutrit. Adeo ut niſi Bauaria fertilitate complures regiones ſuſtentaret, cogerentur illae fame perire. Genera cereuiſiae quam optima et plurima habet, quae propter ſuauitatem ac lenitatem miram ſaepe ipſi vino praeferuntur.

Et ut colophonem imponam Bauariae ubertate agrorum, varietate fructum, magnitudine paſiionis et multitudine earum rerum, quae exportantur facile omnibus terris antecellit. Nam villis, praediis, hortis aliisque amoenitatibus non ſolum floret, ſed etiam addecorum usque ornata eſt.

Nun folgt ein griechiſches Motto.

XIII. Tafel. Die Erklärung der Zeichen, wo jedoch, wie man aus dieſer nähern Beſchreibung ſieht, viele mangeln. Zwiſchen Wulfretzhauſen und Fridberg iſt zwar das Zeichen einer Weidenſchaft, aber nicht wie ſonſt Vieh darin gezeichnet. Ohnweit von Pöttmeß ſtehen am Berge Hopfengärten. Bey Riedn ohnweit Adelzhauſen iſt ein Bad angezeigt.

XIV. Tafel. Bey Egenhauſen und Gamelſtorf befindet ſich die Jahrzahl 1313 in Bezug auf die an letzterm Orte vorgefallene Schlacht. Bey Landshut die Weingebirge. Die Herrſchaft Fraunhofen als unmit-

mittelbare Reichsherrschaft ist durch großen Druck bemerkt. Das bischöflich Augsburgische uud das baiersche Wappen sehen wir auf dieser Tafel auch. Die bekannte Halberthaw (heut zu Tage Holadau) ist zwischen Pfaffenhofen und Moßburg angezeigt, so wie das bischöflich Freysingische und baierische Wappen.

XV. Tafel. Das Vilsthal. — Das Rotthal. — Die berühmte Schlacht bey Ampfing ist durch die Jahrszahl 1323 und durch zwey Kriegsheere angedeutet.

XVI. Tafel. Das ehemalige Reichsgräfliche Wappen der Grafschaft Alt- und Neu-Ortenburg. An der Innstat findet sich die uralte Benennung noch des: Boyter Fluß (Boierfluß). Das besondere auf dieser Tafel an 3 Orten und sonst sehr wenig vorkommende Zeichen einer gewissen Gerechtigkeit, die auf dem Orte haftete, nämlich eine leere Null durch ein Kreutz durchschnitten, daß es wie ein aufgestecktes Rad aussieht, ist nicht erklärt. Ich vermuthe, daß es Mauthen, Weggeld-Stationen ꝛc. bezeichnen sollen. Um die Gegend von Passau wird die Gränzbezeichnung durch besondere Figuren, die ein ausgefülltes Dreyeck bilden, gemacht; diese Zeichen fangenbey dem Hochgerichte (das einzige, das Apian, so viel ich mich erinnere, auf seiner Karte anzeigt) zu Salach ohnweit Beurbach an, und ziehen sich gegen die Donau hinauf. Weiner verwechselt dieses Zeichen mit einem c. Am Inn die Pockinger Haid. — Auf dieser Tafel verdient noch Folgendes bemerkt zu werden. Rechter Hand oberhalb Beurbach befindet sich ein Zeichen, das entweder eine alte römische Straße, oder einen nach damaliger Art erhobenen Stein- oder Prügelweg anzeigt; er führt über das Gebirg hin. Den Ort und

das

das Schloß Kalhaim zeigt er groß, Fink klein an, und bey jenem steht auch noch eine Schwaig dabey.

XVII. Tafel. Am Eck wird das Zeichen der alten Burgställe, und auch der Gränze zwischen Ober- von Nieder-Baiern angedeutet. Bey Geising ohnweit Fürstenfeldt im Wald befindet sich ein Hirschgarten, wenn es nicht einen besondern Ueberfluß an Wild bezeichnet. Zur Linken am Lech herauf zieht sich durch die ganze Tafel das Zeichen der streitigen Gränzen. Ohnweit Kloster Diessen auf dem Berge stehen rudera. Bey Tutzing am Würmsee wird an einem Berge eine Höhle angezeigt. Am Heiligen Berg stehen zwey ausgefüllte Nullen oder Ringe, ohne dem sonst damit verbundenen Zeichen. — Bey Landsperg zieht sich eine punktirte Gränze zu einem großen Dorf hin, das einzeln ohne Nahmen dasteht.

XVIII. Tafel. Aufm gefül von Alach gegen München hin lauffen Hirschen, die auch über der Iser auf der Perlacherhaid sehr häufig vorkommen. Bey Keferloe steht auf dem bekannten Viehmarktplatze eine Marktbude. Statt Neuhausen steht Nonhausen (Weiner hat schon Neuhausen). Bey Höhenlinden: der Schitzenwinkel. Ohnweit Grienwaldt und Puelach steht an der Iser ein Ort, der in einem mit der Feder ergänzten Exemplar Geislgasta genannt wird, ohngefähr wo jetzt die Heil. Geist-Schchweig steht. Bey Apian steht da kein Ort, bey Weiner ist zwar das Zeichen eines Ortes aber kein Nahmen. Eben so setzt bey erwähntem Exemplar eine Handschrift zu den Anhöhen, die Apian über der Isar anzeigt, Haidlfing hin. Bey Kloster Rott stehen Hopfen oder Weinberge. Zwischen Aibling und

Ro-

Rosenheim an der Mangualda führt über die dortige moosichte Gegend ein besonderer Weg; er unterscheidet sich auffallend von jenem, der auf der 16ten Tafel vorkömmt. Bey Rosenheim findet man kein Bad angezeigt. Aschheim zeigt sich als ein großer, und Mentzing als ein sehr großer und bedeutender Ort. Hier kommt auch ein Nonsheim vor; dieses Wörtchen non ist in neuern Karten immer mit neu gegeben. Das Zeichen bey Grünwaldt ist mir unbekannt. Der Weiner setzt einen Thurn dafür hin.

XIX. Tafel. Bey Künigswart ohnweit Hochenburg am Inn scheinen rudera zu seyn. Bey Vberacker nicht fern von der Saltza auf dem Berg gegen den Wald steht eine große Säule.

Bey Hollnstain an der Gränze, die Ober- von Nieder-Baiern theilt, erscheint wieder das Zeichen einer streitigen Gränze, und zieht sich an die Saltza hin; man sieht es auch bey diesem Fluß abwärts bey Wildshut, wo es einen Bogen bildet. Bey Traunstain ist das Bad ebenfalls bey Aendlholzen bemerkt. Nicht fern davon bey dem Orte Bergen befindet sich wieder ein besonderes Zeichen, das, da es am Moose steht, und nicht weit davon der See ist, vielleicht einen Damm bilden soll, um über das Moos zu kommen.

XX. Tafel. Bey Taregk eine Kohlbrennerey. Bey Geiersperg zeigen sich die dreyechtichten Zeichen wieder, die sich hinabziehen gegen Frankenmarkt, wo sie durch Striche ersetzt werden, die an und durch den Mattsee gehen. Am Hengst, Am Fiellen sind Benennungen von Bergen, und auf dem letztern steht die purg, wieder ein beträchtliche alte Burgstall. Rechts gegen das Land ob der Ennß kommt der

Ausdruck Hausruck, olim Hundsruck vor. Hier steht auch ein Ort: capella, vielleicht römisch?

XXI. Tafel. Gleich am Wald erblickt man wieder das Zeichen unrichtiger Gränzen, die sich am Lech verlieren. Bey Pollingenried sind: die 32 Untersee. Bey Schwaig-Anger ein Pferdgestütt. Die Alpen werden bemerkt, und an diesen hin zieht sich eine streitige Gränze. Unten das Privilegium. Hier ist auch Beiting und Willenbei zu bemerken.

XXI. Tafel. Bey Weinerus lautet das Privilegium also: Cautum eſt Bauarici Ducis priuilegium nequis hanc coſmographiam excudat, excusam imprimat, impreſſam vendat, aut alio modo diuulget.

XXII. Tafel. Der Hailprunn, Bad ohnweit Benediktbaiern. Man sieht hier Zeichen streitiger Gränzen an der Schliera, an der Leitzna, Maugfalt, am Inn und von Kufstein über das Gebirg am Walchenfluß zu Sätteln hin, wo sie sich mit einer andern Gränze vereinigen — bey Weiner aber am Walchenfluß verlieren — und mit dieser vermengt herab, und mittelst einen Bogen am Walchensee hinlaufen. Am Tegernsee ist zur Rechten St. Quirin, und über den See: Dell S. Quir. durch einen eingefaßten Brunn angezeigt. Auch steht hier der fehlerhafte Ausdruck Wesse, soll heißen Veste (die alte Veste bey Eschenlohe), noch heut zu Tage so genannt.

XXII. Tafel. Man betrachte hier die Form des Gebirges am Wendelstain. Ohnweit Miesbach links bey Ainhaus entdeckt man ein Kreutz. Bey Aurburg der Paß. Bei St. Leonhart und Kreit an Schwartzwalt ist ein Bad. Oberhalb Kufstein fällt der Ausdruck auf: In der Kürtnhertna.

Auf

Auf dieser Tafel ist auch der Meilenzeiger, und nicht fern davon steht ein Monogramm, darunter drey Zeichen eines Kupferstechers quer über einander, welche wahrscheinlich bedeuten: Justus Amon von Zürch gravirt, da es glaublich ist, daß dieser Arbeit wegen in Baiern war, und daß Apian die Kosten besorgte, da in den Ausgaben des Herzogs Alberts nichts davon vorkömmt. In der Einfassung dieser Tafel sieht man zwey umgekehrte Todtenköpfe.

XXIII. Tafel. Bey Aschau sieht man einen Hammer, und in der Gegend den Sachranwaldt. Die Gränzzeichen ziehen durch und über das Gebirg hin, bey Berchtolsgaden vorbey, durch den Paß Haller-Thurn am Salafluß hinauf. Die Clause Paß bey Aesnhausen ohnweit Marguartstein. Die Gegend im Myesen; nicht weit davon das nämliche Zeichen wie bey Aschau, nur steht hier statt Hammer, Aerzt. Bey dem Vogelwald ist entweder wieder ein Hammer — wegen den Wasser — oder eine Kohlenbrennerey, eben so an der Sala. Das Oertchen Non ohnweit Reichenhall. Der Untersperg. — Wappen von Tirol. — Im Reiterwinkel am Clausenberg ist eine sehr große Kohlenbrennerey oder ein starker Hammer, Paß Hallerthurn. — Wappen von Berchtolsgaden, dabey eine Salzsiederey. — Der Watzmann. — Auf dieser Karte befindet sich auch die Anweisung die Karte zu recht zu legen, und ein Meilenzeiger.

XXIII. Tafel. In der Anweisung, die Karte recht zu legen, weicht Weiner, besonders in der Bemühung deutlich zu werden, sehr ab, wo Apian letztern

über-

übertrifft, der auch noch die Abbreviaturen ch. (Kirchen) ko. ko. (kouven) ha. (hausen) bemerkt.

XXIV. Tafel. Bey Salzburg finden wir einen Thiergarten angezeigt. — Die Gränzzeichen ziehen durch das Gebirg am Wendelstein hinab. Bey Heller sind verlassene Bergwerke, weiter hinab werden aber noch einige gebaut, denn man sieht Arbeiter dabey. Bey St. Peter ist ein Marmorbruch.

XXIV. Statt des Wappens und des Wolffischen Gedichtes steht in Weiners Karte ein Genius, der den Löwen krönt, welcher das baierische Wappen hält, mit der Unterschrift:

Justitia nihil est prius aut praestantius unquam
Atque nihil grandis pulchrius orbis habet.

Oben über dem Haupt des Löwen steht der Spruch des Plinius:

Ex omnibus feris soli leones clementia utuntur erga humiles, siquidem prostratis parcunt.

Im Ganzen sind Apians und Weiners verschiedene Zeichen und ihr Eigenthümliches wohl zu betrachten. So darf man z. B. sicher annehmen, daß, wo sie keine Kirche hinsetzen, damals auch noch keine war.

---

6. Verschiedene im Ausland erschienene Karten von dem Herzogthum und Churfürstenthum Baiern, von Aventin und Apian bis Fink.

I. In der Cosmographie von Sebastian Münster findet man unter den Karten: „Sueuia et Bauaria

Schwa=

Schwaben und Baierlanndts Landtafel" auf einem Bogen. Sie verdienen übrigens keiner weiteren Erwähnung, so wenig als die kleinere Karte von Baiern, die in der Folge im Text von Baiern vorkömmt. Die königl. Bibliothek besitzt folgende schöne Reihe von Ausgaben:

Basel 1541 Fol. teutsch *).
1545 teutsch.
1546 teutsch.
1548 teutsch.
1550 teutsch.
1550 latein.
1552 latein.
1554 latein.
1559 teutsch.
1561 teutsch.
1564 teutsch.
1567 teutsch.
1568 teutsch.
1569 teutsch.
1572 teutsch.
1578 teutsch.
1592 teutsch.
1598 teutsch.
1614 teutsch.
1629 teutsch.

Diese Cosmographie erschien außer diesen lateinischen und teutschen Ausgaben auch in französischer, italienischer, spanischer und andern Sprachen. Die französischen tauf-

ten

*) In Georgi's Lexicon wird auch eine Auflage von 1534 angeführt, sie existirt aber nicht.

ten den Sebastian Münster um in Thomas bey der Ausgabe, Paris 1575. fol. Diese und eine italienische, Kölln 1575. Fol. sind ebenfalls in der Centralbibliothek vorhanden.

II. Bauariae olim Vindeliciae delineationis Compendium ex tabula Philippi Apiani. Mathem. Antverp. 1571. 1590. 1593. 1603. u. s. w. in Fol.

Dieser zusammengezogene Nachstich der Apianischen Karte befindet sich in allen Editionen des Ortelischen Theatri orbis terrarum. Die römischen Benennungen der Völkerschaften, so wie die der Gegenden, sind beybehalten, nur die römischen Benennungen der Orte und die Anzeigen der ruderum blieben weg. In einigen Ausgaben des Theaters führt ganz Baiern den Titel Noricum. Z. B. in der Ausgabe Epitome du theatre du monde d'Abraham Ortelius. Anvers 1590 in Quer-Quart. In spätern findet sich das nicht mehr. Bey der Edition 1601 steht zwar editio ultima, allein es folgten noch mehrere. Z. B. die nämliche Ausgabe wiederholt 1602, wo die Karten etwas verbessert sind. Auszug aus des Abraham Ortelii theat. orb. terrarum. Beschrieben durch Levinium Hulsium, Frankf. in kl. Querquart.

Italienisch erschien des Ortelius Theatro del mondo zu Venedig 1655. 1667. und 1697.

III. Typus Vindeliciae siue utriusque Bauariae. in dem Werke: Theatri orbis terrarum Enchiridion per Phil. Gallaeum exaratum. Antverpiae 1578 und 1585. 4. nimmt nur die Hälfte einer Seite ein, und ist unbedeutend. Man findet diese Karte auch in: Spieghel der Werelt ghestelt in ryme door M. Peter Heyns. Brussel 1577. 4. und in dem Miroir du monde par P. Heyns. Anvers 1583. 12.

Ba-

IIII. Bauariae ducatus. Coloniae 1595, par Mathiam Quadum, chalcographum, excudit Janus Buſſemecher. Lamberti Andreae Laminis vero ac ſumtibus Jani Buſſemecher. Ferner. 1596. 1602. und 1608.

Buſſemechers Officin zu Kölln war am Ende des 16ten und im folgenden Säculo eine der thätigſten; doch ſind ihre Karten meiſtens ſchlecht gerathen, wie dieß auch hier der Fall iſt; ſie iſt in des Quadus Atlas, der mehrere Auflagen erlebte, und deſſen Titel heißt: Europae orbis terrarum partis praeſtantiſſimae deſcriptio etc. die 17te in der Ordnung.

V. Bauariae ducatus. Coloniae excudit Johan Buſſe. (mecher) 1597. u. 1612. fol.

Man muß dieſe Karte nicht mit der eben angezeigten verwechſeln. Von Buſſemechers Karten haben, wie oben geſagt, nur wenige einen andern Werth, als das ihnen ganz Eigene und ſehr Auffallende der Schrift, die ſo wunderlich geſetzt iſt, daß ſie lauter Straffirungen von Feldern bildet. Dieſe Karte ſteht in Johann Rauwen Cosmographia. Frankf. 1597 und mit erneuertem Titelblatt 1612. Fol.

VI. Bauariae Ducatus.

Vide. Speculum orbis terrarum etc. cura ſumtuque Joannis Natalii Metelli Sequani. J. C. Urſellis 1602. fol.

Dieſe Karte iſt nicht ganz unintereſſant. Sie hat aber einige auffallende Fehler in den Ortsbenennungen, z. B. Gauriach bey Holzkirchen, Dietramiſſel u. ſ. w.

VII. Bauaria.

Dieſes kleine Kärtchen in dem: Treſor de Chartes, contenant les tableaux de tous le pays du monde etc. imprime par Chriſt. Guyt l'an 1602 pour Cornel. Ni-

colas in 4. enthält nicht allein die Hauptorte, sondern auch den größten Theil von Schwaben, Franken und Baiern.

VIII. Bauariae Ducatus per Gerardum Mercatorem. Excuſ. apud Henricum Hondium. Amſterdam 1633. 1635. 1640. 1641. 1648. fol. reg.

Jodoc. und Heinr. Hond, Johann und Corn. Blaeu gaben Mercators Karte von Baiern in ihren Atlanten heraus, theils in lateinischer, theils in teutscher und andern Sprachen. Der Werth ihrer Karten ist bekannt; an reinem und niedlichem Stich zeichnen sich die Blaeuischen vorzüglich aus. Wir rücken hier eine kurze Notiz über Blaeu ein, so viel nämlich hier willkommen seyn dürfte; Gregori und Hauber liefern ausführliche Nachrichten. Wilhelm Blaeu oder Janson Caesius war 1572 gebohren und starb 1638. Er fieng die prächtige Ausgabe seines Atlanten an, und sein Sohn Johann Janßon setzte sie fort, und gab sie vollständig heraus. Man hat folgende bekannte Ausgaben in Folio.

Blaeu (Joan et Cornelius) atlas major in 4 Bänden: Amsterdam 1642.

Atlas Blaeuianus major in 11 Bänden, Amsterd. bey Blaeu 1662.

— Idem gallice. Amſt. folio max. 1663.

— die Prachtausgabe in 12 Bänd. franz. à Amſterd. chez Jean Blaeu von 1667.

— die lateinische in 11 Bänden bey Wilh. und Joh. Blaeu 1640. 1644 und 1662.

— die teutsche — ganz verneut und verbessert — von 1635, welche Jahrzahl darauf geklebt ist.

— die spanische, die unter die seltensten gehört.

Bey Blaeu's Ausgaben seiner Atlanten braucht man übrigens nicht irre zu werden, wenn man noch andere Editionen gesehen zu haben glaubt; er und seine Nachfolger druckten nur die Titel um, oder klebten wohl gar nur eine andere Jahrzahl darauf, um sie auf den Frankfurter ꝛc. Messen besser oder als neuere Artikeln an den Mann zu bringen, setzten einige Karten dazu, und verwechselten die Ordnung. Die Karten selbst blieben immer die alten, und überall findet man dieselben Karten von Baiern, der oberen Pfalz, der Donau u. s. w.

Hieher gehört auch:

VIIII. Bauaria ducatus per Ger. Mercatorem apud Antonium Walter.

Obgleich diese Karte ein schlechter Nachstich von der Blaeuischen ist, so ist sie doch in dieser Hinsicht merkwürdig, weil sie dem Herzog Maximilian von Baiern gewidmet, und sehr selten ist.

X. Bauariae Ducatus.

V. C. Bertii Tabularum geographicarum contractarum libri VII. Frankf. 1612 in quer 4. teutsch, und latein. Amstelodami 1618. 1626. 1629.

Dann in noch andern teutschen, lat. und französischen Ausgaben.

XI. Bauariae olim Vindeliciae superioris et inferioris delineatio. Argentinae 1622. fol. reg.

Jacobus ab Heyden gab diese Karte heraus; mir kam sie nie zu Gesichte.

XII. Bauariae Ducatus.

In dem: Atlas minor etc. composé premierement en latin par Gerard Mercator et depuis revu etc. par Judocus Hondius et traduit en françois par le Sieur Dela Popeliniere, gentilhomme françois. à Amst. 1630. chez Jean Jansson, quer 4.

Auch im:

Atlas minor Gerardi Mercatoris à J. Hondio plurim. aeneis tabulis auctus. Amsterd. excus. in aedibus J. Hondii. Veneunt etiam apud Corn. Nicolai, item apud J. Jansonium. Arnheim in 4.

Von diesen Atlanten giebt es auch noch folgende Ausgaben von Peter Uffenbach verteutscht,

Arnheim 1609 teutsch.
— 1621 —
— 1631 latein.
— 1634 —
— 1651 —

Sie sind im Grunde weiter nichts als übel gerathene Nachstiche der auf dem Titel genannten Originalkarten.

XIII. Bauariae Ducatus.

Secundus circulus imperii Bauaricus.

Wir finden diese Karte in dem kleinen und seltenen Atlas: tabulae geographicae per Gerardum Mercatorem, Ill. Ducis Juliae et Cliuiae etc. Cosmograph. Duisburge editae 1613. in gr. Fol. Er enthält 46 Blätter, die sonst gewöhnlich seinen größern Atlanten eingeschaltet sind.

XIIII. Baviére.

V. Cartes generales des royaumes et provinces

 de

de la haute et basse Allemagne. Revues et corrigées par le Sieur Tassin, Geogr. Paris 1633. in gr. 4.

XV. Bauariae Ducatus, M. Merian sculps.

In Zeilers und Merians Topographia Bauariae. Frankf. 1644. Fol. Es befindet sich dieses Kärtchen auch im 16ten Band des Theatri Europ. pag. 101. es ist rein und gut gestochen, sonst aber ohne besonderen Werth.

Finkische Karte, herausgegeben im J. 1684, in 28 Tabellen in 4.

Mehr als siebenzig Jahre waren verstrichen, seit Peter Weinerus seine Karte ans Tageslicht gefördert hatte, als der bischöflich Freysing- und Regensburgische Rath, Hofsekretär und Pfleger in Ottenburg Georg Philipp Finckh eine neuere und erweitertere Karte von Baiern unternahm. Schon im Jahre 1655 war er mit seinem Probe- oder eigentlich Netz-Kärtchen — sein Sohn nennt es compendioses Chur-Bairisches Landchärtlein — fertig, wie es auch auf dem Kärtchen selbst steht: Ge. Phil. Finckh fec. ao. 1655, Revidit filius 1684. Was die öffentliche Herausgabe sowohl dieser als der Hauptkarte verzögert haben mag, ist unbekannt. Acht Jahre später hatte er die große Karte vollendet, und nach weitern acht Jahren sie erst revidiert. Inuenit ac fecit ao. 1663 revidit ao. 1671 schreibt er auf dem 27sten Blatte, und demohngeachtet war er nicht so glücklich ihre Erscheinung im Publikum zu erleben.

Albert Sigmund Herzog von Baiern und Bischoff zu Freysing und Regensburg munterte ihn auf, und und unterstützte ihn.

Erst

Erst 13 Jahre nach der Revision (1684), als der Kurfürst Maximilian Emanuel aus dem Türkenkriege zurückkam, gab der Sohn Georg Philipp Finck, churf. Hofrathssekretär und J. U. L. die Arbeit seines Vaters heraus, und widmete sie seinem zurückkehrenden Fürsten, dessen Bildniß er von Amling dazu stechen ließ, — in Form eines Buches, (in forma libellari, wie er selbst sagt.)

Sie wurde bey Johann Stridbeck dem Jüngern in Augsburg gestochen, der sie auch in Verlag nahm.

Alle Exemplare wurden mit Illuminirung der Gränzen versehen.

Finks Karte wurde nur einmal aufgelegt; man findet zwar Exemplare, wo entweder die eine Netzkarte, oder der Meilenzeiger der Städte, oder das Portrait des Kurfürsten und seiner Gemahlinn, oder das Flußkärtchen, oder die polit. geogr. Eintheilung fehlt; doch die 28 Hauptblätter sind nie anders gestochen worden. Fink läßt in seiner Karte alle Römischen Benennungen weg.

Der Oberst von Riedl sagt von dieser Karte in seinem Reise-Atlas im 3ten Heft:

„Im Jahre 1663 hat Georg Philipp Fink die apianische Karte in den vierten Theil verkleinert, doch die indessen an Baiern gekommene Oberpfalz wiewohl sehr unrichtig hinzugethan, und diese Karte, die jetzt die üblichste von Baiern ist, in 28 Blättern herausgegeben.“

Auch von dieser Karte befinden sich, wie von den Apianischen, die Platten im Landes-Archiv. Man hat

hat noch vor wenigen Jahren eine große Anzahl Abdrücke davon gemacht.

Die Finkische Karte hat um vier Blätter mehr als die Apianische; auch ist sie an Verzierungsblättern reicher.

Das erste Blatt führt über einem Triumphbogen zu Ehren des Kurfürsten Max. Emanuel folgende Inschrift: Sacri imperii Romani Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis geographica descriptio. Im Portal der Triumphpforte steht: Bayren zu Bequemen Gebrauch in 28 Tabellen vorgestellt. Dann folgt der Haupttitel eben so, nach diesem die Dedication, auf diese ein Vorbericht und die politische und geographische Eintheilung des Landes, an welche der Entwurf der vornehmsten Poststraßen, und eine Anweisung die Gränzen zu illuminiren, angehängt ist.

Nun folgt das erste Eintheilungs-, Zusammensetzungs- oder Netz-Kärtchen, bey welchem bemerkenswerth ist, daß es gleich mit Numer 5 anfängt. In der Aufschrift: Typus circuli Bauarici in sequentes 28 Tabulas diuisi selbst steht quatuor primis tabellis exceptis.

Ein zweytes Kärtchen, das wie eine bloße Fluß- und Gränzkarte aussieht, führt die vier erstern Numern, und die Erklärung der Zeichen, die in der Hauptkarte bey Tabelle 16 und den folgenden wieder vorkömmt.

Nun folgt die erste Tabelle der Karte selbst; diese und die folgenden drey führen wieder den Titel S. R. J. Cir. etc. dann laufen sie in der Ordnung fort. Jede von diesen Tabellen zeigt auf den Seiten an, mit welcher der folgenden sie zusammen gehört; es

heißt

heißt immer conjunge — oder junge tab. III. u. s. w. außerdem ist noch jede mit doppelten Zahlen, und Buchstaben numerirt und bezeichnet. Die 4te Tafel enthält eine Inscription, die auf der achten endet, auf welcher auch die Dedication und das Bildniß Max. Emanuels sich befindet, worunter der Ausdruck: denuo revisum et taliter adauctum a Sec. aul. G. Ph. Finckh vorkommt.

Auf dem Meilenmaaß der 27sten Tab. steht folgende Schrift:

Seren. et cels. Principis ac D. D. Alberti Sigismundi, utr. Bauariae ducis et episcopi Frising. et Ratisponensis cons. et Secret. aulic. ac praefect. in Ottenburg. Georg Philipp Finckh invenit ac fecit anno 1663. Reuidit 1671. Endlich die 28te und letzte Tabelle enthält nachstehende admonitio ad benevolum lectorem:

Quas hic explicatas vel in suos numeros distinctas tabulas vides, Amice Lector, eas ego potissima parte ex fonte et Autographo Philippi Apiani clarissimi olim Geographi Ingolstadiensis in minorem hanc formam transtuli, aerique inscripsi, ut usu et aetate fere seculari detritis illis majoribus, hec minores quidem Spacio, rerum vero exhibitarum locorumque copia longe superiores succederent, et tuo, vti reor, commodo, modernoque Bauariae situi ac incremento, utcunque deservirent. Si meus in Geographiam amor hunc partum oculis votisque tuis dignum dedit, gratulabor labori meo subseciuo, sin minus, nec in hoc opere ac studio, in quo vel punctum aestimes, optatam perfectionem affecutus sum, mihi multis destituto subsidiis, et ista tantum, ubi a munere meo

va-

vacare licuit, tentanti veniam dabis, quam tamen eandem, defectus illapſos ſupplendi et foelicioribus patriam beandi conatibus, tibi lubens indulgeo. Vale, et me in deſignandis limitibus nullius principis vel ſtatus juribus quiquam derogare voluiſſe ſcias.

Finck iſt auch der erſte, der ſeiner Karte eine Mappa triangularis zur Anzeige der Entfernungen der baieriſchen Städte beyfügt, die in der Folge von Seutter, Homann, Probſt und andern vermehrt erſchien. Dieß Kärtchen bemerkt überdieß in einer eigenen Inſcription, daß Baiern damals 35 Städte, 94 Märkte, 8 Stifter, 97 Land- und Pfleggerichter, 75 Klöſter auf dem Lande, über 1000 adeliche Schlöſſer u. ſ. w. 11704 Dörfer, Einöden u. ſ. w. 1545 Flüſſe und Bäche, 1510 Seen und Weyer, 720 Gebirge, und 360 Förſte und Wälder zählte. Noch ſind 2 der merkwürdigſten Kriegsthaten Max. Emanuel angebracht: die Entſetzung Wiens und die Eroberung Grans in Ungarn 1683.

Von dem allgemeinen Regiſter aller Länder, Städte, Märkte ꝛc. Baierns, das ſich auf die Karte bezieht, wird in der Folge (bey Anzeige der geographiſchen Bücher) die Rede ſeyn. Auch hierinn hatte Fink keinen Vorgänger.

Um beurtheilen zu können, wie weit ſich Fink von ſeinem Original entfernte, oder vielmehr wie er es verbeſſerte und vermehrte, wird man zur Probe einige Tabellen durchgehen und vergleichen; am Ende aber alle Orte bemerken, die bey Fink nicht mehr vorkommen, und die alſo damals wahrſcheinlich gar nicht mehr

mehr existirten *), oder in der Folge anders benannt wurden.

Apians I. Taf. Fincks V. Tab.

Steinbrüche. Die Steinbrüche fehlen hier ganz.

Pürgles. Statt diesen stehen hier Ober= und Unter=Pürg.

Hummelstein. Huntlstein.

Waldungen, sind hier fast allgemein durch alle Tabellen ausgelassen.

Einige andere Abweichungen in Nahmen der Orte übergeht man, da sie von keiner großen Bedeutung sind, z. B. statt Schwerzbach, Schwarzbruck; auch in der Lage weichen die Orte sehr von einander ab, wozu der verjüngte Maßstab nicht wenig beygetragen haben mag.

Apians II. Taf. Fincks VI. Tab.

In der Hög. Sagt bloß Hög, Dorf.

Haid, Wald. Fehlt.

Der Haidweyer bey Amberg. Fehlt.

Aus Penck wird hier Penckhof gemacht.

Bergwerk bey Poppenriedt. Fehlt.

Der hier vorkommende Ort Gebereh, scheint in neuern Zeiten zu einer Vorstadt von Amberg geworden zu seyn, denn hier kommt er nicht mehr vor.

Velasperg, nennt Finck Ullersperg.

Och=

*) Auch diese Vergleichung verdanke ich dem Fleiße des Hrn. Scriptors Rott.

Ochsensoln, Ursensoln.

Puech, Wald, fehlt.

Die Gegend und Bennung Greuen ist hier nicht mehr angezeigt.

Nun noch eine größere Tafel, Apians VI. Taf. Fincks VI. u. X. Tab.

Geht man hier bey Neumarkt über die Schwarzach, so sieht man ohnweit St. Anna am Flusse Nullen stehen, die, wie bey Apianskartenbeschreibung schon gesagt wurde, sehr häufig vorkommen, und Schwaigen, Mühlen, einzelne Höfe oder Einöden bedeuten können.

Fink hält sich in Hinsicht dieser Nullen, deren einige hie und da Nahmen haben, z. B. Artzhofen bey St. Helena ohnweit Neumarkt genau an sein Original; in der Anzeige und Erklärung der Orte, bezeichnet Finck die Dörfer damit, und mit noch einem andern Zeichen, ersteres wird wohl für größere, letzteres für kleinere bestimmt seyn.

Pirckach, Wald. Fehlt.

Bey Burglengenfeldt setzt Apian ein Gehölz, und nennt es den Rasacher Wald, (Rasach Sylva) in einer Entfernung steht ein einzelner Hof.

Finck hat hier ein Dorf angezeigt, bey dem das Wort Rasach, und etwas tiefer Sylva, steht. Gewöhnlich läßt er aber, wie gesagt, die Anzeige von Wäldern weg, oder schreibt derley Benennungen mit teutschen Buchstaben wie hier, dann hat aber das Dorf, wenn es nicht wie der Wald heißt, keinen Namen wie bey Apian.

Apian zeigt öfter einen Ort groß an, der bey Finck als klein erscheint. Z. B. zwischen der Nab und Laber nicht weit von Pillnhofen: Perkstetten, an

der

der Nab von Pillnhofen herab zwischen Tecklstein und Edertshausen: Ober-Irl an der Donau, u. s. w. welche bey Fink alle klein bemerkt werden.

Schofloys, Gehölz. Fehlt.

Die kleinern Gewässer, z. B. die Pilsach, die Schwarzach, den Greiselbach, den Grienbach u. s. w. sucht man vergebens.

Am Stauferforst, nicht fern von Regensburg, zeigt Finck die Schlacht bloß mit einem Kreutz an.

Bey der angestrengtesten Vergleichung wird man bey Finck nicht um einen einzigen Ort mehr wie bey Apian finden; und wenn der Fall auch bey den andern Tafeln der nämliche wäre, so hätte er den Apian getreulich copiert; seine Vermehrungen und Verbesserungen sind indeß unbedeutend, und der neu entstandenen Dörfer wenig.

Im Ganzen ist also Apian vollständiger, (die obere Pfalz ausgenommen,) und der Vortheil eines kleinern und bequemern Formats wird durch den gedrängten, das Auge beym Aufsuchen ermüdenden Satzes sehr verringert. Ich kann daher nicht mit dem Parnass. boico (61. Bericht Seite 156.) übereinstimmen, wenn es heißt: alle aber übertrifft die Arbeit des Herrn Fink.

Finck giebt hie und da die Gerichtsgränzen bestimmter, führt einige Wappen mehr, und dann die Posten und die Pfleg- und Landgerichte an; läßt aber vieles weg, das man in einer spätern, und doch auch ziemlich großen Karte ungern vermißt. Es ist darin kein Wald, kein Steinbruch, keine Glashütte, keine Kohlenbrennerei, kein Bergwerk, kein Bad, kein Weinberg, noch andere Merkwürdigkeiten, wie bey

Ochsensoln, Ursensoln.

Puech, Wald, fehlt.

Die Gegend und Bennung Greuen ist hier nicht mehr angezeigt.

Nun noch eine größere Tafel, Apians VI. Taf. Fincks VI. u. X. Tab.

Geht man hier bey Neumarkt über die Schwarzach, so sieht man ohnweit St. Anna am Flusse Nullen stehen, die, wie bey Apianskartenbeschreibung schon gesagt wurde, sehr häufig vorkommen, und Schwaigen, Mühlen, einzelne Höfe oder Einöden bedeuten können.

Fink hält sich in Hinsicht dieser Nullen, deren einige hie und da Nahmen haben, z. B. Artzhofen bey St. Helena ohnweit Neumarkt genau an sein Original; in der Anzeige und Erklärung der Orte, bezeichnet Finck die Dörfer damit, und mit noch einem andern Zeichen, ersteres wird wohl für größere, letzteres für kleinere bestimmt seyn.

Pirckach, Wald. Fehlt.

Bey Burglengenfeldt setzt Apian ein Gehölz, und nennt es den Rasacher Wald, (Rasach Sylva) in einer Entfernung steht ein einzelner Hof.

Finck hat hier ein Dorf angezeigt, bey dem das Wort Rasach, und etwas tiefer Sylva, steht. Gewöhnlich läßt er aber, wie gesagt, die Anzeige von Wäldern weg, oder schreibt derley Benennungen mit teutschen Buchstaben wie hier, dann hat aber das Dorf, wenn es nicht wie der Wald heißt, keinen Namen wie bey Apian.

Apian zeigt öfter einen Ort groß an, der bey Finck als klein erscheint. Z. B. zwischen der Nab und Laber nicht weit von Pillnhofen: Perkstetten, an

der

der Nab von Pillnhofen herab zwischen Tecklstein und Edertshausen: Ober-Irl an der Donau, u. s. w. welche bey Fink alle klein bemerkt werden.

Schofloys, Gehölz. Fehlt.

Die kleinern Gewässer, z. B. die Pilsach, die Schwarzach, den Greiselbach, den Grienbach u. s. w. sucht man vergebens.

Am Stauferforst, nicht fern von Regensburg, zeigt Finck die Schlacht bloß mit einem Kreutz an.

Bey der angestrengtesten Vergleichung wird man bey Finck nicht um einen einzigen Ort mehr wie bey Apian finden; und wenn der Fall auch bey den andern Tafeln der nämliche wäre, so hätte er den Apian getreulich copiert; seine Vermehrungen und Verbesserungen sind indeß unbedeutend, und der neu entstandenen Dörfer wenig.

Im Ganzen ist also Apian vollständiger, (die obere Pfalz ausgenommen,) und der Vortheil eines kleinern und bequemern Formats wird durch den gedrängten, das Auge beym Aufsuchen ermüdenden Satzes sehr verringert. Ich kann daher nicht mit dem Parnaſs. boico (61. Bericht Seite 156.) übereinstimmen, wenn es heißt: alle aber übertrifft die Arbeit des Herrn Fink.

Finck giebt hie und da die Gerichtsgränzen bestimmter, führt einige Wappen mehr, und dann die Posten und die Pfleg- und Landgerichte an; läßt aber vieles weg, das man in einer spätern, und doch auch ziemlich großen Karte ungern vermißt. Es ist darin kein Wald, kein Steinbruch, keine Glashütte, keine Kohlenbrennerei, kein Bergwerk, kein Bad, kein Weinberg, noch andere Merkwürdigkeiten, wie bey

Apian,

Apian, bemerkt. Die verschiedenen Gränzzeichen, die bey Apian vorkommen, ersetzt Finck größten Theils durch die punktierten Linien und Illuminirung derselben, und die besondern Zeichen des Apians kommen nicht mehr vor.

Verzeichniß der Ortschaften, die bey Finck fehlen, bey Apian aber noch vorkommen.

I. Tafel. Finks V. Tabelle.

Stainbihel, Dorf, bey Nürnberg.
Gibitzhausen, Dorf.
Herpersdorf, Schwaig.
Watzeldorf, —

Langeloe steht ohne Zeichen bei einem Steinbruch.

II. Taf.

Harstorff, Dorf.

Schafhof, ohne Zeichen zwischen einem Weyher und Gehölz.

Engelstorf, Schwaig	Alle in der Gegend um Amberg.
Gebereh, Dorf.	
Hag, Schwaig.	
Neumil, Dorf.	
Läb, Dorf.	
Riedlhofen, Schwaig.	
Tindterfeldt, —	

Fincks VI. Tab.

Auf dieser Tafel findet man bey Nabburg über der Nab ein Dorf Venedig, das Finck zum erstenmal anführt. Woher mag wohl der Nahme kommen?

Der=

Dermal ist es die Vorstadt von Nabburg (nach dem Lexikon von Baiern).

Reichneck, Schloß.

Stockelsperg, Dorf.

Pittersperg, Dorf bey Lauterhofen; bey Fink kommt ein Pittersperg zwischen Nabburg und Schwandorf vor; wenn es das nämliche ist, oder seyn soll und kann, so betrachte man zur Probe die Distanz und Versetzung.

III. Taf.

Frauenstein, Schloß.

Hainrßkirchen, Dorf.

Hilterfried, Dorf.

VI. Dedication. V. Taf.

Im Stainach, Schwaig.

Tenlocher, Weyer.

Kettenbach, Bach.

Haimpfering, Schwaig.

Das Sulzgey, Gegend.

Taubing, Wald.

Sansee, ohnweit Haidegk, nennt Finck Sansheim, und ziemlich weit von diesem Schloß steht bey Apian ein Dorf ohne Benennung, welches Finck ganz wegläßt.

V. u. IX. Tab.

Auf der neunten Karte erscheint hier nicht weit von der Post Poschbauer ein Vulkan (?)

VI. Taf.

Eisbach, Bach.

Krumbach, Schwaig.

Pätzhausen, Dorf.

Jan, Schwaig.

Wil=

Wildenhofen, Dorf bey Ehrenfels.
Schofloys, Gehölz.
Frießhaim, Dorf.
Ainhausen, Dorf.
Aumül, Schwaig.
Perg, —

X. Tab.

Bey Krumbach scheint bey Finck bloß der Nahme vergessen worden zu seyn, da das Zeichen da ist.

VII. Taf. XI. Tab.

Träglstain, Berg.
Ribeisen.
Statt Hätzigstein setzt Fink Haidstain, und an dieses Wort an: mons Carmeli, welches Apian nicht hat.
Schächendorf.
Walkerstorf, in dieser Gegend steht jetzt die Hofmark Grueb.
Mitermarch, Schwaig heißt bey Finck Rismastorf.
Zeidlau.
Reichstorf, Schwaig.
Die Glashütte bey Maisried fehlt.
Auf dieser Tafel sind ohngefähr drey neue Orte, die Apian noch nicht anführt.

VIII. Taf. XII. Tab.

Hager.
Schwarzenbach.
Obsser, vermuthlich rudera.
Am gefüll, Gegend.

Die

Die Glashütten fehlen, und die Bergwerke Silberberg bey Bodenmais sind angezeigt.

Kalberspach und Pommer, Bäche.

IX. Taf. XIII. Tab.

Wettlsee, Dorf.

Der Weissenburger Wald sowohl, als die darin befindlich 7 Kreuze werden hier nicht angezeigt.

Wintershofen, Schwaig.

Bey Kupfenberg hat Apian rechts und links über der Altmühl Orte und den Buchstaben G. dabey; erstere findet man auch bey Finck, letzteren aber nicht.

Bad bey Wembding fehlt.

Beresee, Dorf.

Syrchetzhaim, Dorf, heißt bey Fink Irholzhaim.

Norndorf, Dorf.

Elgeu.

Agatha, Dorf, scheint hier blos der Nahmen vergessen worden zu seyn.

Weidorf, Schwaig.

Im Kreut, Schwaig, jetzt Winkelhausen.

Fünf bis sechs neuere Orte hat Finck auf dieser Tabelle.

X. Taf. XIV. Tab.

Staußacker, Dorf bey Weltenburg.

Am Ring, Dorf.

Bey Kloster Ror sieht man bey Apian der große Laber zwischen den Dörfern Laber und Sanspach ein Dorf ohne Nahmen stehen, welches anfangs auch bey Finck übersehen worden seyn mag, da mit ganz

klei=

kleiner Schrift Herrn Giestorf hineingesetzt wurde.

Tenckenbach.

Aufm Aign.

Hier fehlt bey Apian der Nahme des Schlosses und der Hofmarkt Ratzenhofen, das Zeichen aber ist da.

Rächltzhofen, Dorf bey Mainburg. Vermuthlich jetzt mit Mainburg vereint.

Aertlkofen, Dorf.

XI. Taf. XV. Tab.

Im Mülpogen, Gegend.

Innern Hienerthal.

Neonhofen, Neuhofen.

Schwindpach, Dorf mitten im Wald gleiches Nahmens. Fink nennt nur den Wald.

Puchhausen, Dorf.

Leuching, Dorf.

Göpferting, Dorf bey Dingolfing. Finck führt hier die Benennung an: aufm Mos, die Apian nicht hat; auch zeigt er, wie dieser, beym Dorfe Achrain übers Mooß den Weg an.

Gängerstorf.

XII. Taf. XVI. Tab.

Desingnriet, Schwaig.

Gnündt, Schwaig.

Summerau.

Grienpach, Schwaig.

Schonanger, —

Rotbaum, —

Gumpnreit, —

Ellestorf, Schwaig.

Aha, Fluß. Oho, Fluß.

In dieser und der vorigen Tabelle wird man schwerlich um ein einziges Ort mehr wie bey Apian finden; auch auf den nachfolgenden bemerkt man wenig.

XIII. Taf. XVII. Tab.

Norngorff, Schwaig. Meitingen später und ohne Zeichen hineingekommen.

Kindslachen, Schwaig.

Grebßhofen, Dorf.

Egelsriet, —

Am Lech bey Schmiehen steht ein Dorf ohne Nahmen, kommt oft vor.

Teutnhausen, Dorf.

Grienberg, Schwaig.

Greuedorff, Dorf.

Gotterszell. Bey Finck Katharinens-zell.

Wasen, Dorf.

München Au. Blos Au.

St. Haß, Dorf.

Pfätersdorf. Vatersdorf.

Kl. pachern, Schwaig.

Georgenzell. Nur Zell.

Kaltmüll, Schwaig. Moßining.

Ining.

Heining.

Kaltnpach, Schwaig. Ohne Nahmen.

St. Rem.

Giebing. Hofgiebing.

Wätzling.

Auf dieser Tabelle zeigt Finck die Gränzscheide von Ober und Niederbaiern an: Linea diuidens utramque Bauariam·

Hütenkofen, Dorf bey Nieder=Wiechtach.

Metnhausen, Dorf.

Rei. Eibach.

Altnburg, Schwaig.

Hollerrot —

Schonperg, Dorf.

St. Nicla, Dorf.

XVI. Taf. XX. Tab.

St. Peter beym Kl. Allerspach, Dorf.

Pruck, Schwaig.

Lorenz, Dorf.

Wankhofen, Schwaig.

Mauzen, Schw.

Straßwietram, Schw.

Toilet, Schw.

Es scheint beynahe außer allen Zweifel, daß Finck seine Vermehrungen durch andere, und zwar etwas kleinere Lettern auszuzeichnen suchte. Man sehe z. B. auf dieser Tabelle jene Dörfer an, die Apian nicht hat, als:

Ottenberg bey Griesbach.

Zwikeled bey Neuburg.

Emingen, auf der folgenden Tabelle.

XVII. Taf. XXI. Tab.

Wielnbach, Schw.

Peurn, ein Gehölz, an dessen Stelle bey Finck das neue Dorf Emmingen steht, und jetzt zwar an einen Weier.

Pä=

Päching, Schwaig.

Forchenach Dorf.

Getreulich wie Apian setzt Finck ohnweit Landsperg und Diessen ein großes Dorf hin, ohne daß es der eine oder der andere benennt. Eben so genau wie jener zeigt er bey Pötriching drey Dörfer an mit diesem einzigen Nahmen; es müssen also alle drey so geheißen haben.

XVIII. Taf. XXII. Tab.

Ottersperg, Dorf.

Taying.

Seun, Dorf.

Kirchreit, Dorf.

Puchsee, Schw. bey Wasserburg.

Kerstorf, Dorf bey Kloster Attl.

Pruntal, Dorf.

Achenstain,
Osterndorf kommt als Osterheim vor.
Seehaim, Schw.
} Dorf bey der Grafschaft Valley.

Zwischen Anzing und Purfing hat Finck wie Apian zwey Orte, nur daß Letzterer zu dem einen ein R. zu dem andern ein G. setzt; aus der Karte ist es nicht genau zu bestimmen, zu welchem Dorfe sie gehören. Der Fall mit den Buchstaben kommt öfters vor.

XIX. Taf. XXIII. Tab.

Hürtn.

Than, Schw.

Puech, Dorf bey Trosperg.

Mül.

Stoppach, Schw.

Teurnia, Teurnia, Dorf am Chiemsee.
Obprechting, Schw. in der Gegend am Chiemsee.
Umbratzhausen, Dorf — — —
Vahenlueg, nennt Fink Vahenberg.

XX. Taf. XXIV. Tab.

Tanberg.
Zwischpalln, Dorf.

XXI. Taf. XXV. Tab.

Riß, Berg und Dorf.
Kutznriedt, Dorf.
Hausn, Schw. zum Hatn hat Fink.
Hattendorf, Schw.
Rotzmann, Dorf, ändert Fink in Rottsee um.
Flötzen, Schw.
Alberg, —
Eschelplan, —
Kleinweil, Dorf, bloß Weil.
Wernfels, Schloß und Dorf, Werdenfels.
Germanschwang, Dorf, Germischgau.

XXII. Taf. XXVI.

Wernsmül, Schw.
Wesse, —

XXIV. Taf. XXVIII. Tab.

Insperg, D. bey Salzburg.
Neuhaus, D.
Hellel, Hallein.
Scheffau, D.

Alpha-

Alphabetisches Verzeichniß der Apianischen bey Fink fehlenden Oerter.

Ainhausen	—	6
Aumül, L.	—	—
Agatha	—	9
Aertlkofen	—	10
Altnburg	—	15
Ahenstain	—	18
Am Ring, D.	—	10
Beresee	—	9
Desingriedt	—	12
Ebretzhausen	—	14
Engelstorf	—	2
Elgeu	—	9
Ellestorf	—	12
Egelsriedt	—	13
Eschelplatz	—	22
Forchenach	—	17
Frauenstein	—	3
Frießheim	—	6
Flötzen	—	22
Gebereh	—	2
Gibitzhausen	—	1
Göpferting	—	11
Gänherstorf	—	—
Gmündt	—	12
Grienbach	—	—
Gumpenreit	—	12
Grembshofen	—	13
Grienberg	—	14
Greuedorf	—	—
Gotterszell	—	—
Georgenzell	—	—
Giebing	—	—
Herpersdorf	—	1
Harstorf	—	2
Hag	—	2
Hainrßkirchen	—	3
Hilderfriedt	—	—
Haimpfering	—	5
Hager	—	8
Heining	—	14
Hütenkofen	—	15
Hollerot	—	—
Hürtn	—	19
Hausn	—	20
Hattendorf	—	—
Im Stainach	—	5
Insperg	—	24
Ining (Moßining)		14
Innern Hienertal		11

Im Kreut	—	9	Pittersperg	—	2
			Pätzhausen	—	6
Kutznriedt	—	20	Perg	—	6
Kleilweil	—	20	Puchausen	—	11
Kirchreit	—	18	Pfätersdorf	—	14
Kerstorf	—	—	Pruck	—	16
Kaltnpach	—	14	Päching	—	17
Kaltmül	—	—	Puchsee	—	18
Kl. Pachern	—	—	Pruntal	—	—
Kindslachen	—	13	Purch	—	19
Krumpach	—	6			
			Riß	—	20
Langenlor	—	1	Rei. Eibach	—	15
Läb	—	2	Rotbaum	—	12
Leuching	—	11	Rächltzhofen	—	10
Lorenz	—	16	Reichstorf	—	7
			Ribeisen	—	—
Mitermarch	—	7	Reichneck	—	2
München-Au	—	14	Riedlhofen	—	—
Metenhausen	—	15			
Mauzan	—	16	Stainbihel	—	1
Mül	—	19	Schafhof	—	2
			Stakelsperg	—	—
Neuhaus	—	24	Schächendorf	—	7
Norndorf	—	9	Schwarzenbach	—	8
Neumil	—	2	Staußacker	—	10
Norndorf	—	13	Schwindpach	—	11
			Summerau	—	11
Olberg	—	21	Schonanger	—	—
Obprechting	—	19	St. Haß	—	14
Ottersperg	—	18	St. Rem	—	—
Obsser	—	8	St. Nicola	—	15

St.

St. Peter	—	16	Watzeldorf	—	1
Schonberg	—	15	Wildenhofen	—	6
Straßwietram	—	16	Walkerstorf	—	7
Seum	—	18	Wettlsee	—	9
Seehaim	—	—	Wintershofen	—	9
Stoppach	—	19	Weidorf	—	9
Scheffau	—	24	Wasen	—	14
Tindterfeldt	—	2	Wåtzling	—	—
Tenckenbach	—	10	Wankhofen	—	16
Teutnhausen	—	13	Wielnbach	—	17
Toilet	—	15	Wernsmül	—	22
Teurnia	—	19	Wesse	—	—
Tanberg	—	20			
			Zeidlau	—	7
Umbratzhausen		19	Zwischnpalln	—	20

Hieher gehört auch die kleine Finkische Karte mit der Aufschrift:

Electoratus Bauariae.

Man findet dieses Kärtchen in einigen Exemplaren des Tabellen-Büchleins über die samentlich: denen Baierischen Craiſs-Ständen zugehörige Territoria, Land-Pfleg- und Richter-Aempter, u. ſ. w. 8. München 1685, doch häufiger mit der Aufschrift: S. R. Imp. Circulus et Electoratus Bauariae etc. da jene bloß für die große Karte als Reduktionsblatt bestimmt gewesen zu seyn scheint, diese aber für das Tabellen-Büchlein gestochen wurde, wie wir aus der Annonce ersehen. Auf beyden Seiten der Karte ist die Genealogie der baier. Fürsten angebracht, und rechts am Ende der Karte folgende Notiz: En Synopsis

Amice

Amice lector, tabulae meae majoris Chorographiae ad quam te remissam velim, si nobilissimi hujus terrarum spatii uberiorem desideras habere notitiam, desunt enim hic arces adhuc plurima, pagorum vero multa millia. Man findet diese Finkische Reduktionskarte auch in den meisten Exemplaren von Widmer's repertorio Bauariae. Frankf. und Leipzig 1703. und vor deren zweiter Auflage. Augsburg 1752. 8. obl.

8. Karten vom Kurfürstenthum Baiern von Finck bis Buna.

I. Nieuwe en be-knopte Uytbeeldinge en Vertooninge der gantscher Aerdboden etc. t'samen gebracht en uytgegeven door J. J. v. W.

Tot Amsterdam by Johannes Jansonius von Wesberge anno 1676. in quer 4.

Wir finden in diesem Atlas: Bauariae Ducatus als die 36te Karte mit dem Beysatz: Petrus Kaerius — coela. — Sie ist sehr schlecht gerathen.

II. In dem Atlas minor, in quo totius orbis partes 285 tab. accurate delineatis repraesentantur. Amst. 1734. ap. Henr. du Sauzet kömmt ebenfalls vor:

Duchè de Bavière. Petrus Kaerius coela.

III. Bauariae Ducatus in W. Ertls bayrischem Atlas 1637. in 8. ferner 1690. u. 1705.

In allen Ausgaben dieses baierischen Atlas von Ertl befindet sich immer die nämliche Karte, die der Verfasser, wie er selbst sagt, nach G. P. Fincks

seiner stechen ließ. Sie ist unbedeutend und kömmt Seite 15 des Ertlischen Werks vor.

IIII. Bauaria.

s. Joh. Ulerich Müllers kleiner Atlas. Ulm 1692. in 8. Lateinisch. — Neue Ausgabe, Frf. 1702. 8. Teutsch. Kaum der Erwähnung werth.

V. Electoratûs Bauariae compendiosa et accurata Delineatio, per Jos. Fried. Leopold. 1693.

Dieses kleine Kärtchen widmete Joseph Friederich Leopold von Augsburg dem Kurf. Maximilian Emanuel. s. geogr. statist. Lexicon von Baiern, I. Bd. S. 293. Es enthält aber nur die vorzüglichsten Orte.

VI. Bauariae Tabula. 1699.

Ein schönes Kärtchen in Scherers geographia politica pars IV. p. 34. München 1703. 4. und Augsburg 1737. 4. Dieses nämliche Kärtchen kommt in dem gleich nachstehenden Werke wieder vor, wo sie als eine geistliche Karte erscheint.

Bauaria cultui dei matris addictissima et haec illi in plurimis locis sacris pia et propitia 1699. 1710. 1730. 4.

Ein sehr schönes Kärtchen, dessen andere Hälfte Schwaben einnimmt. Jene Orte, wo Maria vorzüglich verehret wird, und wo sich berühmte Statuen und Bilder von ihr befinden, sind mit einem Sterne bezeichnet. Es ist wohl die einzige Karte dieser Art, und dürfte es auch bleiben. Man findet sie in P. Heinr. Scherers Atlas Marianus p. 63.

VII. Bauaria. Baiern. Baviere.

S. Itinerarium orbis christiani, in gr. 4. Die Hauptchausséen sind hier mit doppelt punktierten Linien bezeichnet, wodurch die Karte zu gedrängt und voll geworden.

VIII. Duché de Baviere La feuille excudit Amsterdam, in quer 4.

Dieses Kärtchen befindet sich mit den Ansichten der vornehmsten Städte Baierns, worunter der Verfasser auch Burgau und Linz zählt, in dem Atlas portatif etc. Amsterdam chez Daniel De la feuille 1702 und 1706. in quer 4.

IX. Bauaria.

Dieses Kärtchen befindet sich in dem kleinen Werk: Churbaiern sowohl nach dem Leben der Fürsten als nach dessen Städten ꝛc. beschrieben. Frankf. u. Leipz. 1703. in 12. Schon das Format läßt vermuthen, was an dem Kärtchen ist; man muß daher lächeln, wenn man auf dem Titel des Werkes liest: mit der accuratesten Landcharte als jemals eine davon heraus gewesen.

X. Chur-Baiern

samt den demselben incorporirten und angränzenden Landen, so accurat als jemals mit sondern Fleiß auf jetzige Läuften gemacht. Mit dem baierischen Wappen. (Sine Anno doch circa 1745.)

Wirk-

Wirklich keine von den schlechtern Karten Baierns; der Stich ist reiner und das ganze fleißiger als bey den Seutter., Lotter. und Homännischen Karten bearbeitet. Die Zeichen der vornehmsten Städten sind beträchtlich groß, und fallen dem Auge gleich auf; sie dehnt sich übrigens sehr weit aus, und geht gegen West bis Stuttgart, gegen Nord bis Culmbach, gegen Ost bis Budweis und gegen Süd bis Rattenberg.

9. Karte von Buna.

Exactiſſima Statuum totius dueatus Bauariae tabula ſecundum omnes Status et praefecturas eum inſertis et finitimis regionibus in IX mappis geographicis recens elucubrata et ſingulatim diuiſa per G. C. Buna V. D. M. Freyburgi.

Le Duché de Baviére diviſé en neuf Cartes geographiques trés exactes, nouvellement et regulierement dreſſés contenant non ſeulement les etats Seigneuries et bailliages, qu'il contient, mais auſſi celles qui y confineut par le Sieur Buna.

Die neun Karten führen folgende Titeln:

Pars prima continet partem Marchion. Onoldin. Palat. Sultzbac : Neoburg : Epiſcop. Aichſtad. Reipublic. Norimberg : et inſertas regiones à G. C. Buna, V. D. M.

Pars II. exhibet continuationem partis Palatinatus ſuper: regiminis Straubing. et villam imperialem Auguſta Tiberii, dictam. A. G. C. Buna, V. D. M.

Pars

Pars III. proponit exteriores praefecturas Dicasterio Straubingensi subjectas cum limitibus Bohemiae adjacentis à G. C. Buna etc.

Pars IV. monstrat mediam partem ducat. Bauariae urbem imp. Augustam Vindelicorum cum parte ducat. Neoburg. et episcop. Frising. à Buna etc.

Pars V. ostendit partem ducatus Bauariae inferioris intra Istrum et Oenum etiam episcop. Frising. cum Bauariae superioris parte à Buna etc.

Pars VI. designat partem orientem regiminis Landish. et Straubing. infer. partem ditionis Burckh. episc. Patav. com. Ortenb. et Neoburg. cum oris archid. Austriae à Buna etc.

Pars VII. describit partem regiminis Mooachii intra Lycum et Isaram versus merid. sitam secundum ejus praefact. particul. Episcop. Augustani. Comit. Werdenfels et Tirol etc.

Pars VIII. sistit partem dicasterii Monachii et Burckhusii ex utraque parte Oeni merid. versus cum dynastia Burggrain, Hohen-Waldeck, Archi-Episcop. Salisburg. et finibus etc.

Pars IX. prodit partem Bauariae sup. versus orientem et meridiem sitam ad Salam, Salzach et Riv. Mattich, Archiep. Salisburg. cum oris archiducat. Austriae superior.

Am Ende steht: Frankfurt am M. bey Heinrich Ludwig Broenner auf dem Pfarreisen. J. C. Back sculp. Das Jahr der Herausgabe ist nicht beygesetzt. Der Buchhändler Jäger zu Frankfurt am Main machte im Jahr 1778 neue

neue Abdrücke davon, die er um 4 Reichsthaler verkauft.

Diese große Karte zeichnet sich durch schönen Stich, Vollständigkeit, und Bemerkungen der wichtigsten Begebenheiten (wodurch sie sich nicht allein sehr über den Seutterischen Circul. bauar. historicus erhebt, sondern beynahe selbst zu einer Geschichtskarte bildet) sehr vortheilhaft aus, und sie verdient, daß man einige Eigenheiten, die bisher nicht so allgemein bekannt waren, besonders anführt. Wir nehmen daher zuerst das erste Blatt vor, und durchgehen dann die Uebrigen *).

Bey Freyenstad: Ohausen oder Sultzgey. Berngau, hodie, Bernau.

Bey kleinen Flüssen ist der franz. Ausdruck riviere gebraucht.

Von

---

*) v. Riedl in der 3ten Lieferung seines Reise-Atlas bey der Beschreibung der Basis-Messung sagt von der Bunaischen Karte:

„Buna arbeitete, da er im Kriege Baierns mit Oesterreich vom Jahre 1740 bis 1745 eine Karte von Baiern zu Frankfurt herausgegeben hatte, nach Apian; und so sind alle andere Karten von Baiern die Homann, Lotter, und Seutter in Augsburg und Nürnberg aufgelegt hatten, Auszüge aus den Apianisch und Finkischen Karten.

v. Riedl bezieht sich hier auf Büschings neue Erdbeschreibung des 3ten Theils 2ten Band. 6te Aufl. Hamburg 1778 in 8. S. 313.

Von verschiedenen Zeichen, die sich nicht gleich bleiben, findet man auf der Karte keine Erklärung; man kann wohl aus der Geschichte urtheilen, daß es Zeichen von Schlachten seyn könnten, allein die Verschiedenheit derselben hätte doch einer nähern Erklärung bedurft.

So z. B. sind auf dem ersten Blatte drei verschiedene, auf Schlachten sich beziehende Zeichen, das erste steht bey Wembding mit der Bemerkung: 11. July 45. das zweyte bey Monhaim: 25. Juny 43. das dritte ohnweit Dietfurt bey Zell: 18. Sept. 44.

2tes Blatt.

Ohnweit Sultzbach bey Sieb. Eychen finden wir ein Bergwerk angezeigt, und bey Amberg außer oben bemerkten Zeichen, noch Zelte, die auch öfters vorkommen.

Bey Neukirchen: Meinus oder Mamatzrieth.

Regenstauf alias Ehrenfels.

Bey Menzenbach ein + und darunter zwey Degen mit der Bem. Bohem. clades 1504.

Hier bemerken wir wieder eine andere andere Art Zeichen bey St. Johann an der Donau zwischen Straubing und Regensburg: 7. Sept. 42.

3tes Blatt.

Weltenburg wird an die beyden Ufer der Donau gesetzt, wo bey dem einen steht: Coenobium 1454, bey den andern aber Can. reg. de 575.

Ein sehr großes Kreutz steht bey Saching (Schaching) an der Donau ohnweit Degendorf.

Eine

Eine sehr lange Brücke ist bey Dingolfing über das Moos angegeben.

Bey Hohenthann steht: Inv. ducis Welfi und ein Schwert abgebildet.

4tes Blatt.

Pforingen: olim episcop.

Warum ist Norndorf durch ein Quadrat eingeschlossen?

Auf diesem Blatt finden wir wieder eine Benennung aus den Römerzeiten bey Hochenwart Submontorium, olim aedif. 1572. Besonders reich an Bemerkungen ist dieses Blatt; man sehe auf Friedberg ꝛc. hin.

Bey dem Orte Steindorf clad. Hunorum 955.

5tes Blatt.

Landau: olim Aponia aedif.

Auw: ibi Concil. 765. 932.

Simbach notus de 908.

Alt-Oetting olim pons oeni fund. 876 a Hung. destruct. 910.

Gungköfen.

Cambarn.

Holns.

Hankolen.

Tobing.

Durnde,

Arrach.

Marolting.

Gravegars.

Notzehausen u. s. w.

6tes Blatt.

Kuntzen oder Kintzen: olim quintiana castra.

Obernberg: Stanacum vetus.

Peurbach, Comiti de Stratman, und hier die besondere Brücke durch das Moos.

Kimpling oder Kalheim.

7tes Blatt.

Zwischen Leichtenberg (soll Lichtenberg heißen) und Haltenberg ist an und durch den Lech: Gallorum transitus angezeigt.

Bey Wildenroth ist ein großer und in der Karte der einzige Thiergarten angezeigt.

Bey Fuessen: ibi Cataracta Lyci fluminis.

Im Waller-Sée auf der Insel: Lusthaus Benedictbeuren gehörig.

Diesen, olim Damasia.

8tes Blatt.

Bey Bernhaupten ist eine Brücke über das Moos angezeigt, und bey Adelholtzen steht. Thermae ibi 1504 sunt exficeatae temp. pestis.

9tes Blatt.

Frankenburg, destructum; ohnweit davon: jnvasiio Hunorum 995.

10. Neuere Karten von Baiern seit Buna bis zur Erhebung Baierns zum Königreich.

I. Mappa Electoratus et ducatus Bauariae superioris et inferioris, ducatus Neoburgensis cum episcopatibus

patibus Frisingensi, Ratisbonensi, Passaviensi et praepositura Bergtolgadensi sub approbatione Ser. Ducis Alberti a Philippo Apiano, Math. Prof. Ingolstadii primum concinnata, a Georgio Finck etc. aucta, nunc vero ad meliores observationes astronomicas in IV folia adacta auspicatiss. Academia Regia Scientiarum Berolini. Berlin 1766. in reg. folio.

Nach der eben angezeigten Bunaischen Karte. Hr. v. Zach sagt in den geogr. Ephemeriden 9. Bd. S. 18. von dieser Berliner Karte, daß man sie jetzt noch für die beste und vollständigste hält, obgleich sie noch viele Fehler hat. Es giebt auch einen Nachstich von dieser Karte ebenfalls auf 4 Blätter.

II. Ducatus Bojoariae universae atque superioris Palatinatus delineatio ad justas projectionis sterographicae regulas jussu Academiae scientiarum Boicae revocata. Augsburg bey T. C. Lotter 1766. fol.

Diese Karte erschien mit jener der Berliner Akademie in einem und demselben Jahre, und wenn sie gleich Lotter auf Veranlassung der baierischen Akademie stechen mußte, so zeichnet sie sich doch vor andern Fabrikkarten in nichts aus.

III. Bavière.

f. Atlas élémentaire de l'Empire d'Allemagne etc. par Courtalon en 1774. Seconde edition avec des changemens publié l'an VI par E. Mentelle et P, G. Chanlaire in gr. 4.

Die 13 bey dem Buche befindlichen Karten, jede in der Größe eines halben Bogen, sind aus dem Jä-

gerischen Chauchardischen Atlas von Teutschland gezogen. Die neuen Herausgeber haben nichts verbessert, wie man aus der Karte von Baiern sieht.

IIII. Bavière.

f. Carte d'Allemagne ou sont comparées les anciennes limites de cet empire etc. par E. Mentelle an 1800. 9 Blätter. Wurde in London nach Chauchard nachgestochen.

V. Baviere.

Geographie universelle nouvelle etc. — par W. Guthrie, ouvrage trad. de l'Anglois par Fr. Noel. Nouv. edition soigneusement révue, corr. refondue a'aprés les dernieres traités de paix, avec les nouvelles divisions; cont. le double de la précédente et augm. particulièrement d'une Analyse succincte et raisonnée de statistiques et geographies étrangérés les plus nouvelles et les plus estimées de chaque pays etc. de la continuation de l'histoire de chaque pays jusqu'au moment actuel, d'un traité de Géographie ancienne et moderne comparée entre d'Anville etc. Les parties astronom. et cosmograph. — revues et cor. par J. Lalande. Paris b. Langlois 1801. 9. Volum. 8. mit einem Atlas in 4.

VI. Neueste Karte von Baiern nach den vier Rentämtern und Gerichtern abgetheilt mit Uebersicht der Flüsse, Gebürge, Strasen, Städte und Märkte. Auf 1 Bogen. Nürnberg 1801.

Dieß Kärtchen befindet sich in Joseph Hazzi's (nunmehrigen Großherzogl. Bergischen Staatsraths) statisti-

schen

schen Aufschlüssen über das Herzogthum Baiern, 8. Nürnberg 1801.

In Zachs geogr. Ephemeriden 9. Bd. S. 25. wird folgendes von dieser Charte gesagt:

Das Blatt ist nicht groß, nicht graduirt, und enthält gar keine Dörfer, muß aber doch dem Geographen sehr angenehm seyn; weil es die gegenwärtige Eintheilung der Rentämter in Gerichte genau darstellt, die Lagen und Distanzen der Orte nach neuern Aufnahmen richtiger zeigt, und alle Chausseen, die im Lande vorhanden sind, angiebt. Auch hat sie der Verfasser bloß zu gegenwärtigen statistischen Gebrauche bestimmt.

VII. Chur-Baiern im Jahre 1802. Herausgegeben und Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern unterthänigst gewidmet von J. L. C. Rheinwald. Zusammengetragen und gezeichnet von J. C. F. Herdegen, Churpfalzbayrischer Hauptmann, München den 15ten Jenner 1802. Gestochen von B. F. Leizelt in Augsburg.

Diese Karte zeichnet sich durch schönen und reinen Stich vorzüglich aus. Sie erschien auch unter dem Titel: „Südwestliches Teutschland nach der neuesten Entschädigung ꝛc." ferner auch im J. 1804. mit Hinzufügung der neuen acquirirten Länder. — Vgl. allg. geogr. Ephemeriden. 16ter Bd. S. 342.

11. Karten, die mit ausdrücklicher Benennung von Ober- und Niederbaiern erschienen sind.

A. auf einem Blatt.

I. Bauariae utriusque cum inferioris, tum ſuperioris vera et ad amuſſim deſcriptio. fol. m.

Dieſe Karte findet man in dem Speculum orbis terrarum, in der zweyten Abtheilung, die den Titel führt (und laut dem Privilegio auch einzeln curſierte): Speculum geographicum totius Germaniae Imperium repraeſentans, Antverpiae 1578 in aedibus Gerardi de Jode (de Judaeis) ibidem 1589 und 1593.

Es iſt die 19te Karte, deren latein. Beſchreibung den beſondern Titel Bavariae ducatus führt, und die Römiſchen Benennungen anzeigt; Oberbaiern iſt von Unterbaiern durch Verſchiedenheit der Illumination ausgezeichnet, und an der Ecke der Karte ſteht: Joannes a Deutecum fecit. Dieſer Nahme kömmt in Verbindung mit Lucas a Deuticum (man findet auch Dotinckum — Doctinckum — Ducticum — Ducticu—) am häufigſten vor, Herausgeber Joannes Schil, geographus, hat die erſte Abtheilung dem Grafen Philip Calain gewidmet.

In der ſpätern Ausgabe, wo hie und da einige Karten, ſo wie die ganze Ordnung, verändert erſcheinen, blieb die Karte von Baiern wie vor, und der ſchlechtere Abdruck beweiſt, daß die Platte ſchon oft gebraucht wurde. Hier ſtehen am Ende bereits die Wittwe und Erben des G. von Judaeis als Unternehmer des Atlas.

11. Karten, die mit ausdrücklicher Benennung von Ober- und Niederbaiern erſchienen ſind.

A. auf einem Blatte.

II. Bauariae ſuperioris ac inferioris noua deſcriptio.

ptio. Joan. Janſon excudebat Amſtelodami in folio regl. (In dem Jansonischen Atlas im II. Bde.)

Der Stich ist zu klein; diese Karte enthält auch die obere Pfalz, die Benennungen der Orte sind oft fehlerhaft.

III. Bauariae ſuperioris et inferioris nova deſcriptio. J. G. Bodenehr. Auguſtae Vindelic. 1680.

Gabriel Bodenehr gab auch seines Vorgängers Stridbecks Karten in dem Atlas curieux, (eine Nachahmung des Atlas des Franzosen De Fer,) heraus. Ihr kleines Form. in quer Quart erlaubt schon nicht viel zu hoffen, obgleich Stich und Schrift sehr gut wären. In der nachfolgenden Karte bewies Bodenehr, daß er mehr hätte leisten können.

IIII. Bauariae ſuperioris et inferioris noua deſcriptio. J. G. Bodenehr ſculpſ. Aug. Vindl.

Zeichnet sich diese Karte von ihren frühern Vorgängern gleich nicht durch mehrere Richtigkeit aus, so empfiehlt sie sich doch sehr, besonders dem Sammler, durch ihren reinen Stich und durch ihre Seltenheit, die um so größer ist, als man von diesem Künstler wenige Karten von solcher Größe hat.

V. Superioris ac inferioris Bauariae tabula elegantiſſima atque exactiſſima, quippe ei adnexae regiones, ditiones, ac praefecturae finitimae. Proſtat Amſterdami a Petrum Schenk 1690.

Der Titel des Atlas selbst, wozu Valck, Schenk und Deur die Karten und Vignetten stachen, ist folgender: Atlas contractus, ſive mapparum geographicarum Sanſoniarum auctarum et correctarum nova Congeries.

Baiern ist die 27ste Karte; am Ende sagt Schenk: atlas minor ex optimis et probat. virorum et praesertim Sansonianis mappis accuratissime a P. Schenk collectus.

Eben diese Karte erschien mit gedachtem Atlas wieder im J. 1693.

Sie ist schön gestochen, aber sehr fehlerhaft. So z. B. steht Sendling am rechten Ufer der Isar zwischen Au und Giesing. Garching heißt Gereching u. s. w.

VI. Bauaria superior et inferior cum quatuor praefecturis juxta recentissimam designationem ob oculos posita per Mathaeum Seutter S. C. et Chat. R. Maj. Geogr. Aug. Vindelicor. (sine anno) in fol.

Eine ältere Ausgabe seiner Karten vom baierischen Kreis. Hier sind noch die vier Wappen der Rentämter und der Meilenzeiger angebracht.

VII. Das Herzogthum Ober- und Niederbaiern, in seine Aemter und Gerichte eingetheilt, neben allen darin liegenden und angränzenden Ländern.

Neu in 4 Blättern herausgegeben von den Gebrüdern Lotter in Augsburg.

VIII. Karte von Ober- und Niederbaiern von F. L. Güssefeld. Nürnberg 1807. bey Homann. 18 kr.

B. auf 2 Blättern.

I. Bauariae pars superior cum insertis et adjacentibus regionibus non solum in ejusdem ditiones generales sed etiam in earundem praefecturas particulares exactissime divisa, p. Nicolao Vischer Amsteolodami in fol. regl. — Pars inferior. ibid.

Ba-

Bauariae pars ſuperior.
J. B. Homann. Norimbergae in folio regl.
— pars inferior. ibid.

Bauariae pars ſuperior. Deſignatis confinibus etiam provinciis non ſolum juxta ditiones generales ſed etiam praefecturas ſpeciales accuratiſſime diſtincta, p. Mathiam Seutter Aug. Vindel. folio,
— — pars inferior. ibid. *).

---

*) Die bisher noch nicht angeführten baierischen Karten findet man unter der Rubrik: Karten des baierischen Kreises verzeichnet.

III.

Karten vom Königreich Baiern.

I. Königreich Baiern. Herausgegeben von J. L. C. Rheinwald. Entworfen und gezeichnet von J. G. F. Herdegen Königl. Bairiſchem Hauptmann der Artillerie.

Iſt mit jener, die 1802 unter dem Titel: Churbaiern herauskam, eine und dieſelbe, nur wurde ſie durch zwei hinzugefügte Stücke, welche die neueſten Acquisitionen enthalten, vermehrt und ergänzt.

II. Karte vom Königreich Baiern, nach den bewährteſten aſtronomiſchen Ortsbeſtimmungen und den neueſten und zuverläſſigſten Hilfsmitteln entworfen 1806. Herausgegeben von Johannes Walch in Augsburg.

Wenn gleich dieſe Karte zu den unvollkommenſten gehört, ſo begreift man dann doch nicht, mit welchem Rechte man ſie als eine Karte vom Königreich Baiern ankündigen kann, da ſie eine der weſentlichſten Beſitzungen davon nicht hat; man ſieht von ganz Tirol nur den allerkleinſten Theil. (Später iſt ganz Tirol beygefügt worden.)

Das Königreich Baiern.

III. Ein kleines Blatt, deſſen vorzügliches Verdienſt ein reiner Stich iſt. Die Provinzen ſind illuminirt. Weder Verleger, Herausgeber oder Stecher

ſind

sind genannt. Daß es ein Augsburger Produkt ist, scheint gewiß zu seyn.

IIII. Königreich Baiern nach der neuesten Begrenzung. Wien bey Mollo 1807. Le Royaume de Bavière.

Wenn man nur einen Blick auf die Karte wirft, so sieht man wieder auf den Titel hin, um sich noch einmal zu überzeugen, ob man recht gelesen hat, denn von dem Jahre 1806 sollte man wahrlich kein so fehlerhaftes Produkt erwarten, das besonders mit einer beyspiellosen Nachlässigkeit in Hinsicht der Schreibart der Orte bearbeitet ist. Nur einige Beyspiele.

Welten Berg statt Weltenburg.
Rotschinaig — Rotschweig.
Görhing — Garching.
Hggau?
Nilsohiburg — Vilsbiburg.
Sturnburg — Starnberg.

Doch genug! An Versetzung der Orte fehlt es eben so wenig, als an unrichtig angezeigtem Lauf der Chausséen.

V. Charte von dem Königreiche Bayern. Mit Benützung der neuern astronomischen Bestimmungen und den besten Special-Charten nach den lezten Friedensschlüssen und Conventionen entworfen und gezeichnet von K. J. Kipferling. Wien, im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs 1807.

Diese im gewöhnlichen Karten-Format gestochene Karte ist keine von den schlechtern. Der Stich ist rein und fällt gut in die Augen, besonders da er das we-

sentliche

sentliche Verdienst hat, daß er nicht sehr gedrängt ist. Die neuesten Entschädigungen sind durch illuminirte verschiedenfarbige Gränzen angezeigt. Indeß ist sie keineswegs von Fehlern frey, und in Hinsicht der Benennungen der Orte irrt sie sehr, wo sie doch nur die Apianische hätte zu Rath ziehen dürfen, welche die Orte ungleich richtiger anführt. So z. B. soll es statt Fassiing bey München Passing heißen, statt

Tüping — Tutzing.
Schöfslarn — Schöftlarn.
Passenhafen — Possenhofen.
Mösach — Mosach
Hohen-Berg — Peissen-Berg.

Diese falschen Benennungen befinden sich nur auf einem kleinen Raum.

VI. Das Königreich Baiern nach der neuen Eintheilung im Kreise, herausgegeben von Matthäus Albrecht Lotter in Augsburg 1808.

Nicht leicht wird dem Publikum eine fehlerhaftere und unbrauchbarere Karte vorgelegt worden seyn, als diese ist, in welcher man gleich bey der ersten Ansicht die wesentlichsten Fehler wahrnehmen kann. Folgende sind uns nach einer gar nicht langwierigen Aufsuchung aufgestoßen.

1. Lauenstein ist als Insel angezeigt.

2. Kupferberg wird zu dem Main-Kreis gezeichnet, das doch zu Bayreuth gehört.

3. Die Gränze bey Zeil und Eltmann ist ganz verfehlt.

4. Das Amt Sulzheim ist an das Gebiet von Schweinfurth angrenzend angezeigt, anstatt daß es abgesondert seyn sollte.

5. Ebrach ist als Insel angezeigt, anstatt es mit dem Uebrigen zusammen zu hängen.

6. Das Würzburgische Amt Schlüsselfeld ist mit keiner besondern Grenze bezeichnet.

7. Das Bareuthische Unterland ist zu dem Rezat-Kreis eingegrenzt.

8. Ein Theil des Erlanger Kreises ist hier dem Pegnitz-Kreise zugetheilt.

9. Die Gränze des Baier. Oberlandes ist bey Pegnitz ganz unrichtig bezeichnet.

10. Heilbronn ist hier dem Pegnitz- anstatt dem Retzat-Kreis zugetheilt.

11. Die Würtembergische Grafschaft Weiltingen ist nicht angezeigt.

12. Das Amt Neustadt am rauhen Kulm wird hier als Bayreuth. angezeigt, anstatt dem Nabkreise zugetheilt zu seyn.

13. Die Regensburgische Herrschaft Hohenburg ist gar nicht angezeigt.

14. Die Stadt Gmünd wird als Baier. in die Grenze gezogen;

15. dagegen Erbach als Würtemb. und Wiblingen als Baier. angezeigt. (In dieser Gegend ist überhaupt die ganze Grenze unrichtig.)

16. Die Gränze des Ober-Donaukreises gegen den Altmühlkreis ist bey Donauwörth und Rain ganz verfehlt.

17.

17. Vohburg wird dem Isarkreise anstatt dem Altmühlkreise zugeschrieben.

18. Wiesend ist in dem fürstl. Primatischen Gebiethe eingeschlossen, und dadurch Wörth und Donaustauf als zusammenhängend angezeigt.

19. Zwisel ist dem Regenkreise zugeschrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegscheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreises gar nicht zusammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreise anstatt im Unter-Donaukreise.

22. Dingolfing im Isarkreis anstatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Isarkreis, anstatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Rosenheim ist die Grenze zwischen den beyden Kreisen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen ist die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürstl. Lichtensteinische Gebiet sind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg ist mit den übrigen Grenzen zusammenhängend dargestellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwischen den Inn- und Eisackkreis ist ganz verfehlt.

31. Die Herrschaft Stum ist nicht angezeigt.

32. Fügen ist innerhalb der baierischen Grenze gesetzt.

33. Die östliche Grenze des Eisackkreises ist ganz verfehlt.

34. Tefferecken ist mit Windisch-Matrey im Zusammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro ist ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baierischen Grenze gesetzt, u. s. w.

Ueber das ist der Gang der Chausseen eben so unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, sondern eine starke halbe Stunde davon entfernt. Mosach ist hier an die Fürstenfeldbrucker anstatt an die Dachauer Straße gesetzt.

Alten-Oetting fehlt samt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. s. w.

Von trigonometrischer Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht seyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieses neue Kärtchen ist nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen seiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man sieht dabey alle Wässer und Chausseen. —

17. Vohburg wird dem Isarkreise anstatt dem Altmühlkreise zugeschrieben.

18. Wiesend ist in dem fürstl. Primatischen Gebiethe eingeschlossen, und dadurch Wörth und Donaustauf als zusammenhängend angezeigt.

19. Zwisel ist dem Regenkreise zugeschrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegscheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreises gar nicht zusammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreise anstatt im Unter-Donaukreise.

22. Dingolfing im Isarkreis anstatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Isarkreis, anstatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Rosenheim ist die Grenze zwischen den beyden Kreisen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen ist die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürstl. Lichtensteinische Gebiet sind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg ist mit den übrigen Grenzen zusammenhängend dargestellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwischen den Inn- und Eisackkreis ist ganz verfehlt.

31. Die Herrschaft Stum ist nicht angezeigt.

32. Fügen ist innerhalb der baierischen Grenze gesetzt.

33. Die östliche Grenze des Eisackkreises ist ganz verfehlt.

34. Tefferecken ist mit Windisch-Matrey im Zusammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro ist ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baierischen Grenze gesetzt, u. s. w.

Ueber das ist der Gang der Chausseen eben so unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, sondern eine starke halbe Stunde davon entfernt. Mosach ist hier an die Fürstenfeldbrucker anstatt an die Dachauer Straße gesetzt.

Alten-Oetting fehlt samt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. s. w.

Von trigonometrischer Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht seyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieses neue Kärtchen ist nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen seiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man sieht dabey alle Wässer und Chausseen. —

VIII.

17. Vohburg wird dem Isarkreise anstatt dem Altmühlkreise zugeschrieben.

18. Wiesend ist in dem fürstl. Primatischen Gebiethe eingeschlossen, und dadurch Wörth und Donaustauf als zusammenhängend angezeigt.

19. Zwisel ist dem Regenkreise zugeschrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegscheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreises gar nicht zusammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreise anstatt im Unter-Donaukreise.

22. Dingolfing im Isarkreis anstatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Isarkreis, anstatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Rosenheim ist die Grenze zwischen den beyden Kreisen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen ist die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürstl. Lichtensteinische Gebiet sind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg ist mit den übrigen Grenzen zusammenhängend dargestellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwischen den Inn- und Eisackkreis ist ganz verfehlt.

31. Die Herrschaft Stum ist nicht angezeigt.

32. Fügen ist innerhalb der baierischen Grenze gesetzt.

33. Die östliche Grenze des Eisackkreises ist ganz verfehlt.

34. Tefferecken ist mit Windisch-Matrey im Zusammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro ist ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baierischen Grenze gesetzt, u. s. w.

Ueber das ist der Gang der Chausseen eben so unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, sondern eine starke halbe Stunde davon entfernt. Mosach ist hier an die Fürstenfeldbrucker anstatt an die Dachauer Straße gesetzt.

Alten-Oetting fehlt samt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. s. w.

Von trigonometrischer Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht seyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieses neue Kärtchen ist nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen seiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man sieht dabey alle Wässer und Chausseen. —

17. Vohburg wird dem Isarkreise anstatt dem Altmühlkreise zugeschrieben.

18. Wiesend ist in dem fürstl. Primatischen Gebiethe eingeschlossen, und dadurch Wörth und Donaustauf als zusammenhängend angezeigt.

19. Zwisel ist dem Regenkreise zugeschrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegscheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreises gar nicht zusammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreise anstatt im Unter-Donaukreise.

22. Dingolfing im Isarkreis anstatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Isarkreis, anstatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Rosenheim ist die Grenze zwischen den beyden Kreisen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen ist die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürstl. Lichtensteinische Gebiet sind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg ist mit den übrigen Grenzen zusammenhängend dargestellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwischen den Inn- und Eisackkreis ist ganz verfehlt.

31. Die Herrschaft Stum ist nicht angezeigt.

32. Fügen ist innerhalb der baierischen Grenze gesetzt.

33. Die östliche Grenze des Eisackkreises ist ganz verfehlt.

34. Tefferecken ist mit Windisch-Matrey im Zusammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro ist ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baierischen Grenze gesetzt, u. s. w.

Ueber das ist der Gang der Chausseen eben so unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, sondern eine starke halbe Stunde davon entfernt. Mosach ist hier an die Fürstenfeldbrucker anstatt an die Dachauer Straße gesetzt.

Alten-Oetting fehlt samt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. s. w.

Von trigonometrischer Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht seyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieses neue Kärtchen ist nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen seiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man sieht dabey alle Wässer und Chausseen. —

VIII.

17. Vohburg wird dem Isarkreise anstatt dem Altmühlkreise zugeschrieben.

18. Wiesend ist in dem fürstl. Primatischen Gebiethe eingeschlossen, und dadurch Wörth und Donaustauf als zusammenhängend angezeigt.

19. Zwisel ist dem Regenkreise zugeschrieben, gehört aber in den Unter-Donaukreis.

20. Wegscheid hängt mit dem übrigen Gebiethe des Unter-Donaukreises gar nicht zusammen.

21. Simbach bey Landau liegt hier im Salzachkreise anstatt im Unter-Donaukreise.

22. Dingolfing im Isarkreis anstatt im Unter-Donaukreis.

23. Beyharting und Aibling werden hier im Isarkreis, anstatt im Salzachkreis angezeigt.

24. Bey Rosenheim ist die Grenze zwischen den beyden Kreisen vollkommen unrichtig.

25. Der Peißenberg liegt hier ganz in dem Illerkreis.

26. Bey Memmingen ist die Gränze vollkommen verfehlt.

27. Weingarten, Weißenau, Eglofs, Trauchburg, Isny, Neu-Ravensburg, das fürstl. Lichtensteinische Gebiet sind hier dem Königreich Baiern zugetheilt.

28. Ravensburg ist mit den übrigen Grenzen zusammenhängend dargestellt.

29. Der Arlberg liegt hier tief in dem Landgericht Montafon.

30. Die Grenze zwischen den Inn- und Eisackkreis ist ganz verfehlt.

31. Die Herrschaft Stum ist nicht angezeigt.

32. Fügen ist innerhalb der baierischen Grenze gesetzt.

33. Die östliche Grenze des Eisackkreises ist ganz verfehlt.

34. Tefferecken ist mit Windisch-Matrey im Zusammenhang.

35. Die Gränze an Lago d'Idro ist ganz verfehlt.

36. Kofel innerhalb der Baierischen Grenze gesetzt, u. s. w.

Ueber das ist der Gang der Chausseen eben so unrichtig als unvollkommen angegeben. So z. B. vermißt man die ganze Route von Landshut nach Regensburg. Nympfenburg liegt nicht auf der Straße von München nach Augsburg, sondern eine starke halbe Stunde davon entfernt. Mosach ist hier an die Fürstenfeldbrucker anstatt an die Dachauer Straße gesetzt.

Alten-Oetting fehlt samt der Straße von Mühldorf über Alten-Oetting nach Markl, u. s. w.

Von trigonometrischer Richtigkeit kann ohnehin die Rede nicht seyn.

VII. "Baiern. 1808."

Dieses neue Kärtchen ist nach der neuen Kreis-Eintheilung von Schleich und Seitz in Stein gegraben, und fällt wegen seiner Reinheit, und da es nur die Hauptorte des Königreichs enthält, gut in das Auge. Man sieht dabey alle Wässer und Chausseen. —

VIII.

VIII. Charte vom Königreich Baiern nach seinen dermaligen Bestandtheilen und der neuesten Eintheilung in XV Kreise, berichtiget im August 1808. entworfen von F. L. Güssefeld. Weimar, im Verlage des geographischen Instituts 1808. F. C. Eulich sculp. 1808. Gew. Hom. Charten-Format.

Zur Rechten wird die „Eintheilung des Königreichs Baiern nach der neuesten Organisation" gezeigt. Die Kreise sind illuminirt.

(Aneal. in geograph. Quadratmeilen) Volksmenge von 1807. (Einwohner auf einer Quadratmeile). Die Standesherrschaften insbesondere. Nebst statistischen Anzeigen ist noch die Zeichenerklärung beygefügt. Unter den neuern Karten ist sie eine von den bessern.

VIIII. Die Baierische Monarchie, entworfen in zwey Blättern von Conrad Mannert. Nürnberg bey Homanns Erben 1808. C. M. Frummer sc. 1 fl. 12 kr. In gew. Kartenformat.

Sie ist in 15 Kreise eingetheilt, illuminirt, und am Ende die Erklärung der Farben beygefügt. Man sieht ihr leider zu sehr an, daß sie vor der Eintheilung in Kreise bereits ganz vollendet war, und daß diese zu spät auf die Karte eingetragen worden ist.

X. Karte vom Königreich Baiern nach der neuen Eintheilung in Kreise. Augsburg bey J. M. Probst. (30 kr.)

XI. Das Königreich Baiern.

Ein Quartblatt von Joh. Michael Probst in Augsburg aus seiner größern gezogen.

XII. Das Königreich Baiern, von Sotzmann.

XIII. Das Königreich Baiern im J. 1809. auf Stein gezeichnet von Schramm, in großem Regal-Folio.

XIIII. Das Königreich Baiern nach seiner neuesten Eintheilung vom J. 1808. Weimar im Verlag des geographischen Instituts 1809.

In dem Journal: Beobachtungen und historische Sammlung der wichtigsten Ereignisse aus dem Kriege zwischen Frankreich, dessen Verbündeten, und Oesterreich im J. 1809. Weimar 1809. 8. (im II. Heft.)

XV. Die baierischen Staaten.

Unter diesen Titel haben wir eine ganz neue topographisch-militairische Karte von dem Königreich Baiern zu erwarten, und zwar in 39 Blättern. Es kündigte nämlich das geographische Institut zu Weimar eine topographisch-militairische Karte von Teutschland in 204 Blättern an, wovon auch wirklich schon 11 Lieferungen erschienen sind. Jedes Blatt enthält im innern Rande 10⅔ Par. Zoll in der Höhe und 14⅔ in der Breite. Alle Monate erscheint eine Lieferung.

IIII.

Karten vom baierischen Kreis.

I. Bauariae circulus atque Electorat. tam cum adjacentibus quam inſertis regionibus accuratiſſime in ſuasque ditiones diuiſūs per Nicolaum Viſſcher. Amſt. Batav.

Viſcher arbeitete nach Hond und Blaeu. Die frühern Karten von ihm ſind ſchlecht, in der Folge wurden ſie beſſer.

II. Circulus bavaricus in Merians Topographie von Baiern, Frankf. 1644, in Fol.

Merian ſtach meiſtens die Dankertiſchen Karten nach, die damals am häufigſten wegen ihren geringen Preis zu haben waren. Er verbeſſerte ſie, und ſein reiner und ſchöner Stich empfiehlt ſich in allen ſeinen Blättern ganz vorzüglich. Wir finden dieſe Karte auch in dem Theatro Europaeo.

III. Circulus bauaricus in quo ſunt ducatus electoratus et palatinatus Bauariae, archiepiſcopatus Salisburg. epiſcopat. Ratisbonae. Batauiae et Franciae, Palatinatus Neoburgi et Landgrauiatus Leuchtenbergi per F. de Wit. Amſterodami.

Wenn gleich keine von den richtigſten, (denn wer wird z. B. da, wo Gieſing ſtehen ſoll, Oberſendling ſuchen), ſo iſt ſie doch eine von den damaligen beſſern Karten. Die de Wittiſchen Karten erſchienen von

1648 bis 1712, da die Officin von Vater auf Sohn und Enkel fortgieng. Obige scheint von Baiern die früheste von Ihnen herausgegeben zu seyn. Keine aber führt eine Jahrzahl.

IIII. S. R. Imperii Circuli et electoratus Bauariae geographica descriptio. Baiern mit den angränzenden Landen zu sonderbaren bequemen Gebrauch in 28 auf einander zutreffenden Tabellen vorgestellt ꝛc. von Georg Philipp Fink *) 1661.

V. S. Rom. Imperii Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis accurate delineatio. 1684. 4.

Es ist dieß eigentlich nur das Reductionskärtchen der größeren Finkischen Karte, daher es in 28 Quadrate, die mit eben so viel Numern bezeichnet sind, abgetheilt ist; allein man findet dieses K. auch gewöhnlich bey seinem Tabellen-Büchlein, München 1685 und 1754 in 8. und es wurde oft aufgefrischt, auch nachgestochen. Die erste Ausgabe und die erstern Abdrücke sind ganz artig mit einem Stammbaum auf beyden Seiten geziert. Nach der Erklärung der Zeichen steht folgende Bemerkung: en synopsin amice lector, tabulae meae, majoris Chorographiae, adquam te remissum velim, si nobilissimi hujus terrarum spatii uberiorem desideres habere notitiam, desunt enim hic arces adhuc plurimae pagorum vero multo millia etc. mit der Unterschrift: Phil. Finkh C. et Secr. Frising. fecit. Revidit 1684.

VI.

*) Ist bereits genauer abgehandelt bey den Karten des Herzogthums Baiern.

VI. In der geographischen, historischen und genealogischen Beschreibung des Heil. Röm. Reichs zehen Kreise, von Martin Zeiller. Frankf. 1665. 8. Vermehrt durch H. Dicelius. Leipz. 1689 und 1694.

Eine kleine Karte aus der Merianischen zusammengezogen.

VII. Superioris ac inferioris Bauariae tabula elegantissima atque exactissima quippe ei annexae regiones, ditiones ac praefecturae finitimae per Petrum Schenk. Amst.

Im Innern.

Imperii Circulus Bauariae titulo Electoratus insignis eo pro ut in Ducatum ac Palatinatum aliosque eorundem status hic politice diuisa denuo nunc exhibetur à Petro Schenk. Amst.

Eine schöne aber unrichtige Karte. (s. oben bey den Karten von Ober- und Nieder-Baiern.)

Cercle de Bauiere.

VIII. In Allain Manesson Mallet description de l'Univers Tomi IVeme. Paris 1683. in 4. Paris 1683. in 8. Tom. V. pag. 95. Frankfurt 1685 und 1686. 4.

Teutsch.

Frankfurt 1684-1685 und 1719.

Ein höchst unbedeutendes Kärtchen, durch die franz. Aussprache der Orte, in den franz. Ausgaben noch mehr verdorben.

VIIII. Noua Circuli Bauariae tabula, ad usum Serenissimi Burgundiae Ducis.

Le

Le cercle de Baviere diviſé en tous les etats, qui le compoſent à l'uſage de Monſeigneur le duc de Bourgogne par ſon tres humble et tres obeiſſant Serviteur N. Sanſon.

A Paris 1690 chez H. Jaillot.

Drogenham. Mathematicus ſculpſit.

Dieß iſt der doppelte Titel einer ſchönen Karte, die wir in dem Atlas noúus ad uſum Sereniſſimi Burgundiae ducis finden; er hat noch folgenden Titel: Atlas francois à l'uſage de M. le D. de Bourgg. contenant les cartes des Empires Monarchies, Royaumes et Etats du monde par Mr. Sanſon.

A Amſterdam chez Pierre Mortier.

X. Le Cercle de Baviere, ou ſont les duchés Palatinat et Electorat de Baviere, l'archeveché de Saltzbourg, les evechés de Ratisbonne, Friſinque, Paſſau, les Abbayes de St. Emeran, de Haut et Bas-Montiers, qui ſont dans Ratisbonne, Waldſaxen et de Kaisheim, la Prevoſt de Bergtolsgaden, le Landgraviat de Leuchtenberg, le Comte d'Ortenburg, les Baronies de Waldeck, Wolfſtein, Sultzberg, Birbaum et la ville imperiale de Ratisbonne, dreſſé par le Sieur Sanſon, geographe ordin. du Roi. à Paris chez Jaillot 1692, ferner 1695 und 1699.

Es iſt die 79ſte Karte in ſeinem Atlas, der den Titel führt: Atlas nouveau contenant toutes les parties du monde ou ſon exactement remarques les Empires etc. par le Sanſon. Obiger Titel der Karte ſteht oben, im Innern kommt folgender verkürzter vor: le Cercle de Baviere ſubdiviſé en tous les etats, qui

le composent dressé, sur les memoires le plus nouveaux. (Vorzüglich nach Zeiller und Merian.)

Da die Karte sehr groß, und der Stich rein ist, so fällt sie sehr gut in die Augen, auch gehört sie unstreitig zu den bessern, wenn man gleich theils die nachlässige, theils die verdorbene Schreibart der Orte, z. B. Wiohnstesen, Emunting, Peffenhausen etc. wegwünscht.

Der Atlas von Sanson kam auch in Amsterdam chez Pierre Mortier et Comp. heraus; die Anzahl der Blätter und ihre Ordnung variirt, die Karten selbst aber sind die nämlichen.

XI. Der Baierische Kreis, worinn begriffen das Herzog= und Churfürstenthum Baiern, die Pfalz, das Erzbisthum Salzburg, die Bisthümer Regensburg, Freysing und Passau, die Abteien St. Emeran, Ober= und Unter=Münster in der Stadt Regensburg, Waldsaxen und Kaisersheim, die Probstey Berchtesgaden, Landgrafschaft Leuchtenberg, Grafschaft Ortenburg, Herrschaft Waldeck und Wolfstein, wie auch die Kaiserl. Reichsstadt Regensburg. Ans Licht gegeben durch Sr. Sanson etc.

Dieß ist der Titel der sich oben außer dem Quadrat der Karte befindet; im Innern der Karte ist er mit einigen unbedeutenden Abweichungen der Nämliche: der Baierische Kreis samt seinen incorporirten und angrenzenden Landen, Fürstenthümern ꝛc. Nürnberg bey Johann Hofmann. Hipschmann Sculpsit. Eine Copie der eben angezeigten französischen Karte des Sanson.

XII. Circulus Bauaricus in quo sunt Ducatus, Electoratus et Palatinatus Bauariae, Archiepiscop.

Sa-

Salisburgensis etc. cum adjac. et insertis regionibus etc. 1695. 1697 und 1705.

Diese Karte zeigt die sonst gewöhnlichen vier Himmelsgegenden nicht an, die also nach einer andern Karte gerichtet, genommen werden müssen. Uebrigens gehört sie unter die unrichtigen Karten von Baiern. Man findet sie noch in J. J. P. J. J. Epitome geographicarum tabularum, Hannover 1695, 97 und 1707. in 8. unter der Numer 12.

XIII. Imperii Circulus Bauaria titulo Electoratus insignis ea pro ut in ducatum ac palatinatum aliosque eorundem status hic politice diuisa. Denuo nunc exhibetur à Petro Schenk.

XIIII. Circolo di Bauiera diuiso ne stati, che lo compongono partico larmenti in quelli, che spettano all Elettore di Bauiera al duca di Neoburg, ora Palatino del Reno et al Palatino di Sultzbach tutti d'una medesima famiglia da Giacomo Cántelli da Vignola suddito e geogr. del Ser. S. duca di Modena con la direz. delle carte mig. delle piu recenti notizie, e dato in luce da Gio. Giac. de Rossi in Roma 1687 in folio. De Rossi widmete diese sehr schöne und rein gestochene Karte dem Kardinal Colonna. Es wäre zu wünschen, daß sie auch so richtig wäre, als sie schön ist. Es fehlen im Verhältniß ihrer Größe der Orte zu viele, und in Hinsicht der Benennung weiß man ohnehin, was wir von Ausländern und in jenen Jahren zu erwarten haben. Sie befindet sich in dem Atlas: Nuovo Corso geografico composto delle piu belle carte de piu celebri geografi moderni raccolte da D. G. B. C. l'anno 1702.

XV. S. Roman. Imperii Circuli et Electoratus Bauariae cum finitimis accurata delineatio.

Im ersten Theile von Wenings Topographia Bauariae und nach der Karte von Merian gestochen.

XVI. Le cercle de Bauiere et partie de celui d'Autriche les confins du royaume de Boheme et de duché de Morauie par N. de Fer. C. Inselin sculpsit à Paris 1703.

Nichts weniger als der cercle de Bauiere, nur eine große Parthie davon; von Oberbaiern geht die Karte nur bis Scheftlarn ꝛc.

Voyez: Atlas ou recueil des cartes geographiques dressées sur les nouvelles observations de Messrs. de l'Academie royale de Sciences.

XVII. Le Cercle de Baviere, et partie de celui d'Autriche, les confins du royaume de Boheme et de duché de Moravie à Paris chez de Fer. Reg. folio 1705.

C. Inselin hat die Karte gestochen. De Fer verdarb mehr die Karten die er heraus gab, als daß er sie verbesserte. Bey dieser spätern Ausgabe wurde nichts verändert als der Titel.

XVIII. Le Cercle de Baviere par N. de Fer. Paris 1705 in längl. Quartformat.

In de Fers Atlas curieux ist dieß die 31te Karte, in einer spätern Auflage aber die 36te (in der partie seconde). — P. Starkmann hat sie und die Schrift dazu gestochen, und Beydes ist gut gerathen. De Fers Unrichtigkeiten sind übrigens bekannt. Diese Karte ist von obigen zwey De Ferischen Karten verschieden.

XVIIII. Circulus bauaricus oder geographische Grundlegung des baierischen Kreises samt angränzenden Ländern, alles aus den besten Authoren ordentlich und fleißig zusammengetragen. Zu finden bey Jeremias Wolff, Kunsthändler in Augsburg. Fol. regal.

Wolff hat vorzüglich das Verdienst, daß er die Karten von de l'Isle schön hat nachstechen lassen. Er selbst war nichts als Kunst-Verleger.

XX. Circulus et Electoratus Bauariae. folio. Amsterdam 1712.

(In dem Atlas Johanns von Keulen, den ich aber selbst nicht zu Gesichte bekam, sondern aus einer Recension kenne, befindet sich ebenfalls eine Karte von B. Der Stich soll sehr hübsch seyn, wie es aber mit der Richtigkeit der Karte aussieht, kann aus obigem Grunde nicht bestimmt werden.)

XXI. Cercle de Bauiere suivant les nouvelles observations de Messieurs de l'Academie royale des Sciences etc. Augmentées de nouveau.

A Leide chez Van der Aa 1713.

Voiez: le nouveau theatre du monde ou la geographie royale etc. par Mr. Guedeuille etc. Leide 1713 in med. folio.

Die Karte von Baiern ist ziemlich schlecht gerathen, und der Fehler und Unrichtigkeiten dürften so viel seyn als der Vermehrungen.

XXII. Johann Paptist Homanns großer Atlas über die ganze Welt etc. Nürnberg 1716. in gr. Fol.

Circulus Bavariae et Electoratus in suas quasque ditiones tam cum adjacentibus, quam insertio regionibus

nibus accuratiſſime diviſus per J. B. H. (kömmt in dieſem Atlas ſub Nro. 54. vor.) Das Wappen iſt neben dem Titel angebracht; in der Folge wurde dieſe Karte wieder neu gezeichnet, und geſtochen, aber immer ohne Jahrzahl.

Es iſt dieß Homanns erſter Atlas, der Werth ſeiner Karte iſt allgemein bekannt; von manchem Lande giebt es noch wenig Beſſeres.

Nach obiger Karte folgt nun ſ. Nro. 56 und 57 Baiern in 2 Blättern, davon das eine den Titel führt: Bauariae pars Superior tam in ſua regimina principaliora, quam in eorundem praefecturas particulares accurate diuiſa excudente J. B. H. Auf der Seite gegen Morgen ſteht noch in einer beſondern Einfaſſung Burchuſienſis ditionis pars inferior pro ſupplemento tabulae ſub eadem milliarium ſcala hic ſeparatim redacta, dann das B. Wappen: das andere: Bauaria pars inferior tam in ſua regimina generalia, quam in eorund. praefecturas particulares accurate diuiſa excudente J. B. H. ebenfalls mit dem Wappen. In welchem Jahre Hr. Homann ſeine Karten von Baiern eigentlich geſtochen hat, kann man nicht beſtimmen; genug im J. 1716 erſchien obiger erſter Atlas von ihm, worinn jene drey Blätter ſtehen. Später kam heraus: Le Cercle de Bauiere, qui comprend la regence d'Amberg, le Palatinat de Neuburg et de Sulzbach, le Landgrafiat de Leuchtenberg le tout compris ſous le nom de Haut Palatinat; en cote le duché ou l'electorat de haute et baſſe Baviere, le duché de Neuburg, l'evêché de Ratisbonne, l'evêché de Freyſinque, l'evêché de Paſſau, l'archevêché de Saltzbourg, comme auſſi la prevaute de Berchtolsgaden.

gaden. Im Innern der Karte ist der lateinische Titel angebracht: Bauariae Circulus et Electorat. in suas quasque ditiones tam cum adjacent. quam insertis regionibus accurate divisus etc.; sie ist nach ihren Eintheilungen illuminirt. Man kann nicht umhin hier zu bemerken, daß schon 1730 Homanns Officin in andere Hände kam, und 1761 wiederum; allein man behielt die Firma bey; wenn daher in der Folge Blätter von Baiern erschienen, so sind es eigentlich keine Homännischen mehr. Da hier gerade von Homann die Rede ist, so mag auch jene Karte noch hier stehen, die aus der nämlichen Officin sehr spät herauskam, und zwar ohne Jahrzahl. Bauariae Circulus et Electoratus in suasque ditiones tam cum adjacentibus quam insertis regionibus diuisus per J. B. Homann. Norimbergae in reg. fol. Uebrigens ist es bekannt, wie oft in solchen Officinen die Karten aufgefrischt werden, und durch unbedeutenden Abänderungen als neu erscheinen.

XXIII. Circulus bauaricus delineatus per Christoph Weigel.

s. J. D. Koeler Atlas manualis. Norimb. in folio.

XXIIII. Baiern. Circulus Bauariae.

Ein kleines Kärtchen von Schreiber in Leipzig, in dem Atlas portatilis germanicus von 66 Karten, der bey Weigel in Nürnberg 1724. in 8. herauskam im 4ten Theil. Die erstern Karten, die anfangs aus der Weigelschen Officin kamen, taugten nicht viel, und bloß ihr bequemes Format empfahl sie einiger-

nigermaßen. Uebrigens erlebte dieser Atlas mehrere Ausgaben.

XXV. Circulus Bauariae accurate diuisus.

Die Karte ist gut gestochen, und befindet sich in Samuelis Fabri, Atlas Scholastico-hodoeporicus. Nürnberg in Fol.

Samuel Faber, Rector des Gymnasii Aegidii zu Nürnberg, sammelte die Karten, die in der Weigelschen Officin einzeln erschienen waren, zu einem Atlanten.

XXVI. Cercle de Bauiere suivant les nouvelles observations de Messieurs de l'academie royale de Sciences etc. augmentées de nouveau. à Leide 1729. chez Pierre Van der Aa in 4.

Daß diese Karte neu und vermehrt ist, wird niemand bezweifeln, wenn er bey Freysing einen See angezeigt sieht. Von der Schreibart der Orte kein Wort; man kennt die französischen Verhunzungen, vorzüglich teutscher Endsylben. M. sehe:

La Geographie moderne, naturelle historique et politique par le Sieur Abraham du Bois. Tom. Iier. Leide, in 4. 1729. p. 256.

XXII. Circulus austriacus et bauaricus, in P. Franc. Wagner Geographia, Wien 1737. in gr. 8. Sehr unbedeutend.

XXVIII. Circulus Banariae in suas quasque ditiones tam cum finitimis, quam insertis regionibus accuratissime divisus, aeri incisus et venalis expositus a Mattheo Seutter, Geogr. cum gratia et privilegio S. R. J. Vicariatu. Folio. Augsburg 1740.

Seut=

Seutters Karten erreichen die Homännischen nicht an Güte. Die meisten erschienen in den Jahren 1720 bis 1740 und sind nach der Homännischen kopiert.

XXVIIII. Circulus Bavariae in ſuas quasque ditiones diviſus. Der Bayrische Kreis in alle seine Länder und Herrschafften zertheilt. Elias Bäck a M. ſculpſit et excudit Aug. Vindl. cum privilegio S. R. Imp. Vicariatus, et cum privil. Princ. Saxo Win. in 4.

Diese kleine Karte zeigt nur die Hauptorte, und umfaßt dabey einen großen Theil der übrigen Baiern umgebenden Reichskreise. Die Regierungen, die fremden Gebiete im Lande, die Gränzen sind durch verschiedene Farben ausgezeichnet.

XXX. Le Cercle de Baviere diviſée en touts les etats, qui le compoſent etc.

Diese Karte steht in dem großen Atlas der zu Amsterdam 1745 bey Covens et Mortier herauskam. Da der berühmte Geograph Peter Mortier schon im J. 1724 starb, so ist diese schöne mit reinem und überaus deutlichen Stiche versehene Karte ein Nachstich der früher herausgekommenen.

XXXI. Circulus Bauariae in ſuas ditiones etc. diviſus a M. Seutter, Aug. Vindl. Tobias Conrad Lotter ſculpſit.

Während dem Reichsvicariat von 1745 herausgekommen und aus seiner größern Karte reducirt.

S. dessen Atlas minor etc.

XXXII. Chronologia boica.

Auf

Auf diesem aus mehrern Blättern zusammengesetzten Werke befindet sich Circulus Bauariae in suas quasque ditiones divisus per Johann Simon Negges chalcogr. Aug. Vindelic. Das Kärtchen, sauber gestochen, enthält nur die Hauptorte des Landes; die übrigen Attribute dieses Werkes werden an dem gehörigen Orte beschrieben werden.

XXXIII. Cercle de Baviere, ou se trouvent le palatinat de Baviere et l'archeveque de Salzburg par le Sieur Robert, Geographe ordin. du roi. Paris 1748.

Ein ganz artig gestochenes Kärtchen, worin aber nur die Hauptorte stehen. Sie kommt in Sr. Roberts Atlas in 4. vor.

XXXIIII. Le cercle de Bauiere, qui comprend le haut Palatinat, les Duchés de haut et basse Bauiere et de Neuburg, l'archev. de Salzburg, les eveches de Ratisbonne, de Freisingen, de Passau, et la prevaute de Berchtolsgaden par le Sieur Robert 1751.

s. atlas universel par Mr. Robert. Paris in med. folio.

Diese Karte ist schön und rein gestochen, welches ihr vorzüglichstes Verdienst ist.

XXXV. Circulus bavaricus oder geographische Grundlegung des baierischen Kreises samt angränzenden Ländern, Alles aus den besten Authoribus ordentlich und fleißig zusammengetragen, und zu finden bey Tobias Konrad Lotter in Augsburg. 24 kr.

Lotters Karten sind bekannt. Diese ist nach den Ländern illuminirt.

XXXVI. Baiern.

Gestochen von Andereas Silbereisen in Augsburg in 4. Die Schrift ist sehr gut. (1750.)

XXXVII. Teutschlands Baierischer Kreis samt dazu gehörigen Provinzen.

Befindet sich in dem Werke: neue europäische Staats- und Reise-Geographie, gr. 8. Leipz. 1750. im 3ten Band herausgegeben von J. A. Baumeister. Riegel hat sie gestochen; es befinden sich nur die Hauptorte darauf, und sie ist übrigens ganz unbedeutend, ob sie gleich zu diesem Werke neu gestochen wurde.

XXXVIII. Circulus Bauariae.

Dieses Kärtchen enthält blos die Städte des Landes, und ist in Johann Michaels Franz Reichs-Atlas — atlas imperii — Göttingen 1658 zu finden.

XXXIX. An accurate map of the circle of Bauaria drawn from the beſt authors.

ſ. a New Syſtem of geographie etc. Vol. II. London 1765 in fol.

XL. Le cercle de Baviere.

Befindet sich in dem Atlas general contenant le detail des quatre parties du monde, principalement celui de l'Europe par Mr. L. R. D. Ingenieur geographe du roi etc. à Paris chez le Sieur Desnos 1767. gr. folio.

XLI. Cercles de Bavière, de Franconie et de Suoabe, diuiſés en toutes leurs principautes et provinces tant ſeculieres qu' eccleſiaſtiques par Mr. Brion,

Brion, Ing. geographe du roi. à Paris chez le Sieur Desſnos 1766.

Eine ſehr ſchön geſtochene Karte, die aber nur die vorzüglichſten Orte enthält. ſ. atlas general methodique et elementaire etc. von Desnos 1770. in Fol. zu Paris herausgegeben.

XLII. Carte ou l'on voit la ſituation et l'entendüe reſpective de tous les etats imediats du Cercle de Baviere par l'abbé Courtalon. Paris chez les Sieurs Julien 1774.

In dem Atlas elementaire ou l'on voit ſur des cartes et des tableaux relatifs à l'objet l'etat actuel de la conſtitution politique de l'empire d'Allemagne par l'abbé Courtalon iſt obige Karte die vierte; ſie iſt niedlich gezeichnet und illuminirt von Desbrulins, Fils. In der Vorrede ſagt der Verfaſſer: „j'ai ſuivi ſurtout pour la Baviere la carte de Buna en 9 feuilles, qui paroit ſuperieure à celle de Homann.“

Danville, Zannoni, Julien und Junker arbeiteten an dieſem Atlas, der in A. F. Büſchings wöchentlichen Nachrichten 2. Jahrg. im 40. St. Seite 314 ſehr vortheilhaft recenſirt wird.

XLIII. Charte topographique d'Allemagne, contenant une partie de la Baviere, de l'eveché de Salzburg, de Tirol et la prevoté de Berchtolsgaden, fait par Mr. J. W. Jaeger *). 7 fl. 12 kr.

J.

*) Ueber Jägers Karten ſehe man Anton Friedrichs Büſchings wöchentliche Nachrichten von neuen Landkarten 1ten Jahrgang. Berlin 1773. in 8. S. 159 u. ſ. w.

J. W. Jäger in seinem Atlas von Teutschland lieferte den baierischen Kreis eigentlich in VI Blättern zu Frankfurt am Mayn. Heinr. Cöntgen in Mainz war der Stecher. Es ist bereits eine zweyte Ausgabe herausgekommen. Jedes Blatt vom Atlas wird auch einzeln verkauft.

XLIV. Cercle de Baviere et d'Autriche. Paris 1778. zum erstenmal.

Diese kleine Karte befindet sich in dem Atlas (nouvel) portatif destiné principalement pour l'instruction de la jeunesse d'apres la geographie moderne de feu l'abbée Delacroix. Die Karte ist die 25te und die Karten selbst sind von Robert de Vaugondy; sie sind illuminirt und gut gezeichnet.

XLV. Circulus Bauaricus. Augsburg bey Chr. M. Weigel.

In den verschiedenen Ausgaben der Weigelischen Atlasse kommt der baierische Kreis unter den Numern 22, 31 und 38 vor.

XLVI. Le cercle de Baviere subdivisé en tous les etats, qui le composent par le Sieur Jaillot, geographe et ingenieur. Paris 1783. in gr. fol.

Der Titel des Atlas, worinn diese Karte unter der Numer 83 vorkommt, ist folgender: Atlas geographique et universel par Guil. De l'Isle et Phil. Buache, premieres geographes de l'academie des Sciences et par Dezauche Ing. geographe 1789.

Diese Karte gehört unter die bessern, die wir aus neuern Zeiten haben; sie ist illuminirt.

XLVII.

XLVII. Cercle de Baviere par Mr. Bonne. Par. 1787.

Es ist die 49ste Karte in dem Atlas portatif pour servir à l'intelligence des auteurs classiques par Mr. l'Abbé Grenet, professeur au College de Lisieux. Dedié à l'université de Paris. So niedlich und schön Schrift und Stich der Karte sind, so fehlervoll, besonders in Hinsicht der Schreibart, ist die ganze Karte; die Gränzen sind illuminirt, und an den Seiten zwey Supplementkärtchen angebracht.

XLVIII. Der baierische Kreis in 13 Kärtchen. Wien 1789 in Queerfol.

1. Der baierische Kreis generale.
2. Das Erzstift Salzburg und die Probstey Berchtolsgaden.
3. Die Hochst. Freysing und Passau.
4. Die Herzogthümer Ober = und Nieder=Baiern.
5. Des Rentamts München nördlicher Theil.
6. Des Rentamts München südlicher Theil.
7. Das Rentamt Burghausen.
8. Das Rentamt Landshut.
9. Das Rentamt Straubing.
10. Das Herzogthum Neuburg.
11. Das Fürstenthum Sulzbach und die Grafschaft Leuchtenberg.
12. Der obern Pfalz südlicher Theil.
13. Der obern Pfalz nördlicher Theil.

In dem großen von F. J. J. von Reilly in Wien, — unter folgendem Titel herausgegebenen Atlas: Schauplatz der Welt mit beständiger Rücksicht auf die besten Originalwerke in drey Theilen zusammengetragen von

einer Gesellschaft Geographen nach und zu Büschings Erdbeschreibung; Ignatz Albrecht in Wien hat die Kärtchen dazu gestochen. Der baierische Kreis nimmt die Nummern 155 bis 167 ein; die Gränzen sind illuminirt, und am Ende jedes Landes folgen die heraldischen Wappenblätter dazu.

XLIX. Karte den baierischen Kreis vorstellend. Weimar 1797. im Industrie-Komptoir.

Sie ist nach astronomischen und andern bewährten Hülfsmitteln von Güssefeld herausgegeben. Die Gr. sind illum.

L. Bauariae Circulus, der ganze baierische Kreis nach den neuesten und bewährtesten Hülfsmitteln von Walch. Augsburg 1796. in dessen Kunst- und Landkarten-Verlag.

LI. Der Baierische Kreis. Ulm 1797.

Diese kleine Karte befindet sich in dem zu Ulm bey Stettin herausgekommenen Geographisch-Statistisch-Topographischen Lexikon von Baiern im 3ten Band. J. Georg Probst hat sie gestochen, sie nach den im Kreise liegenden Ländern illuminirt. Sie enthält größtentheils nur die Städte und Märkte, und ist daher von keinem besondern Werth.

Baierischer Kreis.

LII. In Gaspari's Handbuch der neuesten Erdbeschreibung, und im allgemeinen neuesten Hand-Atlas in einzelnen Karten, (in sogenannten Homännischen Formate, das 22 Zoll Rheinl. Höhe, und 26 Zoll Breite hat,) begreift Nro, 6. den Baierischen

Kreis. Die Ausgabe 1805 hat davon 2 Blätter, A und B.

Vergl. Gaspari neuer methodischer Schul-Atlas für den 2ten Cursus. Gezeichnet von F. L. Güssefeld. 35 Karten in quer Quart. Neu verbessert 1801.

LIII. Allgemeiner teutscher Atlas. Herausgegeben von Fr. Ant. Schrämbl. Ohne Titel und zwey Blätter gedruckter Einleitung, 136 Karten Grand Aigle Format. Wien bey Jos. Phil. Schalbacher 1800. (46 Rthl. 8 Ggr. und auf holländ. Papier 69 Rthl. 12 Ggr.)

In diesem Atlas kommt vor, von Nro. 13 bis 36 einschlüssig die: „Specialkarte von Teutsch„land in 24 Blättern nach der Grundlage des Ing. „Capit. v. Chauchard entworfen, aber durchaus ver„bessert und vermehrt (von Hrn von Wenzely und „revidirt von Hrn. Sotzmann), nach demselben Maaß„stabe herausgegeben 1794—1800. Baiern füllt 2 „Blätter. v. Zach hat sie S. 146 im 10ten Band seiner Ephemeriden recensirt.

LIV. Karte des baierischen Kreises nach den astronomischen Beobachtungen der Hrn. Cassini, Aman, David und Humbold und den Berichtigungen des Hrn. von Zach, neu entworfen von G. H. von Schmidburg. Weimar 1802. im geograph. Institut. Preis 24 kr. Auf holländischem Olifanten-Papier mit englischer Grenz-Illumination. 54 kr.

Eine von den besten Karten; durch die neuen Staaten-Veränderungen aber größtentheils entbehrlich.

An-

Anmerk. Würde man alle Kärtchen, die oft nicht grösser als eine Vignette sind, aufnehmen, ja manchmal nur zur Zierde dienen, und ganz willkührlich und fehlerhaft gezeichnet sind, oder einem launichten Einfall des Künstlers dienen; so würde man zu weit gehen, und das Werk ungemein und zwecklos vergrößern und vertheuern. So findet man, um nur ein Beispiel jeder Art anzuführen, Baiern als Visiten-Karte von Kranzmaier, in Dosen von Deyrer gezeichnet, und als: der Graskönig in einer geographischen Spielkarte. s. Europäisch-geographische Spielkarte. Nürnberg 1678. in 12. Johann Ab Indagine bey seiner Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg hat das Nordgau und Vindelicien, von Werner gestochen und nach Ptolemäus, als Zierde angebracht, u. s. f.

V.

Landkarten von den baierischen Gesammt-Besitzungen.

Palatinatus Bauariae et Rheni, cum locis insignioribus circum jacentibus. Typis Jac. ab Heyden. Argentorati anno 1621.

Der Verfasser dieser äußerst seltenen Karte hatte die erste Idee, die Ober- und Rheinpfalz zusammen herauszugeben. Er mußte freilich auch einen großen Theil von Franken, Schwaben und Baiern mit aufnehmen, doch inklamirt er beyde Pfalzen. St. Michel ließ die fremden Länder weg, und erweiterte die Idee, indem er uns das Gesamtland gab. Die Jahrzahl sagt uns, bey welcher Gelegenheit die Karte erschien, die übrigens sehr unvollkommen ist, und nur die vorzüglichsten Orte anzeigt.

Plan, qui reuni les duchés de Julier et de Berg, le Palatinat du Rhin, les duchés de Bauiere et de Neuburg. Sans y comprendre le Marquisat de Berg op Zoom. Dedié et presenté à S. A. S. E. Palatin du Rhin. Par son trés humble, trés obeissant Serviteur de St. Michel Ingenieur. Publie par les freres Lotter, a Augsburg.

St. Michels Idee, obgleich nicht so ganz neu, wie wir aus frühern Karten gesehen haben, ist doch

sehr

sehr artig und interessant. Indem er von allen übrigen Ländern nur das Nothwendigste anzeigt, gewährt das Gesammtland eine reinere Ansicht. Uebrigens behandelt er auch dieses nur übersichtsweise, und giebt blos die Haupt-Orte. Die Gränzen der Provinzen, so wie diese selbst, sind illuminirt, und die Illumination in einer eigenen Explikation erklärt. Obwohl diese Karte erst in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erschien, ist sie doch bereits sehr selten.

VI.

Commerz-, Post-, Reise- und Mauth-Karten.

Der baierische Kreis.

I. Im Jahre 1767 erschien eine neue Ausgabe von G. Friederich Krebels neuer Sammlung von Post- und Bothen-Karten. Hamb. in 8. worinn auch eine unbedeutende Karte von Baiern vorkommt.

II. Neue Postkarte von Baiern, in welcher die Poststationsörter, Straßen und Weiten nach den allerbesten Nachrichten entworfen, Joh. Michael Probst in Augsburg.

III. Postkarte von dem Baierischen und Schwäbischen Kreise.

s. Atlas universae rei Veredariae bilinquis etc. Studio atque impensis Franz Joannis Josephi de Reilly. Viennae 1799.

IV. Chaussée-Karte von München nach Erding. Von St. Michel. In länglichten Format.

Dieses Probekärtchen und die bereits bekannte Art der Engländer und Franzosen mag dem Hrn. Obersten von Riedl zu seinem Reise-Atlas die Idee gegeben haben. Die Route von München nach Erding ist hier nicht übel gerathen, und man kann sie mit jener des Hrn. Oberst von Riedl von der nämlichen Straße vergleichen. Bekanntlich ist es das erste Blatt aus

St.

St. Michels baierischen Chausséen-Atlas, dessen Fortsetzung unterblieb. Fünf Bändchen von dazu bestimmten Zeichnungen werden im topographischen Bureau aufbewahrt.

V. Baierischer Reise-Atlas, von dem Obersten von Riedl.

Hierin sind folgende Chaussée-Karten enthalten.

Iste Lieferung.

Chaussée von München nach Augsburg *).

— — von München nach Landsberg und Mündelheim zu.

— — — — — nach Haag und Braunau. A.

— — — — — nach Burghausen und Braunau. B.

— — — — — nach Neumarkt. A.

— — — — — nach Burghausen. B.

— — von Regensburg nach Straubing. A.

— — — — — nach Schärding. B.

— — — — — — — — C. 2 Blätter.

IIte Lieferung.

Chaussée von München nach Weilheim.

— — — — — Wolfertshausen. A.

Chaussée

*) Alle diese Karten konnte man auch einzeln mit der Beschreibung, und ohne diese haben, und am Ende des ganzen Werkes erschien eine allgemeine Chaussée-Karte von Baiern, die den Ueberblick der einzelnen gab.

Chaussée von München nach Mittenwald *). B.
— — — — über Erding Landshut zu.
— — — Landshut nach Regensburg.
— — — — nach Berngries. A und B. zwey Blätter.
— — — Donauwörth nach Regensberg. A und B. zwey Blätter.
— — — Augsburg nach Neuburg.
— — — — über Schongau nach Füſsen. 2 Blätter.

IIIte Lieferung.

Chaussée von München über Tögernsee ins Tyrol.
— — — — — über Höchenkirchen 1. Miesbach nach Schliersee.
— — — — — über Bruck nach Augsburg.
— — — — — nach Salzburg. A und B. 2 Blätter.
— — — — — über Rosenheim nach Traunstein. A u. B. 2 Blätter.
— — von Altenmarkt über Traunstein und Deisendorf an die Salach und von Traunstein über Siegsdorf nach Reichenhall zu.
— — von Landsberg über Diessen nach München und von Freising über Erding nach Höhenlinden.
— — — — — über Weilheim und Mittenwald bis Scharniz in Tirol. A und B. 2 Blätter.

Chaussée

*) Hier liegt auch das bekannte Barthische Denkmal am Kesselberg in einer Abbildung bey.

Chaussée von Schongau über Ettal an die Werdenfelsische Gränze.

IV. Lieferung.

Chaussée-Karte A. und B. von München über Ingolstadt nach der Obern Pfalz. 2 Blätter.

— — — von Pörnbach nach Neuburg.

— — von München über Freysing nach Landshut. Tab. A.

— — von München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwisel. Tab. B.

— — von München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwisel. 3tes Blatt. C.

— — 4tes Blatt. D.

— — von Landshut über Straubing, Cham, Furt, nach Esclam (Eschelkam?) A.

— — von Straubing über Cham nach Schönthall und in die Obere Pfalz. B.

— — von Landshut über Straubing, Cham, Furt, nach Eschlkam. C.

— — von Freising über Mainburg nach Abensberg.

— — von der Böhmischen Gränze über Zwisel, Schönberg nach Passau.

— — von Traunstein über Holzkirchen und Schongau ins Schwaben. Tab. A u. B.

— — von Meleck über Reichenhall, Salzburg zu, und von Aibling nach Kufstein.

Vte Lieferung.

Chaussée von München über Aichach, Rhain nach Donauwörth. Tab. A. u. B.

Chaussée

Chaussée von Friedberg über Aichach, Schrobenhausen, Geisenfeld nach Neustadt. Tab. A u. B.

— — von Landshut nach Kellheim und Hemau.

— — von Landshut über Neumarkt nach Altenmarkt.

— — von Straubing über Eggenfelden, Markl Burghausen zu. Tab. B.

— — — — — über Landau nach Stamham. Tab. A.

— — von Landshut über Vilsbiburg Gänkhofen nach Scharding. Tab. A.

— — — — — über Eggenfelden, Pfarrkirchen nach Scharding. Tab. B.

— — von Simbach bey Braunau nach Passau.

— — von Neumarkt über Dingolfing, Regensburg zu.

Dieß sind die wahren Titel der Chaussée-Karten. Am Ende des Werks folgt zwar eine Beschreibung der in dem Reiseatlas von Baiern befindlichen Chaussée-Karten, allein diese ist mehr ausgedehnt, und stimmt nicht mit den Titeln der Karten überein.

VI. Geographischer Conspect der Baierisch- und Ober-Pfälzischen Chausséen, wie sich selbe mit den angränzenden Ländern verbinden, verfaſst im Jahre 1805 von Adrian von Riedl, gestochen von G. Schleich in München.

Diese Karte befindet sich am Ende der fünften Lieferung des von Riedlischen Reise-Atlas, doch nur bey den Exemplaren der Pränumeranten, denen sie dem anfangs gemachten Versprechen des Hrn. Ober-

sten

ſten gemäß gratis gegeben wurde. Man kann ſie aber auch einzeln haben, und wem blos um die Kenntniß der Chausséen zu thun iſt, der kann ſich nichts Beſſers kaufen. Dazu erſchien auch in 8.: Routes de la Baviere, du Haut Palatinat et du Duché de Neuburg, à Munich 1806 chez Joſeph Zängl. Teutſch und Franzöſ. (Wird auch ohne die Karte verkauft.)

VII. Geographiſche Mauth-Charte von Baiern. Vorſtellend: alle zu Waſſer und zu Land hergebrachten Mauth-Stationen und Accis-Aemter, ſamt denen dahin führenden Commercial- und Land-Straßen entworfen anno 1764. Johann Franz Kohlbrenner delineavit. Tobias Georg Lotter, geogr. ſculpſ. Aug. Vindl.

Dieſe ſchöne gut geſtochene Karte iſt nunmehr ganz unbrauchbar; in einer Nota der Karte wird bemerkt, was die Waſſer-Ströme in Baiern tragen. Die Karte iſt auf den größten Regalfolio-Bogen als Beilage zur churbaieriſchen Mauth- und Accis-Ordnung von 1762 in Folio geſtochen; man findet ſie aber auch bey der Ausgabe in 8. reduciert.

VIII. Geographiſche Mauthkarte von Baiern. Vorſtellend: alle zu Waſſer und zu Land hergebrachten Mauthſtationen und Accis-Aemter, ſamt denen dahin führenden Commercial- und Land-Straßen entworfen anno 1764, renoviert 1768. Johann Franz Kohlbrenner S. Elect. Bav. Cam. Secretarius delin. Tobias Conrad Lotter, Geogr. ſculpſ. Aug. Vindl,

Diese kleine aus der großen bekannten Mauthkarte reducirte Karte legte Kohlbrenner seinem Addreß-, Kunst- und Handwerkskalender für das Jahr 1769 in 8. bey, wo es auf dem Titel ausdrücklich heißt: auch mit einer Landkarte versehen. Es sind so, wie bey der großen die Gränzen auch der geringsten Herrschaft illuminirt, und alle Mauthen und Chausséen angezeigt. Die Karte ist gut und schön gestochen.

IX. Commercial-, Zoll- und Mauth-Karte vom Königreich Baiern. 1807. in 4 großen Blättern.

Eine sehr schön gestochene Karte.

VII.

VII.

Hydrographische Karten von Baiern.

1. Allgemeine hydrographische Karten.

Hydrographische Karte von Baiern vom Obersten von Riedl in 4 großen Blättern. München 1808.

2. Karten über die baierischen Flüsse.

A. Ueber alle.

Strom-Atlas von Baiern.

Donau-Strom, Inn, Isar, Lech, Loisach, Ammer-Fluß, hydrographische Karte in 4 Blättern, Profil-Plane vom Adrian von Riedl. 4. München 1806 in der Lentner'schen Buchhandlung auch mit dem franz. Titel: Atlas les fleuves et Rivières de la Baviere. De Danube, l'Inn, l'Isar, le Lech, le Loisach, l'Ammer, accompagné d'une Carte Hydrographique, en 4 feuilles avec les Profils par Adrien de Riedl.

Die erste Lieferung enthält.

a. Das Titelblatt.
b. Das Widmungsblatt an Sr. Majestät.
c. Den Isar-Fluß von der Tyroler Gränze bis Tölz hin in 3 Sektionen.
d. Den Würmsee bey Starnberg samt seinem Profille und trigonometrischen Netze.
e. Den Walchen- und Kochelsee mit ihrem Profil.

f.

f. Den Tegern= und Schliersee.

g. Zwei Zeichnungen vom Hange und gesprengten Brücken, von denen die eine über die Mangfall bey Weiarn im Jahre 1790 gebauet worden ist.

Das Titelblatt hat T. Green geschrieben und J. E. Schleich gestochen; eben so das Widmungsblatt.

Den Plan des Schliersees hat G. Schleich jun. gestochen.

D. P. des Würmsees dessen Vater.

Den Isar=Fluß obiger; den Walchensee G. Schleich.

Zweyte Lieferung.

Enthält

1. Den Donau=Strom von der Ulmer Gränze bis Donauwörth.
2. Den Isar=Fluß von Tölz bis München.
3. Loisach=Fluß von der Tirolischen Gränze bis Hechendorf.
4. Loisach=Fluß von Hechendorf bis in die Isar.
5. Inn=Fluß von der Tyrolischen Gränze bis Wasserburg.
6. Die hydrographische Karte von Baiern, Blatt Nro. 3.
7. Den Chiemsee.
8. Den Ammersee.
9. Die steinerne Isarbrücke zu München.
10. Eine neue vorgeschlagenene Hängebrücke 170 Schuh lang.
11. Das Monument bey Abach an der Donau.
12. Das Monument bey Postsaal an der Donau.

Nro. 1—6. von Carl Schleich, jun.

N. 7 und 8. von Johannes Lehmann von Augsburg.

N. 9. von T. U. Poll.

N. 10. von G. Schleich.

Die letzten zwey Blätter wurden nach der Natur gezeichnet von Fr. Bollinger, und gestochen von J. Georg Laminit. (Diese 2 Blätter wurden auch von Sommer, jun. auf Stein gezeichnet und im größten Format abgedruckt.)

Dritte Lieferung

1. Hydrographische Karte von Baiern, Blatt 2.
2. — — — Bl. 4.
3. Amerfluß von dem Amersee bis in die Isar. Bl. 2.
4. Donaustrom von Donauwörth über Neuburg, Ingolstadt bis Irsching.
5. Donaustrom von Vohburg bis gegen Abach. Bl. 3.
6. Donaustrom von Abach gegen Pfäter, nebst einen kleinen Conspect des Donaustroms von seinem Ursprung zu Donaueschingen in Schwaben bis in das schwarze Meer. Bl. 4.
7. Donau-Strom von Pfäter bis Straubing, nebst einem kleinen Profil-Plane von Donauwörth bis Passau. Bl. 5.
3. Donau-Strom von Straubing bis Niederalteich. Bl. 6.

(Nro. 3. von Johann Lehmann.

M. 4 und 5. von Carl Schleich; u. s. w.)

B. Ueber einzelne Flüsse.

a) Donau.

Christiani Sgrothoni noua exactissimaque descriptio Danubii (qui alias Ister cognominatus (fluminis permagni; totoque terrarum orbe celebratissimi. Antverpiae 1589 cum descriptione latina. fol. (in speculo orbis terrarum.)

Danubius fluvius Europae maximus a fontibus ad ostia cum omnibus fluminibus ab utroque latere in illum defluentibus per Guil. Blaeu. Amsterodami 1641 in fol. reg. cum descript. germanica.

Tractus Danubii fluminis in Europae maxima a fontibus per Germaniam et Hungariam Belgradum usque per Guil. Blaeu. fol. reg.

Danubius fluminum Europaeorum Princeps secundum naturalem suum cursum nec non omnia finitima regna delineatur per P. Willium (Ulr. Kraus. sculpsit). C. Rhaetum. 1685. fol reg. max.

Der wegen des höchst tapfern Kaisers Adlers-Helden-Thaten Sieg berühmte Donau-Strom. In 26 Kärtchen. Nürnb. 1687.

Die Donau, der Fürst aller europäischen Flüsse in 31 Kärtchen, davon die 3te Baiern ist. Nürnb. 1688. eine frühere Ausgabe sehe oben.

Danubius et Ister descriptus a fonte ad ostia curante Christian, Weigel. Norimb. in fol.

Der Donaustrom. Man sehe Sigmund v. Birken neu vermehrter Donaustrand. Verlegt v. Jacob von Sandrat in Nürnberg, in 12. Die Karte ist auf einen Bogen gestochen.

Danubius fonte usque ad ostia.

In

In Gregorii Atlas portatilis Nürnberg 1717 in 8. und nachgestochen in Niederndorfs Geographie, Würzburg 1739 in 4. p. 143.

Tractus Danubii Pars.

Vide: Itinerarum orbis christiani in 4.

Le Cours du Danube depuis sa source jusqu'a à ses embouchures dressé sur les plus nouveaux du P. Coroneli et autres par le Sieur Sanson à Paris chez Hubert Jaillot 1603.

Ein sehr schönes und großes Blatt mit Prospecten ungarischer Städte; außer dem Quadrat der Karte steht oben auch ein Titel.

V. Atlas nouveau contenant toutes les parties du monde etc. par Sanson etc.

Fluminum princeps Danubius ab ipsa Scaturigine in Suevis, qui exortus coeteras Germaniae reg. in ortum septen. Turcicam sinuoso flexu interlabitur. De Nouo delineatus a Gerardo Valk.

Danubius flumen Europae maximus a fontibus ad ostia cum omnibus flum. ab utroque latere in illum fluentibus, apud G. Valk et P. Schenk. Amst.

Exactissima totius Danubii fluvii tabula et min. in eum infl. fluviis cum omnibus adjac. reg.

Per T. Danckerts. Amstelaedami.

Maximi totius Europae fluminis Danubii cursus per Germaniam Hungariamque noua delineatio per Henr. Hond. Amstelodami fol. reg.

Exactiſſima tabula, qua tam Danubii fluvii pars ſuperior ab ejus fontibus ad Poſonium urbem et minores in eum influentes fluvii quam regiones adjacentes ut Auſtria, Stiria etc. maxima pars Italiae nec non Galliae et Hungariae confinia oſtenduntur per Nicol. Viſcher. Amſterod. fol. reg.

— — Danubii fluvii pars media.

— — — pars inferior.

Danubius flumen, qui coeteras Germaniae ac regiones in Ortum ſeptentrionalem Europam turcicam interlabitur, delineatus per Gerard. Valk. Amſterod. fol. reg.

Tabula ſynoptica totius fluminis Danubii a fontibus usque ad oſtia. Cura et ſumptibus Tob. Conr. Lotter. Aug. Vind. fol. max.

Fluviorum in Europa principis Danubii cum adjacentibus regnis nec non totius Graeciae et Archipelagi noviſſima tabula per J. B. Homann, Norimbergae fol. reg.

Item danubii fluminis (a fontibus prope Donaueſchingam usque Poſonium pars ſuperior.

Item pars media.

Item pars infima.

Le Cours du Danube et de riviéres, qui ſ'y de chargent, oû ſe trouvent les frontiéres des empires d'Allemagne et de Turquie. Dréſſe ſur les memoires de Birken, Fiſscher, Willius, Brown etc. par S. de Fer. à Paris chez N. de Fer avec privilege 1688. fol. reg. max.

Le cours de Danube depuis ſe ſource jusqu'a ſes embouchures. Dreſſe ſur les memoires les plus nouveaux du P. Corneli et autres par le Sr. Sanſon. â Paris 1696. fol. reg.

Totius Danubii cum adjacentibus regnis nec non totius Graeciae archipelagi nouiſſima tabula per Aug. Gottl. Boehm. Norimbergae 1766. folio reg.

Exactiſſima tabula totius Danubii fluminis et minores in eum influentes fluvii cum omnibus adjacentibus regionibus. ibid.

Danubii fluminis curſus per Germaniam Hungariamque noua delineatio, per Joan. Janſonium. Amſtelodami fol. reg.

Bey einigen Exemplaren der Landkarte des Georg Philipp Finckh befinden ſich zwey Anweiſungs-Kärtchen, ſeine große Karte zurecht zu legen. Beyde unterſcheiden ſich aber ſehr von einander, und man kann das, welches gewöhnlich an der Spitze des Werkes ſteht, füglich für eine — (und zwar die erſte) Flußkarte von Baiern annehmen. Fink mag auch wirklich dieſe Idee gehabt haben, da ſie ſonſt überflüſſig oder bloß zur Zierde da wäre. Fink gab zwar in der Folge noch eine vergrößerte und von obigen beyden verſchiedene Reduktionskarte heraus, die man aber ſeltener antrifft.

Cours du Danube, feuille ſeconde contenant.

La Baviere ſuivant les cartes faites ſur les lieux par Homann et Seutter. Paris chez le Sieur Le Rouge, Ing. geogr. du Roi. 1742. in gr. Fol.

 Von

Von dieser Karte von Baiern — unter diesem Titel steht sie auch im Register — nur ein paar Worte, z. B. von der Schreibart der Orte:

Neustadt statt Neustift.

Wouhmubl — Weihmichel. Eben so sieht es mit der Lage der Orte, noch übler aber mit den Chausséen aus. Uebrigens ist diese Karte noch mit den Grundrissen der Städte Salzburg, München, Donauwörth, Rain, Lauingen, und Regensburg geziert.

f. Atlas géneral, contenant le detail des quatres parties du monde principal. celui de l'Europe par le Rouge etc. J. G. Paris in fol.

Vom Donaustrom von seinem Eintritte in Baiern bis zu seinem Austritte haben wir einen geometrischen Plan von Titl. Adrian von Riedl, den er seiner Abhandlung über das Austreten der Flüsse in Baiern (neue philosophische Abhandlungen ꝛc. Münch. 1794. in 4. sechster Band) beylegte.

Auf dem Plan selbst sind Bemerkungen angebracht, woher die Ueberschwemmungen kommen.

b) Lech.

Der Lechfluss von Füessen im Algöw an, bis zu seinen Auslauff in die Donau. 1703. Kl. Quer-Fol. ohne Benennung des Künstlers.

Diese Fluß-Karte ist zwar gewöhnlich auch in Joh. Stridbecks Kriegs-Theatrum ꝛc. klein Querfol. am Ende zu finden; es hat sie aber nicht dieser, sondern wahrscheinlich G. Conrad Bodenehr gestochen.

c) Isar.

Wiebekings Beyträge für Wasser-Brücken und Strassenkunde etc. Erstes Heft. 4. Darmst. 1808.

In diesem Werke kommt eine Carte hydrographique de l'Isar et de ses bras dans les environs de Munic auf einen Bogen und einen Anhang vor.

Sie enthält den Lauf des Flusses von Thalkirchen bis Unter-Vöhring mit all seinen Krümmungen, Neben-Armen und Altwasser. Alle Dämme, neuere und ältere, alle Verbesserungen die gemacht wurden, die im Beginnen sind, und die noch erreicht werden könnten, findet man darauf angebracht. Sie ist schön und rein gestochen, und präsentirt zugleich den Plan der Haupt- und Residenz-Stadt den englischen Garten und mehrere interessante Parthien.

3) Karten über die baierischen Seen.

Der Würm- oder Starenberger See.

Auf einem halben Bogen in der Länge lieferte Herr Weißenhahn ein artiges Kärtchen von der Gegend um den Starenberg. Man erblickt ganz seine Länge und Breite, ferner die Chausséen, und alle Orte in der Gegend des Sees.

VIII.

VIII.

Gebirgs= mineralogische und Producten=Karten.

I. Methodenkarte von Bayern.

Die Karte selbst ist mit gar keinem Titel geziert, und nur auf dem Titel des Werkes: Geschichte und Erdbeschreibung von Pfalzbaiern von den Verfassern der Kinderakademie, finden wir bemerkt: mit einer Methodenkarte, München 1787 in 8.; sie ist von Weißenhahn gestochen, und zum Unterricht der Jugend bestimmt, wo sie gute Dienste leisten kann. L. D. R. und D. Flurl soll Verfasser davon seyn.

II. u. III. Tabula Geographica vorstellend den Halleinischen Salz=Handel zum Unterricht in der Strittsache zwischen dem Chur=Hause Bayern und dem Erzstift Salzburg anno 1761.

Dieß ist der Titel der ächten und verbesserten Karte (von einer frühern werden wir unten sprechen), die wir in dem Werke:

„Beschluß ausführlicher Widerlegung der wider das Chur=Haus Bayern von dem Erzstift Salzburg in Betref des Halleinischen Salzwesens zum Ausspruch gebracht. Beschwerspunkten ꝛc. Salzb. 1761 in Fol.“

gleich nach dem Vorbericht antreffen.

Sie ist auf einem Bogen schön gestochen und illuminirt; ihr folgt auf einem halben gedruckten Bogen

gen

gen die Explicatio ad tabulam geographicam, wie es auf der Karte schon bemerkt wird: explic. Signorum sequitur sub Lit. A.

Diese Karte wird immer interessant und wichtig bleiben.

Wir kommen nun zu der erwähnten frühern, die eigentlich nur der Entwurf gewesen zu seyn scheint, sehr wesentlich aber von obiger abweicht, und nie bey dem Werke, sondern immer nur einzeln vorkömmt; wahrscheinlich wurde sie wegen ihren vielen Unrichtigkeiten unterdrückt und verworfen. Sie ist auch auf einen Bogen gestochen, führt aber die Erklärung der Zeichen gleich am Ende und zwar ebenfalls mit gestochener Schrift bey sich; der Titel ist zwar der nämliche, doch heißt es hier: in den Strittsachen, allein jene begreift weit mehr in sich, und um nur auf einen wesentlichen Fehler aufmerksam zu machen, so fehlt hier in der Karte der goldene Steig ganz, der dort angezeigt und mit Goldfarbe bezeichnet ist.

IV. Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein.

Dieß ist der Titel der ersten gestochenen, mir bekannten und in öffentlichen Druck erschienenen Karte der Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein.

Punktirte Linien zeigen uns den Gang dieser Leitung an, und eine kleine Anonçe auf der Karte elbst giebt einen kurzen Unterricht hievon, der ausführlicher in der beiliegenden Beschreibung selbst ist.

f. Oberst von Riedlischen Reise-Atlas 3te Lieferung.

V. Gebirgskarte von Baiern und der Obern Pfalz. 1792.

Dieß ist die erste heteorgraphische (petrographische) Karte die wir von Baiern besitzen. Man dankt sie dem Hrn. R. Matthias Flurl, der sie zu seiner Beschreibung der Gebirge Baierns, gr. 8. München 1792 von Andreas Nachtmann zeichnen, und vom Kupferstecher Scherer stechen und nach den Gebirgslagen illuminiren ließ.

VI. u. VII. Eigentliche Vorstellung der Situation des weitberufenen edlen Fichtelberges des darin befindlichen Sees, und der vier alldort entspringenden Hauptflüsse des Mayns, der Naab, der Eger und der Saal u. s. w.

Im Ganzen ein unbedeutendes Kärtchen, das am Ende der Beschreibung des Fichtel-Berges im Nordgau, Leipzig 1716. in 4. sich befindet. Wir haben schon sehr früh eine Karte vom Fichtelberg von Kaspar Bruschius, Egranus, montis Piniferi (quem Fichtelberg vulgo nuncupant) tabulam; Ulmae apud Sebastianum Francum, die Ortelius in seinen Karten-Verzeichniß anführt, ich aber noch nicht zu Gesichte bekam.

VIII. Geographische Karte vom Fichtelgebirge von J. J. B. Helfrecht. 1800. 12 ggr.

f. Zach geographische Ephemeriden, 6ten Band Seite 191.

IX. Orographische Charte vom Fichtelgebirge von J. J. B. Helfrecht 1800. 12 ggr.

s. Zach 7ten Bd. S. 289.

X. Karte der mineralischen Quellen des Herzogthum Baierns und der Obern Pfalz.

Auch die erste Karte der Art, die wir erhielten. Sie befindet sich in des Hrn. M. Rath Graffs Versuch einer pragmatischen Geschichte der baierisch und oberpfälzischen Mineral-Wässer im 1ten Band, gr. 8. München 1805.

XI. Nivellirung des Quellwassers zu Mariabrunn nächst Moching im Landger. Dachau, um wie viel Baier. Schuhe selbes höher liege, als die Oberfläche der Amper, nebst Ausmessung der kleinsten Entfernung des Baades von der Amper. Jak. Prätz normal. Prof. der Log. und Mathem. München den 17ten Sept. 1784.

Dieser Plan befindet sich in von Leuthners Beschreibung des Gesundbrunnens zu Maria-Brunn. Münch. 1790. in 4.

X.

IX.

Militair-Karten.

I. In dem für die baierische Geschichte sehr interessanten Werkchen:

Expeditionis in utramque Austriam et Bohemiam Ephemeris, Monachii 1621 in 4. befindet sich ein von Raphael Sadeler gestochenes Kärtchen unter folgendem Titel:

Bohemiae, Austriae, Bauariae, Sueviae et utriusque Palatinatus descriptio.

Es ist eigentlich eine Kriegskarte des damaligen Kriegsschauplatzes; sie ist auf einen halben Bogen in Quartform. gestochen.

II. Eigentliche Verzeichnuß des marches, welche die Königliche schwedische Haupt-Armee unter Sr. Excellenz des Herrn Feldmarschallen Leonhart Torstenson, und S. Excell. des Herrn Feldmarschallen Carl Gustav Wrangeln Commando seithero den 14ten Februar anno 1645 von Caden aus bis nacher Schweinfurt den 19. Decemb. anno 1548 gethan.

G. W. Kleinstretl, Gen. Quart. M. L. delineauit. gr. Fol.

Diese interessante Karte befindet sich im 6ten Bande des Theatri Europaei folio. Frankfurt 1652 in Fol. Seite 1 und ist dem damaligen schwedischen König Carl Gustav, Herzog in Baiern ꝛc. so wie das ganze Werk gewidmet.

Auf

Auf dieser Karte nun sehen wir den militairischen Marsch, welchen die Schweden durch und in Baiern um jene Zeit machten. Es ist merkwürdig ihre Züge zu beobachten. In Unterbaiern kamen sie bis Griesbach. In Oberbaiern berührten sie die äußersten Gränzen, z. B. Schongau, Donauwörth, Wembding, u. s. w.

III. a. Theatre de la querre en Autriche, Bauiere, Souabe, le Tirol et les pays aux environs.

Paris 1692 chez Jaillot en med. fol. et Amsterdam par Pierre Mortier et Compagnie.

III. b. Theatre de la querre en Bauiere etc. Le cercle de Franconie etc. und wieder ganz Baiern.

Zwey große und gute Blätter; das letztere befindet sich in der Pariser Ausgabe nicht.

IV. a. Le Theatre de querre en Autriche, Souabe et Bauiere par Mortier à Amsterdam.

IV. b. Theatre de la querre par Janson in 4 Blättern.

Dieß ist die Original-Karte. Obiger Mortier hat sie sehr schön nachgestochen. Auch Covens und Sewer lieferten Nachstiche.

V. In dem Werkchen:

Churbaiern nach dem Leben ꝛc. Frankfurt 1704 in 12. S. 407 des 2ten Theiles befindet sich ein Kärtchen mit der Gegend um Ingolstadt, worauf wir zwischen der Schutter und dem Mühlbach die kaiserliche Armee aufgestellt sehen.

VI.

VI. Belli ab obitu Caroli VII. imperatoris usque ad pacem Dresdae d. 25. Dec. 1745. factam tam in Germanìa quam Belgio ob ſucceſſionem Auſtriacam geſti Theatrum geographice delineatum à L. J. Kraus, curantibus Homanianis haeredibus. 1748.

Iter exercitus Caeſarei ſ. Bauarici.

Iter exercitus Bauaro-Gallici.

Zwey ſehr ſchöne und intereſſante Blätter. Laurent. Jacob Kraus widmete ſie dem König von Preußen.

VII. Kriegstheater, die baieriſche Erbfolge betreffend, in Boehmen, Sachſen etc. von 1778—1779. in 4 Blättern.

VIII. a. Marches les Armées françoiſes de Rhin et Moſelle, commandées par le Général Moreau et autrichienne commandées par l'archiduc Charles, depuis le 29 May jusqu'a 10 Sept. 1766 par Haas.

VIII. b. Retraite de Bauiere en France faite par l'armée françoiſe de Rhin et de Moſel ſous les ordres du General Moreau depuis le 10. Sept. jusqu'au 26. Octobre 1796. Compoſée avec des caracteres mobiles par G. Haas à Basle. 1 fl.

Wilhelm Haas in Baſel hat dieſe zwey Karten, vorſtellend den Marſch der franzöſiſchen Truppen nach Baiern unter dem General Moreau und den Rückzug derſelben im Jahre 1796 in franzöſiſcher Sprache nach zwey von dem General Regnier verfertigten Zeichnungen geſtochen. Sie ſtellen ohne

Ver=

Verwirrung durch verschiedene Punkte, Linien und Illuminationen die Märsche der verschiedenen französischen und österreichischen Corps vor.

IX. Carte Itineraire indiquant la marche des armées françaises en Allemagne et en Italie, faisant Suite à la Carte en 8 feuilles de L. Capitaine per Ingen. de la carte de France par P. G. Chanlaire etc. à Paris au Depart. de Geographie.

Diese vier Blätter enthalten ganz Baiern.

X. Uebersicht der am 15. Juli 1800 zu Parsdorf abgeschlossenen Waffenstillstands-Convention in 12 Blättern, enthaltend Franken, Schwaben, Bayern, Tirol etc. 9 fl. 36 kr.

XI. Gegend von Höhenlinden.

Herr Oberst von Riedel legte diese, die berühmte Schlacht von Hohenlinden erläuternde Karte seinem Reiseatlas als Geschenk für seine Abnehmer bey. Sie wurde auch einzeln verkauft. Außerdem findet man sie in einem Buche, wo man sie am wenigsten vermuthen sollte: in der baierischen Generalien-Sammlung, im VI. Bd.

XII. In der Oesterreichisch-militärischen Zeitschrift im ersten Heft, Wien 1808. befindet sich eine Karte, worauf wir beynahe ganz Baiern sehen; sie führt keinen Titel, und zeigt nur wenige Orte in militärischer Hinsicht an, diese sind oft sehr unrichtig, z. B. Görching, Zernetting rc. statt Garching, Zorneting

neting u. s. w. Die Stadt Landshut ist ganz von der Isar umgeben, indeß Wasserburg nur auf einer Seite am Innstrom liegend vorgestellt wird. Wir haben diese Karte auch bey den einzelnen Distrikts-karten angezeigt, da sie einen großen Theil von Baiern enthält.

X.

Geistliche Karten.

1. Erzbisthum Salzburg *).

I. a. Salisburgensis episcopatus, seu Juvaviensis Dioeceseos Chorographia accuratissima auct. Marcii Setznagelii. Antverpiae 1589. fol. Excussore Gerardo de Jode.

Ein Nachstich der Ortelischen Karte von Salzburg; sie enthält nur das Land Salzburg, nicht den Kirchensprengel, gehört also nur des Titels wegen hieher.

I. b. Episcopatus Salisburgensis.

s. Speculum orbis terrarum etc. cura sumptuque Joannes Natal. Metellus Sequanus J. C. Ursellus 1602. in fol. Auch nur das Salzburger Land enthaltend.

I. c. Saltzburg. Archiepiscopatus cum Ducatu Carinthiae. Amsterodami Sumptib. Henr. Hondii 1627.

Wie oben.

I. d.

*) Hieher gehören nur die Diöcesan-Karten von Salzburg. Die Karten vom Lande Salzburg liegen außer der Sphäre dieses Werkes. Sie sind bereits angezeigt in Vierthalers Reisen durch Salzburg.

I. d. Item auctore Ger. Mercatore. Apud Guil. Blaeu.

Eben so.

I. e. Salisburgensis Dioecesis.

f. Tresor de Chatres, contenant le tableau de tous les pays du monde p. Cornel. Nicolas l'an 1602.

Wie oben.

I. f. Dioecese de Salzburg.

In P. Bertii tabularum geographicarum contractarum libri VII. Amsterodami 1618. in Querqu. und Frankf. 1612—1626.

Eben so.

II. Archiepiscopatus Salisburgensis cum Octonis Episcopatibus Metropolitano Salisburgensi subjectis. Rupertus Mareth fecit Salisburgi 1675. in folio.

Diese gut gestochene Karte enthält ganz Baiern mit einem Theil der Obern Pfalz; sie ist die erste Diöcesan-Karte des Erzbisthums und befindet sich in dem bekannten Werke:

P. Jos. Mezgeri Historia Salisburgensis. Salisb. 1692. in fol.

III. S. R. J. Principatus et Archiepiscopatus Salisburgensis, cum subjectis, insertis ac finitimis regionibus recenter accurate elucubratus per A. R. P. O. de G. O. S. B. S. in Michael Beyern (per admod. reverend. pat. Odilo de Guetrather, ordinis

nis Sanct. Bened. Sacerdos) opera Joh. Bapt. Homann in Nürnberg.

Die Besitzungen in Oesterreich sind auf einer kleinen Nebenkarte angebracht.

Nachgestochen und reducirt in dessen Werke: Gebrauch der Landkarten ꝛc. Salzburg 1713 in 8. Mathias Seutter sculpsit.

IV. S. R. J. Principatus et Archiepiscopatus Salisburgensis studio et prelo Conradi Lotter in Augsburg.

V. S. R. Imp. Principatus et Archiepiscopatus Salisburgensis, mappa geographica delineatus, in qua subjectae appertinent finitimae regiones et ditiones accurat. ob oculos ponuntur cura et studio Math. Seutteri, Aug. Vindel.

Mit allen auch in Oesterreich gelegenen Salzburgischen Gütern, die auf einer kleinen Nebenkarte angezeigt sind.

VI. In Dalham Concilia Salisburgensis befindet sich ebenfalls eine Salzburgische Diöcesankarte.

2. Bisthum Freysing.

I. Episcopatus Frisingensis in octodecim decanatus rurales divisi chorographica descriptio una cum indice. Authore Philippo Josepho Ignatio Finckh, J. U. Licentiato anno 1732. Sumptibus Authoris. in 4.

Es besteht diese Karte aus 36 Blättern, die der Sohn des churfürstl. Hofraths Secret. Georg Philipp

Finck, und Enkel des F. Freysing. Raths und Sekretärs G. Ph. Finck zu Landshut herausgab, und zwar, wie er in der Vorrede sagt: hasce tabulas non trigonometrice elaboratas, sed chorographice delineatas sisto. Wer sie eigentlich gestochen hat, ist nicht benennt. Der Text wurde in Landshut gedruckt. Das ganze widmete Finck dem damaligen Fürstbischoff von Freysing Johann Thedor, auf die Dedication folgt die Vorrede, in welcher er unter andern sagt: Et mihi, prout avo meo, mappam Bauariae elaboranti, ut fatear, neutiquam sit dedecori, ex quo fonte hancce geographicam descriptionem hauserim; lubeat scire benevolus Lector, me, ex mappa Bauariae geographica praefati avi mei paterni hasce tabulas mutuasse et de potestate saeculari in statum ecclesiasticum mutuasse: idcirco quoad studium geographicum me securum reddiderim, cum haec mappam jam per 70 annos variis trita manibus si non ab omnibus, aut plurimis, saltem potioribus approbata sit etc.

Auf die Vorrede folgt wieder der Titel: Episcopatus Frisingensis chorographica descriptio, der eigentlich zu der Karte bestimmt ist. — Nun folgen die 36 Blätter, und auf diese ein Index eorum solumodo locorum, quae sub episcopatu Frisingensi continentur, dann eine Anweisung der Farben, was sie in der Karte bedeuten, und am Ende noch ein Index specialis fluviorum seu rivorum, montium sylvarum et Lacuum beygefügt ist.

Die 24te Tafel enthält die notas signorum.

II. Accurata delineatio Episcopatus Frisingensis, unacum dynastia Burkrainensi et comitatu Werdenfelsensis episcopatui subjectis, nec non maxima parte Bauariae superioris studio et prelo Math. Seutter. Augsburg 1741.

III. Unter den nämlichen Titel und auch ohne Jahrzahl gab Konrad Lotter eine Karte vom B. Freysing heraus.

IV. Das Hochstift Freysing. Wien 1789. in klein Querfol.

Unter diesen Titel finden wir in dem bekannten Reilly'ischen Atlas, gestochen von Ignat. Albrecht eine specielle Karte vom Hochstift Freysing.

3. Bisthum Augsburg.

I. In Caroli Stengelii rerum Augustanar. Vind. Comment. Ingolstadt 1647. in 4. befindet sich: noua descriptio topographica totius late patentis dioecesis Augustanae. Man sieht darauf den größten Theil von Oberbaiern. Das nämliche Kärtchen nachgestochen, oder vielmehr nur wieder abgedruckt, ist auch in der Mantissa ad Commentarium rerum Augustan. Stengelii, August. Vindel. 1650. in 4.

II. Episcopatus Augustanus. Compendio exhibitus à J. Frid. Glaser. Augsb.

Diese, die Diöcese enthaltende Karte widmete Glaser dem damaligen Bischoff Joseph Landgraf von Hessen ꝛc.

III. Das Bisthum Augsburg mit der freyen

Reichsstadt Augsburg, von J. Reilly und gestochen von Ignatz Albrecht. Wien 1789.

4. Bisthum Regensburg.

Episcopatus Ratisbonensis Deiparae devotus ejusdemque beneficiis ac fauoribus ditatus. 1710.

Eine schöne Karte, auf der natürlich der größte Theil von Baiern vorkommen mußte. Oben ist zur Rechten eine artige Ansicht des Wallfahrt-Orts Sossau laureatum boicum siue templum Saviense etc. Diese Karte befindet sich in P. Henr. Scherers atlas marianus etc. München 1710. S. 73.

5. und 6. Bisthümer Passau und Eichstädt.

Von diesen Bisthümern sind mir keine Diöcesan-Karten bekannt.

7. Ehemaliges Bisthum Neuburg.

Mappa geographica olim Dioecesis Nuenburgensis delineata à Michael Stein, Canonico reg. et bibliothecario Rebdorfensi et aeri incidit Jos. Anton. Zimmermann S. E. P. ac S. P. Bav. Ch. 1779. Neue historische Abhandlung, 1ster Bd. S. 386.

Diese Karte gehört eigentlich noch zu den Karten von Baiern im Mittelalter.

8. Erzdiaconat Baumburg.

Archi-Diaconatus Baumburgensis tabula geographica delineata à Jos. Franc. Xav. Zellner, J. U. L.

Ser. Elect. Bauar. Consiliario, dicti Archi-Diac, et Canonicae notario et praetore. 1764.

Lotter in Augsburg hat diese Karte gestochen, die im 2ten Bd. der Mon. boic. vorkommt, S. 170.

9. Erzdiaconat Gars.

Archi-Diaconatus Garsensis tabula topographica aeri incisa à Jungwierth, Chalcographo. 1763.

Auf dieser speciellen Karte der Garser Diöces, die im 1ten Band d. monument. boic. Monachii 1763. in 4. S. 11. vorkömmt, bemerkt man das Dorf Seün am Kizsee mit der Umschrift: nullius dioecesis.

10. Ordens-Karten.

I. Orbis Augustinianus, sive conventuum ordinis Eremitarum Sancti Augustini chorographica et topographica descriptio. Authore P. Augustino Lublin etc.

Paris 1659. in 4.

Nun folgt ein zweyter Titel: Chorographia Augustiniana etc.

Die 24te Karte unter Nro. 16 zeigt uns die Prouincia Bauariae ordinis Eremitarum Sancti Augustini. Fr. Aug. Lubin. ordinis chorographus delineavit et sculp.

Er führt folgende Klöster und Hospitien an:

Vallis speciosae.
Collegium Ingolstadiense.
Ratisbonensis.
Viepacensis Monialium.
Seemanshausensis.

Ra-

Ramſaucenſis.
Monacenſis.
Salisburgenſis.
Tyrnbergenſis.
Rattenbergenſis.
Seefeldenſis.

II. a. Deſcriptio Geographica omnium ſub apoſtolico clericali ordine Canonicorum regular. Sancti Auguſtini tam actu florentium quam aliquando exiſtentium per totam Germaniam vicinaque eidem loca diffuſorum Collegiorum, Praepoſiturarum, Prioratuum etc. accurate elaborata J. A. Z. — C. R. V. excudit Godefrid. a Steinberg, Monachii.

II. b. Bauaria Canonico - Auguſtiniana.

Ein kleines Quartblatt mit der Anweiſung: Sic notantur Canonicae regular. parochiae et loca, in quibus reſident Canonici regulares.

Das Kårtchen iſt zwar rein geſtochen, und enthålt die Hauptorte, aber fehlerhaft; ſo ſteht München jenſeits ſtatt diesſeits der Iſar. Die Klöſter und Pfarreyen, auf welchen Auguſtiner damals waren, ſind numerirt, und man zåhlt deren 64.

III. Germania Benedictina, quae in illa ſunt monaſteria Ordinis ſancti Benedicti monſtrans exacte ita delineata per Pat. Rev. C. P. W. C. B. excuſa et ſumptibus Homaniorum haeredum. Norimbergae 1732.

IV. Provincia Bauarica cum confiniis.

Dieſe

Diese Karte der Capuciner-Klöster in Baiern befindet sich in dem Werke: Chorographica Descriptio Prouinciarum et Conventuum F. F. Min. Sancti Francisci Capucinorum. Mediolani 1712. in Querquart *). In einer frühern Auflage des Werkes fehlt Baiern.

V. Prouinciae Bauariae Ordinis Carmelitarum Discalceatorum sub Titulo St. Crucis. 1740.

s. das Werk Prouinciarum et Conventuum Fratrum et Monialium discalceatorumque Ord. B. Virg. Mariae de Monte Carmelo etc. Descriptio in Querquart.

VI. Delineatio geographica Provinciae superioris Germaniae Soc. Jesu 1658.

VII. Provincia superior Germaniae Societatis Jesu.

In Franz Scherers geographia hierarchica etc. Monachii 1703. in 4. S. 231.

11.

*) Der damalige Stand war, wie man im Text liest:

Prouincia Bauarica continet:

Episcopatus	6.
Studia	8.
Conventus	23.
Concionatores	360.
Sacerdotes	98.
Clericos	53.
Laicos	123.
Cunctos	654.

11. Concilien-Karten.

Geographica Synodica, ſiue regionum urbium et locorum, ubi celebrata ſunt Concilia oecumenica, nationalia, prouincialia et ſynodi Dioeceſanae tabula geographica Ima, quae totius orbis partes continet per Guil. Sanſon, Amſteolodami apud Mortier. fol. reg.

XI.

XI.

Karten von einzelnen Distrikten von Baiern.

1) Karten von Herzogthümern, Grafschaften, Herrschaften, Aemtern, Kreisen u. s. w. die zu Baiern gehören.

A. Karten von der Ober-Pfalz.

Palatinatus Bauariae. Amsterdam bey Wilhelm und Johann Blaeu in med. fol. Sehr schön gestochen.

In den großen Blaeu'schen Atlas ist es die 34te Karte im zweyten Theile mit lateinischen Texte.

Man findet auch in allen Ausgaben der Cosmographie des Seb. Münsters ein Kärtchen: „Von dem Nortgöw," welches natürlich höchst unbedeutend ist, doch als eine der ersten angeführt werden muß.

Palatinatus Bauariae descriptio Erhardo Reych Tyrolense auctore, in kl. Fol. Antverpen in theatro orb. terrarum Ortelii.

Ortelius sagt in seinem vorhergehenden Verzeichniß geographischer Schriftsteller: Reych habe diese Karte schon 1540 zu Nürnberg edirt; sie besteht aus einen halben Bogen, und ist gewöhnlich illuminirt. Vermuthlich ist also diese Karte nur eine Kopie von jener, so wie auch die nachfolgenden von 1589 u. s. w.

wo

wo es heißt: Palatinatus ſuperioris ſeu Bauariae vera deſcriptio Antverpiae.

Palatinatus Bauariae ſive Norici deſcriptio Erhardo Reych Tirolenſi auctore. 1585.

Der Titel ſagt uns ſchon, daß dieß ſeltene, aber im Ganzen wie ſein Original unbedeutende Kärtchen eine Kopie ſey. Wir finden ſie in dem Werkchen:

Theatri orbis terrarum Enchiridion, minoribus tabulis per Philippum Gallaeum exaratum et carmine heroice ex variis geographis et poetis collecto per Hugonem Fauolium illuſtratum. Antverpiae 1585 in 4. p. 28. Das Werk ſelbſt gehört ſchon unter die ſeltenen.

Palatinatus Superior ſeu Bauaria deſcriptio auctore Erhardo Reych. 1590.

Kopiert nach dem Original im Speculum orbis terrae etc. Antverpiae ſumpt. viduae et haered. Gerardi de Judaeis.

Palatinatus Superior Bauariae.

ſ. Speculum orbis terrarum etc. cura ſumptuque Joannes Natal. Mettellus Sequanus J. C. Urſellis 1602. in fol.

Bey dieſer kleinen Karte verdient der Gang der Chauſſéen, der hier mit ausgezeichneten doppelt punktirten Linien angezeigt iſt, bemerkt zu werden, ſonſt hat ſie nichts Ausgezeichnetes. Das Ganze iſt eine Nachahmung oder vielmehr Kopierung der frühern Ausgabe.

No-

Noricum.

In dem Epitome du theatre du monde d'Abraham Ortelius. Anvers 1590 und 1595. in Querquart.

Theatro del mondo di Abramo Ortelio. Venetia 1655—1667—1697. in 12.

Palatinatus Bauariae per Matthiam Quadam, chalg. Coloniae 1596 ex officina typogr. Joannis Buſſemechers, typis Lamberti Andreae.

In Quadens oder Buſſemechers Atlas: Europae totius orbis terrarum praeſtantiſſimae deſcriptio iſt es die 18te mit Herzog Wilhelms Portrait gezierte Karte, von geringem Werthe.

Noricum.

Treſor de Chates, contenant les tableaux de tous les pays du monde etc. Imprimé per Chr. Guyot l'an 1602 pour Cornel. Nicolas. in Querqu.

Palatinatus ſuperior Bauariae. Mit dem Ausgezeichneten der doppelt punktirten Straßen. Kopiert von der Karte im ſpeculo orbis terrarum.

ſ. Itinerarium orbis chriſtiani in 4.

Im Atlas minor etc. compoſée prem. en latin par Gerard Mercator et depuis revu etc. par Judocus Hondius et traduit en françois par le Sieur Dela Popeliniere, gentil'homme franç. à Amſterd. 1630 chez Jean Janſon in 4.

Palatinatus Bavariae.

ſ. Atlas minor Gerardi Mercatoris à Jod. Hondio

dio plur. aeneis tabulis auctus. Amsterodami excus. in edibus J. Hondii. Veneunt etiam apud Corn. Nicolai, item apud Jansonium Arnhemi in 4.

Verteutscht von Peter Uffenbach
Arnheim 1609
— 1621
latein. 1631
— 1634 und
— 1651.

Alle diese letztern Karten weichen wenig von einander ab.

Noricum.

P. Bertii tabularum geographicarum contractarum libri VII. Frankf. 1612. in Querquart. Teutsch.
— — — — Amsterodami 1618 und 1626. lat. in 4.

Palatinatus Superior oder ober pfaltz 1621.

Dieses Kärtchen auf ½ Bogen enthält nur die Hauptorte der Obernpfalz. Es hat gar nichts Ausgezeichnetes, außer daß bey Waidhausen und Schweyen am Wald gegen Böhmen hin zwey Lager, umgeben von Verschanzungen, stehen. Gewöhnlich findet man es in Sigismund Meurers relation. historic. vom Jahre 1621 in der Continuatio Semestral. am Ende. Frankf. in 4.

Palatinatus Bauariae p. Ger. Mercatorem apud Joannem Jansonium in Amsterdam 1633. in gr. Fol.

Die 70te Karte in Mercators und Honds Atlas von diesem Jahr mit der teutschen Uebersetzung des Texts.

Wie

Wie bekannt sehr häufig unrichtig, und nur Kopie der frühern.

Palatinatus Bauariae. Amsterdami excudit Guilielm. Blaeu 1635 und zuh. bey Johann und Wilhelm Blaeu.

Im 2ten Theil mit latein. Text. Was wir von den Karten beym Herzogthum Baiern in Betreff des Blaeu, Hond, Mercator etc. sagten, brauchen wir hier nicht zu wiederholen.

Palatinatus Bauariae.

In Merians Topographie kömmt diese Karte in Bogenformat vor; sie ist sehr rein und gut gestochen, und unter denen der damaligen Zeit unstreitig die beste. In Merians 2ter Ausgabe blieb sie, und wurde nur aufgefrischt.

Palatinatus Bauariae.

Wir finden diese Karte in dem Theatro Europaeo von Joh. Phil. Abelio im 4ten Bd. Folio. Frankf. 1635—1717. Es ist aber keine neue, sondern blos die vorhin erwähnte Merianische.

Palatinatus Bauariae.

Johann Angelus a Werdenhagen in seinem tractatus de rebus publicis Hanseaticis, Frankfurt 1641. in Fol. hat obige Karte; es ist aber keine neue, sondern ein Abdruck jener, die in Merians Theat. europ. ist.

Palatinatus superior, siue Bauariae Imperii est principatus.

s. Germaniae tabulae geographicae per Gerardum

dum Mercatorem, Ill. Ducis Juliae et Cleviae etc. Cosmograph. Duysburgi edite in gr. Fol. Deser kleine Atlas Teutschlands ist nur aus seinem größern Werke separat herausgenommen, daher etwas seltener. Die Karte ist aber mit jener eine und dieselbe.

Palatinatus Bauariae, vulgo die Obere Pfalz, in ſubjacentes ejusdam praefecturas accuratiſſime diuiſus per Nicolaum Viſcher. Amſt. Batav.

Recht schade, daß mit der Schönheit dieser Karte die Richtigkeit nicht gleichen Schritt hält; sie ist sehr unvollkommen.

Palatinatus Bauiere. Petrus Kaerius etc.

In dem Atlas minor in quo totius orbis partes 285 tabulis accurate delineatis repraeſentantur. Amſtelodami 1734 apud Henricum du Sauzet.

Ob. Pfalz.

Palatinatus Bauariae. Petrus Kaerius coela.

Es ist die 38te Karte in dem Atlas Nieuwe en beknopte Uytbeeldinge en vertooninge der gantscher Aerdbodem etc. t'Samen gebracht en uytgegeven door J. J. v. W. Tot Amſterdam by Johannes Janſonius von Waesberge anno 1676. in Querquart.

Sie ist schlecht gerathen, und viele Hauptorte fehlen.

Palatinatus Bauariae. 1687. 1690. 1705.

In allen Ausgaben des churbaier. Atlas von Ertel befindet sich dieses unbed. Kärtchen.

Palatinatus ſuperior, ſiue Bauariae germanice: die Obere Pfalz, ſecundum omnes ſtatus et praefecturas

ac-

accurata designatione descriptus per Mattheum Seutter S. C. et Chat. Majest. Geogr. Augsburg bey J. Michael Probst 1744.

Palatinatus Bauariae (vulgo die Obere Pfalz) p. J. B. Homann Norimbergae. Ord. Ch. form. 1740.

Carte topographique d'Allemagne contenant — Le Haut - Palatinat — une parthie de royaume de Boheme, de la basse Bauiere, du territoire de Nuremberg, de Bayreuth et de Bamberg par Mr. Jaeger à Francfurt sur le Main, chez qui cette carte se vend 17.. in gewöhnl. Kartenformat.

Es ist die 51te Karte oder das 51te Blatt in seinem großen Atlas von Teutschland.

Des Herzogthums Oberpfalz Südliche und Nördliche Pfleggerichte.

a) Des Herzogthums Oberpfalz südliche Pfleggerichte mit den Herrschaften: Ehrenfels, Sulzburg, Pyrbaum, Breiteneck, den zum Hochstift Regensburg gehörigen Herrschaften Donaustauf und Wörth und der Reichsstadt Regensburg.

b) — — — nördliche Pfleggerichte, mit der gefürsteten Grafschaft Sternstein; in Reilly Atlas.

B. Karten vom Fürstenthum Sulzbach, den Herrschaften Sulzburg, Rothenberg, der Grafschaft Hohenwaldeck, dem Innviertel, den 15 einzelnen Kreisen.

Das Fürstenthum Sulzbach, und die Landgrafschaft Leuchtenberg von F. Reilly und gestochen von Ignatz Albrecht. Wien 1789.

In

In Reilly's bekannten Atlas, die . . . Karte.

Geographischer Entwurf der beyden freyen Reichs-Herrschaften Sulzburg und Pirbaum, samt ihren incorporierten, in anderer Ständen Territorio aber liegenden Dorfschaften und Unterthanen.

Levé par Tobias Maier, de la Soc. geograph. à Norimberg 1749. Sebastian Dorn sculpsit.

Die Jagddistricte sind mit grünen, die territoria aber mit rothen Linien eingefaßt.

Die Karte befindet sich in der Deductions-Schrift: Gründlich und standhaft vertheidigte Besitznehmung der dem Hause Baiern zugefallenen Herrschaften Ober- und Unter-Sulzburg und Pyrbaum u. s. w. 1748 in Fol., diese fleißig und rein gezeichnete Karte ist die die einzige, die wir von diesem Theile der Obernpfalz haben.

Die Herrschaft Rothenberg unweit Nürnberg gegen der Oberen Pfalz gelegen. Johann Stridbeck, junior fecit et excudit.

Dieses kleine Kärtchen befindet sich in J. Stridb. Kriegs-Theatrum etc. so in Augsburg in kl. Querfol, herauskam.

Auch Gabriel Bodenehr nahm das nämliche Kärtchen in seinem Atlas curieux auf.

Reichsgrafschaft Hochenwaldeck in Bayern, nunmehr das churfürstl. Gericht Miesbach mit Einschluss des Vogteygerichts Schliers.

Rauschmaier, sculpsit 1797.

Dieses gut gestochene Kärtchen befindet sich in: „von Obergs Geschichte der Herrschaft

Wal-

Waldeck," von der churfürstl. Akademie der Wissenschaften in Druck gegeben, und dem 2ten Bande ihrer neuen historischen Abhandlungen, München 1804 in gr. 8. beygelegt.

Geographische Verzeichnung des Inn-Viertels in dem Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns herausgegeben von Johann Michael Probst in Augsburg 1783.

Das Innviertel in dem Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns. Im Verlag bey Tobias Lotter in Augsburg.

Früher kam zu Linz heraus:

Karte von dem Innviertel in Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns. Linz in der k. k. akademischen Buchandlung. C. A. Schanz fec. Lincii.

Der Isarkreis.

Dieses von Leizelt in Augsburg niedlich gestochechene Kärtchen befindet sich an der Spitze des „allerneuesten Addreßkalenders von München und Augsburg für 1809.

Auf gleiche Art kamen auch die übrigen 14 Kreise heraus. Alle 15 zusammen nebst der Uebersichtskarte (es ist die oben unter den Karten des Königreichs Baiern angezeigte auf Stein gestochene) erschienen unter dem Titel: Taschenatlas vom Königreiche Baiern (in der Redaction des königl. Regierungsblattes um 5 fl. 24 kr. zu haben).

Protoparchiae Mindelhemensis noua tabula geographica per J. B. Homann. Norimbergae, fol. reg.

Mit der Ansicht von der Stadt Mindelheim. Homann verwendete sehr viele Sorgfalt und Fleiß auf diese Karte, welche seine Geburtsstadt darstellt: er setzte hinzu: (nescio qua natale solum dulcedine cunctos ducit et immemores non finit esse sui.)

2. Karten über einzelne Gegenden in Baiern und der obern Pfalz nach dem Alphabet.

A. Grössere Distrikte.

I. und II. Ohne Titel und blos als Probeblätter erschienen von St. Michel 2 Blätter, davon das eine die Gegend von Neuburg bis über Abensberg und von Aichach bis Wartenberg, das andere aber die Gegend um München enthält. Sie sind in Regalfolio; ersteres Blatt ist mit Nro. 14. markirt.

III. und IV. In dem Atlas topographique et militaire, qui comprent les etats de la Couronne de Boheme et la Saxe Electorale avec leurs frontieres etc. par le Sr. Julien. A Paris chez l'Auteur à l'hotel de Soubise 1758.

Von welchem einige Exemplare auf sehr feinen Kalbleder abgedruckt wurden, befinden sich zwey Blätter von einzelnen Districten Baierns.

Das eine zeigt uns die Gegend und den Lauf der Donau beinahe von Regensburg, das wir aber nicht mehr sehen, bis Passau, und von Dingolfing bis Gravenau. Der Stich ist sehr rein. An kleinen Unrichtigkeiten fehlt es aber hier auch nicht; dessen ungeachtet entdeckt man auf diesen District keinen wesentlichen Fehler. Das zweyte Blatt liefert uns nur einen

klei=

kleinen Theil der obern Pfalz, die Gegend um Neuburg, Retz und Chamb. Am letzten Blatte dieses Atlasses sehen wir beyde Blätter in kleinern Maßstabe.

B. Einzelne Districte.

Altdorfium Noricorum.

Dieß Kärtchen von S. Mikovini, artig gestochen, sollte eigentlich das Nürnberger Gebiet oder auch die Oberpfalz heißen, den ersteres enthält es ganz, und von letzterer den größten Theil, von Altdorf kaum die umliegende Gegend.

Gegend zwischen Kl. Andechs, dem Ammer-See, Haching und Saurlach.

Ohne alle Benennung findet man dieses Kärtchen gewöhnlich in Stridbecks und Bodenehrs Sammlungen von Städten, Planen ꝛc.

Im 5ten Bande der Abh. d. Churf. b. Akademie der Wissenschaften, welcher die historischen Abh. enthält, fügte Anton Johann Lipowsky seiner „Abhandlung vom Ursprung der Grafschaft Scharding" S. 254 ein kleines Kärtchen von der Lage des Antißengau und dem dieses durchkreuzenden Matagowe bey.

Diese Karte gehört eigentlich noch zu den Karten des Mittelalters.

I. Stadt Augsburg mit umliegend. Gegend, von J. Dav. Köhler. Nürnb. bey Schneider und Weigel.

Da die Plane der Gegenden von Augsburg immer einen großen Theil von Baiern mit in sich begreifen, so kann man sie wohl auch hier anzeigen. Man findet diesen auch in Köhlers Städte-Atlas.

II. Stadt Augsburg ſamt den umliegenden Gegenden in die Breite auf 3 und in die Länge auf $1\frac{1}{2}$ Stund gerechnet. P. Math. Seuter. Augsburg fol. regal.

III. Augsburg mit der Gegend auf 2 Stunden Stridbeck, junior execudit et fecit. Baumgartner delineauit. Aug. Vindel. in Querfol.

IV. Augsburg die Hauptſtadt und Zierde des ſchwäbiſchen Kreiſes ſamt der umliegenden Gegend in die Breite auf 3 Stunden und in die Länge auf $1\frac{1}{2}$ St. Mit ſonderbaren Fleiße verfertiget und verlegt von Matth. Seutter daſelbſt.

V. Augsburg mit umliegender Gegend und dabey Franzöſiſch-Baieriſchen verſchanzten Lager nebſt Friedsberg, in welcher Gegend der hohen Alliirten Armee geſtanden.

Chriſtian Weigel excudit.

Donau-Moos.

I. Plan des unter der Cultur ſtehenden churfürſtlichen Schrobenhauſer oder Donauer Lehen-Mooſes.

Adrian von Riedl, Gral. Straſsen- und Waſſerbau-Director zeichnete und entwarf dieſen Plan, den J. M. Mettenleiter 1791 in Kupfer ſtach. Es war dies der erſte Plan, den wir von dem Donaumooſe erhielten, und den Stephan Freyherr von Stengel ſeiner akadem. Rede: die Austrocknung des Donaumooſes. München 1791 in 4. beylegte.

II.

II. Donaumoosculturgeschichte von G. Freyh. v. Aretin rc. Manheim 1795. 4. Auch diesem Werke wurde ein Plan des Donau-Mooses beygelegt.

III. Neuerdings erschien in Mannheim ein Werkchen unter dem Titel: Lage und Beschaffenheit des Donaumooses in Baiern, mit einer geographischen Karte 1798. 8. bey Buchhändler Kaufmann, der auch eine französ. Ausgabe veranstaltete.

IV. Geometrischer Plan des in einem grossen Sumpfe bestandenen, und in den Jahren — 1790 — 1791 — 1792 und 1793 ganz Cultur fähig, und trocken gelegten Donauer-Mooses. So nach den wahren Moos-Gränzen bey 60 Tagwerk in sich hält, und

m

in den Churpfalz Bajrischen und Herzogthum Neuburgischen Landen entlegen ist, worauf die Haupt- und andere Canäle dergestalt nach allen Reglen und der Lage angemessen angelegt worden sind, dass nur nach diesem Systeme die Austrochnung bestehen konnte.

Zur Rechten befindet sich die Erklärung des Plans und der Buchstaben.

Wer diesen großen auf zwey Regalbogen gestochenen Plan gezeichnet hat, ist zwar nicht angemerkt; allein man weiß, daß er in dem Bureau des Oberst von Riedel verfertigt, und wahrscheinlich von Mettenleiter gestochen wurde.

V. Karte des trocken gelegten Donauer Mooses, dann der Chaussée von Pörnbach nach Neuburg.

Diese

Diese artig colorirte Karte befindet sich in dem vierten Bande des von Riedlischen Reise=Atlas; sie hat vor ihren Vorgeherinnen wesentliche Verbesserungen erhalten. Die damit angezeigte Chaussée von Pörnbach nach Neuburg führt durch das Moos.

Gegend um Donauwörth und Höchstadt. Kartenformat.

Von Visscher in Amsterdam. 1704.

Prospects-Karte von Hochenpeissenberg; geometrisch entworfen von Albin Schwaiger, C. R. in Rothenburg der kurfürstl. meteorologischen Gesellschaft Mitglied und gestochen von Jos. Anton Zimmermann, Kurfürstl. Landschaftl. und Academischer Kupferstecher in München.

Ingolstadt

mit der Gegend. G. Bodenehr fecit et excudit. Augsburg 1706 in kl. Querfol. Mit dem Nro. 68.

Atlas curieux ist der Titel des Werkes, wozu vielleicht der atlas curieux des de Fer die Idee gegeben habenmag.

Lauingen und Confinen, von Gabriel Bodenehr. Augsburg in Querfol.

München

mit der Gegend. Gabriel Bodenehr fecit et excudit. Augsburg in kl. Querfol. 1706.

Man hätte dieses kleine Kärtchen eher das Landgericht Dachau überschreiben können, da wir von der Gegend von München nur jenes erblicken, die Stadt selbst aber an der äußersten Ecke des Kärtchens liegt. Der

Stich

Stich ist gut; die Unrichtigkeiten Bodenehrs aber in dergleichen Arbeiten ist bekannt; er gab mehrere Städte und Gegenden Baierns in einer Sammlung heraus. Unter seinen Arbeiten, die er auch unter den Titel: Europens Pracht und Macht, Force d'Europe etc. in mehrern Abtheilungen herausgab, ist es das 67ste Blatt.

Carte des Environs de Munich, la Capitale de Baviere, dessinée suivant le dernier état par les heritiers de Homman à Nürnberg.

In Homan großen Atlas ist es gewöhnlich die 79te Karte.

Gegend um München. Delineav. v. Flad. Scherer sculpsit. Dirig. Adrian von Riedl. Illuminirt; auf einen halben Bogen.

f. v. Riedl Reise=Atlas Seite 1 im ersten Heft.

Herr Oberst von Riedl bestimmte zwar dieses Blatt für seinen Reise=Atlas, wo es auch das allererste ist; allein in der Folge wurde jede Karte mit der Beschreibung im eigenen Portefeuille verkauft, und am häufigsten dieses Blatt der Gegend von München. Im Jahre 1804 ließ derselbe auf das nämliche Blatt auch das damals gehaltene Lustlager bemerken, und am Ende des Planes eine Zeichnung davon beyfügen.

Neuburg an der Donau mit der Gegend auf 2 Stunden. Johann Stridbeck fecit et excudit.

Man findet dieses kleine sauber gestochene Kärtchen in dem curiösen Staats= und Kriegs=Theatrum in Francken, Schwaben, Bayern, Tirol etc. Augsb. bey Johann Stridbeck 1704. in Querfol.

Neu-

Neuburg an der Donau mit der Gegend auf zwey Stunden. Von Gabriel Bodenehr. Augsburg in Querfol.

In dessen Atlas curieux.

Gegend zwischen Neuburg und Donauwörth, von Gabriel Bodenehr.

In seinem Atlas curieux. Augsburg in Querfol.

Territorii Nouoforensis in superiore Palatinatu accurata descriptio auctore Nicolao Rittershusio, D. (Professor Juris in Altorf).

Eine artige sehr genaue, hie und da mit historischen und andern Bemerkungen versehene Karte, die öfters nachgestochen wurde. Hauber in seiner Geschichte der Landkarten) nennt sie eine unvergleichliche Karte. Sie steht auch in dem 3. Tom. Atlant. Blaviani. Hauber spricht auch von einer Karte, die ein Herr Netzer von dem Fürstenthum Sulzbach herausgegeben und der gelehrte Herr Pfarrer Seidel nach den geistl. Superintendent. abgetheilt haben soll. (Seite 80.) Mir kam sie nicht zu Gesichte.

Norimbergensis agri fidissima descriptio p. Abraham Ortelius. Amsterod. fol. reg.

Wir können hier nicht umhin, die Karten des Nürnberger Gebiets anzuführen, da sie einen großen Theil der Obern Pfalz, und die Gegend des Rothenbergs aufnahmen.

I. Territorium Norimbergense.

s. Atlas min. Ger. Mercatoris à J. Hondio pl. aen. tab. auct. Amsterod. excusus in aedibus J. Hondii. Veneunt etiam ap. Corn. Nicolai, item ap. Jansonium Arnhemi in 4. 1651.

Auch

Auch

Verteutscht von Peter Uffenbach 1609, und 1621.

1631 und 1734 latein.

1630 französisch traduit par le Sieur Dela Popeliniere, à Amsterd. chez Jean Janson.

Territorium Norimbergense p. Blaeu. 1631.

s. den Apendix des Theat. Ortelii 1631.

Territorium Norimbergense. Amsterodami bey Johann und Wilhelm Blaeu; dieser letztere widmete sie dem Nürnberger Magistrat, und zierte sie mit dem Prospect der Stadt. In den einige Jahre später gem. Ausgaben erschien sie allzeit wieder und gewöhnlich unverändert.

Territorium Norimbergense. Amsterdam 1633 bey Heinrich Hond. in fol.

Johannes Jansonius widmete diese gut gestochene Karte dem Nürnberger Senat. Es ist die 71te Karte in Honds und Merkators Atlas.

Historische Nachricht von dem Ursprung und Wachsthum des Heil. Röm. Reichs freyer Stadt Nürnberg ꝛc. 8. Frankfurt 1707.

Bey diesem Werk befindet sich eine kleine Karte von J. Joachim Püschel in Leipzig gestochen, die zwar für das Nürnberger Gebiet bestimmt ist, aber dabey einen großen Theil der Obernpfalz enthält. Sie hat den Titel:

„Das Nürnbergische Gebiet samt ihren Städten und Aemtern, die theils in proprio, theils in anderer hoher benachbarten Fürsten und Ständen Territorio gelegen.

Das

Das Nürnbergische Gebiet mit allen Nürnbergischen Hauptmannschaften, so theils in unterschiedlichen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen, theils aber in Nürnbergischen Aemtern gelegen; verfertiget durch Christoph Scheurer, Landpflegsamts-Registrator. Verlegt von Matthias Seutter in Augsburg c. g. et priv. S. R. J. Vicariat.

Illuminirt und mit großen und kleinen Wappen der Gebiete zu mehrerer Deutlichkeit versehen.

Stadt Nürnberg ſamt ihren Linien und Gegend auf eine Meile wegs herum. Von Joh. Bapt. Homann. Nürnb. fol. reg.

Territorii S. R. Imp. lib. ciuitatis Norimbergenſis noua et accurata delineatio p. M. Seutter. Aug. Vindelic. fol. reg.

Bezirk der Nürnbergiſchen Pflegämter Herrſpruck, Reicheneck, Engelthal und Hohenſtein im alten Nordgau gelegen von Tob. C. Lotter. Augsb. in fol. reg.

Die Gegend zwiſchen Kaufbeiren und Weilheim. Ohne Benennung und Anzeige des Künstler oder Verlegers findet man sie (doch nicht immer) in Bodenehrs angeführten Sammlungen.

Bey der diſſertatio genealogica ſiſtens Weiſsenoenſis ord. S. Bened. a. Pat. Herm. Scholliner iſt eine sauber gestochene Karte der Gegend des Klosters Weissenohe in der Oberpfalz.

Pater Franziskus Kohl, Benediktiner des Klosters Michelfelden in der Obern Pfalz zeichnete diese Karte und Kupferstecher J. L. Stahl in Nürnb. stach sie.

XII.

XII.

Miscellen-Karten.

Plan von Westerndorf und Pfunzen.

Situationskarte.

S. Sammlung Röm. Denkmäler in Baiern ꝛc. IItes Heft. München 1808.

Karte der im Jahre 1801 gemessenen Basis in der Richtung vom nördlichen Frauenthurme in München bis zum Thurme in Aufkirchen.

s. Riedlischen Reise-Atlas in der 3ten Lieferung.

Ueber diese Karte, so wie über die Basis-Messung ist bereits gesprochen worden. Von Riedls Bericht über die Basismessung kömmt vor in seinem Reise-Atlas bey Gelegenheit der Beschreibung der Chaussée von Freysing über Erding nach Hohenlinden, bey dem Pfarrdorf Aufkirchen von Seite 12 bis 16.

Diese Karte findet man auch nachgestochen in den allgemeinen geogr. Ephemeriden ꝛc. von Bertuch im neunten Jahrgang Januar Stück von 1806.)

Wahrhafte Beschreibung vnd Contrafactur des hochlöblichen weitberühmten Fürstenthumb Ober- vnd Nidern-Bayrn ꝛc. So 35 Stätt darinn alßbald zu finden, wie weit eine von der andern liegen thut. Zu Augsburg bey Daniel Mannasser, Kupferstecher. Ein Bogen.

Das darauf befindliche Kärtchen enthält nur die Hauptorte Baierns, und steht dem Meilenzeiger zur Linken, unten folgt eine kurze Beschreibung Baierns und die Anweisung zum Meilenzeiger.

Die

Die Staaten des Rheinischen Bundes. Erstes Blatt.

Eine schlechte Speculation. Lotter benützte die alte Karte des Bisthums Augsburg, worauf der größte Theil von drey Bundesfürsten ihren Staaten sich befindet, und staffirte sie mit obigen neuen Titel und Jahrzahl aus.

Karte über die Entschädigungen der durch Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich, an Land und Leuten beschädigten deutschen Erbfürsten, durch Vertheilung der Erz- und Hochstifte, Abteyen, Reichsstädte u. s. w. Entworfen nach den Entschädigungsplan von 8. October 1802 von F. L. Gussefeld. Nürnberg bey den Homann. Erben 1803 m. K. allergn. Priv. Frankf.

Marschkarte, richtige, der Salzburgischen Emigranten aus Salzburg durch Baiern nach Augsburg ꝛc. Nürnberg bey P. C. Monath.

Baierische Geschichtskarte *), Nürnberg bey Homann.

2 Blätter in Folio, wovon das eine die geographische Karte von Baiern mit verschiedenen, auf die Geschichte Bezug habenden Zeichen und Vorstellungen, das andere aber die historische Erklärung dieser Zeichen enthält.

*) Die Burgholzerische baier. Geschichtskarte gehört nicht hieher, da sie keine geographisch-historische ist, wie obige.

Verbesserungen und Zusätze.

Von der Zuschrift ist zu bemerken, daß sie schon im J. 1807 gedruckt und auch einzeln ausgetheilt worden.

S. 25. Z. 16. ist beizusetzen: Clem. Baader's Lexicon der baierischen Gelehrten des XVIII. Jahrhunderts. Sulzbach 1803. in 4. S. 27. Z. 15. l. Prasch st. Prusch. S. 50. Z. 12. nach machen ist beizusetzen: nicht sprechen kann. S. 78. Z. 1. v. u. ist beizusetzen: In Haubold institutt. jur. rom. litt. Lipſ. 1809. 8. einem Werke von ungemeiner Erudition wird T. I. p. 280. eine Ausgabe von 1529 angeführt. Fabricius in Bibl. lat. schreibt wie Labbe irrig dem Beatus Rhenanus die erste Ausgabe des Notitia bauar. Diese erschien auch zu Basel 1552 und 1562. in 8. mit dem Eutropius, welchen Anton Schonhovius heraus gab. S. 79. Z. 18. ist beizusetzen: In der bekannten Ausgabe des Codicis Theodoſiani von Ritter. Lipſ. 1730 — 45. 6 Vol. fol.) befindet sich im 2ten Theile des VI. Bandes eine andere Notitia dignitatum (gleichsam als Register zum Cod. Theod. aus welchem sie ausgezogen ist). S. 80. Z. 11. ist voranzusetzen: Erste Ausgabe von Pithoeus inter Caſſiodor. opp. Pariſ. 1579. fol. ibid. 1589. dann ward es wieder mit Caſſiodor gedruckt Genevae 1609. 8. 1650. und 1663. 4. (sonst in keiner Ausgabe Caſſidors. Ebend. Z. 13. ist beizusetzen: Auch in Georgiſch Corp. jur. germ. Hallae 1738. 4. p. 2199. ſeqq. und in Pauli Cauciani legibus antiquis Barbarorum T. I. p. 1 — 56. mit den Edikten Uthalarichs und den Formeln Cassiodors. S. 97. Z. 1. v. u. beizusetzen: Die königl. Bibliothek zu München besitzt jetzt dieses wichtige Werk. Der Titel ist: Barbarorum leges antiquae c. notis et gloſſariis. Accedunt formularum faſciculi et ſelectae conſtitutiones medii aeui. Collegit plura notis et animadverſionibus illuſtravit monumentis quoque ineditia exorunvit Paul. Cauciani. Venet. 1781 — 1792. 5 tom. in fol. (Nur 4 Bände waren den teutschen Gelehrten bisher bekannt.) Schon Eccard wollte eine neue Ausgabe der alten Gesetze der germanischen Völker besorgen. S. Bibl. german. Tom. III. partie I. p. 296. S. 100. Z. 19. beizusetzen: Auch sind noch hier anzuführen: leges populares, dann die leges portoriae Bajuvariorum bei Cauciani (letztere noch überdieß in Ocfele ſcript. rer. boic.). Von den hieher gehörigen Synodal-Verordnungen. s. meine Literatur und Kirchengeschichte. S. 117. Z. 26. Vor Adelung ist beizusetzen: Vgl. S. 120. Z. 14. l. Aribonis st. Aribonii. S. 135. Z. 14. l. Pater st. Peter. S. 155. Z. 17. beizusetzen: Daß er bei Erwähnung des Synodi Nuenh. den Bernardus Noricus benützte, beweist Scholliner. — Diſſ. de Synodo Nuenhemenſi.

Die übrigen geringeren Druckfehler beliebe der Leser selbst zu verbessern.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aretin, Johann Christoph <<von>>,

Literärisches Handbuch für die baierische Geschichte und alle ihre Zweige

Bd.: [1],1

München 1810

Bibl.Mont. 78-1,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10711228-6